

Abb. 4: Herzfrequenz- und Laktatverhalten eines Spielers der 1. Bundesliga während der kurzen Belastung.

Zur Erinnerung: Laktat (Milchsäure) ist ein lästiges Abfallprodukt des anaeroben Stoffwechsels (ohne Hilfe von Sauerstoff), was den Körper bei hochintensiven Belastungen von mehr als 8–10 Sekunden Dauer sprichwörtlich *sauer* reagieren läßt. (Genauerer siehe *ds* 6/90) Alles klar!?

Keiner weiß Bescheid

Doch werfen wir einen Blick auf die Abbildungen 4–7:

Zur Erläuterung: Die oberen Zick-Zack-Linien beschreiben den Verlauf der Herzfrequenz, wobei der untere Punkt jeweils den Beginn, der obere Punkt jeweils das Ende der Belastung kennzeichnet. Natürlich. Man *ackert* zum Beispiel 30 Sekunden, die Herzfrequenz steigt auf 180–200 an, und in der anschließenden Pause sinkt sie auf 140–150 ab.

Die untere Linie stellt das Laktatverhalten dar, gewährt uns also einen Einblick in den Energiestoffwechsel unseres Körpers. Dabei sind recht deutliche Unterschiede zwischen den beiden Belastungsformen (30–30, 60–60), den einzelnen Übungen (1, 2 oder 3) sowie den verschiedenen Akteuren (1. oder 2. Bundesliga) zu erkennen.

Bei der *kurzen* Belastung (30–30) lagen die Laktatwerte der Erstbundesligaspieler noch im Bereich der aerob-anaerob-Schwelle bei etwa 4 mmol/l, während bei den vermutlich weniger trainierten Akteuren der 2. Bundesliga bei Übung 2 und 3 schon Anstiege bis über 9 mmol/l Laktat zu verzeichnen waren.

Man höre und staune

Demgegenüber gelangten bei der *langen* Belastung (60–60) alle Spieler in den *saueren* Bereich, wo-

bei maximale Laktatanstiege auf *sage und schreibe* 13,5 mmol/l auftraten. Zur Erinnerung: Im Wettkampf lagen sämtliche gemessenen Werte unter der 4 mmol/l-Grenze. Komisch! Das Auf und Ab der Herzfrequenz spiegelt dagegen in eindeutiger Weise die intervallförmige Belastungsstruktur dieser Trainingsform wider. Während sich die maximalen Herzfrequenzen in beiden Belastungsformen zwischen 180 und 200 Schlägen pro Minute bewegten, wurden am Ende der Pausen Werte zwischen 140 und 150 Schlägen/min (60–60) bzw. Werte zwischen 150–160 Schlägen/min (30–30) gefunden. Diese Werte lagen in einem Bereich, der auch im Wettkampf erreicht wurde.

Im Klartext

- Ein *Ja* zur Herzfrequenz, denn darauf bezogen scheint das angesprochene Balleimertraining für den TT-Spieler eine sinnvolle Trainingsmethode zu

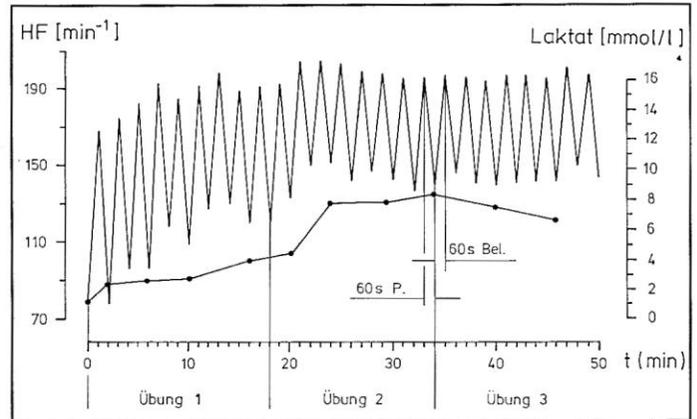


Abb. 5: Herzfrequenz- und Laktatverhalten eines Spielers der 1. Bundesliga während der langen Belastung.

sein, da mit dieser Belastungsform die Wettkampfverhältnisse annähernd simuliert werden können.

- Ein *Jein* zum Laktat, denn unter rein energetischen Gesichtspunkten ist diese Trainingsform nur wohl dosiert genießbar.
- Zumindest die *lange* Belastung (60–60) ist für das TT-Training abzulehnen, da hier die Stoffwechselverhältnisse in keiner Weise den Wettkampfanforderungen entsprechen.
- Ausnahme bilden dabei wohl, wie die Topspin-Topspin-Übung 1 zeigt, weniger bewegungsintensive, einfach regelmäßige Übungen,
- doch, wenn ich meinen Schützling permanent von der Vorhand in die Rückhand und wieder zurück hetze, dann sollte ich ihm nach spätestens 30 Sekunden eine ebenso lange Pause gönnen,
- ansonsten laufe ich Gefahr, ihn ungewollterweise auf den 400

m-Endlauf bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften vorzubereiten, anstatt auf ein TT-Spiel,

- denn im Wettkampf rennen wir im Schnitt drei bis vier Sekunden, um uns dann ungefähr acht Sekunden auf's Ohrchen zu *hauen*.
- Okay, Training wäre kein Training, würde nicht seine Intensität über der des Wettkampfes liegen,
- aber ist es nicht sinnvoller, sprich wettkampfgemäßer, 10–20 Sekunden richtig aufzudrehen (Belastung), um dann ebenso – oder gar doppelt so lang – nur herumzugehen (Pause) und dies wechselweise über einen langen Zeitraum?

Die nassen Trikots als Barometer für den erlebten Trainingserfolg nach der Formel *2 Trikots durch = gut trainiert* gehören damit keineswegs der Vergangenheit an. Aus meiner Sicht kommt es bloß auf den (Milch-)Säuregehalt dieser nassen Trikots an!

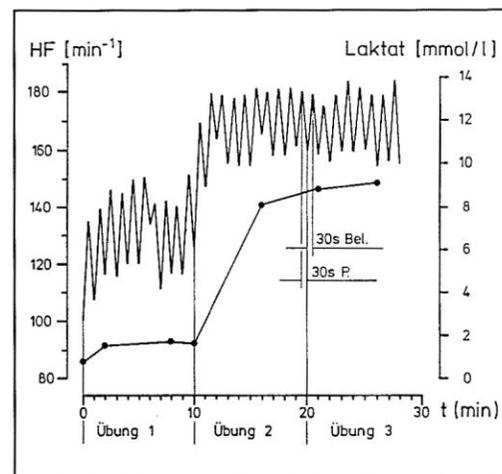


Abb. 6: Herzfrequenz- und Laktatverhalten eines Spielers der 2. Bundesliga während der kurzen Belastung.

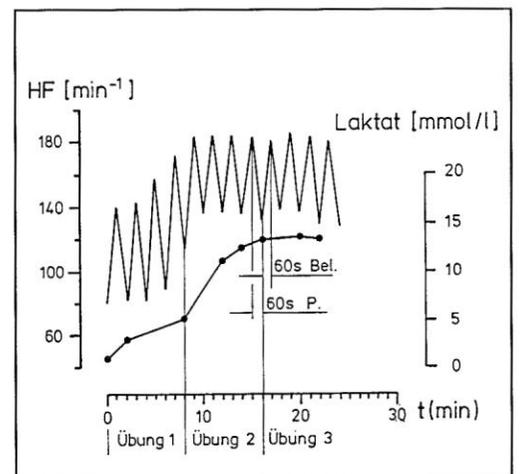


Abb. 7: Herzfrequenz- und Laktatverhalten eines Spielers der 2. Bundesliga während der langen Belastung.

Thüringer TTV in Suhl gegründet

Hessen versprechen Hilfe

Am 16. Juni fand in Suhl der Gründungsverbandstag des Thüringer Tischtennis-Verbandes statt. Hierzu waren durch den Bezirksfachaussschuß TT Suhl 60 Delegierte aus den Bezirken Erfurt, Gera und Suhl geladen. Bei einer Teilnahme von 52 Mitgliedern gleich 86,6 Prozent war der Verbandstag beschlußfähig. Bei der Begrüßung durch den Vorsitzenden des BFA TT Suhl, Gerhard Neukirchner, wurden insbesondere die Gäste aus dem Partnerland Hessen, der Präsident des HTTV Dieter Wedekind und der Geschäftsführer Eberhard van Klev, willkommen geheißen.

In einem kurzen Referat des BFA-Vorsitzenden von Suhl wurde die Vergangenheit gestreift, jedoch der künftigen Arbeit des Verbandes und den einzelnen Kommissionen mit Hinweisen und Vorschlägen mehr Beachtung geschenkt. Im Vordergrund der Diskussionen stand der Entwurf der Satzung des TTTV, die bei reger Diskussion nach vorgeschlagenen Veränderungen und Ergänzungen beschlossen wurde. Eine lebhaft

Diskussion lösten die Probleme der Finanzierung des Verbandes und der Sportgemeinschaften bzw. Sportvereine aus. Diese können sicher erst nach der Währungsunion konkreter behandelt werden.

Zum 1. Vorsitzenden wurde der Vorsitzende des BFA TT Erfurt, Helmut Rochser, zu den Stellvertretern Gerhard Neukirchner (BFA Suhl) und Hans Altenburger (BFA Gera) sowie zum Schatzmeister Regina Runge (BFA Erfurt) gewählt. In die einzelnen Kommissionen wurden 22 Delegierte berufen.

Der Vorsitzende des neuen Verbandes dankte in seinem Schlußwort für das ihm geschenkte Vertrauen und wünscht sich für die Zukunft eine gute Zusammenarbeit mit dem Gesamtvorstand, den Kommissionen sowie den Sportgemeinschaften und Vereinen. Dieter Wedekind wünschte dem neuen Verband viel Erfolg, versprach eine gute Zusammenarbeit und stetige Hilfe des Nachbarverbandes Hessen.

Hans-Joachim Brandt



Wie so oft bei Siegerehrungen steht Conny Reichert nun auch in der Rangliste wieder ganz oben. Neben ihr die Klubkameradinnen von Lok Leipzig-Mitte, Dagmar Fischer sowie Anke Heinig und Eva Kummer (rechts). Conny spielt in der neuen Saison für die Reinickendorfer Füchse. Foto: Brandt

DTTV-Ranglisten 1990

Herren:

- 1 Uwe Lindenlaub, Glückauf Bleicherode (2)
- 2 Andreas Mühlfeld, Turbine EK Berlin-Köpenick (1)
- 3 Matthias Hausteil, Elektronik Gornsdorf (10)
- 4 Bernd Buschmann, Elektronik Gornsdorf (8)
- 5 Hartmut Vierk, Stahl Bad Salzungen (7)
- 6 Holm Kirsten, Stahl Finow (3)
- 7 Peter Lenz, Turbine EK Berlin-Köpenick (-)
- 8 Bernhard Thiel, Stahl Finow (9)
- 9 Dirk Weber, Glückauf Bleicherode (11)
- 10 Siegfried Lemke, Stahl Finow (6)
- 11 Henri Mühlfeld, Turbine EK Berlin-Köpenick (12)
- 12 Diethelm Bessert, Stahl Bad Salzungen (-)
- 13 Frank Lenz, Turbine EK Berlin-Köpenick (13)
- 14 Siegfried Decker, Sachsenring Zwickau (-)
- 15 Gerhard Lenzer, Elektronik Gornsdorf (-)
- 16 Erik Kirsten, Stahl Finow (14)

Damen:

- 1 Conny Reichert, Lok Leipzig-Mitte (-)
- 2 Anke Heinig, Lok Leipzig-Mitte (1)
- 3 Janine Dietrich, Turbine EK Berlin-Köpenick (4)
- 4 Katrin Heinze, Lok Leipzig-Mitte (14)
- 5 Kathrin Ziesche, Traktor Uhyst (3)
- 6 Anka Mutke, Außenhandel Berlin (9)
- 7 Diana Flach, Lok Prenzlau (6)
- 8 Viola Müller, Turbine EK Berlin-Köpenick (5)
- 9 Gabriele Oerlicke, Post Rostock (2)
- 10 Birgit Galenbeck, Aufbau Parchim (8)
- 11 Steffi Saueremann, Rostock-Süd (15)
- 12 Jana Ziesche, Traktor Uhyst (11)
- 13 Ute Buschmann, Aufbau Chemnitz (-)
- 14 Christiane Kiehn, Chemie Leuna (-)
- 15 Anke Weiß, Traktor Uhyst (-)
- 16 Daniela Jung, Medizin Friedrichsroda (-)

Die Ranglisten wurden am 15. Juni in Cottbus vom DTTV-Präsidium bestätigt; in Klammern Platzierung des Vorjahres.

DER NOPPEN-EXPERTE

TSP SPECTOL ist seit Jahren ein Begriff unter Noppenexperten. Durch Weiter- und Neuentwicklungen deckt TSP nun die gesamte Bandbreite der Noppenbeläge ab: von SPECTOL - kompromißloser Angriff bis CURL P1 OX für den brandgefährlichen Verteidigungsspieler.

Dazwischen liegt eine breite Palette von Möglichkeiten für Ihr individuelles Spiel mit Noppen-Belägen. Suchen Sie sich mit Hilfe der Graphik IHREN Noppenbelag aus.

	Kontrolle	Wirkung
Spectol out 1,5 / 2,0 / 2,5		Angriff direkt
Spin Pips 1,5 / 2,0 / 2,5		Angriff allround
Curl P2 OX / 1,0 / 1,5 / 2,0		Verteidigung sicher
Curl P3 OX / 1,0 / 1,5 / 2,0		Verteidigung allround
Curl P1 OX / 1,0 / 1,5 / 2,0		Verteidigung aggressiv

NEU: Alle Curl-Beläge sind auch ohne Schwammunterlage unter der Bezeichnung Curl-OX lieferbar.

TSP
Tischtennis GmbH
Büchnerstraße 5
7410 Reutlingen
Telefon 0 71 21/31 01 66



Uwe Lindenlaub, die neue Nummer eins in der DTTV-Rangliste, hier mit seiner Mixed-Partnerin Eva Kummer, wechselt zum TTC Helga Hannover. Foto: Duchatsch

Der neue DTTV-Verbandstrainer Michael Haselbach im Interview

Sportschulen erhalten

Seit dem 1. Juni ist Michael Haselbach als Verbandstrainer des DTTV im Amt. Der in Annaberg-Buchholz geborene 28jährige hauptamtliche Trainer ging in Kühlungsborn zur Schule, legte in Bad Doberan das Abitur ab und studierte von 1983 bis 1987 an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig Sportwissenschaften mit dem Spezialfach Tischtennis. Mit dem Abschluß Diplomsportlehrer widmete er sich dann bei Lokomotive Prenzlau besonders der Nachwuchsarbeit, trainierte sowohl Anfängerinnen als auch Oberligaspielerinnen. Michael Haselbach ist verheiratet, hat zwei Kinder (Daniel 3 und Marcel 5 Jahre), seine Ehefrau Petra ist Lehrerin für Englisch und Russisch. DTTV-Pressewart Gerhard Claar bat ihn um ein Gespräch:

Sicher nicht nur für mich ist Ihr Einstieg als Verbandstrainer eine gewisse Überraschung. Wie kam es denn dazu?

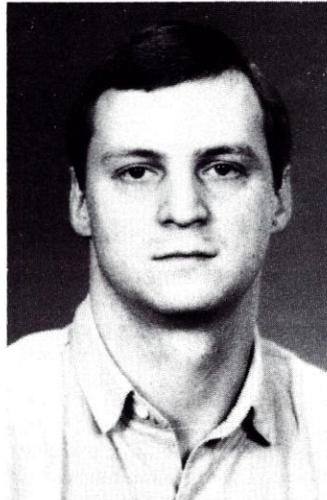
Es ging alles sehr schnell, auch für mich. Die Verbandsführung bot mir den Posten an, gab mir während der Reise zu einem Turnier nach Belgien Bedenkzeit. Ich wollte mich eigentlich um eine Stelle im Nachwuchsbereich bewerben, hoffe aber, daß ich auch jetzt in dieser Funktion darauf mein Hauptaugenmerk legen kann. Wichtig ist ebenso, daß meine Frau der Entscheidung zugestimmt hat.

Wie sehen Ihre Pläne aus?

Umfassend kann ich die in dieser Situation, wo vieles ungeklärt ist, nicht darlegen. Als lebenswichtig finde ich, daß auf dem Gebiet der DDR die besten Spielerinnen mit Förderstellen versehen werden, optimal trainieren können. Der Nachwuchs muß schnellstens in die Kinder- und Jugendsportschulen. Diese gute Seite des DDR-Sports muß erhalten werden. Sie bietet für die Entwicklung der Talente optimale Möglichkeiten.

Sehen Sie überhaupt eine Chance, daß DDR-Aktive in absehbarer Zeit Anschluß an internationales Niveau finden?

Das wird die Zukunft zeigen. Grundlage kann nur ein stark gesteigerter Trainingsumfang sein. Es muß eine höhere Schlagsicherheit erreicht werden, an der allgemeinen Kondition mangelt es ebenfalls. Wir müssen uns an international bewährten taktischen



Der neue DTTV-Verbandstrainer Michael Haselbach

Grundlinien orientieren, Aufschlaggestaltung, Spieleröffnung und Abschlußhandlungen grundlegend verbessern. Und, das will ich nicht unerwähnt lassen, umdenken müssen wir auch in den eigenen Reihen noch in anderer Hinsicht. Die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Verbandsführung muß besser werden. Ich will alles versuchen, damit das Verhältnis günstig gestaltet wird, alle an einem Strang ziehen.

Was erhoffen Sie von der Zusammenarbeit mit dem DTTB?

Ich wünsche mir viele Wettkämpfe des Nachwuchses untereinander, Hilfe bei der Traineraus- und -weiterbildung. Sehr positive Ansätze gibt es da schon mit dem Zusammenwirken mit Niedersachsen, besten Dank von hier aus, auch an Trainer László Pignitzky (betreute 1988 noch Tibor Klampar bei Olympia, d. A.), der uns schon sehr geholfen hat.

Um noch einmal auf Ihre Hauptaufgabe, die Arbeit mit dem Nachwuchs, zurückzukommen, haben wir in der DDR überhaupt ein paar Talente?

Natürlich, wenn sie auch nicht so im Mittelpunkt wie in anderen Sportarten stehen. Eigentlich wollte ich keine Namen nennen, aber der 13jährige Mario Scharge aus Bleicherode könnte schon etwas werden, auch die Berlinerin Janine Dietrich, die ja auch erst 17 ist, dürfte noch nicht am Ende ihrer Entwicklung sein.

Dankeschön, Michael Haselbach, und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit als DTTV-Verbandstrainer.

Gerhard Claar

Wir begrüßen unsere neuen Leser

Rund 3000 dts-Exemplare in die DDR

Ein erster Schritt ist getan. Rund 3000 Exemplare der Juli-Ausgabe des *dts* sind nun erstmals auch in die DDR verschickt worden; ein Vielfaches dieser Zahl haben wir damit an neuen Lesern gewonnen. All jene, die den *dts* zum ersten Mal lesen, möchten wir an dieser Stelle herzlich begrüßen. Und wir möchten Sie bitten, uns zu helfen: Schreiben Sie uns, wie wir den *dts* für unsere Leser noch besser machen können. Teilen Sie uns mit, welche Themen Sie gerne behandelt sehen möchten, welche Beiträge Ihnen gut gefallen haben und welche weniger gut. Daß wir künftig auch dem Geschehen im Osten Deutschlands

einen Teil unserer Berichterstattung widmen, versteht sich von selbst. Über gemeinsame Pläne und Aktionen von Klubs in Ost und West, aber natürlich auch über die Gespräche zwischen den Spitzen der beiden Verbände DTTV und DTTB werden wir Sie ohnehin regelmäßig informieren.

Übrigens: Daß in der Wettkampfpause, die der Sommer mit sich bringt, der *dts* nur in einem Umfang von 32 Seiten erscheint, ist nicht symptomatisch. Ab Beginn der neuen Saison können Sie sich auf Ausgaben freuen, die 48 Seiten oder noch mehr umfassen.

Die Redaktion

Vier Trainerstellen

Wer will in die DDR?

Der Deutsche Tischtennis-Verband der DDR hat für seine Landesstützpunkte vier Trainerstellen ausgeschrieben. Interessierte A-Lizenz-Inhaber erhalten nähere Informationen beim Generalsekretariat des DTTB (6000 Frankfurt am Main 71, Otto-Fleck-Schneise 10a; Ansprechpartner: Achim Sialino) oder beim Generalsekretär des DTTV der DDR (DDR-1055 Berlin, Storkower Straße 118; Ansprechpartner: Heinz John).

A. Sialino

3. landesoffenes Müser-Turnier HTTV-Cupturnier

am 11. und 12. August 1990, offen für Hessen. Wertvolle Geld- und Sachpreise. In allen Einzelkonkurrenzen wird in Gruppen gespielt.

Information und Anmeldung: Alfred Keller, Am Stempel 3, 6402 Großlüder 2, Telefon 06648/7198

Verein in Ostwestfalen sucht ab 1. August 1990 qualifizierten

Jugendtrainer

Bewerbungen an: TTV Warburg, Friedhelm Selter, Wilhelm-Raabe-Straße 5, 3530 Warburg 1

Nominierung des DTTV für Jugend-EM

Der DTTV der DDR hat für die Jugend-Europameisterschaften in Hollabrunn folgende Sportler gemeldet: die Mädchen Janine Dietrich und Andrea Bäuerle, die Jungen Martin Genz, Matthias Wähler und Danny Stemme, die Schülerinnen Ramona Salomon, Bettina Lamm und Anett Pirzkal sowie die Schüler Mario Scharge, Guido Kossert und Alexander Schieke. **ms.**

ID-Sportformulare
die praktischen ...
Combi-Blocks
- alle Spielsysteme
- 60 Blatt je Block:
20 Sätze 3-fach bzw.
15 Sätze 4-fach
Fordern Sie Prospekte an
ID-Verlag · Kaiserwaldstr. 20
7630 Lahr 18 · ☎ 07825/1345

NEU Unsere Lehrgänge für Leistungssportler A, B, C und D-Kader; Landesliga oder vergleichbare Spielstärke

Wochenlehrgänge:
22.-27. 7. 1990, 5.-10. 8. 1990
Wochenendlehrgänge:
27.-29. 7. 1990, 3.-5. 8. 1990

Internationale Tischtennis-Schule **ZUGBRÜCKE** Grenzau

Fordern Sie unseren Prospekt an: TT-Schule Grenzau, Postfach 1541, 5410 Höhr-Grenzhausen

dts: Sie sind körperbehindert. Wollen Sie einmal, bitte, Ihre Behinderung und die Maßnahmen beschreiben, die notwendig sind, um dennoch Tischtennis spielen zu können?

Schmidt: Ich bin von Geburt an oberarmamputiert, das heißt, mir fehlen die Arme ab oberhalb der Ellenbogen. Zum Spielen habe ich eine Manschette, an welcher der Schläger starr angebracht ist. Diese kann ich mit Klettverschlüssen an meinem Arm befestigen.

dts: Wann und wie sind Sie zum Tischtennis gekommen?

Schmidt: Angefangen habe ich vor 13 Jahren im Urlaub. Die anderen Jugendlichen haben da Tischtennis gepielt, aber ich mußte daneben stehen, bis sich jemand erbarmt und versucht hat, mir einen Schläger an den Arm zu binden. Da konnte ich dann auch schon mal einen Ball zurückschlagen. Mein Vater hat dann später diese Manschette entwickelt. Kurz darauf hat mein Vetter begonnen, Tischtennis zu spielen. Da bin ich einfach mitgegangen, und seitdem spiele ich regelmäßig.

dts: Welche Intentionen verbinden Sie mit dem Sport?

Schmidt: Am Anfang habe ich eigentlich nur aus Lust und Laune Tischtennis gespielt. Aber mittlerweile fühle ich mich einfach besser, wenn ich Sport treibe. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Selbstwertgefühl. Ich kann etwas leisten, das Nichtbehinderte auch machen. In diesem Punkt bin ich trotz Behinderung gleichwertig.

dts: Im Juni finden in Assen in den Niederlanden die Weltmeisterschaften für behinderte Tischtennis-Spieler statt. Was sind Ihre sportlichen Ziele, und wie bereiten Sie sich darauf vor?

Schmidt: Sportliches Ziel ist natürlich ein Medaillengewinn. Vielleicht habe ich ja auch ganz gute



Rainer Schmidt (rechts) im Gespräch mit Achim Sialino.

Interview mit dem Behindertensportler Rainer Schmidt

In andere vertrauen

Chancen. Mein Training ist sehr gut, weil ich in einem Verein für Nichtbehinderte spiele. Dort trainiere ich momentan zweimal in der Woche. Zeitlich möchte ich es auch dabei belassen, aber ich bereite mich natürlich schon systematisch auf die Weltmeisterschaften vor. Ich versuche Wettkampfsituationen nachzuspielen, und ich arbeite gezielt an meiner Spielvariabilität und meinen Aufschlägen. In diesen Punkten will ich mein Training noch mehr intensivieren.

dts: Neben Ihrer sportlichen Karriere, was tun Sie noch in Ihrer Freizeit?

Schmidt: Ich bin sehr aktiv im CVJM. Ich betreue einen Jugendkreis dort. Letztes Jahr war ich bei den Europameisterschaften nicht dabei, weil wir eine Freizeit organisiert hatten. Naja, und dann höre ich gerne Musik.

dts: Wie sehen Sie die Akzeptanz und die Zukunft des Behindertensports insbesondere im Bereich Tischtennis?

Schmidt: Also, da findet im Augenblick wirklich eine Entwicklung statt. Diese ist vor einiger Zeit in Gang gekommen und hatte ihren Höhepunkt 1988 in Seoul bei den

Olympischen Spielen der Behinderten, die genauso professionell organisiert waren wie die anderen Spiele. Dabei wurde sehr viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Das hat Wellen geschlagen, auch hier in Deutschland. Es wird verstärkt darauf hingewiesen, daß es auch behinderte Leistungssportler gibt, vor allem Tischtennis-Spieler. Die Sportler werden häufiger zu Radio- oder Fernsehsendungen eingeladen. Die Behinderten kommen zu Wort – wie man hier an diesem Interview auch sehen kann.

dts: Es gibt ja nun trotz aller positiver Entwicklung Probleme bei der Integration behinderter Sportler. Wo sehen Sie die größten Schwierigkeiten?

Schmidt: Also, bevor ich die Probleme schildere, möchte ich erst einmal ein ganz großes Lob aussprechen, weil das bei mir, die Integration in einen Verein für Nichtbehinderte betreffend, wirklich sehr gut geklappt hat. Ich hatte einen sehr guten Trainer. Auch in der Schule und jetzt im Beruf hatte und habe ich keine großen Schwierigkeiten. Es ist natürlich so, daß Nichtbehinderte eine Hemmschwelle ha-

ben, wenn sie mit Behinderten umgehen. Aber wenn der persönliche Kontakt erst einmal da ist, ist das kein Problem mehr. Wenn man Behinderte nur aus der Distanz heraus kennt, wird es schon schwieriger. Dann sind sicherlich auch Vorurteile vorhanden. Das führt dann schon einmal dazu, daß man Ablehnung erfährt; sowohl im sportlichen Bereich wie auch im Beruf oder im privaten Umgang.

Natürlich stellt auch die körperliche Beschränkung, der man als Behinderter nun mal ausgesetzt ist, ein Problem dar. Bestimmte Dinge, die für andere ganz selbstverständlich sind, kann ich einfach nicht machen. Zum Glück gibt es da mittlerweile technische Hilfsmittel. Ich kann, zum Beispiel, ein Auto fahren, das für mich umgebaut wurde. Viele Dinge kann man auch einfach mit ein bißchen Phantasie ausgleichen.

Ein weiterer Punkt ist, daß Behinderte immer Schwierigkeiten haben, wenn sie in eine ungewohnte Umgebung kommen: ob das nun im Urlaub ist, wo das Hotel für Behinderte nicht richtig ausgerüstet ist oder bei der Arbeit, wo der ganze Arbeitsplatz mehr oder minder speziell auf die Behinderung abgestimmt werden muß. Es gibt Arbeitgeber, die tun sehr viel dafür, und es gibt andere, die machen daraus ein echtes Problem. Wenn da die richtige Unterstützung fehlt, hat man als Behinderter einen echten Nachteil, den man nicht ausgleichen kann. Ich sehe den Menschen aber vor allem als Gemeinschaftswesen: Jeder ist auf den anderen angewiesen. Deswegen halte ich es auch für vernünftig, mein Vertrauen in die Hilfe anderer zu setzen.

Mit Rainer Schmidt aus Nümbrecht, Teilnehmer an den kommenden Tischtennis-WM der Behinderten, sprach Achim Sialino

Schildkröt, der WM-Ball '89

Absolut rund, optimal hart und konstant im Gewicht – das macht einen perfekten Tischtennis-Ball aus. Schildkröt ist der „Spitzenball“.
Die Weltspitze spielt mit Schildkröt.

Schildkröt... unser Spiel ist Qualität.

im Leistungs-Tischtennis

hilft nur Power

Ergebnisse und ein bißchen mehr

Lediglich während des Trainings konnten vereinzelt deutlichere Anstiege der Laktatkonzentration über 4 mmol/l gemessen werden. Diese traten jedoch ausschließlich am Intervalltisch auf, wobei der höchste Wert hier immerhin 8,2 mmol/l bei einem Durchschnittswert von 4,3 mmol/l betrug. Dies zeigt eindeutig die erhöhte Intensität der Übungen am Intervalltisch (Training mit dem Balleimer) gegenüber normalen Trainingsübungen bzw. dem untersuchten Wettkampf.

Die mittleren Glukosekonzentrationen unterlagen sowohl im Training als auch im Wettkampf nur geringen Veränderungen.

Die Ergebnisse legen nahe, daß im Tischtennis nur ein geringer Teil

der Energiebereitstellung ohne Hilfe von Sauerstoff (anaerob) abgedeckt wird. Entweder sind die einzelnen Belastungen zu kurz und nicht intensiv genug oder aber die Pausen dazwischen zu lang, so daß insgesamt nur eine geringe mittlere Intensität herauskommt.

Für diese These sprechen die überraschend hohen Anstiege der freien Fettsäuren und des Glyzerins. Damit ist zu vermuten, daß die Fettverbrennung eine entscheidende Rolle für den Energiestoffwechsel im Tischtennis spielt.

Bestätigt werden diese Ergebnisse bei der Berücksichtigung zweier Stoffe, die den Stoffwechsel maßgeblich steuern und regeln: die Hormone Insulin und Kortisol. Die dargestellten Veränderungen dieser Hormone führen zu der Annahme, daß die Regulation des Energiestoffwechsels im Tischtennis der von Ausdauersportarten entspricht.

Die Ergebnisse der Spielanalyse im Wettkampf erklären die vorliegenden Befunde. Ein Belastungsanteil von 28,2 Prozent der Gesamtspielzeit bei durchschnittlichen Belastungsphasen von 3,3 Sekunden pro Punkt mit im Mittel achtsekündigen Pausen verhindert natürlich eine nennenswerte Anhäufung von Laktat. Bei einem derartigen Belastungs-Pausen-

Verhältnis von etwa 1:3 ist der Organismus wohl in der Lage, die Energie wie beschrieben aerob bereitzustellen.

Im Gegensatz zu den untersuchten Stoffwechsel-Parametern spiegelt der Verlauf der Herzfrequenz in deutlicher Weise den Intervallcharakter dieser Sportart wider. Das Herz gilt als Diener des Stoffwechsels (Transportfunktion) und reagiert spontan auf jegliche körperliche Tätigkeit.

Trotz einer relativ niedrigen mittleren Herzfrequenz von 154 Schlägen/min im Meisterschaftsspiel beobachteten wir ein ständiges Auf und Ab, wobei einige Spieler über längere Zeit Maximalwerte von über 190 Schlägen/min erreichten.

Die große Schwankungsbreite erklärt sich nicht nur durch einen unterschiedlichen Trainingszustand, sondern vor allem durch eine Abhängigkeit vom eigenen und gegnerischen Spielsystem (zum Beispiel zwei Halbdistanzspieler = lange, bewegungsintensive Ballwechsel).

Und, was haben wir gelernt?

Also, festzustellen bleibt zunächst einmal:

– Tischtennis in seiner leistungssportlichen Ausrichtung ist als Ausdauerbeanspruchung mit niedriger bis mittlerer Intensität einzuordnen;

– mit zunehmender Dauer spielt der Fettstoffwechsel bei der Ener-

giegewinnung die entscheidende Rolle;

– allerdings: die insgesamt niedrige Intensität entsteht nicht etwa durch eine gleichförmige Dauerbelastung;

– sondern: ist das Ergebnis eines ständigen Wechsels von Pausen, mittleren Belastungen und Belastungsspitzen, wobei die einzelnen Bewegungen im Gegensatz zu den klassischen Ausdauerdisziplinen auf hohe Schnelligkeit und Schnellkraft ausgerichtet sind.

Am Schluß ein paar Schlüsse

– Die dargestellten Ergebnisse sprechen eindeutig für den bevorzugten Einsatz von Belastungen nach dem Intervallprinzip in der Trainingspraxis.

– Also, häufiger Wechsel von Belastung (mit hohen Anteilen an Schnelligkeit und Schnellkraft) und Pause, zum Beispiel, bei Bearbeitsübungen,

– und nicht etwa: Ein Spieler blockt 10 bis 15 Minuten aus dem Stand und der Partner *ackert*, wie man so schön sagt, wie ein *Pferd*;

– denn, auch der beste Ackergaul wird einmal sauer und das gleiche Schicksal könnte diesem Tischtennis-Spieler widerfahren, der bei längeren intensiven Bearbeitsübungen Laktatwerte deutlich jenseits der 4-mmol/l-Grenze erreicht, die jedoch in keiner Weise den Wettkampfverhältnissen entsprechen.

Intervallbelastungen, zum Beispiel in Form eines Balleimertrainings, scheinen somit in vielerlei Hinsicht dem Wettkampf zu entsprechen. Daß dies jedoch auch mit einigen Tücken versehen ist, erfahren wir in der nächsten Ausgabe, wenn es dann um die Frage geht: Auf die Dauer hilft nur Power, doch wie schnell sind Tischtennis-Spieler sauer?

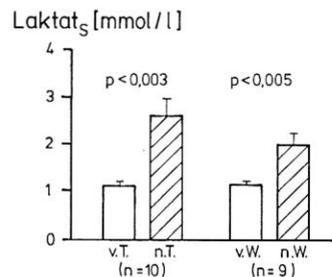


Abb. 2) Laktatkonzentration im Serum vor und nach dem Training bzw. dem Wettkampf.

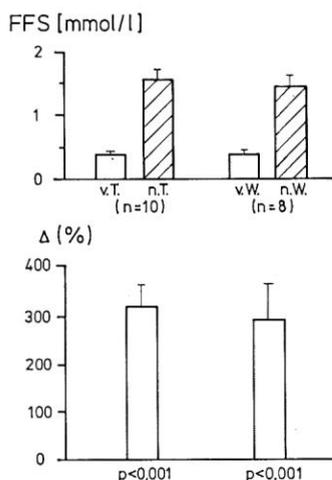


Abb. 3) Konzentration der freien Fettsäuren vor und nach dem Training bzw. dem Wettkampf und deren prozentuale Veränderung.

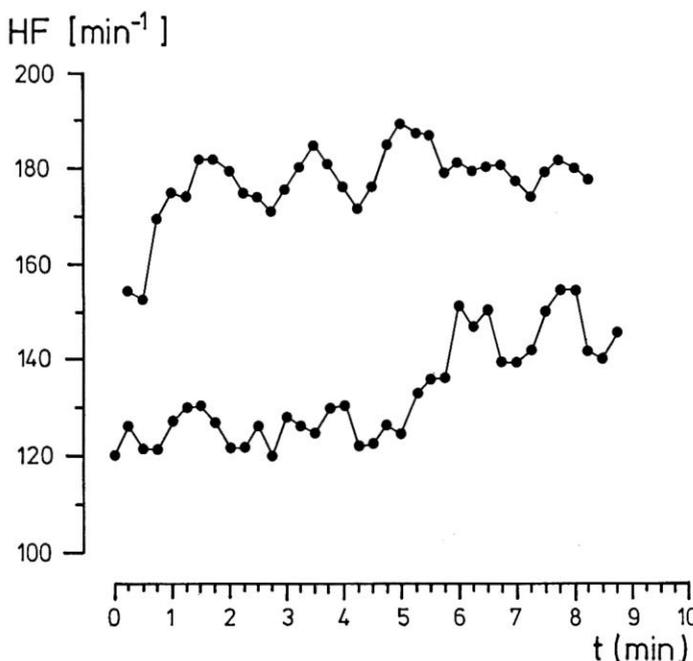


Abb. 4) Herzfrequenzverlauf von zwei Spielern in einem Satz des Einzels (Wettkampf).

Die Autoren

Dr. Urte Künstlinger, Mitarbeiter am Physiologischen Institut der Deutschen Sporthochschule Köln.

Andreas Preuss, Diplom-Sportlehrer, Tischtennis-Bundesligaspieler bei Borussia Düsseldorf.

Bernd Schiefler, Mitarbeiter am Institut für Sportspiele der Deutschen Sporthochschule Köln.

Weltmeister Roßkopf/Fetzner in Ostberlin umjubelt

Happy-End im zweiten Anlauf

Prolog:

Die ganze Geschichte begann am 13. Dezember vergangenen Jahres. Während sich die BSG Energiekombinat Köpenick und Zweitligist TTC Düppel ost-westlich und freundschaftlich duellierten, sinnierte Ostberlins Tischtennis-Oberer Rainer Lotsch nebenan am Biertisch laut darüber nach, wie man der Jubiläumsveranstaltung des 30 Jahre alt gewordenen Breitensportknüllers *Tischtennisturnier der Tausende* zu einer spektakulären Zugnummer verhelfen könnte. Es muß am Gerstensaft gelegen haben, daß mir der Vorschlag von den Lippen ging, die Weltmeister Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner einzuladen.

Natürlich schien der Vorschlag nicht realisierbar. Mein Zitat: „Schlagt Euch die Schnapsidee aus dem Kopf. Die Chance ist 1:10000.“ Michael Bachtler, den ich dennoch anrief, aber fand das gar nicht so unsinnig. Just am 26. Januar, auf der Rückreise vom Europaligaspiel gegen Schweden, fände sich eine Lücke im Terminkalender der Champions. – Alles lief von nun an prächtig. Die Werner-Seelenbinder-Halle in Ostberlin sollte Schauplatz eines Gesamtberliner Kinder-Tischtennistreffs sein. Zeitungen aus Ost- und Westberlin sagten genau wie diverse Firmen ihre Unterstützung zu. *Speedy* und *Rossi* wollten ohne Gage antreten. Die Überschüsse aus der Veranstaltung sollten UNICEF zufließen.

Kapitel 1: Erster Anlauf – Vom Winde verweht

25. Januar: Über Mittel- und Nord-europa tobt ein verheerender Orkan. Voll böser Vorahnung führe ich am späten Abend noch ein Telefonat gen Schweden, wo die bundesdeutsche Equipe gerade Gastgeber Schweden im Match der Superdivision 4:3 bezwungen hatte. Roßkopf am Telefon geradezu väterlich: „Charly, keine Angst. Hier hat es zwar geschneit, aber wir kommen durch.“

Sie sollten es am nächsten Morgen nur bis Kopenhagen schaffen. Dort ist unfreiwillig Feierabend. Alle Verbindungen nach Deutschland sind unterbrochen.

26. Januar: In Berlin ist nichts vom Orkan zu spüren. Strahlender

Sonnenschein, als ich Michael Bachtler vom Flughafen Tegel abhole und nach Ostberlin kutschiere. *Mr. Joola* und ich beurteilen skeptisch die Erwartung von Rainer Lotsch, der mit rund 400 Teilnehmern an diesem Gesamtberliner Chinesisch-Turnier rechnet. Wir dagegen wären schon mit 200 zufrieden.

Beide Einschätzungen erweisen sich als falsch. An 28 Tischen tummeln sich in der Seelenbinder-Halle 1400 (eintausendvierhundert) Mädchen und Jungen aus beiden Teilen Berlins und der DDR. Dazu auf den Rängen die gleiche Anzahl Erwachsener. Unglaublich!

Die Stimmung ist phantastisch. Außerdem erweist sich der BFA Berlin (Ost) als perfekter Gastgeber und Organisator. Beiprogramme, Stände, Disco, Sportwerbegruppen setzen weitere stimulierende Akzente. Ehe es in Vergessenheit gerät: An UNICEF können später über 10000 Mark beider deutschen Währungen überwiesen werden.

Dann, mitten hinein in das Getümmel und die Vorfrende auf *Rossi* und *Speedy*, die kleine Katastrophe: Anruf via Westberlin: „Wir sitzen in Kopenhagen fest und kommen nicht raus.“

Der Schreiber dieser Zeilen – gemeinsam mit dem Ostberliner Kollegen Karl-Heinz Wentorf Moderator der Veranstaltung – darf nun – mit *vollen Hosen* – die Absage verkünden. Das Wunder geschieht: Viel Beifall gibt es für den 4:3-Sieg über Schweden, dann spürt man zwar die Enttäuschung, aber nur einer von rund 3000 Menschen artikuliert diese Enttäuschung durch einen Pfiff.

Diese Reaktion gibt mir Rückhalt genug, um bockig den Kollegen des DDR-Sportbundes und der populären Sendung *1199* in Kameras und Mikrophone zu sagen, daß spätestens Ende des Jahres 1990 das Gastspiel der Weltmeister nachgeholt werden wird: Zitat: „*Rossi* und *Speedy* sind Profis mit Herz. Ich werde ihnen erzählen, welche Stimmung hier herrscht. Die werden kommen!“

Michael Bachtler wagt sich noch viel weiter vor. Er kündigt Roßkopf/Fetzner schon für das Frühjahr an. Und der Manager hält Wort. Sicherlich nicht nur, weil in den beiden sehr pointiert und interessant gemachten Beiträgen

des DDR-Fernsehens der Firmenname *Joola* exzellent zur Geltung kam.

Kapitel 2: Happy End an einem Frühlingstag

8. Mai: Ein Dienstag. Heute also der zweite Versuch. Die Matadoren sind gestern schon eingeschwebt, weil sie noch einen Fernsehtermin in Westberlin wahrgenommen haben.

Seit Januar stand die Zeit nicht still. Silber und Bronze haben Roßkopf und Fetzner in Göteborg geholt, vorgestern dominierten sie noch in Marburg bei den Deutschen Meisterschaften. Wir treffen uns morgens um 9.00 Uhr in einem Westberliner Hotel. Mit dabei Kollege Michael Jahn von der *(Ost)Berliner Zeitung*, die von Anfang an das *Tischtennisturnier der Tausende* mitgetragen hat.

Als sich im Gespräch herausstellt, daß die beiden Düsseldorf-Berliner so gut wie überhaupt nicht kennen, bitte ich zur improvisierten Stadtrundfahrt. Die anschließenden zweieinhalb Stunden machen mir als (West)Berliner viel Spaß, weil meine Mitfahrer Fragen stellen.

Stationen: Natürlich Kudamm, Tiergarten, Reichstag, Brandenburger Tor. Natürlich der Glockenturm (Brauns fährt alle Gäste dorthin), Olympiastadion. Dann Potsdamer Platz, Leipziger Straße, Unter den Linden, Alexanderplatz. Der Kollege Jahn wird bei seiner Zeitung abgeliefert. Alles vor gut einem halben Jahr nicht denkbar!

Die Fahrt am Nachmittag vom Westberliner Hotel zur Ostberliner Saefkow-Halle gestaltet sich als schweißtreibend und langwierig. Für die zwölf Straßenkilometer benötigen wir 80 Minuten, weil wir im Ostteil Berlins in einen wahrhaft gigantischen Verkehrsstau geraten. Und das bei 27° C. Doch 20 Minuten vor Veranstaltungsbeginn kommen wir an. Nichts kann mehr schiefgehen. Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner präsentieren sich im Ostteil Berlins, lange bevor das die Dame Steffi und der Herr Boris in einer verwandten Disziplin tun werden. Und: Jörg und Steffen spielen ohne Gage. Auch das sollte man erwähnen!



Der Autor

Friedrich-Karl Brauns arbeitet als Sportredakteur beim Sender Freies Berlin für Hörfunk und Fernsehen. Zuletzt berichtete er zusammen mit Hans-Reinhard Scheu für die TV-Programme der ARD von den Europameisterschaften aus Göteborg. Brauns, der selbst noch Tischtennis in einem Berliner Verein spielt, gehört seit vielen Jahren zu den Intimkennern des Sportes in der DDR.

Während sich die Stars umziehen, schnell ein Blick in die Arena. *Speedy* ödet es letztendlich an, in leeren Hallen aufzutreten. Nun, Fetzner wird zufrieden sein. Die Saefkow-Halle bildet genau den richtigen Rahmen für die etwa 1000 Zuschauer, die sich eingefunden haben.

Riesenbeifall bei der Vorstellung, und die überaus herzliche Begrüßung mag dazu beigetragen haben, daß die Weltmeister nun alles klaglos mit sich anstellen lassen. Zunächst gibt es einige Runden *Chinesisch* mit jenen Kindern, die im Januar in der Seelenbinder-Halle diesen Wettbewerb gewonnen hatten. Beide Champions mal ernst, mal heiter bei der Sache, wenn auch – welch ein Zufall – immer nur einer von ihnen das *Endspiel* erreicht.

Zweiter Programmpunkt: Das Gesamtberliner Doppel Andreas Mühlfeld (Köpenick)/Mirko Pawlowski (Düppel) tritt gegen die Weltmeister an, die in zwei Sätzen gewinnen, die Kontrahenten aber mitspielen lassen. Dann werden Jörg (!) und Steffen von den beiden besten DDR-Schülerinnen als Mixed-Partner erkoren, anschließend ist noch eine Doppelrunde mit den DDR-Schülermeistern angesagt. Die *Kleinen* streifen dabei schnell ihre anfängliche Befangenheit ab. Es folgt der Autogrammstunde erster Teil. Die *Stars* zum *Anfassen* schreiben geduldig, bis

Michael Bachtler zu Recht mahnt: „Wenn die so weiter pinseln, werden sie nicht mehr spielen können.“

Und immerhin lauert jetzt ein neuer Rivale. Dieter Hertrampf war vor 25 Jahren ein gefürchteter Liga-Spieler, dann wurde aus ihm ein *Puhdy*. Aber auch als Mitglied der in ganz Deutschland populären Rockgruppe hat er sich die kleine Liebe zum kleinen Ball bewahrt. Gegen *Rossi* und *Speedy* antreten – auch ein Rockbarde darf sich Träume erfüllen.

Rainer Lotsch und mir gelingt es, Hertrampf von den ursprünglich geforderten 18 auf 16 Punkte Vorgabe herunterzuhandeln. Als Siegpriämie stiften wir eine Flasche *Rotkäppchen*, die der *Puhdy* schon vorsorglich mitgebracht hatte.

Sich abwechselnd nach jedem Punkt, treten nun die Champions gegen Hertrampf an. Als dieser beim Stand von 16:12 Roßkopf mit einer wilden Rückhand ausplaziert und damit den ersten regulären Punkt erzielt, tobt die Halle. Am Ende aber kommt der Rocksänger um eine ehrenvolle 21:23-Niederlage nicht herum. Und ist's zufrieden.

Höhepunkt des Abends ist natürlich das *Showdown* Roßkopf contra Fetznar. Trotz der drückenden Schwüle in der Halle geben beide ihr Bestes. Animiert durch ein Publikum, das sie mit Beifall überschüttet. Natürlich springen sie für die Fernsehendung 1199 auch ein zweites, drittes Mal auf die Tische, bis der Kameramann alles im Kasten hat.

„*Rossi*, bitte die Rückhand“: Postwendend wird der Bitte entsprochen.

„*Speedy*, mach mal Topspin“: Gebeten, schon getan.

Mit dem Moderator ist nichts abgesprochen, manches noch ausbaufähig. Während einer Folge von Ballonabwehrbällen verkündet Fetznar, daß er durstig sei. Beim fünften Ballon-Return winkt Mutter Pawlowski mit der Saftflasche, beim Lob Nummer 7 startet der Moderator mit der Flasche in Richtung *Speedy*. Der greift nach der Flasche, läßt aber den Schläger fallen, statt ihn mir in die Hand

Kurz notiert

Geändert hat sich die Adresse des Vorsitzenden im Bezirksfachausschuß Dresden: **Andreas Kobisch** ist nunmehr in DDR-9044 Chemnitz, Friedrich-Hähnel-Strabe 68, zu erreichen.

zu drücken. So bleibt mein Traum (noch) unerfüllt, dem jungen Mann da drüben aus Dieburg mal zu zeigen, wie man per Rückhand erfolgreich Linkshänder bekämpft.

Zwei Schaukampsätze sind ausgemacht. Nach dem Satzgleichstand nehmen beide unaufgefordert einen dritten Durchgang in Angriff. Selbstverständlich pfeift sie der Moderator zurück: „Die Leute wollen nach Hause gehen.“ Proteststurm in der Halle. *Speedy* gibt sich weltmännisch-großzügig: „Das Publikum soll entscheiden.“ Es entscheidet sich für Fortsetzung. Und zwar einstimmig. Und, anders als in den vergangenen vierzig Jahren, tut es das auch aus freien Stücken.

Am Ende hat tatsächlich einer gewonnen. Für die Tischtennis-Stars ist der Abend noch nicht zu Ende. Es folgt der Autogrammstunde zweiter Teil. Dann Interviews. Kurzum – die Performance dauert nicht 90 Minuten wie geplant, sondern zweieinhalb Stunden. Dann sind beide auch ziemlich *geschafft*. Den Abschluß in einem zu kleinen und zu dunklen Gaststättenraum mit etwas zu kleinen und dunklen Buletten reduzieren sie auf eine halbe Stunde.

Am Hotel angelangt, geben mir beide zu erkennen, daß ihnen das Gastspiel Spaß gemacht habe. Als ich mich verabschiede, sagt Jörg Roßkopf den nachdenklichen Satz: „Hoffentlich hat es auch für den Tischtennisport und die Spieler drüben etwas gebracht.“

Es hat, es hat – man kann da sicher sein!

DTTB-Führung beim DTTV-Verbandstag: „Gleichberechtigte Partner“

Lüderitz bleibt Präsident

Cottbus war am ersten Mai-Wochenende Schauplatz des Verbandstages des DTTV der DDR. Herzlich begrüßt wurde dabei eine Delegation des DTTB, der Präsident Hans Wilhelm Gäb, Vizepräsident Hans Giesecke und Generalsekretär Klaus Weber angehörten. Auch der Generalsekretär des DTSB der DDR, Jochen Grünwald, griff in die Diskussion ein. Besonderes Interesse bekundeten auch die einst zu den weltbesten Aktiven gehörenden Gabriele Orgis-Geißler und Heinz Schneider.

Im Mittelpunkt des Verbandstages stand vor allem die eigenständige und demokratische Entwicklung des Verbandes und die uneingeschränkte Förderung des Leistungssports. Der wiedergewählte Präsident Werner Lüderitz machte zunächst in einer überaus kritischen Analyse noch einmal darauf aufmerksam, daß der ehemals international geachtete und auch erfolgreiche Verband in den letzten 20 Jahren praktisch in der Bedeutungslosigkeit verschwunden war. Grund dafür waren die diskriminierenden Beschlüsse der alten DTSB-Leitung. Mit den tiefgreifenden Veränderungen im Lande und mit dem Wiedereinstieg bei den Europameisterschaften in Göteborg sei nun ein neuer Anfang gemacht worden, wobei es über die Schwere der Aufgabe, wieder Anschluß zu finden, allerdings keinerlei Illusionen gebe.

Die nunmehr tatsächliche Basis

von rund 80 000 aktiven Mitgliedern, die in über 3000 Sektionen organisiert sind, das Setzen auf die Trumpfkarte Nachwuchs und die anhaltende Popularität des Tischtennisports berechtigten aber zu einem gewissen Optimismus. In der Diskussion zur neuen Satzung und zum Arbeitsprogramm äußerten zahlreiche Delegierte ihre Besorgnis über die nach wie vor nicht geklärten Finanzfragen nach der Währungsreform, die noch immer ungerechte Verteilung der DTSB-Mittel insgesamt und über die viel zu schleppende Eingliederung der jungen Spielerinnen in die KJS bzw. Sportklubs. DTSB-Generalsekretär Grünwald kündigte in diesem Zusammenhang ein Stufenprogramm für die ehemals unterdrückten Sportarten an, konnte aber auch keine konkreten Angaben darüber machen, wie es mit dem DDR-Sport im zweiten Halbjahr weitergeht. DTTB-Präsident Hans Wilhelm Gäb erklärte unter großem Beifall: „Wir sind gleichberechtigte Partner, und wir werden die gegenseitigen Erfahrungen nutzen, damit Tischtennis zu einem bedeutenden Faktor des Sports im vereinten Deutschland wird.“ Als Präsident erhielt Werner Lüderitz, der noch zu Beginn des Verbandstages nicht mehr hatte kandidieren wollen, erneut das Vertrauen; die Vizepräsidenten sind, wie bisher, Klaus Lehmann und Manfred Tschörner. **G. Claar**

LV Mecklenburg/Vorpommern gegründet

Neues Leistungszentrum in Rostock

In Schwerin vollzogen die Delegierten der Bezirksfachausschüsse Tischtennis der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg einen wichtigen Schritt in Richtung Demokratie und Eigenständigkeit. Mit der Bildung des Landesverbandes Mecklenburg/Vorpommern wurden neue Zeichen für die weitere Entwicklung der Verbandsarbeit gesetzt und die Ziele für Umstrukturierung der Spielklassen, den Aufbau des Breiten- und Leistungssports sowie der Nachwuchsarbeit festgelegt.

Als Präsident des neuen Landesverbandes erhielt der Vorsitzende des BFA Rostock, Hans-Peter Höffer, das Vertrauen der Delegierten. Als Stellvertreter

wurden Bernd Jüttner (BFA Schwerin) und Hans-Werner Munk (BFA Neubrandenburg) gewählt. Dem Landesverband gehören weitere 18 ehrenamtlich tätige Funktionäre an.

Höffer ging in seinen Ausführungen auf die Aufgaben und Ziele des neuen Landesverbandes ein. Bis der Weg in die neue Entwicklung auf Landesebene frei sei, müsse zunächst die Arbeit der Bezirksverbände weitergehen. Es sei aber notwendig, sich schon heute auf die künftigen Aufgaben vorzubereiten, denn schon Anfang September soll der Punktspielbetrieb auf Landesebene aufgenommen werden.

Neue Wege gelte es auch im

Leistungssport zu beschreiten, wobei die Kinder- und Jugendsportschulen in den Bezirken sich dem Tischtennisport öffnen werden und der Leistungsrückstand durch die Einstellung hauptamtlicher Trainer aufgeholt werden soll. In Rostock wird sich mit Hilfe des SC Espor ein Leistungszentrum bilden. Erste Schritte sind eingeleitet.

Ein breiter Erfahrungsaustausch mit den grenznahen Verbänden in der Bundesrepublik, vor allem dem TTV Schleswig-Holstein, werde helfen, die Entwicklung zu beschleunigen. Gespräche wurden bereits geführt, und am 10. Juni wird Hans-Peter Höffer Gast des TTVSH-Verbandstages in Meldorf sein. **W. Werner**

Verschiedene Epochen zu vergleichen, sei zwar nicht machbar; für ihn selbst aber, so Christer Johansson „war Chuang Tse-tung immer sehr groß“. Und dann die private Anmerkung: „Nie in meinem Leben bin ich so deklassiert worden, wie einmal durch ihn, 1966 in China.“ Nun, der dreifache Einzel-Weltmeister Chuang wird von sechs der zehn (ehemaligen) Cheftrainer des Svenska Bordtennisförbundet, die Jan Hansson von der Tageszeitung *Göteborgs-Posten* am Rande der Europameisterschaft befragte, als der *beste Spieler aller Zeiten* benannt.

Für uns interessanter aber waren noch die Antworten auf Hanssons Frage, ob Schwedens Herren ihre Spitzenposition in den nächsten Jahren verteidigen können und welcher Verband am ehesten gefährlich wird – oder welche Verbände. Lena Andersson, vielfache Nationalspielerin und eine von nur fünf Frauen („auch Uschi Hirschmüller gehört dazu“), mit denen Christer Johansson, der einst als der *weltbeste Coach* galt, gerne zusammengearbeitet hat, hat die Statements für uns übersetzt. Die Reihenfolge entspricht jener auf dem Foto von Lars Alexi, das dem *ats* freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde. (Übrigens, auf dem Bild fehlt von allen Cheftrainern in Schweden seit 1958 nur der 1977 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommene Hans Alser, vielen auch noch als Nationaltrainer des DTTB bekannt.)

Also, kann Schweden seine Position verteidigen?

Lollo Hammerlund, heute Vizepräsident der ITTF: „Ich zweifle daran. Länder mit größerem Spielerpotential jagen uns. Daß wir so gute Ergebnisse erreicht haben, ist das größte Wunder in der schwedischen Sportgeschichte. In Zukunft müssen wir vielleicht



Umfrage unter schwedischen Nationaltrainern:

Bleibt Schweden Spitze?

zufrieden sein, wenn wir Vierter oder Fünfter sind.“

Christer Johansson: „Das ist abhängig von der politischen Lage in Schweden. Wenn der Sport genügend Zuschüsse bekommt, werden wir es auch mit der nächsten Generation schaffen. Deutschland und Nordkorea sind die kommenden großen Nationen.“

Nisse Billing: Alle Schweden der jetzigen Generation sind noch entwicklungsfähig; daher wird die Position noch einige Zeit zu halten sein.“

Thomas Ek: „Ich bin der Meinung, daß die Deutschen für die Schweden gefährlich werden.“

Kjell Johansson, der oftmalige Welt- und Europameister: „Ich glaube ja, aber China, Süd- und Nordkorea wollen uns ablösen.“

Anders Johansson: „Hinter der jetzigen Generation sieht es sehr dünn aus. Wir müssen vor allem auf die Belgier aufpassen. Diese sind sehr hungrig.“

Tomas Berner: „In einigen Jahren ist vermutlich ein Tiefpunkt zu erwarten. Aber langfristig wird Schweden zur Spitze gehören. Deutschland kommt mehr und mehr.“

Hasse Kroon: „Nein, nach dieser Generation ist es vorbei mit dem Sammeln von Gold. Frankreich, Jugoslawien, Deutschland, vielleicht auch andere, werden uns bedrohen.“

Anders Thunström: „Asien wird uns immer bedrohen. In Europa werden wir, davon bin ich überzeugt, die Position noch lange halten können. Frankreich und Deutschland werden uns gefährlich.“

Glenn Östh, der sich mit dem Gewinn des World Team-Cup als schwedischer Cheftrainer verabschiedete und künftig beim ATSV Saarbrücken tätig sein wird: „In der Zukunft wird es einen schnelleren Wechsel an der Spitze geben. Europa war jetzt eine Zeit stark; vermutlich werden bald wieder die Asiaten vorne stehen.“ **ms.**

Kurz notiert

Sieg der Schülerinnen

Eva Zschau (Röthenbach) und **Nadine Schmidt** (Landau) gewannen bei den Internationalen Meisterschaften von Belgien überraschend den Mannschafts-Wettbewerb der Schülerinnen – und dies vor der favorisierten Vertretung der UdSSR.

Schweizer Versuch

Der erste Versuch des Schweizerischen Tischtennis-Verbandes, die nationale Administration durch eine Vollzeitstelle effizienter zu erledigen, ist vorläufig gescheitert. Der Burgdorfer **Markus Grimm**, seit etwas mehr als einem Jahr in der Position des technischen

Koordinators, hat seine Stelle zur Verfügung gestellt. In einem an Zentralpräsident **Werner Schnyder** gerichteten Schreiben vertrat er die Auffassung, daß er unter den gegenwärtigen Umständen nicht jene Voraussetzungen sähe, die er für eine wirkungsvolle Entfaltung auf dieser Position für unabdingbar halte.

ETTU-Ehrenmedaille

Klaus Henges aus Pirmasens, der seit einem Vierteljahrhundert die Spiele um den ETTU-Nancy-Evans-Cup (Messestädte-Pokal) organisiert, wurde in Göteborg mit einer Ehrenmedaille durch die European Table Tennis Union bedacht.



TT-Schule HeLi

Tischtennis-Trainingscamp für Schüler/innen und Jugendliche zum Sensationspreis von **299.00 DM**

pro Trainingswoche, in den Sommerferien

Ort und Anmeldung: TT-Schule HeLi, Hinter dem Hagen 30, 3436 Hess. Lichtenau, ☎ 05602/2378

Sportliche Leitung: Rolf Gebhardt (Lizenztrainer) und Petra Krause (1. der Hess. Rangliste)

Leistungen: – Unterbringung im Hotel – Vollpension – Kleingruppentraining – Systemtraining nach mod. Konzeption (Videoanlage, Balleimertraining, Robotertraining) – jeder Teilnehmer erhält eine individuelle Spielsystemanalyse mit Tips zur Verbesserung des Heimtrainings.

Die letzten Einzel-Meisterschaften für den DDR-Nachwuchs sind Geschichte! Mit Akribie vermerkte das Programm die 42. Durchführung für die Altersklasse 15/18 und die 28. Auflage für die Altersklasse 13/14. Erstmals war es eine Doppelveranstaltung, die der Berliner Fachausschuß an 8 Tischen in der Halle am Anton-Saefkow-Platz mit viel Engagement vorbereitet hatte. Allgemein wurden die gezeigten Leistungen positiv bewertet, wenngleich natürlich künftig höhere Maßstäbe gelten werden.

Altersklasse 15/18

Im **Jungen-Einzel** holte sich Michael Theis (Fürstenwalde/neue Saison TTC Helga Hannover) nach seinem Sieg bei den Zentralen Kinder- und Jugendwettkämpfen (ZKJW) auch den Meistertitel. In der Vorschlußrunde gegen Genz (Bleicherode) überstand er bange Sekunden, als es nach dem verlorenen ersten Satz im zweiten Durchgang in die Verlängerung ging. Der Meister meisterte es. Eine deutliche Steigerung gab es bei Thomas Englert (WBK Berlin), der ohne Satzplatz das Finale erreichte. Vorher hatte er mit Möslein (Fürstenwalde) und Stemme (Bleicherode) zwei gesetzte Jungen ausgeschaltet. Trotz der Finalniederlage sollte Thomas Englert optimistisch in die Zukunft blicken. Neben Genz holte sich auch der Köpenicker Pryszcz eine Bronzemedaille. Beachtlich war sein 2:1-Erfolg gegen den an Nr. 2 gesetzten Wähler (Rostock-Süd), der bei den ZKJW ins Finale eingezogen war. Im Viertelfinale standen neben Wähler noch Apitz (Parchim), Stemme und Iwendorf (Rostock-Süd). Von den erwähnten Aktiven werden in der nächsten Saison nur noch Stemme und Englert in der Jugendklasse an den Start gehen können.

Das **Mädchen-Einzel** stand ganz im Zeichen von Janine Dietrich (Köpenick), die keinen Satz abgab. Ihre Dominanz ist unbestritten. Mit Ute Glomba (Post Rostock) kam auch hier überraschend eine ungesetzte Spielerin auf den Silberrang. Bäuerle (Köpenick/2. bei den ZKJW), dann Salomon (AH Berlin) und im Halbfinale Eckert (Prenzlau) scheiterten am defensiven Materialeinsatz der Rostockerin. Auch die zweite Bronzeplakette ging nach Prenzlau, durch Koppermann, wobei mit der Mannschaftskameradin Heyer noch eine Medaillenwärterin wegen Beinbruchs fehlte.

Auf den Rängen 5-8: Salomon, Ott (beide AH Berlin), Schlüter (Freital) sowie Maren Ziesche (Uhyst). Die

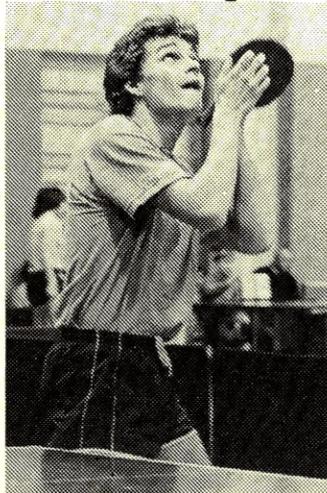
DTTV der DDR

Geschäftsstelle: Deutscher Tischtennis-Verband der DDR, Storkower Straße 118, DDR Berlin 1055. Tel. 54692367 o. 54692365.

Pressewart: Gerhard Claar, Buckower Ring 11, DDR Berlin 1141. Tel. 6362855/52 (d.) oder 5418434 (p.)

Nachwuchs-Meisterschaften in Berlin

Janine und Michael mit je drei Titeln erfolgreich



Michael Theis (BMK IB Fürstenwalde), die Nr. 1 im DDR-Nachwuchsbereich der AK 15/18.



Janine Dietrich (EKB Turbine Köpenick), die Nr. 1 bei den Mädchen in der AK 15/18.

Nummer 4 der Ziesche-Dynastie konnte überraschend die Prenzlauerin Rampoth (Dritte bei den ZKJW) ausschalten. Aus dem Kreis der hier genannten Mädchen bleiben Ott, Salomon, Ziesche und Rampoth auch in der kommenden Saison in der Jugendklasse.

Im **Jungen-Doppel** richteten sich die Aktiven genau nach dem Setschema. Möslein/Theis (Fürstenwalde) gewannen vor Genz/Stemme (Bleicherode), Englert/Wähler (WBK Berlin/Rostock-Süd) und Franke/Iwendorf (Rostock-Süd).

Das **Mädchen-Doppel** brachte ebenfalls einen *geplanten Einlauf*. Sieg für Bäuerle/Dietrich (Köpenick) vor Eckert/Koppermann (Prenzlau), Bronze ging an Rampoth/Philpzig (Prenzlau) und Schlüter/Käding (Freital/Jena).

Im **Gemischten Doppel** war das Duo Theis/Dietrich erfolgreich. Für Michael und Janine bedeutete dies die dritte Goldmedaille, herzliche Glückwünsche dazu. Den zweiten Rang belegten Möslein/Bäuerle (gleichfalls Fürstenwalde/Köpenick), auf dem dritten Platz landeten Genz/Käding (Bleicherode/Jena) und überraschend Pryszcz/Philpzig (Köpenick/Prenzlau).

Altersklasse 13/14

Favorit Mario Scharge (Bleicherode) scheiterte im **Jungen-Einzel** bereits im Viertelfinale an Holger Wehner (Oberspree Berlin), der sich dann erst im Endspiel Guido Kossert (Köpenick) geschlagen gab. Von den vier Hauptgesetzten stand nur der Sieger auf dem Podest. Die **Bronzenen** Alexander Schieke (Bleicherode/Meister der AK 11/12) und Alexander Rohmann (Post Rostock) hatten Förster (Post Rostock, Zweiter bei den ZKJW) bzw. Y. Stemme (Bleicherode) den Weg verbaut. Für die Saison 90/91 bleiben unter anderen Wehner, Scharge und Schieke in der Kinderklasse.

Im Finale des **Mädchen-Einzels** waren zwei Starterinnen von Außenhandel Berlin unter sich. Katrin Bartels gewann 22:20 und 21:19 gegen Ramona Salomon. Den dritten Platz holte sich Claudia Freund (Chemnitz), Bronze ging – allerdings überraschend – auch an die DDR-Meisterin der AK 11/12 Astrid Krause (Erfurt), die bei ihren äußerst knappen 2:1-Erfolgen über A. Pirzkall (Rostock-Süd/an Nr. 2 gesetzt) und anschließend über Scherzberg (Schlotheim) Nervenstärke in der Schlußphase bewies.

Auf den Plätzen 5-8: Rohwedel (Post Rostock), D. Dietrich (Rotation Berlin), B. Lamm (Eggersdorf) und unerwartet auch Hirschfeld aus Bleicherode, die Kern (Chemnitz) als in ihrem Achtel gesetzte Spielerin glatt ausschaltete. Krause, D. Dietrich und Scherzberg bleiben weiter in der Kinderklasse und rücken damit künftig in Favoritenrollen.

Im **Jungen-Doppel** mußten sich die favorisierten Scharge/Stemme (Bleicherode) mit Bronze zufrieden-gaben. Sie unterlagen völlig überraschend den Außenseitern Kath/Wendland von Rotation Schwedt/Aufbau Parchim, die sich erst im Finale dann Kossert/Lehmann (Köpenick/Dresden) geschlagen gaben. Bronze ging durch Haupt/Schieke dann noch einmal an Bleicherode, womit auch der Favorit für die DDR-Mannschaftsmeisterschaft gegeben sein dürfte.

Das **Mädchen-Doppel** sah eine Neuauflage des Endspiels von den ZKJW. Hieß es damals 22:20 im dritten Satz für Salomon/Bartels (AH Berlin), so behaupteten sich nun die neuen Meisterinnen A. Pirzkall/B. Lamm (Rostock-Süd/Eggersdorf) in der Entscheidung mit 21:19. Die dritten Plätze belegten Hermsdorf/Rohwedel (Post Rostock) und nicht ganz erwartet Heimann/Biewald (Wernigerode/Motor Süd Magdeburg). Die Mannschaftsmeisterschaft bei den Mädchen wird sich zwischen Post Rostock, Aufbau Chemnitz und Titelverteidiger Außenhandel Berlin entscheiden.

Im **Gemischten Doppel** wiederholten Förster/Hermsdorf (Post Rostock) ihren Erfolg von den ZKJW, deshalb sollte man eigentlich nicht mehr von einer Überraschung sprechen. Entscheidend war dabei der 2:1-Sieg im Viertelfinale gegen Scharge/Bartels (Bleicherode/AH Berlin). Silber ging an Haupt/Salomon (Bleicherode/AH Berlin); die Bronzemedallien sicherten sich Kossert/A. Pirzkall (Köpenick/Rostock-Süd) und Stemme/Freund (Bleicherode/Chemnitz).

Erfolgreichste Sektion war in einer Gesamtwertung TEK Berlin-Köpenick (150 Punkte), gefolgt von Glückauf Bleicherode (100), Außenhandel Berlin (95), Post Rostock (75), BMK Ost IB Fürstenwalde (60), ESV Prenzlau (55), WBK Berlin (50) und Rostock-Süd (45 P.). Bemerkenswert, daß die Stadt Leipzig im Feld der 128 Aktiven nicht einen einzigen Teilnehmer stellte.

Noch einmal AK 11/12 im Titelkampf

Nach langer Pause endlich wieder eine Meisterschaft

Nach langer Pause – die Empfehlung des DTSB-Bundesvorstands war vom Verband zu bereitwillig akzeptiert worden – fanden wieder DDR-Meisterschaften der Altersklasse 11/12 statt. Bad Langensalza richtete sie aus und die Jüngsten lieferten sich dort interessante Kämpfe.

Das **Jungen-Einzel** ließ sich Alexander Schieke aus Bleicherode nicht nehmen. Zweiter wurde Andy Graßmann (Oberspree Berlin), auch die dritten Plätze gingen durch David Zawiasa (Prenzlau) und Lars Kütter (Köpenick) an Sonderklassen-Aktive.

Im **Mädchen-Einzel** stellte sich die Erfurterin Astrid Krause weiter verbessert vor, Schwierigkeiten hatte sie nur im Viertelfinale beim 2:1-Sieg gegen Mandy Ziesche (Uhyst). Auf dem Silberrang landete Doreen Dietrich, die Schwester der Jugend-Spitzenspielerin, die noch für Rotation Berlin startet. Auch hier tauchte keine Außenseiterin auf dem Podest auf, denn Pia Scherzberg aus Schlotheim und Sandra Fließbach von Motor Geithain waren im Vordergrund erwartet worden.

Im **Jungen-Doppel** war eine nicht gesetzte, aber eingespielte Paarung erfolgreich: Kütter/Rohrmann (Köpenick) sicherten sich den Titel vor Hille/Kamensky von Lok Stendal. Die an Nr. 1 gesetzte Kombination Schieke/Ebert (Bleicherode) kam auf den dritten Platz, hier rangierten sich überraschend auch Buchholz/Weiher (Grönigen/Wolgast) ein. Dieses Duo hatte die beiden Einzel-Medaillengewinner Graßmann/Zawiasa besiegt (23:21 im dritten Satz).

Planmäßig ging es im **Mädchen-Doppel** zu. Rotation Berlin gewann durch D. Dietrich/Eichhorn

und wurde damit erfolgreichste Sektion der Meisterschaft. Silber für Krause/Scherzberg (Erfurt/Schlotheim), Bronze an Bellmann/Fließbach (Geithain) und Jacob/Ziesche (Außenhandel Berlin/Uhyst).

Durch den Sieg im **Gemischten Doppel** sicherten sich Schieke/D. Dietrich (Bleicherode/Rotation Berlin) jeweils ihren zweiten Titel. Auf den weiteren Plätzen folgten erwartungsgemäß Graßmann/Eichhorn (Oberspree/Rotation Berlin) sowie Zawiasa/Klose (Prenzlau/WBK Berlin) und Ebert/Scherzberg (Bleicherode/Schlotheim).

Land in Sicht?

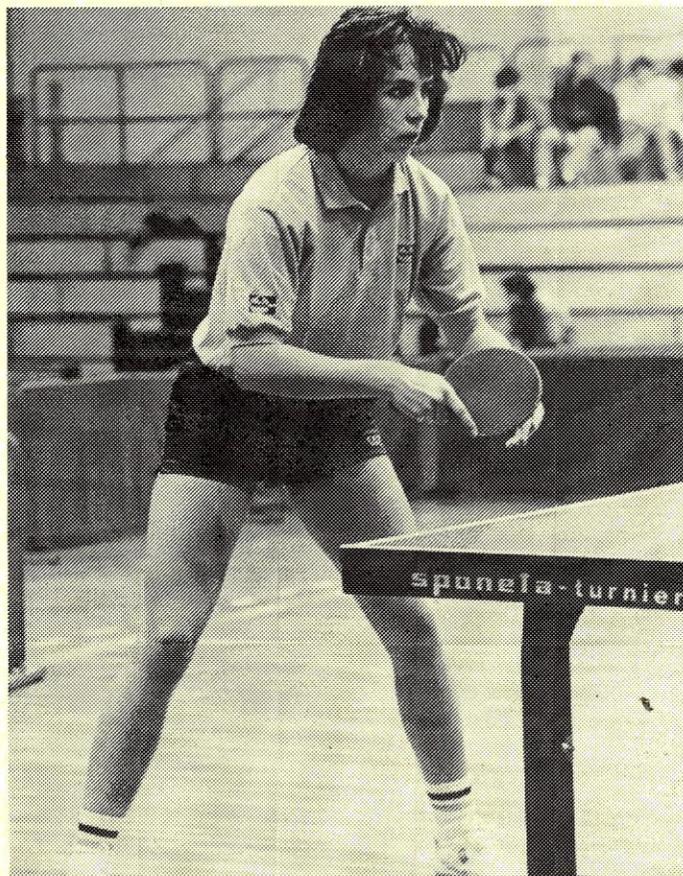
Gastgeber für das vorbildlich ausgerichtete Sichtungsturnier der Altersklasse 8/10 war bei den **Mädchen** Bleicherode. Traktor Uhyst schickte dabei mit Mandy Ziesche die Jüngste der Tischtennis-Familie ins Rennen, die dann auch den Wettbewerb ohne jeden Satzverlust gewann.

Ein Achtungszeichen setzte Ute Kretschmer von Elektronik Gornsdorf mit ihrem zweiten Platz. Erfreulich, daß von dort offenbar wieder ein erfolgreiches Mädchen kommen könnte. Die dritten Ränge gingen an Juliane Willert (Post Rostock), eine Nichte von Gabi Oerlicke, und an Doreen Vogt, die von Motor Landsberg aus dem Bezirk Erfurt kommt. Zu beachten sicher noch einige weitere Mädels, vor allem Janett Riedl von Elektronik Gera, die das Pech hatte, gleich im ersten Spiel der Endrunde auf die spätere Siegerin zu treffen.

Zehn Bezirke hatten von ihrem Startrecht Gebrauch gemacht, wobei Erfurt vier, Berlin, Rostock und Neubrandenburg je drei der 21 Teilnehmerinnen stellten. Nicht dabei waren die Bezirke Dresden, Magdeburg, Potsdam, Schwerin und Suhle.

Jungen-Sichtung

Das Sichtungsturnier für die **Jungen** der Altersklasse 8/10 fand in Mühlhausen statt. Hier stellte sich mit Thomas Baillieu von BMK Ost IB Fürstenwalde ein bisher unbekannter Junge vor, der die Konkurrenz als Sieger beendete. Hinter ihm plazierten sich Maurice Pech (Motor Pankow) sowie Sören Dittrich (Elektronik Gornsdorf) und Tino Krüger (Stahl Finow).



Ungeschlagen bei der Endrunde der Mannschafts-Meisterschaft der DDR: Antje Eckert von Lok Prenzlau.

Beste Mannschaften der AK 15/18 ermittelt

Fürstenwalde und Prenzlau erfolgreiche Titelverteidiger

Bei der Mannschafts-Meisterschaft der Altersklasse 15/18 konnten BMK Ost IB Fürstenwalde (Jungen) und Lok Prenzlau (Mädchen) an eigenen Tischen ihre im Vorjahr errungenen Titel erfolgreich verteidigen.

In Fürstenwalde gab es Unklarheiten über die Startberechtigung von Michael Theis, da dieser sich bereits Ende Mai beim TTC Helga Hannover angemeldet hatte. Die Startberechtigung wurde jedoch vom Vorstand des DTTV bestätigt. Die Endrunden litten unter dem Ausfall einiger für ihre Gemeinschaften wichtiger Aktiven. So fehlten Mathias Wähler bei Rostock, Janine Dietrich bei Köpenick und Susanne Ott bei Außenhandel Berlin jeweils wegen eines Starts in der Bundesrepublik. Lok Prenzlau I mußte Andrea Heyer nach einem komplizierten Beinbruch ersetzen.

Bei den Jungen war Danny Stemme (Bleicherode) mit 10:1/20:7 bester Spieler, gut schnitten auch Genz (Bleicherode) 10:2, Theis 8:2, Möslin (beide Fürstenwalde)

7:2 sowie Apitz (Parchim) 8:3 und Ibbendorf (Rostock) 7:3 ab. Zwei Prenzlauer Mädchen blieben unbesiegt: Antje Eckert 7:0/14:1 und Monique Koppermann 6:0/12:2, beachtlich auch Rampoth (Prenzlau) 9:1, Bäuerle (Köpenick) 8:1, Philipzig 6:1, Strecker 5:1 (beide Prenzlau) sowie Salomon (AH Berlin) mit 6:4.

Jungen: BMK Ost IB Fürstenwalde – Glückauf Bleicherode 10:7, – Aufbau Parchim 10:4, – Rostock-Süd 10:1; Bleicherode – Parchim 10:7, – Rostock-Süd 10:5; Parchim – Rostock 9:9;

Fürstenwalde	30:12	6:0
Bleicherode	27:22	4:2
Parchim	20:29	1:5
Rostock-Süd	15:29	1:5

Mädchen: Lok Prenzlau I – Lok Prenzlau II 10:1, – TEK Berlin-Köpenick 10:1, – Außenhandel Berlin 10:1; Prenzlau II – Köpenick 10:3, – Außenhandel 10:6; Köpenick – Außenhandel 9:9;

Prenzlau I	30: 3	6:0
Prenzlau II	21:19	4:2
Köpenick	14:28	2:4
AH Berlin	15:30	0:6

Die
September-
Ausgabe
des dts
erscheint am
7. September

Statistik Vorschlußrunde

Jungen-Gruppe 1: 1. Rostock-Süd 30:7/6:0, 2. TEK Berlin-Köpenick 25:20/4:2, 3. Aufbau Börde Magdeburg 17:29/1:5, 4. Rotation Schwedt 13:29/1:5; **Gruppe 2:** 1. BMK Ost IB Fürstenwalde 30:4/6:0, 2. WBK Berlin 24:13/4:2, 3. Rostock-Süd II 13:20/2:4, 4. Fortschritt Tannenberg 0:30/0:6; **Gruppe 3:** 1. Aufbau Parchim 30:11/6:0, 2. Außenhandel Berlin 23:19/3:3, 3. Empor Dresden-Mitte 24:25/3:3, 4. SG Proßmarke 8:30/0:6; **Gruppe 4:** 1. Glückauf Bleicherode 29:11/5:1, 2. WBK Erfurt 29:11/5:1, 3. Motor Pankow 13:20/2:4, 4. Elektronik Gornsdorf I 1:30/0:6; Ärger gab es in der Jungen-Gruppe 4, wo Gornsdorf nur gegen Bleicherode (1:10) antrat, dann die

Partien gegen Erfurt und Pankow kampflös abgab. So mußten nach der WSO die Spiele zur Ermittlung des Gruppensieges durchweg annulliert werden.

Mädchen-Gruppe 1: 1. Lok Prenzlau I 10:1/2:0, 2. Post Rostock 1:10/0:2, Aufbau Parchim und Harzer SV Wernigerode nicht angetreten; **Gruppe 2:** 1. Außenhandel Berlin 10:7/2:0, 2. Rostock-Süd 7:10/0:2, Aufbau Chemnitz und SSG Stauchitz nicht angetreten; **Gruppe 3:** 1. Lok Prenzlau II 20:6/4:0, 2. WBK Erfurt 16:11/2:2, 3. Carl Zeiss Jena 1:20/0:4, Stahl Freital nicht angetreten; **Gruppe 4:** 1. TEK Berlin-Köpenick 30:9/6:0, 2. Einheit Potsdam 26:13/4:2, 3. Rotation Berlin 15:20/2:4, 4. Lok Prenzlau III 1:30/0:6.

Mannschafts-Meisterschaft

Vorschlußrunde AK 13/14

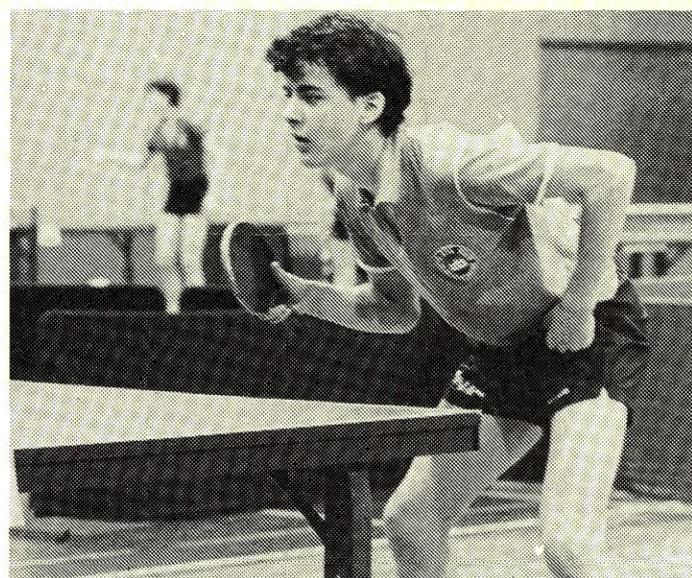
Jungen-Gruppe 1: 1. Glückauf Bleicherode 30:2/6:0, 2. Stahl Finow 20:19/4:2, 3. Lok Prenzlau 16:27/2:4, 4. Luftfahrt Barth 12:30/0:6; **Gruppe 2:** 1. TEK Berlin-Köpenick 29:16/5:1, 2. Post Rostock 25:15/4:2; 3. Lok Berlin-Oberspree 23:20/3:3, 4. Empor Weibenberg 3:30/0:6; **Gruppe 3:** 1. Empor Dresden-Mitte 30:9/6:0, 2. SV 1874 Vielau 25:18/4:2, 3. WBK Berlin 20:21/2:4, 4. Wissenschaft Halle 3:30/0:6; **Gruppe 4:** 1. Rotation Schwedt 30:11/6:0, 2. Elektronik Gornsdorf 26:29/4:2, 3. Lok Wünsdorf 22:24/2:4, 4. Medizin Jena 6:30/0:6

Mädchen-Gruppe 1: 1. Aufbau Chemnitz 30:10/6:0, 2. Rotation Berlin 24:26/4:2, 3. KKW Greifs-

wald 19:26/2:4, 4. Elektronik Lobenstein 9:30/0:6; **Gruppe 2:** 1. Außenhandel Berlin 30:9/6:0, 2. Motor Geithain 26:17/4:2, 3. Lok Prenzlau I 18:20/2:4, 4. ISG Hagenwerder 2:30/0:6; **Gruppe 3:** 1. Rostock Süd 30:7/6:0, 2. WBK Berlin 25:21/4:2, 3. Lok Meiningen 17:26/2:4, 4. Harzer SV Wernigerode 12:30/0:6; **Gruppe 4:** 1. Post Rostock 30:4/6:0, 2. Aufbau Parchim 24:26/4:2, 3. Glückauf Bleicherode 15:26/2:4, 4. Lok Prenzlau II 7:30/0:6.

Die Mannschaften auf den ersten beiden Plätzen der Vorschlußrunden-Gruppen bestreiten im August im Kinder-Ferienlager Bad Schmiedeberg die Endrunde nach dem System jeder gegen jeden.

Eberhard Sielmann



Thomas Englert (WBK Berlin), Vize im Einzel der AK 15/18, verbleibt in der Jugendklasse. (Siehe Bericht auf der ersten Seite).

DTTV-intern

Sitzungen: Vertreter der Landesverbände und die Präsidiumsmitglieder trafen sich am 14. Juli in Berlin mit DTTB-Vizepräsident Klaus Maier und Generalsekretär Klaus Weber. Den weiteren Weg zur Einheit im deutschen Tischtennisport wollen die Verantwortlichen der Landesverbände mit der DTTB-Spitze im September abstecken. Zuvor tagte das DTTV-Präsidium, im folgenden einige Informationen dazu.

Starts: Am Europapokal der Landesmeister beteiligten sich der ESV Lok Leipzig-Mitte und Elektronik Gornsdorf. Beim ETTU-Nancy-Evans-Cup starten bei den Damen Turbine Energiekombinat Berlin-Köpenick, FSV Prenzlau und Außenhandel/TSC Berlin sowie bei den Herren Turbine Energiekombinat Berlin-Köpenick und Glückauf Bleicherode.

Verzichte: Im Zuge der deutschen Einheit sieht der DTTV vom Start bei mehreren internationalen Höhepunkten nunmehr ab, unter anderem betrifft dies einige Internationale Meisterschaften, die Teilnahme an der Europaliga der Damen, die Spiele der 3. Division der Herren, die WM 1991 und Jugend-EM 1991; abgesagt ist auch das Internationale DTTV-Turnier im nächsten Jahr. In den kommenden Monaten treten deshalb auch Veränderungen bei der Trainingsgestaltung (Lehrgänge) der Auswahl-Aktiven ein.

Anerkennung: Auf der Vollversammlung des NOK der DDR wurde Gabriele Geißler-Orgis zum persönlichen Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees gewählt. Eine verdiente Wertschätzung dieser großartigen Sportlerpersönlichkeit.

Glückwünsche: Sie gehen auch an Adolf Strecker (nachträglich) und Udo Zacharias, die ihren 50. bzw. 60. Geburtstag feierten. Den beiden Internationalen Schiedsrichtern wünschen wir auch künftig ein gutes Amtieren.

Ergebnisse: Vom derzeit laufenden Landsportpokal-Wettbewerb liegen diese Resultate vor: **Vorrunde Damen:** Tr. Liebertwolkwitz - Tr. Laubnitz 0:10, Tr. Groß Stieten - VSG Pätz 10:0, Tr. Mahlwinkel - TTV Wimmelburg 4:10.

Herren: Akt. Heide-Wiednitz - Tr. Marxdorf 10:0, Tr. Altenweddingen - TTV Wimmelburg 10:0, SG Fremdiswalde - Tr. Kittlitz 1:10, SG Zwota - TTV Bermbach 6:10, Tr. Rüdersdorf - Tr. Herreden 8:10.

Mädchen: Tr. Großpösna - Tr. Gersdorf-Möhrsdorf 10:0, Tr. Großpösna - Empor Weibenberg 2:10 und Tr. Kröpelin - VSG Pätz 10:0.

dds regional -
der gelbe Sonderteil, der Ihnen das Tischtennisgeschehen aus Ihrer Nähe noch näher bringt...

An alle Pressewarte der Landesverbände!

Die Redaktion bittet hiermit nochmals alle Pressewarte der Landesverbände und die Verantwortlichen der Bezirke um tatkräftige Unterstützung bei der Gestaltung des DTTV-Regionalteils. Alle Manuskripte sind an die Ost-Redaktion zu schicken; neue Konto-Nr. bitte mitteilen. Die festen freien Mitarbeiter erhalten demnächst die dts-Manuskriptbögen. Außerdem bitte ich darum, in den Ländern die Prioritäten für die kommende Berichterstattung zu setzen und mir die Beiträge numeriert (nach der Wichtigkeit) und so schnell wie möglich zuzusenden.

Gerhard Claar

Redaktionsschluß für die September-Ausgabe ist Montag, der 20. August

Berlin

Spree-Notizen

In Berlin (Ost) wurde mittlerweile aus dem einstigen BFA Tischtennis der Berliner Landesverband Tischtennis e. V., Gründungstag war der 29. Mai dieses Jahres. Der Landesverband ist nun in der Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, Berlin, 1054 zu erreichen, also mitten im Zentrum der Stadt in der Nähe der U-Bahnhöfe Luxemburg-Platz und Rosenthaler Platz. Der Vorsitz des LVTT Berlin e. V. liegt in den bewährten Händen von Rainer Lotsch.

Am 3. August wurde in der Mett-Halle der erste Tischtennis-Shop im Ostteil von Berlin unter der Regie des Landesverbandes eröffnet. Aus diesem Anlaß konnten die TT-Fans natürlich auch an mehreren Tischen ein Spielchen wagen und sich anschließend bei einem Imbiß stärken. Ziel des Landesverbandes ist es, in der Sporthalle einmal ein attraktives Tischtennis-Zentrum für ganz Berlin mit Geschäftsstelle, Shop, Spielhalle und Gastronomie zu errichten.

Im Zuge der künftigen Vereinigung der beiden Verbände in Ost- und Westberlin nahmen die Vorstandsmitglieder wechselseitig an den einberaumten Sitzungen teil.

Sichtbares Ergebnis der bereits guten Zusammenarbeit der beiden Berliner Tischtennis-Verbände – und das schwarz auf weiß – ist auch das Ende August erscheinende gemeinsame Anschriftenverzeichnis für die neue Saison. Darin enthalten sind übrigens auch die wichtigsten Daten der Vereine aus den Bezirken Frankfurt/Oder und Potsdam.

Im Monat Juli trafen sich auf dem Gelände des Oberligisten Turbine Energiekombinat Berlin-Köpenick zwölf Ostberliner und acht Westberliner Schüler zu einem ersten gemeinsamen Lehrgang. Betreuer waren Hermann Hammer und Gunther Schmidt (West) sowie Peter Lenz und Ronald Raue (Ost).

M. J.



sonders die Eröffnung mit der Rückhand muß ich unbedingt verbessern." Manchmal spiele er aber auch etwas launisch. „Das muß ich mir schnellstens abgewöhnen“, nimmt er sich vor.

Das Nachwuchs-As spielte bisher schon in China, Belgien, Jugoslawien, England, Frankreich und in Rumänien – und ist mittlerweile auch in der DDR ein gerngesehe-

ner Gast. Und in seiner Laufbahn als Tischtennis-Profi, die Mirko Pawlowski nun fest ins Visier genommen hat, werden sicherlich noch weitere Auslandsstarts, vor allem aber sportliche Erfolge (bei den Jugend-Europameisterschaften im österreichischen Hollabrunn stand er in zweier Finals) hinzukommen.

Michael Jahn

Mirko Pawlowski (Foto) auch in der DDR sehr beliebt

Berliner ist dicke da

Wie man als erst 16jähriger TT-Spieler viel ältere, erfahrenere und spielstarke Gegner um die Tische hetzen kann, demonstrierte der Westberliner Mirko Pawlowski unter anderem im Dezember 1989 bei Turbine EKB Köpenick. Im zweiten deutsch-deutschen Vergleich des Meisterschaftsdritten unseres Landes gegen den Zweitligisten vom TTC Düppel (beheimatet in Zehlendorf) kam der Schüler-Europameister mit der DTTB-Mannschaft von 1988 zum Einsatz und deutete an, welches großes Talent er besitzt.

„Mir macht dieses so schnelle und vielseitige Spiel ganz einfach Spaß. Ich bin nie gezwungen worden, an die Tische zu treten, konnte mich immer selbst entscheiden“, sieht der am 24. Oktober 1973 in Berlin geborene Pawlowski einen wichtigen Grund für seine Spielfreude und seine Erfolge. Erst mit neun Jahren wurde er bei einem Italienurlaub mit der Sportart Tischtennis konfrontiert. „Ich hab's dann probiert und es klappte recht schnell.“ Pawlowski schloß jetzt die 10. Klasse an einer

Realschule in Reinickendorf ab und hat fast eineinhalb Stunden Anfahrtsweg zum Training in Zehlendorf. „Dort trainiere ich viermal in der Woche zweieinhalb Stunden. Dazu kommen im Monat noch je fünf Tage Training mit dem C-Kader in Heidelberg“, verrät Mirko, der zu fast allen Wettkämpfen von seinem sportbegeisterten Vater begleitet wird.

Das Nachwuchstalents, das dem Landestrainer sehr schnell aufgefallen war, bestritt seine erste Saison beim TTC Düppel und „fühlt sich wohl“. Als Zuschauer die vorjährige WM in Dortmund mit dem Sieg von Roßkopf/Fetzner verfolgen zu können, hat nachhaltigen Eindruck auf den jungen Mann ausgeübt und motiviert ihn sehr. Im vergangenen Jahr war der Berliner Vierter der Bundesendrangliste in seinem Altersbereich, 1988 Dritter der Deutschen Meisterschaften im Einzel und Zweiter im Doppel.

Seine Stärken und Schwächen? Dazu Mirko: „Meine Aufschläge und der Top-Spin kommen schon ganz gut, die Rückhand und be-

Ausschreibung

Zum 1. Berlin open für Senioren

Termin: 22./ 23. September 1990

Ort: Berlin, Werner-Seelenbinder-Halle (in Abhängigkeit vom Meldeergebnis ist eine Verlegung in die Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, Berlin 1054, möglich).

Veranstalter: Landesfachaus-schuß Tischtennis e. V. Berlin (Ost) und Berliner Tischtennisverband e. V.

Spielsystem: Doppel-K.-o.-System, zwei Gewinnsätze bis einschl. Finale im Einzel, K.-o.-System in den Doppeln.

Startgebühren: Einzel 10,- DM, Doppel 5,- DM je Teilnehmer sind bis zum 12. 9. 1990 einzuzahlen an LFA TT Berlin e. V. Berliner Stadtkontor (Ostberlin) Konto: 6651-38-58.

Meldungen: An Landesfachaus-schuß Tischtennis Berlin e. V., Postfach 271, Berlin (Ost) 1020; die Meldungen enthalten Name, Vorname, Geburtsdatum, Vereinszugehörigkeit, Doppelwünsche.

Wettbewerbe: Einzel, jeweils in den Senioren-Altersklassen ab 40 Jahre aufwärts, Doppel Damen und Herren für die AK 40 und 50 bzw. 60 und 70

Wettkampfzeiten: Sonnabend, 22. September 1990, ab 9 Uhr Altersklassen 40 und ab 13 Uhr Altersklassen 50, 60 und 70.

Sonntag, 23. September 1990, ab 9 Uhr Doppelwettbewerbe in allen Altersklassen

Auslosung: 14. September 1990, 17 Uhr, Geschäftsstelle des LFA Tischtennis Berlin, Gormannstr. 13, Franz-Mett-Sporthalle, Berlin 1054.

Ehrungen: Urkunden für die Plätze 1-3 in allen Wettbewerben, Ehrenpokale für die Sieger in den Einzelwettbewerben aller Altersklassen, Ehrenkarten für die Plätze 1-3 in allen Wettbewerben für den Berliner Tischtennisball 1991.

Sonstiges: In der Sporthalle ist eine Imbißversorgung vorhanden. Ummeldungen sind bis eine Stunde vor Wettkampfbeginn möglich. Übernachtungswünsche können bei rechtzeitiger Meldung (bis spätestens 31. August 1990) berücksichtigt werden. Bestellung verpflichtet zur Bezahlung, Maximalsumme für gewünschte Hotel-Übernachtung bitte angeben.

LVTT Berlin e. V.

Ungarischer Gast dominierte beim EKB-Turnier

Joszef nicht zu schlagen

Beim **6. Internationalen Paul-Zobel-Turnier** der BSG Turbine Energiekombinat Berlin-Köpenick gingen die Siege bei den Herren auf das Konto der Stammgäste von Post Budapest. Die Konkurrenz aus Prag (Spartak Karlin), der 2. Bundesliga (TTC Plaza Altena, TTC Düppel Berlin), vom ASV Joola Landau und DJK Rheintreu Bockum (mit Bernd Raue) war der Spielstärke des diesjährigen ungarischen Mannschaftsmeisters ebensowenig gewachsen wie die Oberliga-Teams aus der DDR (Elektronik Gornsdorf, BMK Ost IB Fürstenwalde, EKB).

Der herausragende Akteur war dabei der Budapester **Joszef Leinweber**, der in allen drei Endspielen stand und sie auch gewann. Die Nummer 17 der ungarischen Rangliste, der mit seiner Mannschaft das diesjährige ETTU-Cup-Halbfinale erreichte, zeigte sich besonders in der Abwehr und im Konterspiel überlegen. Das mußten in der Endrunde des **Herren-Einzels** nacheinander auch Pfüller (Gornsdorf), Koss (Altena), Kasiske (Düppel) und schließlich im Finale auch Jürgen Pohl (Altena) beim 0:3 (-15, -17, -12) anerkennen. Pohl hatte es zuvor recht spannend gemacht, denn gegen Krützfeld (Düppel) und Mühlfeld (EKB) gelangen ihm im Viertel- bzw. Halbfinale nur knappe 3:2-Siege.

In der **Doppelkonkurrenz** gelangten neben den favorisierten Leinweber/Nagy, Raue/Pandit und Koss/Hufeisen auch die Lokalmatadore Peter und Frank Lenz ins Halbfinale, die zuvor das zweite ungarische Duo Petro/Palvölgyi ausgeschaltet hatten. Dann war jedoch auch für sie gegen die Alternier Koss/Hufeisen Endstation.

Sie setzten sich ebenso mit 2:0 durch wie im zweiten Vorschlußrundenenspiel Leinweber/Nagy gegen Raue/Pandit.

Im Finale sah es zunächst nach einer Überraschung für Koss/Hufeisen aus. Nach dem ersten Satz bekamen die Ungarn dann aber doch das Spiel – und auch die Aufschläge von Koss – immer besser in den Griff und siegten schließlich nicht unverdient mit 2:1 (-21, 17, 10).

Im **Mannschaftswettbewerb** (Swaything-Cup) kam es zu den Halbfinals Budapest – EKB II und Landau – Düppel, nachdem die „Erste“ von Köpenick im Gruppenauscheid an Landau mit 4:5 gescheitert war. Der **Zweite** wehrte sich zwar tapfer, hatte aber gegen die Männer aus der ungarischen Metropole dann doch keine Chance (0:5). Die andere Partie endete 5:3 für Düppel. In dem mit Spannung erwarteten Endspiel konnten die Westberliner lediglich zwei Vergleiche (Kasiske – Nagy und Fischer – Petro) für sich entscheiden. Wieder setzte sich die ungarische **Mischung**, bestehend aus Abwehr- und Angriffsspezialisten, sicher durch.

Im **Damenwettbewerb** kam die Mannschaft vom TTC Neukölln zum Erfolg, die Einzelkonkurrenz sah die EKB-Spielerinnen mit Janine Dietrich vorn.

Wie alle Teilnehmer sprachen sich auch die erstmals startenden Gäste aus dem anderen Teil Deutschlands für eine Weiterführung des auch in diesem Jahr wieder ausgezeichnet organisierten Turnieres aus. Die Gastgeber werden dazu das in ihrer Kraft Stehende tun, hoffen, neben Joola und dem Energiekombinat noch weitere Sponsoren zu gewinnen.

Czapla/Nostitz

Mecklenburg/Vorpommern

News aus dem Norden

Der Landesverband Mecklenburg/Vorpommern wurde bereits am 30. April 1990 ins Leben gerufen, wobei als Präsident des TTVMV Hans-Peter Höffer fungiert.

Hier nun einige Informationen vom Tischtennis-Geschehen im Norden unseres Landes:

Deutsch-deutsche Vergleiche bei Fortschritt Schwerin

Heiligensee mit Kampfgeist – Wilhelmshavens starker Nachwuchs

Nach langer Pause weilten wieder Tischtennispieler aus Westberlin zu freundschaftlichen Wettkämpfen in Schwerin. Zuletzt spielte 1956 eine Westberliner Jugendauswahl gegen eine Nachwuchsvvertretung des Bezirkes. Erster Gast war nun nach der Zwangspause der **SC Heiligensee**, der mit vier Teams gegen **Fortschritt Schwerin** antrat. Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich der Vergleich der beiden ersten Mannschaften, wobei man sich freundschaftlich 10:10 trennte.

Es war ein überaus interessantes Match. Fortschritt führte 7:3 und 10:7, aber die aus der Westberliner Verbandsliga abgestiegenen Gäste kämpften großartig und wurden noch mit dem Unentschieden belohnt. Bei Fortschritt holte Dieter Voß alle möglichen Punkte, während beim SC Heiligensee Damian Hora (3) der beste Mann war.

Weitere Spiele bei den Herren: Schwerin II – Heiligensee II 11:3 und Schwerin III – Heiligensee III 6:11.

Beim Kräftenessen der Damenmannschaften trumpfte bei Fortschritt die Ex-Bezirksmeisterin Edelgard Siggel groß auf, die zwar an Körperfülle gewonnen hat, aber immer noch einen technisch sauberen Ball schlägt. Der 9:4-Erfolg des Gastgebers ging in erster Linie auf ihr Konto (drei Siege).

Mit einer Gruppe von rund 40 Aktiven war der **Schwimm- und Sportverein Wilhelmshaven** bei Fortschritt Schwerin angereist. Hier einige Ergebnisse: Fortschritt I – WSSV I 11:3, Fortschritt II – WSSV II 16:0; Damen: Fortschritt – WSSV 18:0; Schülerinnen: Fortschritt – WSSV 10:0.

Mehr oder weniger war erkennbar, daß der Verein von der Nordseeküste den Tischtennis sport schwergewichtig als Freizeit- und Ausgleichssport betreibt. Gut in Schuß zeigte sich aber die Jugendmannschaft, die Fortschritt mit 10:5 auf die Verliererseite schickte. Auch die Schüler unterstrichen mit ihrem 10:6-Erfolg, daß sich hoffnungsvolle Ansätze im Nachwuchsbereich der Wilhelmshavener zeigen.

Jubiläum bei Einheit

Im 15. deutsch-deutschen Vergleich nach der Wende gab der **FSV Sarstedt/Germania Grasdorf** bei **Einheit Schwerin** seine Visitenkarte ab. In der Sporthalle des Plastmaschinenwerkes kam es mit dem Vierten der Herren-Landesliga Hannover zu einem interessanten Match, dem es an Höhepunkten nicht fehlte. Die junge, ehrgeizige Mannschaft aus Niedersachsen lag schnell 4:1 und auch noch 6:5 vorn – am Ende behauptete sich aber der Gastgeber mit 12:9. Der Sieg der Schweriner ging in erster Linie auf das Konto von Michael Cheklin und Mannschaftskapitän Herbert Sieber, die sechs der zwölf Punkte erkämpften.

Erfolgreicher waren die Niedersachsen beim zuvor ausgetragenen Einzelturnier. In der Finalrunde waren sie unter sich. Den vom Druckhaus Bittkau (Hannover) gestifteten wertvollen Pokal holte sich verdient Dirk Ralfs (Germania Grasdorf), der etwas überraschend seinen Vereinskameraden Horst Wieczorek hinter sich ließ. Ohne die Asse der „Ersten“ kamen die Schweriner nicht über die Vorrunde hinaus.

Das dts-Komplettangebot liefert Ihnen sämtliche Regionalteile!

Zunehmend erreichen uns Anfragen, ob man den dts nicht auch mit **zusätzlichen bzw. sämtlichen Regionalteilen** (gelbe Seiten) beziehen könne, also nicht nur mit dem sich aus dem Wohnsitz des Beziehers ergebenden Regionalteil.

Ab sofort gibt es diese Möglichkeit. Die Kosten (jährlich zusätzlich zum normalen Abo-Preis) einschließlich Versand der Zeitschrift im Umschlag:

- **1 zusätzl. Regionalteil** **DM 18.00**
- **alle Zusätzl. Regionalteile** **DM 28.80**

Bitte bei der Bestellung Ihre Kunden-Nr. (siehe Adressenfeld, 1.15. ...) und den zusätzlich gewünschten Regionalteil (Nord, West, Südwest, Süd, DTTV der DDR) angeben.

Philippka-Verlag, Abo-Service dts, Postf. 6540, D-4400 Münster

Große Werbeveranstaltung mit Waldner, Roßkopf und Fetzner

Das Superding von Schwerin

Ein in unseren Breiten noch nicht gesehenes und erlebtes Tischtennis-Spektakel steht in der mecklenburgischen Metropole Schwerin bevor. Zahlreiche Weltklasse-Spieler werden sich am Dienstag, dem 21. August, um 18 Uhr in der Sport- und Kongreßhalle ein Stell-dichein geben, sich nicht nur in einer Show darstellen, sondern ernsthaft im Kampf um Punkte und Trophäen streiten.

Zweck dieser Veranstaltung ist es, dem bisher oft stiefmütterlich behandelten Tischtennissport in Mecklenburg/Vorpommern mehr Auftrieb und Anreiz für eine stärkere Entfaltung des Leistungssports zu geben. Fest zugesagt haben für die Gala in Schwerin:

- Weltmeister Jan-Ove Waldner – ein Kommentar erübrigt sich;
- Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner (Düsseldorf) – die Weltmeister im Doppel;
- Wang Yansheng (VfB Lübeck) – der Chinese legte mit 29:1-Siegen den Grundstein für den Aufstieg seines Teams in die höchste deutsche Spielklasse;
- Colum Slevin – hatte 122 Einsätze in der Nationalmannschaft Irlands und verstärkt nun die Lübecker;

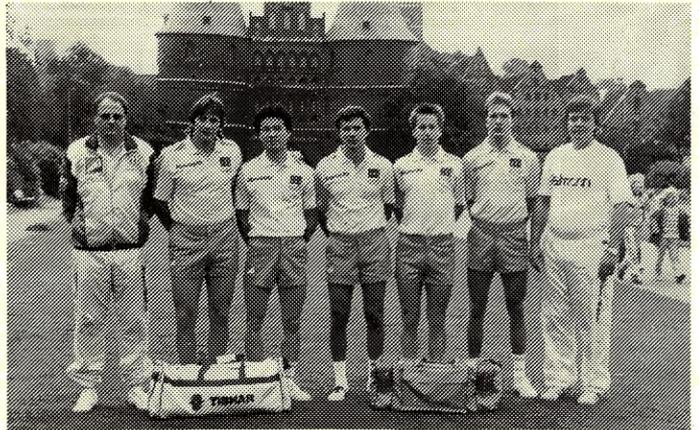
● Thomas Ogunrinde – der mehrfache Landesmeister Nigerias zählt zu den besten Spielern Afrikas und ist seit vier Jahren in der Bundesrepublik aktiv.

Namen also, die hochkarätige Tischtennistkost versprechen. Keiner sollte sich diesen Auftritt entgehen lassen!

Initiator der Veranstaltung ist die Tischtennis-Abteilung des VfB Lübeck mit dem Vorsitzenden Uwe Freise an der Spitze, der als Sportressort-Chef der *Lübecker Nachrichten* alle Möglichkeiten der Popularisierung in den Händen hat. Natürlich hofft man auch schon jetzt darauf, beim ersten Bundesliga-Heimspiel des VfB Lübeck gegen Vizemeister TTC Grenzaue die Fans aus Schwerin und Umgebung in der Hansehalle (bei der Lohmühle) begrüßen zu können.

Der neue Tischtennis-Landesverband Mecklenburg/Vorpommern, das ist sicher selbstverständlich, hat natürlich dem Treffen der Weltelite in Schwerin seine bestmögliche Unterstützung zugesagt.

Also auf denn *Go to the CHAMPIONS* und auf Wiedersehen am 21. August in der Sport- und Kongreßhalle.



Der Veranstalter des Schweriner Tischtennis-Spektakels, der Aufsteiger zur 1. Bundesliga, VfB Lübeck. Ganz links Abteilungs-Chef Uwe Freise. Aufnahme vor dem weltbekannten Holstentor in Lübeck.

Nie wieder Fahnenappell ...

aber weiter Spartakiade...

Steffi Spira wird uns die Abwandlung ihres nun schon historischen Ausspruchs sicher verzeihen, aber was den Jüngsten Spaß macht, sollte in dieser oder jener Form durchaus beibehalten werden.

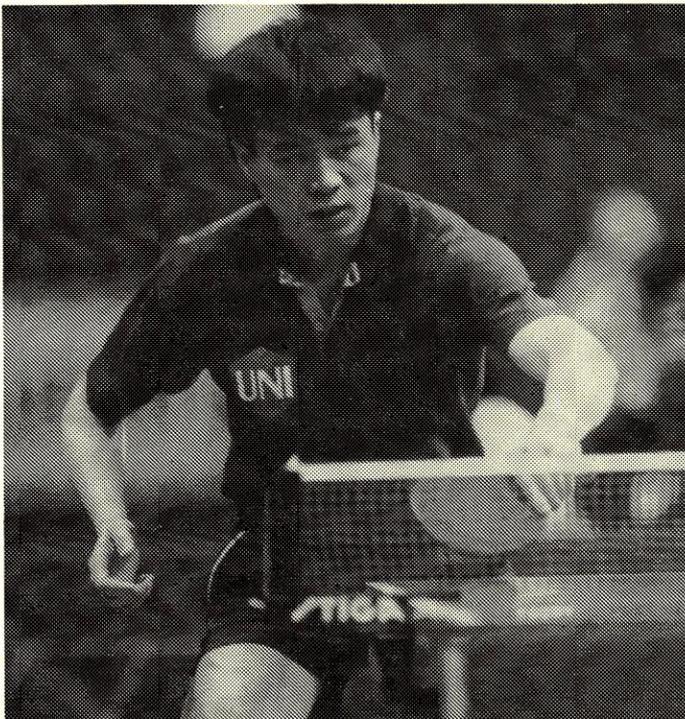
Bei der in Rostock-Schmarl ausgetragenen 14. Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade kämpften 93 Jungen und Mädchen mit viel Ehrgeiz um die Medaillen. Erwartungsgemäß dominierten die Starter aus dem Kreis Rostock-Stadt, die allein 15 Goldplaketten auf ihr Konto brachten.

„Es war erfreulich zu sehen“, sagte der Präsident des Tischtennis-Landesverbandes Mecklenburg/Vorpommern, Hans-Peter Höffer, „mit welchem Eifer die Jüngsten

bei der Sache waren. Es wird der weiteren Entwicklung vorbehalten sein, ob es auch künftig in unserer Sportart noch Spartakiade-Wettkämpfe geben wird. Eine Streichung würde unser Nachwuchs sicher bedauern!“

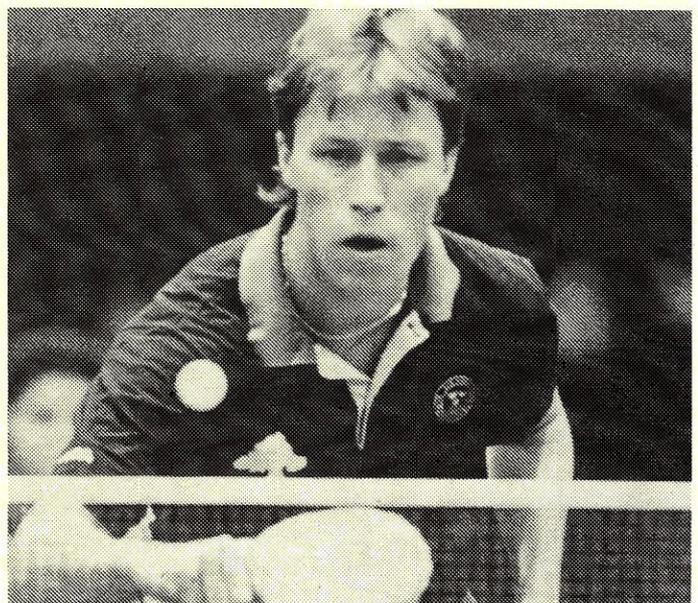
Stellvertretend für alle Teilnehmer hier die Namen der Jungen und Mädchen, die sich gleich zweimal in die Siegerliste eintragen konnten: Bei den Jungen in der AK 12 und jünger Haisch (Aufbau Rostock), AK 13/14: Rohmann (Post Rostock), bei den Mädchen in der AK 12 und jünger Voigt (SG Rostock-Süd), AK 13/14: A. Pirzkall (Rostock-Süd), AK 15/16: Kagel (Luftfahrt Barth) und AK 17/18: B. Pirzkall (SG Rostock-Süd).

Wilhelm Werner



Ein Zelluloid-Künstler, wie er im Buche steht – Wang Yansheng vom VfB Lübeck. Bei den EM in Göteborg schaltete er den WM-Zweiten Persson und Ding Yi aus. Erst im Viertelfinale mußte sich der für Norwegen startende Chinese dann Jörg Roßkopf beugen.

Foto: Jazyk



Endlich – werden die Fans sagen, der Weltmeister nun auch bei uns zu Gast. Wir freuen uns auf Jan-Ove Waldner!

Foto: Jazyk

Ich sehe was, was du nicht siehst.

Rollstuhlfahrer, ältere Menschen und Eltern mit Kinderwagen stehen täglich vor Hindernissen, die andere gar nicht wahrnehmen: Hohe Bordsteine, Treppen, zu schmale Türen, unzugängliche öffentliche Verkehrsmittel...

Der BSK – Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. – kämpft für eine barrierefreie Welt. Interessiert? Material kommt kostenlos.



B Bundesverband
S Selbsthilfe
K Körperbehinderter e.V.

Friesdorfer Straße 255 · 5300 Bonn 2 · Tel. 0228/317840

Informations-Coupon

Bitte ausfüllen, ausschneiden und senden an:
BSK – Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.
Friesdorfer Straße 255, 5300 Bonn 2

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort



M-S-B-K Statigert

Sachsen

Der Sächsische Tischtennis-Verband STTV soll am 17. November dieses Jahres gegründet werden. Das hindert die bewährten Bezirkskorrespondenten, die sicher

in der neuen Form auch dem *dots* die Treue halten werden, natürlich nicht daran, ihren Lesern interessante Informationen zu vermitteln. Hier die vorliegenden Beiträge:

Leipziger Allerlei

Ein Novum in der Meisterschaftsgeschichte für 1990/91. Die Wettspielsaison auf Leipziger Bezirksebene wird durchgeführt wie vorgesehen, doch richtig betrachtet wird es – aus heutiger Sicht – zwei *Schirmherren* geben. Zum einen wird der (noch) DTTV die Geschicke auf nationaler Ebene leiten, anschließend – nach der politischen Einheit Deutschlands – der DTTB die *Zügel* in die Hand nehmen.

Ohne es falsch sehen zu wollen: Für uns als Bezirksfachausschuß und für alle Mannschaften auf Bezirksebene ist dies vorerst noch zweitrangig. Doch fest steht schon jetzt, die Ökonomie wird in Zukunft weit mehr im Vordergrund stehen als zuvor. Knapp 100 Teams – 52 Herren-, nur sieben Damen- und 36 Jugend- bzw. Kindermannschaften – werden den Kampf um den Titel des Bezirksmeisters, um den Staffelsieg oder aber gegen den Abstieg aufnehmen.

Aus heutiger Sicht könnte es noch zu Veränderungen in den Staffeln kommen, wenn nämlich Mannschaften aus dem Bezirk Leipzig bzw. dem künftigen Sachsen *aus-scheren* sollten, beispielsweise nach Thüringen oder Sachsen-Anhalt.

Doch hier die aktuellen Staffeleinteilungen für die neue Saison:

Herren

1. Bezirksliga

Stahl SW Leipzig
Lok Leipzig-Mitte II
Stahl Brandis
Lok Döbeln
Fortschritt Groitzsch (P)
Motor Geithain
Lok Delitzsch
Rotation Leipzig-Süd II
Glasseide Oschatz (N)
HSG DHfK Leipzig (N)

2. Bezirksliga

Grün-Weiß Leipzig (vorm. Chemie)
Lok Beucha
Kraftverkehr Wurzen
Aktivist Borna
Traktor Liebertwolkwitz
PSV Eilenburg (vorm. Dynamo)
Motor Holzhausen

WSG Marienbrunn (N)
PSV Altenburg (vorm. Dynamo/N)
Traktor Großpösna

1. Bezirksklasse, Staffel 1

Chemie Colditz
Rotation Leipzig-Süd III
Lok Döbeln II
Motor Roßwein
Einheit Grimma
Fortschritt Borsdorf
Motor Dahlen
Traktor Arzberg

1. Bezirksklasse, Staffel 2

Motor Altenburg II
Chemie Böhlen
Aktivist Lucka
Stahl SW Leipzig II
Fortschritt Groitzsch II
Lok Leipzig-Mitte III
Einheit Frohburg
HSG DHfK Leipzig II

2. Bezirksklasse, Staffel 1

Traktor Liebertwolkwitz II
SG Fremdiswalde
Glasseide Oschatz II
Traktor Ammelshain
Kraftverkehr Wurzen II
Traktor Mörztitz
Traktor Schenkenberg
Rotation Grimma

2. Bezirksklasse, Staffel 2

Lok Altenburg
ISG Lippendorf
Aufbau Altenburg
Motor Böhlitz-Ehrenberg
Motor Geithain II
PSV Altenburg II
Lok Beucha II
Fortschritt Groitzsch III

Damen

Bezirksliga

Chemie Nerchau (A)
Motor Holzhausen I
Lok Altenburg
Traktor Liebertwolkwitz
Motor Holzhausen II
Rotation Leipzig-Süd (N)
IMO Leipzig (N)

R. Steffen

Die

September-Ausgabe

des *dots* erscheint am

7. September

Aktuelles aus Erfurt

Sondershausen ganz rege

Die Punktspiele sind bekanntermaßen die Höhepunkte der Saison für eine Gemeinschaft. Diese Höhepunkte konnte Empor Sondershausen durch die Gestaltung eines interessanten Wettkampfprogrammes in den Monaten April, Mai und Juni noch überbieten.

Mit besonderer Herzlichkeit wurde das **erste Treffen mit dem TTK Gittelde-Teichhütte** (Kreis Osterode/Harz) gestaltet. Erster Gastgeber war der TTK, der den Heimvorteil nutzte und die Vergleichskämpfe mit 10:6 (1. Herren) und 8:4 (2. Herren) gewinnen konnte.

Im Nachwuchsbereich dagegen rehabilitierte sich Empor Sondershausen (als Gastgeber) mit zwei 10:1-Erfolgen (1. und 2. Jugend) gegen die TTK-Jugend.

Zum **28. Wanderpokalturnier für Herren-Dreiermannschaften** konnte Empor Sondershausen sechs Gästevertretungen begrüßen und dabei erstmals auch den TTK aus Gittelde-Teichhütte.

Das für das Turnier vorentscheidende Vorrundenspiel zwischen dem Gastgeber und dem TTK entschied Empor mit 5:4 für sich.

Der Gastgeber gewann schließlich auch gegen Einheit Mühlhausen und im Finale gegen Cupverteidiger Traktor Herreden mit 5:4 und behält damit den Pokal für ein Jahr. Gittelde-Teichhütte landete nach Siegen über Einheit Mühlhausen mit 5:3 und Aktivist Sollstedt mit 5:1 auf Rang 3.

Erfolgreichste Einzelspieler innerhalb der Turnierwertung waren Schuster (Mühlhausen 9:0 Spiele), Becker (Sondershausen 7:2) und Tietzel (Herreden 6:1).

Bereits zum **17. Freundschaftsvergleich** weilte Empor Sondershausen bei **TJ Slavoj Stod** in der CSFR. Der Gastgeber konnte durch ein 13:7 die Gesamtbilanz – zehn Empor-Siege, vier Unentschieden, drei Niederlagen – freundlicher gestalten. Auch im Einzelturnier dominierten die CSFR-Aktiven, denn lediglich Köppling (Empor) plazierte sich hinter Cada und Rauner auf einem Medaillenrang. **B. Klemm**

dtv regional –
der gelbe Sonderteil, der Ihnen das Tischtennisgeschehen aus Ihrer Nähe noch näher bringt . .

Aktuelles aus Dresden

Erstmals gab es im Bezirk eine **Mannschaftsmeisterschaft der Senioren**, wobei die Herren über 45 Jahre in Dreier-Teams antraten. Die lobenswerte Initiative wurde dadurch getrübt, daß zur Endrunde fünf Vertretungen nicht am Start waren, obwohl sie sich über die Vorkämpfe qualifiziert hatten. Trotzdem natürlich ein herzlicher Glückwunsch an den Sieger Stahl Freital mit Schmidt, Richter, Mieruch und Roßberg. Der Meister besiegte LTA Dresden mit 5:2 und Lok Zittau mit 5:3, Zittau war gegen Dresden mit 5:3 erfolgreich.

Auch die Jüngsten traten in Aktion, bei der **Bezirksspartakiade**, die mit drei verschiedenen Veranstaltungen durchgeführt wurde. Top-Favorit Alexander Lehmann fehlte wegen Auswahlverpflichtungen. Die Siegetafel:

AK 12 und jünger in Pirna: Mädchen: Catrin Köhler (TSG Meißen),

Jungen: Marcus Katzer (Fortschritt Neustadt), Mädchen-Doppel: Löwe/Köhler CSSG Stauchitz/Meißen), Jungen-Doppel: Gerth/Wobst (Dynamo Bischofswerda).

AK 13/14 in Freital: Mädchen: Maren Riegel (Traktor Großnaundorf), Jungen: Silvio Zabell (Empor Mitte), Mädchen-Doppel: Riegel/Roob (Großnaundorf/Fortschritt Eibau/Oderwitz), Jungen-Doppel: Lange/Zabell (Empor Mitte), Gemischtes Doppel: Scheunpflug/Riegel (Empor Mitte/Großnaundorf).

AK 15/18 in Freital: Mädchen: Anja Schlüter (Stahl Freital), Jungen: Dirk Schöbe (Großnaundorf), Mädchen-Doppel: Neugebauer/Steinbach (Freital), Jungen-Doppel: Schöbe/F. Wolf (Großnaundorf), Gemischtes Doppel: Hoffmann/Petzelt (Empor Mitte/Lautex Neugersdorf). **Jürgen Bayer**

Chemnitzer Infos

... **W. Hänel**, Chemie Oederan, hat eine neue Tel. Nr.: 4741.

... **das TT-Center-Kunz/Chemnitz** Heinrich-Lorenz-Straße 6, hat diese Öffnungszeiten: Mo/Die/Mi von 16.30- 19.30 Uhr und Sa von 8.30 - 11.30 Uhr.

... **beim Land sportpokal** unterlagen die Zwotaer Herren, nicht in Bestbesetzung, gegen TTV Bernburg (Bez. Suhle) nach einem 5:5-Zwischenstand mit 6:10.

... **die Schüler von Elektronik Gornsdorf** erreichten die Endrunde der DDR-Mannschaftsmeisterschaft.

... **bei der 14. Auflage des 2er-Mannschaftsturniers der BSG BI Freiberg** gab es diese Platzierungen: Damen: 1. Pönisch/Würfel (BI Freiberg), 2. Bellmann/Naujoks (Mittelsaida), Herren: 1. F. Reichelt/Scholz, 2. Hahn/Lippmann (SV Bergstadt Freiberg), 3. Ham-

mermüller/Brockmann (Motor Bannewitz).

...**auch die Schüler der SV 1874 Vielau** schafften die Qualifikation für die Titelkämpfe bei den Mannschaften.

... **in Most/CSFR** waren die Bezirksauswahlmannschaften der Schüler ohne Chance, die Mädchen unterlagen 4:12, die Jungen A verloren gegen Usti A 3:6, die Jungen B gegen Usti B 2:7. Im Einzelturnier kam Claudia Freund auf den vierten Platz, bei den Jungen belegten Torsten Kunz und Tilo Wagner die dritten Ränge.

... **nichts zu holen** gab es bei den Wettkämpfen in der CSFR auch für die sportlichen Funktionäre, die *Oldies* D. Kunz und L. Barchmann punkteten bei der 3:10-Niederlage, mit dabei waren außerdem Dr. K. Berger und J. Kunz.

Lutz Barchmann

Sachsen-Anhalt

Die Gründung des Landesverbandes ist für den 3. November in Dessau vorgesehen, wobei über die Namensgebung noch keine gesicherten Erkenntnisse vorliegen. An dieser Stelle einige Informationen aus den Bezirken Magdeburg und Halle:

Neue Klasseneinteilung

Im **Bezirk Magdeburg** nehmen 210 Teams aller Altersklassen (144 Herren-, 14 Damen-, 42 männliche Jugend- und 10 weibliche Jugendmannschaften) die neue Saison in Angriff, kämpfen um die einzelnen Bezirkstitel. Auf Wunsch vieler Gemeinschaften wurde bei den Herren die Bezirksklasse B auf acht Staffeln erweitert. Dabei werden die Mannschaften bestimmter Kreise den einzelnen Staffeln zugeordnet, um möglichst kurze Anfahrtswege zu bekommen.

Die Bezirksliga B läuft jetzt unter dem Namen Bezirksliga. Obwohl Aufbau Börde Magdeburg in der 2. Liga den vierten Rang belegte, tauscht die Vertretung mit dem Oscherslebener Sportclub die Plätze und startet in der Bezirksoberliga (Verlust einiger Spitzenkräfte durch Aufhören und Abmeldung). Neben Magdeburg wird Stahl Blankenburg mit unserem neuen BFA-Vorsitzenden Manfred Heimann zu den Favoriten gehören. Gespannt ist man auch auf

das Abschneiden der starken Aufsteiger PSV Wolmirstedt und SG Magdeburg-Diesdorf. Leider hat der Land sportpokalgewinner der DDR, Traktor Gehrden, seine Mannschaft zurückgezogen.

Land sportpokal im Bezirk

Traktor Gehrden fehlte auch hier, ebenso nicht dabei der Aufsteiger zur Bezirksoberliga, Traktor Klötze. Bezirksligist Traktor Altenweddingen mit Neppe, Dünneber, Mierzusch, Klemme und Pingel besiegte Traktor Rogätz mit 10:5 und die eigene „Zweite“ mit 10:1 und holte sich den Pokal. Im Finale der männlichen Jugend war Traktor Gröningen über Gastgeber Traktor Arendsee erfolgreich (10:8). Bei den Damen gewann Traktor Mahlwinkel und bei der weiblichen Jugend Traktor Arendsee.

Nachwuchs-Premiere

In Goslar kam es zum ersten Jugendvergleich (AK 15-17) der Bezirksauswahl Magdeburg gegen die dortige Kreisauswahl. Es sollte ein erster Test sein, um den Leistungsstand im Nachwuchsbereich zu fixieren. Die Partie endete 7:7 bei den Jungen (D. Heimann, Th. Beutler, M. Fuchs und D. Vollrath), die Magdeburger Mädchen (A. Heimann, K. Wolny, D. Buchholz und U. Berg) kamen zu einem 12:2-Sieg.

Senioren in Aktion

Die etwas *Älteren* ermittelten diesmal in Zerbst ihre Bezirksmeister. Die gut organisierten Titelkämpfe hätten eine bessere Resonanz verdient. In der Seniorenklasse I der Damen gewann wieder Regina Müller (Chemie Schönebeck); es folgten Marlies Fromm (Aufbau Börde) und Jutta Zürtz (Staßfurt). In Abwesenheit der Titelverteidigerin setzte sich in der SK II Roswitha Bank (Wolmirstedt) vor Doris Scheffler und Monika Hoffmann (beide Zerbst) durch. Das Doppel ging an Müller/Fromm.

Bei den Herren kam in der SK I erneut Hans-Jürgen Schulz (Aufbau Börde) zu Meisterehren vor Dieter Pieles (Staßfurt) sowie Dieter Mestchen (Gommern) und Wolfgang Fromm (Aufbau Börde).

In der SK II entthronte Dietmar Jahn (Rogätz) den Titelverteidiger Hans Stöckel (Staßfurt). Dritte wurden Wolfgang Lunk (Wernigerode) und Konrad Tischler (Staßfurt). Die Meisterplaketten im Doppel sicherten sich H.-J. Schulz/Terwedow (Aufbau Börde/Zerbst).

Pokal-Überraschungen

Der sicher letzte FDGB-Pokal des Bezirkes steht bei den Herren nun bei dem PSV Wolmirstedt. Die führenden Bezirksliga-Mannschaften mußten schon frühzeitig passen oder glänzten durch Nichtantreten. Wolmirstedt nutzte die Chance und gewann die Trophäe vor Traktor Altenweddingen (5:3), A./E. Staßfurt (5:3) und A./E. Ost Magdeburg II (5:2).

Eine erfolgreiche Pokalverteidigung gelang Chemie Schönebeck mit Regina Müller und Simone Voigt, wobei die Nächstplatzierten Post Klötze und Handwerk Magdeburg jeweils 3:1 besiegt wurden.

Einen **Pokalwettbewerb** gab es auch wieder für Auswahl-Mannschaften der Kreisklassen. Der mehrmalige Gewinner Stendal trat nicht an, und der Vorjahressieger Magdeburg hatte Besetzungsorgen, also freie Bahn für einen Außenseiter. Genthin heißt der Spitzenreiter. In der Vorschlußrunde wurde die Auswahl des KFA Burg 10:2 und 10:0 bezwungen, Zerbst setzte sich gegen Magdeburg 10:2 und 10:8 durch. Im Endspiel behauptete sich Genthin gegen die Zerbster mit 10:7 und holte sich erstmals den Pokal.

Noch ein Pokal, der **Sektionspokal** des HSV Wernigerode. Hier besteht eine Mannschaft aus zwei

Herren und Damen und zwei Jungen und Mädchen aus dem Jugendbereich. Der als Gast startende TSV Braunschweig hatte die beste *Achtermischung* zusammen und entführte den Pokal verdientermaßen in heimische Gefilde. Hinter dem TSV Braunschweig-Lehnsdorf kamen der HSV Wernigerode, A./E. Staßfurt sowie Chemie Schönebeck und Aufbau/Empor Ost Magdeburg auf den weiteren Plätzen ein. **Gerhard Fischer**

„Linde“ mit Doppelsieg

Wieder einmal war ein Großteil der DDR-Spitze der Herren beim Wanderpokalturnier für 2er-Mannschaften bei der BSG HO Merseburg am Start. Die Sportfirma Tacco hatte die Wettkampfstätte in einen sehr guten Zustand gebracht, beste Bedingungen für einen reibungslosen Ablauf waren

also gegeben. Bevor es richtig heiß wurde, erst einmal ein paar Geschenke – verdientermaßen für die Alteingesessenen D. Stöckel und D. Bessert (jeweils zehnte Teilnahme), S. Lemke und S. Dekker (9) sowie B. Thiel (8). Nun aber zu den Wettkämpfen.

In der Staffel I bezwangen Lindenlaub/Stöckel (Bleicherode/Gornsdorf) Bessert/Vierk (Bad Salzungen) mit 3:1, wobei sich allerdings die Doppelspezialisten den Sieg in ihrer *Disziplin* nicht nehmen ließen. Thiel/Lemke (Finow) waren in der Staffel II über Buschmann/Helmert (Gornsdorf) erfolgreich. In einem gutklassigen Finale behaupteten sich schließlich Lindenlaub/Stöckel gegen Thiel/Lemke. Beim traditionellen Abschlußabend konnte sich DDR-Meister Uwe Lindenlaub dann übrigens auch noch als Sieger am MiniTisch feiern lassen. **Klaus Ködel**

Thüringen

Den Thüringer Tischtennis-Verband TTTV gibt es seit dem 16. Juni dieses Jahres. Im Moment fließen die Nachrichten zur Redaktion noch etwas spärlich, aber das wird sich sicher bald ändern, was wir uns auch vom Brandenburger LV erhoffen. Aber zurück nach

Thüringen und zu einem kleinen Streiflicht:

Post mit Pluspunkten

Zeulenroda war vorbildlicher Gastgeber für das 13. Turnier der Post-Mannschaften der DDR. Der Qualität und der guten Stimmung

tat es auch keinen Abbruch, daß die spielstarken Clubs von Berlin und Mühlhausen (1. Liga) unverständlicherweise fehlten. Der Einladung gefolgt waren die Post-Teams von Görlitz, Finsterwalde und Plauen, erstmals dabei war die Post-SV Bayreuth.

Bei den Mannschaftswettbewerben gab es Vierergruppen, ab Viertelfinale wurde im K.-o.-System mit einer verkürzten Corbillion-Variante gespielt. Im Finale besiegte Bayreuth (Arndt Peckelhoff/Uwe Deinert) Finsterwalde I (Elsner/W. Rossa) mit 3:0. Die dritten Plätze gingen an Post Zeulenroda I (G. Vieweg/D. Langer) und Post Görlitz II (Friedrich/A. Friese). Gute Tischtennistkost wurde auch in der Einzelkonkurrenz geboten. Aus acht Vierergruppen wurden die Teilnehmer für das Achtelfinale ermittelt, dann ging es wieder im K.-o.-System weiter. Bestens gerüstet für die Entscheidung war der konditionell und auch nervlich äußerst starke Wolfgang Schiefner von Post Zeulenroda.

Dieser schaltete im Halbfinale seinen Mannschaftskameraden und ewigen Kontrahenten Dieter Langer aus, der zuvor über die Nr. 1 von Görlitz, Michael Rönisch, erfolgreich geblieben war. Das andere Halbfinale gewann der Görlitzer Nils Hoffmann gegen den Bayreuther Arndt Peckelhoff.

Im Endspiel wartete Wolfgang Schiefner erneut mit einer guten Leistung auf und siegte mit 2:0. Nach vielen zweiten Plätzen bei Turnieren, und oft im Schatten der zwei Zeulenrodaer Spitzenspieler stehend, war es ein großartiger Erfolg für ihn.

Die Reihenfolge also Schiefner vor Hoffmann sowie Peckelhoff und D. Langer.

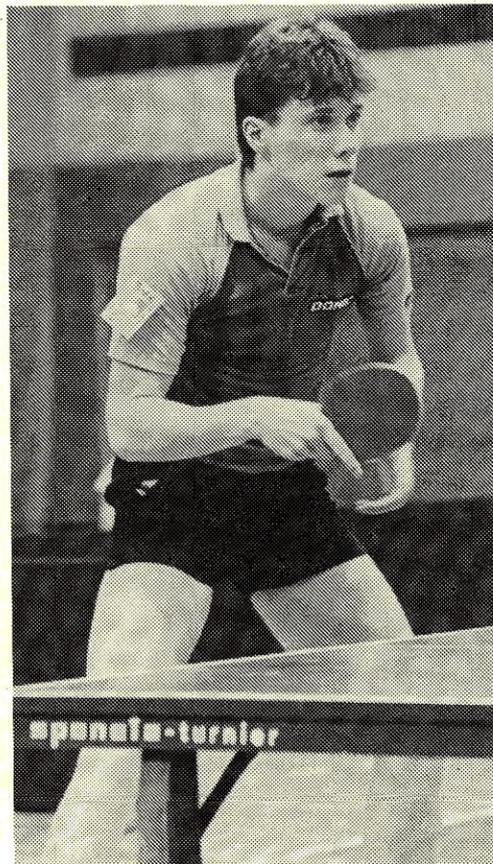
Bei der Siegerehrung und dem gemütlichen Teil im Kulturhaus in Zeulenroda gab es in freundschaftlicher Atmosphäre nur positive Stimmen. Sie waren auch mit der Hoffnung verbunden, an der guten Tradition der Postturniere festzuhalten. **Werner Vieweg**

Thüringer Sportverein Erfurt:

Neu gegründet

Mit Wirkung vom 27. Juni 1990 wurde der **Thüringer Sportverein Erfurt e. V.** gegründet. Die bisherige Sektion Tischtennis des SC Turbine Erfurt (Vorgänger des TSV Erfurt) ist daher automatisch Mitglied des TSV Erfurt.

Damit sind alle Eintragungen von SC Turbine Erfurt in TSV Erfurt zu korrigieren; die gesamte Post geht nach wie vor an den Sektionsleiter A. Heymann.



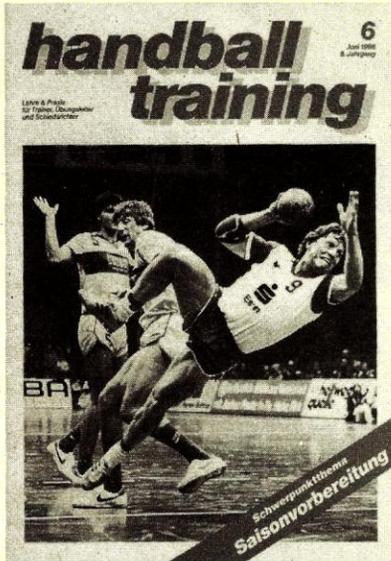
Stefan Möslein (BMK IB Fürstenwalde), die Nr. 2 beim DDR-Mannschaftsmeister 1990 der AK 15/18 (siehe Bericht auf Seite 2).

- St. Zarschler, Grim 7, 7241 Grimma
 G. Dick, Frif-21, 6801 Saalfeld
 A. Gebert, Blnc-9, 7550 Lübben
 O. Straube, Fcdw-?, 6900 Jena
 G. Tyralla, RLux-43, 7280 Eilenburg
 J. Griesser, Haup-14, 7281 Eilenburg
 R. Rintsch, Wawe-4, 7281 Eilenburg
 G. Stephan, Dorf-85, 7281 Eilenburg
 L. Thieme, Brei-5/191, 7291 Torgau
 K. Richter, Dabg-9, 7291 Torgau
 Ch. Olfke, Vrch-23, 7700 Hoyerswerda
 V. Schade, Sied-5/332, 7301 Döbeln
 W. Köch, Sege-24, 7022 Leipzig 22
 W. Mueller, Nwg-8, 7701 Hoyerswerda
 G. Schikora, Lssg-5, 7701 Hoyerswerda
 K. Mehrfort, Hpt-21, 7701 Hoyerswerda
 R. Beier, Sfbg-2, 7801 Ruhland
 J. Priemer, Klet-36, 7801 Ruhland
 E. Herrmann, Ling-4, 7500 Cottbus
 S. Schiback, Brs-53, 7500 Cottbus
 G. Schulze, Frau-, 7500 Cottbus
 G. Bluethgen, Tfths-, 7901 Falkenberg
 M. Koch, Ort-, 7901 Falkenberg
 G. Richter, Ort-, 7901 Falkenberg
 W. Schneider, Sppl-87a, 7901 Falkenberg
 K. Zander, Lwda-12, 7901 Falkenberg
 H. Liebmann, Haup-55, 7901 Falkenberg
 P. Mueller, Dorf-6, 7901 Falkenberg
 K. H. Mietsch, Post-22, 7901 Falkenberg
 P. Glaes, 6306-Wbk, 103 Berlin
 J. Bleil, 6604-Kkab, 103 Berlin
 K. H. Misalle, 6700-Bmk, 103 Berlin
 I. Reim, 6700-Bmk, 103 Berlin
 M. Fröhlich, VM-Exp, 103 Berlin
 Dieter Sachs, Pf-, 1006 Berlin
 Hartmann, Gama-10, 1035 Berlin
 G. Justin, Mlls-35/5, 1055 Berlin
 M. Rüdiger, Halo-243, 1136 Berlin
 Cha, Leu-22, 1140 Berlin
 K. Bley, Burg-16, 1142 Berlin
 J. Simon, Buch-186, 1142 Berlin
 B. Giebson, Agav-12/1812, 1195 Berlin
 G. Schulze, Libe-B, 1231 Bieskow
 H. Frank, Dorf-16, 7961 Luckau
 M. Jahne, Wast-30, 1421 Velten
 E. Sacher, Eiho-7/4897, 1422 Hennigsdorf
 U. Gerlach, Bswg-42, 8060 Dresden 60
 H. Arndt, Helm-45, 1540 Falkensee
 P. Klengel, Bmlw-6, 8101 Dresden Land
 I. Ruhl, Brks-7/1733, 8122 Radebeul
 M. Bloethner, Neus-22, 1597 Potsdam 97
 B. Jahn, Hpt-1, 1631 Zossen
 K. Franske, Drfa-5, 1631 Zossen
 J. Mehliis, Alla-/86, 1701 Jüterbog
 W. Bergemann, Bo-/5, 1701 Jüterbog
 W. Baumann, Hrsf-7, 8251 Meissen
 G. Hartung, Frif-30, 1800 Brandenburg
 D. Wallat, Dorf-62, 1801 Brandenburg
 K. Graefe, Gnhs-27, 8281 Grossenhain
 S. Mueller, Udlt-01, 8281 Grossenhain
 R. Schaefer, Ring-10, 8291 Kamenz
 A. Jeske, Hoch-19/1107, 8291 Kamenz
 P. Lebsa, Hrns-35, 8291 Kamenz
 J. Bleier, Dorf-45a, 1921 Pritzwalk
 M. Thiel, Drfs-3, 8291 Kamenz
 Cl. Mattusch, Wsnw-9, 8291 Kamenz
 G. Wolf, thms-39, 8291 Kamenz
 M. Micklich, Dsdn-26/0889, 8291 Kamenz
 K.-H. Gumpert, Walb-19/0960, 8291 Kamenz
 Wendler, Wpck-12, 2044 Reuterstadt
 R. Fink, Vtdf-, 2091 Templin
 W. Hinkelmann, Dorf-1, 8400 Riesa
 I. Mueller, Elb-28, 8401 Riesa
 D. Schmidt, Ries-16, 8401 Riesa
 E. Storeck, Haup-16a, 8401 Riesa
 G. Witt, Ban-, 2201 Greifswald
 R. Schmidt, Udor-5, 8401 Riesa
 D. Bamberg, Fr-43, 2300 Stralsund
 E. Koch, Ring-131, 9201 Freiberg
 H. Tietz, Dorf-77, 9201 Freiberg
 D. Poch, Dorf-54, 9251 Mittweida
 G. Lay, Wldb-10 H, 9271 Hohenstein
 V. Wienhold, Snel-32, 9271 Hohenstein
 A. Geyer, Thlm-1, 9271 Hohenstein
 J. Zielonka, Lbkt-63, 9271 Hohenstein
 P. Beckmann, Wer-21, 2500 Rostock
 S. Niemi, Ring-9/153, 8601 Bautzen
 E. Neu, Kirb-6, 8601 Bautzen
 H. Gubsch, Sul-14, 8701 Löbau
 W. Goethlich, Dorf-82, 8701 Löbau
 W. Kothe, Webg-1, 8701 Löbau
 M. Roessler, Kttm-6, 8701 Löbau
 W. Schuck, Loeb-41, 8701 Löbau
 R. Broesel, Ehms-8, 8701 Löbau
 R. Brettschneider, Haupt-74, 8712 Eibau
 G. Rost, Pchs-24a, 3027 Magdeburg 27
 S. Brandenburg, Ksei-7, 8801 Zittau
 G. Hildebrandt, Hpts-16, 3101 Magdeburg Land
 L. Kaemmer, Sdei-15, 8921 Niesky
 K. Stiener, Rchj-25, 9043 Chemnitz 43
 W. Haessler, Witt-38, 9101 Chemnitz Land
 K. Fanselo, Calb-28, 3301 Schönebeck
 W. Gringmuth, Schd-7, 3301 Schönebeck
 F. Bremer, Fruh-7, 3301 Schönebeck
 I. Rex, Dmsk-8, 3400 Zerbst
 V. Kieschke, Scha-3, 3551 Seehausen
 E. Berge, Bebl-43/5904, 3570 Gardelegen
 J. Frank, Hpts-14, 9701 Auerbach
 B. Schröder, Dorf-31, 3591 Kalbe
 J. Hanff, Klin-129, 3601 Halberstadt
 D. Sonnenschein, Jaeg-4/056, 3701 Wernigerode
 Ch. Fischer, Lefe-3/421, 3701 Wernigerode
 B. Köhn, Neus-14/225, 3701 Wernigerode
 H. Mueller, Lngf-3, 9801 Reichenbach
 H. Standke, Morz-9, 4020 Halle 2
 K. Ciesluk, Aswh-12a, 4020 Halle 2
 H. Wimpler, Stlb-1, 4020 Halle 2
 B. Richter, Wald-14, 9151 Stollberg
 K. Herold, Roth-37/F24, 4101 Halle Land
 E. Herbold jun., Lind-10, 4101 Halle Land
 D. Richter, Ufer-2, 4101 Halle Land
 M. Schulze, Abla-17a, 4101 Halle Land
 O. Vollrodt, Bsch-21, 4250 Lutherstadt-Eisl.
 Reinhard Conrad, Brd-43, 4251 Lutherstadt-Eisl.
 R. Moldenhauer, Mcks-77/2245, 4270 Heffstedt
 U. Linsel, Smle-7, 4300 Quedlinburg
 D. Albrecht, Frie-38, 9293 Lützenau
 W. Koch, Hstr-8, 4300 Quedlinburg
 G. Bergelt, Kls-8, 9301 Annaberg
 A. Bieber, Kbad-11, 9301 Annaberg
 G. Weigelt, Muwe-2/0129, 9301 Annaberg
 G. Glaeser, Hoeh-1/1002, 9301 Annaberg
 E. Huebner, Desd-24b, 9331 Olbernhau
 K.-H. Schubert, Ahth-21, 9331 Olbernhau
 W. Bressler, Sase-25, 4440 Wolten
 H. Schulze, Thmn-54, 4500 Dessau
 W. Schaefer, Smrs-3, 9342 Zschopau
 R. Winzer, Sdeh-244, 9374 Gelenau
 K. H. Böhmert, Mkt-5, 4601 Wittenberg
 U. Schneidewind, Mlst158DF922, 4701 Sangershausen
 H. Scheiding, Aslg-52, 4701 Sangershausen
 E. Markmann, Gslp-4/F176, 4851 Weißenfels
 E. Haupt, Thkr-1/F56, 4851 Weißenfels
 L. Werner, Gost-20/F37, 4851 Weißenfels
 E. Siemer, Ztkn-19, 9431 Schwarzenberg
 F. Oelsner, Hmle-1/0101, 9431 Schwarzenberg
 H. Weingardt, Stdf-9, 5101 Erfurt Land
 B. Papist, Eisk-28, 5101 Erfurt Land
 P. Kaufmann, Kchb-75, 5101 Erfurt Land
 H. Vollrath, Kirg-15, 5231 Sömmerda
 G. Anhalt, Adss-7, 5231 Sömmerda
 A. Sobirai, Lieb-24, 5321 Apolda
 A. Hahn, Stda-11, 5401 Sondershausen
 B. Bilke, Stda-5, 5401 Sondershausen
 B. Tietzel, Gart-85, 5501 Nordhausen
 J. Lasch, Mueh-32, 5501 Nordhausen
 BFA Fürstenwalde, Ffu-85, 1240 Fürstenwalde
 SG Traktor, Mitt-5, 1821 Belzig
 Sportgemeinschaft, Haup-34, 1821 Belzig
 SG Süd Haufe, Pf-, 8500 Bischofswerda
 BSG Fortschritt, Sfnd-9, 8701 Löbau
 BSG Traktor, Neuw-2/2027, 3281 Genthin
 BSG Traktor, Dorf-65, 3581 Klötze
 BSG Traktor, Rgns-2, 4401 Bitterfeld
 BSG MBF P. Güntzel, Psf-163, 4500 Dessau
 BSG Halbzeugwerk, Psf 22, 9400 Aue
 TSG-Sektion, Drfs-19, 5501 Nordhausen
 KFA Tischtennis, Baus-10, 6100 Meiningen.

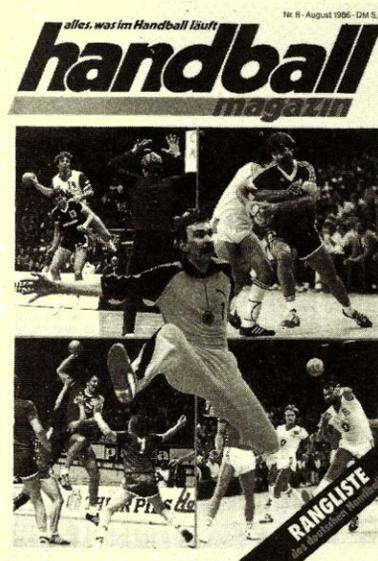
Die **September-Ausgabe** des dts erscheint am **7. September**

Wenn Sie nicht glauben,

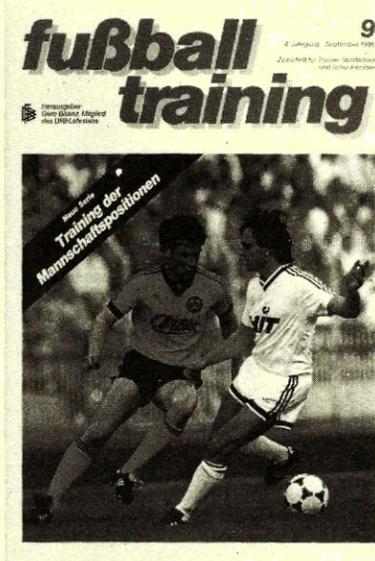
daß eine runde Sache durchaus auch vier Ecken haben kann, sollten Sie unsere Sportzeitschriften kennenlernen. Jede einzelne: eine runde Sache. Alle zusammen: ein rundes Programm. Für DM 3,- je Titel (1-DM-Briefmarken/Scheck) gibt's ein Probeheft beim Philippka-Verlag, Postfach 6540, D-4400 Münster. Und einen Gutschein über die Schutzgebühr, die wir im Falle eines Abonnements verrechnen.



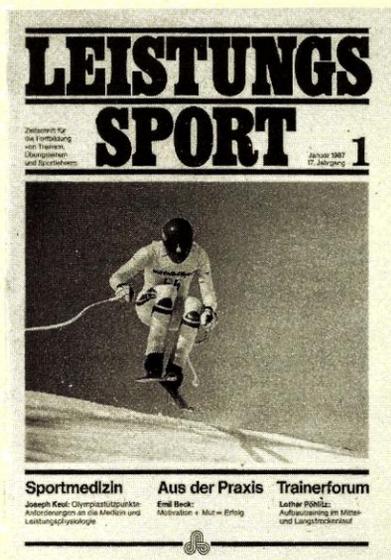
Lehre & Praxis für Trainer, Übungsleiter und Schiedsrichter im Handball. 12x jährlich, zweifarbig. Abo DM 55,20 (Ausland DM 61,20).



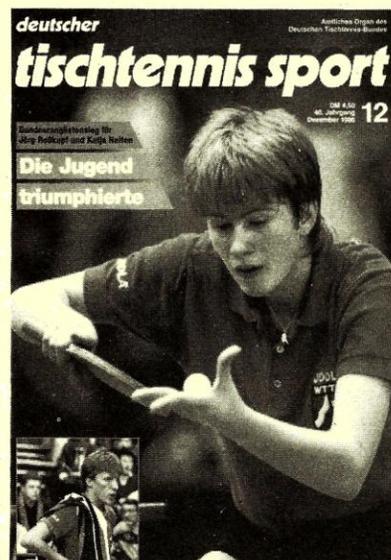
„handball-magazin“, die farbige Monatszeitschrift für alles, was im Handball läuft. Einzelheft DM 5,-, Abo jährlich DM 54,- (Ausland DM 60,-).



Für Trainer im Fußball. 12x jährlich, Abo DM 56,40 (Ausl. DM 61,20). Unten: Farbmagazin dvz mit zweimonatl., 16seitiger Lehrbeilage. 12x jährlich, Abo DM 54,- (Ausl. DM 59,40).



Zeitschrift für die Fortbildung von Trainern, Übungsleitern und Sportlehrern. Herausgeber: DSB. 6x jährlich. Abo DM 42,- (Ausland DM 48,-).



Amtliches Organ des DTTB mit ausführlichem Regionalteil (4 Ausgaben). 12x jährlich, teilweise vierfarbig. Abo DM 61,20 (Ausland DM 64,80).



**Philippka-Verlag, Postfach 6540
D-4400 Münster · ☎ 0251/23005-0**



Senioren-Weltmeister im Herren-Doppel: Liang Geliang/Jaroslav Kunz.

USA

5. Weltmeisterschaften der Senioren in Baltimore (8.-12. Juni).

Herren-Einzel, über 40 Jahre: F: Liang Geliang CHN/Stockelsdorf – John Hilton ENG 11, 12. 1/2: Liang – Dragutin Surbek YUG/Esslingen, Hilton – Wilfried Lieck FRG/Steinhagen 2:0. **Über 50:** F: Toni Hold AUT – Josef Skutety SWE 18, 13. Rang 3: Hans Kleewein AUT und George Brathwaite USA. **Über 60:** F: Louis Heremans BEL – Joel Charlot FRA 9, 12. Rang 3: Dr. Hans Karl Emmerich FRG/Kassel und Curt Osterholm SWE. **Über 70:** F: Georg Hendry USA – Louis Radzeli USA 10, -18, 16. Rang 3: Laszlo Bellak USA und Oiva Siitonen FIN. **Über 80:** F: Wing Lock Koon USA – Torsten Westblad SWE 15, 20. Rang 3: Santo Ulpiano USA und Errol Cheal NZL.

Damen-Einzel, über 40 Jahre: F: Peizhen Shao USA – Margrit Trupkovic FRG/Flensburg 15, 19. Rang 3: Judy Williams HOL und Akito Kurihara JPN. **Über 50:** F: Kazuka Itho JPN – Wanja Wannehed SWE 13, 17. Rang 3: Brigitta Tegner SWE und Maria Alexandru ROM. **Über 60:** F: Ursula Fitzgerard AUS – Joan Bradle ENG 16, -18, 19. Rang 3: Inge Doose FRG/Alveslohe und Joan Guggenheim AUS. **Über 70:** F: Elsie Carrington ENG – Yukie Uchida JPN 18, 14. Rang 3: Martha Göransson SWE und Genevieve Rebattet FRA.



Senioren-Weltmeister im Damen-Doppel: Margrit Trupkovic/Ulla Kunstein.

Herren-Doppel, über 40 Jahre: F: Jaroslav Kunz (FRG/Lübeck)/Liang Geliang – W. Galal EGY/Wilfried Lieck -22, 15, 11. Rang 3: Chui/Tiao USA und Stipanovic/Surbek YUG. **Über 50:** F: Hold/Kleewein AUT – Persson/Skutety SWE 19,15. Rang 3 (u.a.): Siegfried Budzisz (FRG/Mörfelden)/Walter Langehegermann LUX. **Über 60:** F: Sheader/Schofield ENG – Heremans/Nieuwejaers BEL 17, 13. **Über 70:** F: Croneryd/Nilsson SWE – Berggren/Blumquist SWE -12, 19, 15. **Über 80:** F: Cheal NZL/Ulpiano USA – Nilsson/Westblad SWE 15, 17.

Damen-Doppel, über 40 Jahre: F: Ursula Kunstein/Margrit Trupkovic (Kiel/Flensburg) – Karin Niemeyer/Ev-Katleen Zemke (Oberalster) 13, -12, 12. **Über 50:** F: Itoh/Omori JPN – Tegner/Wannehed SWE 16, 16. Rang 3 (u.a.): Marianne Ernst/Margrit Tepper (Schmetz-Herzogenrath). **Über 60:** F: Beadle/Fitzgerald AUS – Ingrid Doose/Hannelore Friebe (Alveslohe/Hamm) 15, 12. **Über 70:** F: Delay/Rebattet FRA – Penny ENG/Okumoto JPN 20, -19, 11.

Ungarn

Internationale Jugend-Meisterschaften von Ungarn (ohne Beteiligung des DTTB): **Mannschaften:** Jungen: F: Japan A – CSFR A 3:1. 1/2: Japan A – Schweden A 3:0, CSFR A – Polen 3:0. **Mädchen:** F: UdSSR A – CSFR A 3:0. 1/2 CSFR A – Ungarn A 3:2, UdSSR A – Japan 3:0.

Individualwettbewerbe: Jungen-Einzel: F: Pagonyi HUN – Batorfi HUN 2:1. 1/2: Batorfi – Olejnik TCH 2:0, Pagonyi – Imaeda JPN 2:1. **Mädchen-Einzel:** F: Kostromina URS – Nastase ROM 2:0. 1/2: Kostromina – V. Wirth HUN 2:0, Nastase – Eilö HUN 2:0.

Die Jungen-Auswahl der DDR unterlag Belgien mit 0:3, die Mädchen des DTTV verloren, ebenfalls in der 2. Runde, mit dem gleichen Resultat gegen die A-Vertretung der CSFR.

DMM der Jugend

Datteln und Donndorf-Eckersdorf Mannschafts-Meister der Jugend

In Hagen a. T. W. (23./24. Juni 1990).

Jungen: F: BW Datteln – TSV Gernsheim 8:5. Rang 3: VfL Sindelfingen – TTG Walldorf 8:3. Rang 5: TTC Mennighüffen – MTV Itzehoe 8:3. Rang 7: TTG Dillingen – VfK Berlin-Südwest 7:7/16:13.

Im Finale spielten (Datteln zuerst genannt): T. Martin/Westhoff – Jordan/Stergiopoulos 18, 19, J. Martin/Preuß – Baier/Rothmaier -16, -21, T. Martin – Jordan 13, 16, J. Martin – Baier -15, -19, Westhoff – Stergiopoulos -13, -13, Preuß – Rothmaier 10, 19, J. Martin – Stergiopoulos 14, 17, Preuß – Jordan 13, 20, Westhoff – Baier -12, -12, T. Martin – Rothmaier 15, 20, J. Martin – Jordan -20, 10, 9, T. Martin – Baier -9, 21, -14, Preuß – Stergiopoulos 12, -14, 18.

Vorrunde, Gruppe 1: 1. Gernsheim 5:1 Punkte, 23:13 Sätze, 2. Walldorf 5:1/23:14, 3. Mennighüffen 2:4, 4. Berlin-Südwest 0:6. **Gruppe 2:** 1. Datteln 5:1/23:7, 2. Sindelfingen 5:1/23:8, 3. Itzehoe 2:4, 4. Dillingen 0:6.

Die Meistermannschaft: Jens Martin, Tim Martin, Matthias Preuß, Carsten Adler und Christian Westhoff.

Mädchen: F: TSV Donndorf-Eckersdorf – TTV Niederlinxweiler 8:5. Rang 3: VfL Grunbach – Eimsbütteler TV 7:7/16:15. Rang 5: Preetzer TSV – TTV Ehlingen 8:2. Rang 7: TTV Höxter – Bayer 05 Uerdingen 7:7/16:15.

Im Finale spielten (Donndorf zuerst genannt): Gierth/Wistop – Feiock/Gohrbandt -20, -10, Friedrich/Johnhe – Mychajluk/Wenzel -14, 18, 19, Friedrich – Feiock 13, -23, -14, Johnhe – Wenzel 15, 18, Gierth – Gohrbandt 17, 12, Wistop – Mychajluk 18, -13, 13, Gierth – Wenzel -15, -14, Friedrich – Mychajluk 20, 21, Johnhe – Gohrbandt -20, 18, 20, Wistop – Feiock -22, -18, Friedrich – Wenzel 16, 18, Johnhe – Feiock -18, -18, Gierth – Mychajluk 8, 16.

Vorrunde, Gruppe 1: 1. Niederlinxweiler 6:0 Punkte, 2. Grunbach 3:3/21:15, 3. Preetz 3:3/18:16, 4. Uerdingen 0:6. **Gruppe 2:** 1. Donndorf-Eckersdorf 6:0, 2. Eimsbüttel 4:2, 3. Ehlingen 2:4, 4. Höxter 0:6.

Die Meistermannschaft: Silke Friedrich, Martina Johnhe, Kerstin Gierth und Anja Wistop.

Jahresranglisten

Südwestdeutscher TTV

Damen: 1 Olga Nemes, 2 Petra Krause, 3 Cornelia Reckziegel, 4 Birgit Weber, 5 Kerstin Meilchen, 6 Tanja Fleischhauer, 7 Bianca Bauer, 8 Dagmar Solja-Andruszko, 9 Melanie Jost, 10 Petra Schommer, 11 Astrid Tampe, 12 Melanie Heinrich.

Herren: 1 Georg-Zsolt Böhm, 2 Peter Franz, 3 Andras Podpinka, 4 Richard Prause, 5 Roland Krmaschek, 6 Jürgen Hegenbart, 7 Helmut Grob, 8 Torsten Kirchherr, 9 Anton Stefko, 10 Joseph Hong, 11 Uwe Krahn, 12 Christian Dreher.

TTV Rheinland

Damen: 1 Bianca Bauer 238 Punkte, 2 Melanie Jost 193, 3 Antje Bauer 120, 4 Birgit Elzer 78, 5 Helga Hein 39, 6 Susanne Kauth 37, 7 Sabine Hein 25, 8 Ursula Schwickert 24, 9 Sandra Heggen 16, 10 Antje Keiner 15, 11 Anja Krump 10, 12 Sandra Buhr und Birgit Weitz 8, 14 Christina Paulus 7, 15 Claudia Fickus und Petra Steyer 6.

Herren: 1 Georg-Zsolt Böhm 566 Punkte, 2 Peter Franz 466, 3 Richard Prause 410, 4 Roland Krmaschek 330, 5 Robert Geyer 167, 6 Anton Stefko 146, 7 Hans-Dieter Buchenau 144, 8 Ralf Dierdorf 105, 9 Klaus Schopmans 95, 10 Rainer Meyer 84, 11 Lars Britscho 81, 12 Thomas Weikert 71, 13 Bardo Peters 51, 14 Hans-Hermann Orthmann 24, 15 Markus Ströher 21, 16 Thomas Schneider und Dieter Angst 19, 18 Bernd Schuler 18, 19 Frank Reinartz 17, 20 Christoph Mroß 14, 21 Jörg Feuckert 13.

TTV Rheinland-Pfalz

Damen: 1 Bianca Bauer 125 Punkte, 2 Melanie Jost 96, 3 Angelika Rau 93, 4 Dagmar Solja-Andruszko 78, 5 Antje Bauer 44, 6 Sandra Protze 41, 7 Sabine Rau 39, 8 Birgit Elzer 26, 9 Kerstin Roßner 20, 10 Andrea Broschard 13, 11 Anja Morweiser 12, 12 Martina Müller 10.

Herren: 1 Georg-Zsolt Böhm 360 Punkte, 2 Peter Franz 294, 3 Richard Prause 354, 4 Roland Krmaschek 212, 5 Robert Geyer 93, 6 Anton Stefko 78, 7 Hans-Dieter Buchenau 73 8 Klaus Schopmans 42, 9 Ralf Dierdorf 40, 10 Roland Tedjasukmana 28, 11 Stefan Schwartz 21, 12 Thomas Weikert 16, 13 Rainer Meyer und Lars Britscho 13, 15 Uwe Lunkenbein 14, 16 Bardo Peters 10, 17 Ralph Schlawatzki, Christian Ehrlich, Gustav Knappek und Ralf Scheer 6.

Badischer TTV

Damen: 1 Silke Weyhersmüller, 2 Maren Pompe, 3 Rose Diebold, 4 Sandra Stroezel, 5 Nicole Heeb, 6 Karin Huck, 7 Annegret Groebel, 8 Katja Böhnig, 9 Ljubica Ostojic, 10 Silke Gehrig, 11 Petra Barth, 12 Mirjam Krieger.

Herren: 1 Klaus Steyer, 2 Martin Gohr, 3 Bernd Griesinger, 4 Hans-Dieter Reimann, 5 Uwe Hofbauer, 6 Ulf Jungblut, 7 Walter Krämer, 8 Oliver Mannherz, 9 Detlef Gäßler, 10 Axel Heck, 11 Andreas Czech, 12 Edwin Pleyer.



Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Jugend als beste Einzelspielerin geehrt: Nura Tjio vom Eimsbütteler TV (10:2 Siege). Foto: Raubold

Ein langgehegter Traum wurde nun doch noch Wirklichkeit: die Teilnahme von DDR-Mannschaften an den Nachwuchs-Europameisterschaften. 1968 hatte es in Leningrad – sogar mit Gold im Mädchen-Doppel durch Stephan/Löffler – den schmerzlichen Abschied gegeben, nun der Neubeginn in Hollabrunn, der ja noch vor einem Jahr nicht denkbar war.

Unter der Leitung von Verbandstrainer Michael Haselbach, der von Utz Hellmich assistiert wurde, hatte ein elfköpfiges Aufgebot die Reise in die niederösterreichische Weinstadt angetreten: Janine Dietrich (KSV Erdgas Berlin), Susanne Ott, Ramona Salomon (beide Außenhandel Berlin), Annett Pirzkall (Rostock Süd), Bettina Lamm (BW Eggersdorf), Matthias

lassen sich aber auch nicht so leicht vom grünen Tisch wischen. Unser bestes Resultat in den **Mannschaftskämpfen** erreichten die Schülerinnen mit dem 16. Rang, obwohl sie nicht über sich hinausgewachsen waren, aber das brachten, was sie eben können. Für die drei anderen Teams reichte es nur zu hinteren Plätzen, obwohl man hier differenzieren muß. Bei den Jungen hätte es bei möglichen Erfolgen über Finnland und Norwegen zum Einzug in eine bessere Plazierungsrunde gereicht, aber Licht und Schatten wechselten zu oft. Trotzdem gab es bei Matthias, Thomas und Danny die geringsten Anlaufprobleme, Steigerungen und mehrere knappe Niederlagen (zum Beispiel gegen San Marino beim Stand von

Ansonsten gab es in den **Einzelwettbewerben** das für uns gewohnte Bild, das Ausscheiden in der Qualifikation, der 1. oder spätestens 2. Runde.

Nun gilt es aber, den Blick in die Zukunft zu richten, gilt es, alle Erfahrungen von Hollabrunn für die weitere Entwicklung zu nutzen. Erfolge werden sich nur bei erhöhtem Trainingsumfang und auch stärkerem Engagement jedes einzelnen einstellen. Das Zusammengehen mit dem DTTB bietet dabei sicher gute Möglichkeiten, kann aber nicht das Allheilmittel sein. Unser Nachwuchs muß sich generell an allen Spitzenkräften orientieren, muß aber auch den psychischen Belastungen einer Europameisterschaft und vorheriger Trainingslager gewachsen sein. Auch

meraden denken auch so, freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem DTTB und scheiden mit guten Eindrücken von den Meisterschaften in Österreich.“

„Insgesamt bin ich mit dem Abscheiden zufrieden. Es wurde das gezeigt, was man in etwa erwarten konnte; Steigerungen blieben leider aus. Wir wußten, wo wir stehen, was sich auch in den Plazierungen ausdrückt. Anlaufprobleme, Unkonzentriertheiten, Nachteile im technisch-taktischen Bereich und auch zuviel Respekt vor dem Kontrahenten verhindern oft ein günstigeres Ergebnis. Verbessern müssen wir unbedingt die Spieleröffnung, die Schlagsicherheit, das aggressive Blockspiel und die generelle Schnelleistung. Die Titelfämpfe waren insgesamt gut organisiert, die Bedingungen in Ordnung und die Spielstärke bei den Jüngsten für mich beeindruckend. Der Test mit dem Beginn beim Stand von 5:5 in der Mannschaftskonkurrenz hat sich, meiner Meinung nach, nicht bewährt. Ich bin für Verkürzungen der Zeit, auch im Interesse der Medienpräsentation, schlage den Beginn bei 0:0 vor, dann aber bis elf Punkte und mehrere Sätze.“

Klaus Lehmann, Delegationsleiter: *„Ich möchte mich sehr herzlich bei den Gastgebern für die Aufnahme in Hollabrunn bedanken, glaube, daß wir eine interessante Europameisterschaft gesehen haben. Unser Leistungsniveau war bekannt; trotzdem hoffe ich, daß wir niemanden enttäuscht haben. Die Mannschaft nimmt insgesamt gute Eindrücke mit, war ordentlich untergebracht und hatte eine EM der kurzen Wege. Natürlich gab es auch viele Gespräche am Rande der Tische, denn es bestand großes Interesse an der derzeitigen Entwicklung in der DDR. Wir nutzten auch jede Gelegenheit, mit den Vertretern des DTTB über die künftige Entwicklung zu sprechen und glauben, diesbezüglich weitere Fortschritte zu verzeichnen. Im Oktober werden wir eine DTTB-Auswahl zum Internationalen Jugendturnier in der DDR begrüßen können. Wir freuen uns sehr auf den Besuch der Bundestrainerin Eva Jeler und eventuell auch des DTTB-Jugendwarts Dieter Steffen. Nicht vergessen zu erwähnen will ich auch die Einladung des DTTB zur Teilnahme an einem C-Kader-Lehrgang im Bundesleistungszentrum Heidelberg, auf den sich unser Nachwuchs sehr freut. So wurde von Hollabrunn aus ein neuer Ansporn gegeben.“* **Gerhard Claar**

DTTV enttäuschte bei den Jugend-Euros nicht

Ein Neuanfang

Wähner (Rostock Süd), Thomas Englert (WBK Berlin), Danny Stemme, Yves Stemme, Mario Scharge (alle Glückauf Bleicherode) und Guido Kossert (KSV Erdgas Berlin).

Insgesamt ist festzustellen, daß die DTTV-Auswahl nicht enttäuscht hat, obwohl, wie oft in der Vergangenheit, auch wieder zu bemerken ist, daß hier und dort durchaus noch ein achtbareres Abschneiden möglich gewesen wäre. Zwei Jahrzehnte Rückstand im Trainingsumfang, fehlende Kontakte zur internationalen Spitze und die derzeitige besorgniserregende Situation im DDR-Sport

4:4 Englert gegen Morri 27:29 im dritten Satz).

Der Rostocker Wähner sorgte übrigens noch für eine faustdicke Überraschung, denn er bezwang in der Partie mit Ungarn den an Nr. 2 bei den Schülern gesetzten Zoltan Batorfi. Schade, daß solche Ergebnisse im weiteren Turnierverlauf ausblieben.

Die Schüler konnten ihr Leistungsvermögen insgesamt nicht ausschöpfen, bei den Mädchen hing eine bessere Plazierung wieder am berühmten seidenen Faden. Janine Dietrich (8:3 Siege in den Mannschaftsspielen) und Susanne Ott muß man aber bescheinigen, daß sie sich so teuer wie möglich verkauft haben. Die beiden sorgten nicht zufällig im Doppel mit dem Erreichen des Achtelfinales für unser bestes Ergebnis.

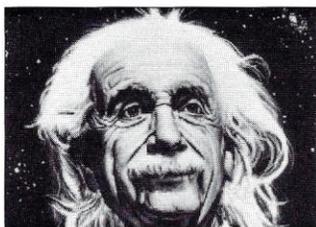
Janine hätte dies bei einer günstigeren Auslosung sicher auch im Einzel geschafft, aber die an Nr. 1 gesetzte sowjetische Abwehrspielerin Tatjana Kostromina stellte einfach eine zu hohe Hürde dar. Da zeigte sich dann auch wieder deutlich das unverschuldete Dilemma des DDR-Tischtennisports, denn die mittlerweile 18jährige Köpenickerin hatte ja kaum einmal die Möglichkeit gehabt, gegen solche exzellenten Abwehrerinnen zu trainieren.

in diesem Bereich gibt es größere Reserven, ganz davon abgesehen, was sich unsere Jungen und Mädchen in puncto Spielvorbereitung und ständiges Nutzen aller Trainingskapazitäten abschauen können.

Unter dem Strich bleibt – ob für einige oder mehrere oder alle – die erste und die letzte Teilnahme an einer Jugend-Europameisterschaft, die aber mit Würde bestanden wurde. Es liegt nun an jedem einzelnen Aktiven, wie seine weitere Entwicklung aussieht.

Hier noch einige Meinungen – aus DDR-Sicht – zu den Titelfämpfen in Hollabrunn:

Mathias Wähner, Kapitän: *„Natürlich war es ein besonderes Gefühl, an diesen Meisterschaften teilzunehmen. Jeder kennt ja die sportliche und politische Entwicklung bei uns, weiß, daß auch die Jüngeren keine großen Entfaltungsmöglichkeiten hatten. Wir waren alle heiß darauf, uns mit den Besten Europas zu messen. Der Sieg gegen den Ungarn Zoltan Batorfi ist der größte Erfolg in meiner Laufbahn. Gut ist es, daß wir nun auch wieder zur großen Tischtennis-Familie in Europa gehören, das gibt uns Auftrieb. Für mich persönlich soll Hollabrunn nicht die Endstation, sondern ein Anfang sein. Meine Mannschafts-*



Wir nutzen nur 10% unseres geistigen Potentials

A. Einstein

In dem Buch »DIANETIK« zeigt L. Ron Hubbard, wie Sie die restlichen 90 %, also ungeahnte Kräfte und Energien nutzen können, wie Sie mehr und mehr dieses brachliegende Potential freisetzen und so Ihre Intelligenz steigern können. Deshalb sollten Sie nicht den Großteil Ihrer Fähigkeiten verschwenden und dieses Buch noch heute bestellen bei:

Verlag New Era GmbH, Beichstraße 12/g, 8000 München 40. Das Taschenbuch, 550 S., kostet DM 14,80. Der schnellste Weg, auch Sa. und So.: per ☎ 0 89/33 34 77.

So spielten die DTTV-Teams in Hollabrunn

Jungen-Mannschaft (28.)

1. Stufe: gegen HUN 1:5 (Wähner – Batorfi -18,17,13); gegen ROM 0:5, gegen FIN 2:5 (Wähner – Sarkola 16,12, Engler – Sarkola 16,-21,16); gegen NOR 1:5 (Englert – Ibenfeldt 9,-17,13).

Platzierungsrunde 25–29: Gegen SCO 5:1 (Stemme, D. – Mckellar 16,19, Englert – Bruce 20,15, Wähner – Lewis 10,-20,12, Stemme – Bruce -17,-15, Wähner – Mckellar 18,16, Englert – Lewis 18,16); gegen LUX 3:5 (Stemme – Dijou -14,19,19, Wähner – Atkinson 18,-19,14, Wähner – Dijou 15,19); gegen SMR 4:5 (Stemme – Morri 7,18, Wähner – Morri 16,-19,14, Englert – Stefanelli 16,-19,14, Stemme – Stefanelli 12,12); gegen GRE 3:5 (Stemme – Pittas 17,-11,10, Wähner – Logothetis 17,25, Wähner – Pittas 16,16).

Mädchen-Mannschaft (25.)

1. Stufe: gegen TCH 0:3; gegen POL 1:3 ((Dietrich – Staszak -17,16,16); gegen BUL 2:3 (Dietrich – Kasabova 19,-18,13, Dietrich – Karailieva 17,18); gegen LUX 2:3 (Dietrich – Meyer 16,14, Dietrich/Ott – Paler/ Corsi -15,24,17).

Platzierungsrunde 25–27: gegen ISR 3:1 (Dietrich – Yosefsberg 15,15, Dietrich/Ott – Hose/Yosefsberg 18,24, Dietrich – Hose 17,15); gegen POR 3:1 (Dietrich – Filipe 15,14, Dietrich/Ott – Filipe/Rute -20,14,17, Dietrich – Rute -19,9,16).

Schüler-Mannschaft (26.)

1. Stufe: Gegen Wales 3:0 (Scharge – Playsted -20,11,15, J. Stemme – Morgan 13,19, Scharge/Stemme – Playsted/Morgan 19,18); gegen TCH 0:3;

gegen FRG 0:3; gegen GRE 2:3 (Scharge – Natsis -15,20,13, Scharge/Stemme – Pagoni/Mavrokoridis -18,12,17); gegen ROM 0:3; gegen FIN 0:3; gegen ENG 0:3.

Platzierungsspiele 25–29: gegen SCO 3:2 (Scharge – Lewis 13,10, Scharge – Crawford 17,-17,18, Stemme – Lewis 18,9); gegen HOL 0:3.

Schülerinnen-Mannschaft (16.)

1. Stufe: gegen ESP 3:2 (Pirzkall – Peres 21,16, Salomon/Pirzkall – Leal/Vinuesa 17,-19,19, Salomon – Perez -18,19,20); gegen IRL 3:0 (Pirzkall – Turner 17,11, Salomon – Lyng 19,17, Pirzkall/Salomon – Turner/Lyng 14,17); gegen HUN 0:3; gegen POL 0:3; gegen SWE 0:3.

Platzierungsrunde 9–16: gegen TCH 0:3; gegen ENG 0:3; gegen BEL 0:3.

Um Platz 15: HOL – GDR 3:0

Jungen-Einzel

Stemme, D. – Tentoni SMR 15,15, Stemme – Divald ISR -14,-17; Englert – Vassiliou GRE -12,22,-17, Wähner – Poli ITA -17,-20.

Mädchen-Einzel

Dietrich – Niemi FIN 9,7, Dietrich – Schneider SUI -19,19,14; Dietrich – Kostromina URS -6,-11, Ott – Schon DEN -13,-14.

Jungen-Doppel

Wähner/Englert – Schalwich/Dijou AUT/LUX -17,17,-19, Stemme/Lehane GDR/IRL – Jecis/Schmid SUI -17,-11.

Mädchen-Doppel

Dietrich/Ott – Hose/Yosefsberg ISR 24,-10,14; Dietrich/Ott – Wirth, V./Pinter HUN -17,-16.

Gemischtes Doppel (Jugend)

Wähner/Ott – Michelsen/Schon DEN -10,-17, Stemme/Dietrich – Pöschl/Streif AUT -11,-19.

Schüler-Einzel

Kossert – Fischer LUX 10,14; Kossert – Pastoors HOL -9,-13, Stemme, Y. – Rasanen FIN -8,-18, Scharge – Yehuda ISR -18,-10.

Schülerinnen-Einzel

Salomon – Vaffa GRE -15,-14, Lamm – Plakidina URS -6,-13, Pirzkall – Schmidt FRG -8,-10.

Schüler-Doppel

Scharge/Stemme – Angel/Andersson SWE -14,-15, Kossert/Pastoors GDR/HOL – Toirres/Sevilla ESP -14,-14.

Schülerinnen-Doppel

Salomon/Pirzkall – Barnetta/Zannol SUI 11,-14,-11, Lamm/Perez GDR/ESP – Pavlova/Plakidina URS -14,17,-10 (Qualifikation).

Gemischtes Doppel (Schüler)

Kossert/Pirzkall – Ratti/Pann ITA -13,-14 (Qualifikation); Stemme/Lamm – Zawadski/Langosz POL -17,-12, Scharge/Salomon – Fadeev/Kulagina, E. URS -9,-13.

Berlins Pressewart Michael Jahn bat die 14fache DDR-Meisterin zum Interview

Conny Reichert-Sauermann geht in die 1. Bundesliga

Conny, was hat Sie bewogen, ausgerechnet nach Westberlin zu gehen?

Ich hatte eigentlich schon längere Zeit vor, meinen Verein und auch die Stadt zu wechseln. Ich wollte gern nach Berlin. Auch meine Familie wollte das. Die Wirrnisse unserer Zeit beschleunigten nun diesen Prozeß. Im Sommer 1989 schloß ich mein Studium zum Diplomsporllehrer an der DHfK in Leipzig ab, hatte dann aber plötzlich keine Arbeit mehr. Meine Planstelle als Sportinstrukteur im Centrum-Warenhaus am Leipziger Brühl wurde gestrichen. Dann hieß es für mich und meinen Mann, Eigeninitiative zu zeigen. Eigentlich wollte ich dann beruflich nach Potsdam. Das klappte aber nicht. Nach vielem Hin und Her wohnen wir nun in Zehdenick, nördlich von Berlin.

Und dann kam sofort das Angebot der Reinickendorfer Füchse?

Nein, ich habe natürlich auch erst einmal im Ostteil der Stadt, bei Turbine EKB, angefragt. Auch dort hat man versucht, eine Arbeitsstelle für mich zu finden. Das hat aber nicht geklappt. Später kamen dann die Füchse auf mich zu.

Waren Sie denn sofort begeistert von diesem Angebot?

Nein, ich war mehr verunsichert. Ich weiß ja nach so vielen Jahren DDR-Oberliga überhaupt nicht,



Conny Reichert, 24, mit 14 DDR-Meistertiteln, davon fünf im Einzel in Folge, die erfolgreichste Tischtennispielerin der letzten Jahre in der DDR, wechselte von Lok Leipzig-Mitte nach Westberlin zu den Reinickendorfer Füchsen.

was auf mich in der 1. Bundesliga zukommt. Doch nun sehe ich das als eine neue Herausforderung. Die Füchse mußten ja nach dem Weggang ihrer besten Spielerinnen nun eine völlig neue Mannschaft aufstellen, um überhaupt

ganz oben weiter mitspielen zu können. Haben Sie ihre neuen Teamgefährte schon kennengelernt?

Nein, noch nicht. Am 10. Juli war ich zum erstenmal zum Training in Westberlin. Mein erster Eindruck

war sehr gut. Man kümmerte sich sehr ausführlich und einfühlsam um mich. Ich denke schon, daß ich nach einer Anlaufzeit bestehen kann, ich muß ja nicht als Nummer 1 oder 2 spielen.

Wie reagierten denn Ihre ehemaligen Mannschaftskameradinnen in Leipzig auf ihren Wechsel?

Das weiß ich nicht. Ich hatte jetzt keinen Kontakt mehr nach Leipzig. Doch begeistert wird dort niemand über meinen Schritt sein.

Im April hatten Sie nach langer internationaler Abstinenz das Erlebnis der Teilnahme an den EM in Göteborg. Was ist Ihre wichtigste Erkenntnis nach einigen Wochen Abstand zu diesem Ereignis?

In Göteborg spielte ich natürlich viel zu aufgeregt, viel zu hektisch. Aber: Ich finde es gut, daß sich wieder das Offensivspiel international durchgesetzt hat. Das kommt meiner Spielweise und meiner Spielauffassung sehr entgegen.

Wo sehen Sie ihre größten Stärken, und wo müssen sie jetzt am meisten feilen, um in der Bundesliga eine gute Figur abgeben zu können?

Zulegen muß ich vor allem in der Beweglichkeit. Außerdem muß ich noch schneller werden. Als meine größte Stärke sehe ich eigentlich meinen Angriff an.

Stimmungsvoller Treff der Senioren

Ja, ja die Alten

„Wunder gibt es immer wieder...“, heißt es in einem Schlager vergangener Jahre. Und Wunder gab es auch bei den DDR-Seniorenmeisterschaften in Merseburg, Bezirk Halle. Wer hätte schon im vorigen Jahr zu hoffen gewagt, daß die Titelkämpfe der Senioren 1990 unter Mitwirkung eines Teils der ehemaligen Elite des DTTB stattfinden würden, und wer hätte geglaubt, daß sich die DDR-Besten nun Seniorenmeister der DDR nennen dürfen?

Große Freude herrschte bei unseren Altmeistern über die Teilnahme der zehnköpfigen DTTB-Delegation unter Leitung von Horst Wallmoden vom TTVN. Keiner der DDR-Aktiven mißgönnte den Gästen den Start bei ihrer ersten DDR-Seniorenmeisterschaft (vormals DDR-Bestenermittlung). Leider wurden ihre Namen erst 30 Minuten vor Turnierbeginn bekannt. Das konnte aber der guten Stimmung keinen Abbruch tun.

Die Merseburger Organisatoren Wolfgang Möbius, Uwe Siegert, Bernd Schmidt und Klaus Ködel waren mit viel Herz bei der Sache und schufen mit ihren bescheidenen Mitteln den Teilnehmern angenehme Stunden, bleibende Erinnerungen, auch von ihrer durch die chemische Industrie so gezeichneten Stadt.

Gespielt wurde in den Altersklassen I (40-50 Jahre) und II (über 50 Jahre). Im Damen-Einzel gewann die Chemnitzerin Carla Strauß gegen die Rheinländerin Irmtraut Mohrs im Finale mit 2:0. Hannelore Dillenberger (Rheinland) belegte gemeinsam mit Christine Lübbe (Stralsund) den dritten Platz. Im Feld der reiferen Damen konnte sich Brigitte Schneider (Mühlhausen) gegen die Dritte der Seniorenmeisterschaften des DTTB, Elisabeth Brückner (Bayern), mit 2:0 durchsetzen. Die beiden dritten Ränge gingen in den Norden und wurden von Helga Goldenbo-

gen (Stralsund) sowie Lieselotte Raese (Rostock) belegt.

In der Altersklasse I der Herren waren 33 Sportler am Start. Unter ihnen der Deutsche Seniorenmeister von Itzehoe, Herbert Klausnitzer. Altmeister Egon Lemke (Finow) hatte sich viel vorgenommen und wünschte sich auf Klausnitzer im Finale zu treffen. Die Auslosung ließ das auch zu. Lemke gab im gesamten Turnier keinen Satz ab und zeigte wieder solides Können am Tisch. Im Endspiel besiegte er dann seinen bayrischen Wunschpartner vom SC Wörthsee mit 2:0.

Klausnitzer hatte schon in der 1. Runde gegen den Jenenser Auerwald beim 2:1 Schwierigkeiten, konnte sich aber dann beträchtlich steigern. Im Halbfinale besiegte er seinen Doppel-Partner Uwe Koop (Schleswig-Holstein) klar mit 2:0. Beide konnten sich später im Herren-Doppel schadlos halten und in einem spannenden Dreisatz-Spiel gegen Lehmann/Lemke den Weg zum Finale freikämpfen, um sich den DDR-Seniorentitel gegen die Routiniers Böning/Lippelt zu sichern.

Im vorigen Jahr stellte ich die Frage: Wer schlägt Heinz Schneider in der Altersklasse II? Die Antwort lautet: Heinz Kuhn aus Zittau. Das geschah durch einen 2:1-Sieg des Oberlausitzers im Viertelfinale. Zum Einzug ins Finale reichte es nicht, denn hier stand der Seniorenmeister der Bundesrepublik von 1990, Rainer Böning (Stuttgarter Kickers), im Wege. In der anderen Hälfte kämpfte sein Finalgegner von Itzehoe, Dieter Lippelt (SpVg. Niedermark). Dieser kam ohne Satzverlust ins Endspiel und kehrte dieses Mal den Spieß um. Er besiegte Böning glatt mit 2:0 und holte den DDR-Seniorentitel nach Niedersachsen.

Das Damen-Doppel war eine klare Angelegenheit für die Rheinländerinnen vom SV Winterwerb. Mohrs/Dillenberger als eingespieltes Duo beherrschten ihre Kontrahentinnen sicher und holten den Titel ohne Satzverlust. Auch im Mixed war Irmtraut Mohrs, diesmal an der Seite von Herbert Klausnitzer, erfolgreich. Im Finale besiegten sie Hannelore Dillenberger/Günter Ostmann in drei Sätzen.

(Die Ergebnisse wurden bereits im Juli-Heft veröffentlicht.)

Wolfgang Lunk



Die 'Cracks' des Herren-Einzels (oben von links): Uwe Koop (3.), Siegfried Lemke (Sieger), Thomas Woldt (3.) und Herbert Klausnitzer (2.). Klein, aber oho (unten) – Irmtraut Mohrs war in Merseburg die erfolgreichste Spielerin, auch wenn sie im Einzel sich Carla Strauß beugen mußte. DTTV-Seniorenschef Wolfgang Lunk strahlt mit den beiden gleich mit.



Am Rande notiert

Schatzmeisterin Burgunde Reinicke vom DTTV ließ es sich nicht nehmen, den Senioren ihre Referenz zu erweisen. Auch sie hatte großen Anteil am guten Gelingen der Meisterschaften.

Einige Teilnehmer hatten es besonders eilig und reisten zu zeitig an. Kein Problem. Dank Klaus Ködel konnten sie für eine Nacht in der Sporthalle untergebracht werden. Ob sie wohl dort heimlich trainiert haben?

Nicht traurig sein“, meinte Dieter Lippelt zu seinem Kontrahenten Rainer Böning: „Du bist Deutscher Seniorenmeister, ich DDR-Titelträger, und im Doppel passen wir ja auch ganz gut zusammen.“

Ihren Zimmerschlüssel suchten die Damen aus Stralsund. Eine Mitbewohnerin hatte ihn in der Tasche. Einige Stunden in den schweißnassen Sportsachen waren angesagt, während andere sich das wohlverdiente Bier gut munden ließen. Ein Trost: Am nächsten Tag gab es für die Beteiligten dritte Plätze.

Ohne Licht mußte die Sporthalle am Freitag ab 19.00 Uhr auskommen. Der Zeitplan geriet in Gefahr. Guter Rat eines Spaßvogels: Dann wird eben am Samstag schneller gespielt.

Richard Lemcke aus Ludwigsfelde war der älteste Teilnehmer (genaue Zahl wird nicht verraten). Einige Jahre im Ruhestand haben dem alten Strategen sichtlich gut getan, oder hat er das gewisse Lebenselixier?

Einen zünftigen Abschlußabend mit Discomusik für jedermann gab es nach den letzten Wettkämpfen. Nicht nur Heinz John, DTTV-Generalsekretär, und Horst Wallmoden, Seniorenbeauftragter des TTVN, hatten viel zu diskutieren, auch den Senioren aus Ost und West ging der Stoff nicht aus.

Nur zuschauen konnte Claus Michalk aus Erlangen, denn er kam einen Tag zu spät. Da hat er aber nun wirklich etwas verpaßt, oder?

W. L.

Spielertrainer

Spielstärke Oberliga, B-Lizenz, sucht neuen Verein. Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche ist erforderlich.

Angebote an:

Mohai Gabor, Am Stadtpark 24, 3380 Goslar.

Nachwuchsarbeit bei Berliner Sportgemeinschaft stark gefährdet

Es weinen die Kinder . . .

Es war schon längere Zeit kein Geheimtip mehr, eher ein offenes Geheimnis: bei der Betriebssportgemeinschaft Wohnungsbaukombinat (WBK) Berlin wird überaus engagiert mit dem Nachwuchs gearbeitet.

Vorläufiger, aber vielleicht auch letzter Höhepunkt ist der Aufstieg der 1. Mannschaft in die 2. DDR-Oberliga der Herren, der durchweg mit eigenen Nachwuchsaktiven geschafft wurde. Noch vor einem Jahr hätte sich dies die Betriebsleitung mit goldenen Lettern auf ihre Fahnen geschrieben, heute sieht dies schon ganz anders aus, wobei allerdings nichts gegen die sportliche Begeisterung der Wohnungsbauer gesagt werden soll. Die WBK-Sportgemeinschaft wurde schon 1949 gegründet, offerierte ein breites Angebot in 20 Sparten, unter anderem Fußball, Volleyball, Leichtathletik, Schwimmen, Kegeln, Segeln, Tennis, Bogenschießen und natürlich auch Tischtennis.

Rund 80 eingeschriebene Mitglieder, darunter fast die Hälfte Kinder und Jugendliche, erfreuen sich heute am Spiel an den grünen Tischen. Liebevoller Vater der Jüngsten ist bereits seit 1975 der mittlerweile 31jährige Jörg Kersten, gelernter Anlagenmonteur mit Abitur, der noch in diesem Jahr die B-Lizenz als Trainer erwerben und dann ins (Ost-)Berliner TT-Leistungszentrum einsteigen will.

Praktisch noch als Jugendlicher hatte er einmal seinen Weg als Übungsleiter begonnen: „Bei einem Schulturnier hatte ich Gefal-

len am Tischtennis gefunden. Ich war sehr ehrgeizig, aber auch ohne Trainer. Es ist nichts aus mir geworden. Das sollte meinen Freunden nicht passieren. Ich habe mich selbst ins Zeug gelegt, mit 17 die Übungsleiterstufe III erworben. Literatur brachte meine Oma von drüben mit, und viel abgesehen habe ich mir bei Klaus Bäuerle, der bei Turbine Gaswerke (heute EK Berlin-Köpenick) den Nachwuchs in die DDR-Spitze geführt hatte.“

Jörg Kersten und seine Sportgemeinschaft konnten bald die ersten Früchte der Arbeit ernten. 1977 qualifizierte sich einer der WBK-Jungen für die DDR-Meisterschaft der Altersklasse 12; 1977 gab es die ersten Sonderklassenspieler; 1980 wurde bei den DDR-Titelkämpfen Silber im Doppel und Bronze mit der Kinder-Mannschaft geholt. Der einmal eingeschlagene Weg konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Aus der jüngsten Zeit sind da vor allem der 16jährige Steffen Burmester und der 15jährige Thomas Englert zu nennen, die schon von vielen Turnieren mit Siegen und Medaillen heimkehrten. Thomas Englert war beispielsweise 1989 DDR-Meister im Einzel bei den Kindern. Mit der WBK-Mannschaft belegte man ein Jahr zuvor den zweiten Platz.

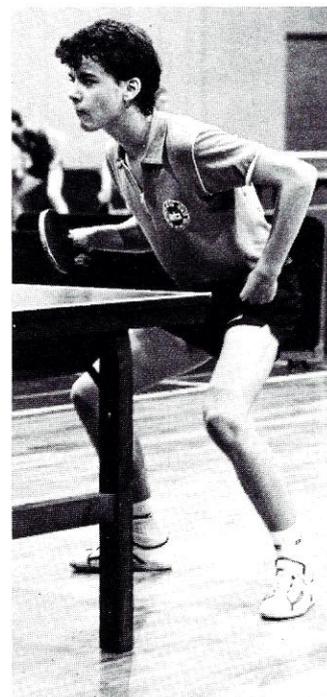
Für die Entwicklung der Jungen, mittlerweile sind auch einige talentierte Mädchen dabei, stimmte über Jahre hinweg das Umfeld. Der Betrieb und die Schulen stellten ihre Sportanlagen (vier Turn-

hallen mit über 20 Tischen) zur Verfügung; das nötige Kleingeld floß, und Übungsleiter Jörg Kersten und seine Mitstreiter konnten gut mit dem Nachwuchs arbeiten. „Mein Hauptziel war es immer, so intensiv wie möglich zu trainieren, Entwicklungstendenzen aufzunehmen, ohne dabei die Kinder zu verschleifen.“

Kersten weiter: „Typische DDR-Fehler, wie alle über einen Kamm zu scheren, wollte ich vermeiden, jedem jungen Spieler Individuelles zugestehen. Im übrigen legten wir immer großen Wert auf die Kooperation mit den Eltern und den Lehrern. Zahlreiche Muttis und Vatis sind sogar Mitglieder bei uns geworden, das freut auch sehr. Mit Familienpokalen, Radtouren, Weihnachtsfeiern, um nur einiges zu nennen, haben wir für unsere Verhältnisse auch so ein richtiges Vereinsleben gehabt.“

Eigentlich könnten wir unseren kleinen Bericht über die Tischtennispieler der nun *Sportgemeinschaft Bauunion e.V.* jetzt abschließen, wenn es da nicht noch einige Pläne und Ziele geben würde. Mit seinen Talenten wollte Jörg Kersten nun zum TSC Berlin gehen, dem geplanten Leistungszentrum, das vielleicht die über 20jährige Diskriminierung der Sportart hierzulande ein wenig vergessen gemacht hätte.

„Es gab für alle große Hoffnungen. Die Mädchen und Jungen sind Feuer und Flamme, sprühen vor Ehrgeiz, wollen unter günstigen Bedingungen ihre Leistungen verbessern. Das steht wohl nun vor-



Thomas Englert, eines der großen Talente im Tischtennis der DDR. Foto: Jabs

erst in den Sternen (DDR-Pressenotiz vom 19. Juni 1990): „Der TSC Berlin ist gezwungen, per 1. Juni von den 124 hauptamtlichen Mitarbeitern 60 Trainer und 25 technische Angestellte zu entlassen. Vom Ministerium für Jugend und Sport wurde vorgegeben, die Lohnkosten bei den Klubs um 50 Prozent zu senken ...“ Es muß etwas gegen diese Entwicklung getan werden. Viele sind davon betroffen, daß das Geld für den Sport gekürzt wird oder gänzlich wegfällt. „Das über viele Jahre mühsam Geschaffene wird oft einfach ad acta gelegt“, so ein sichtlich um Fassung ringender Jörg Kersten nur wenige Tage nach unserem Gespräch.

Ein Herz für alle Sportkinder; jetzt muß es praktiziert werden.

Die Jungen und Mädchen der Berliner Sportgemeinschaft der Wohnungsbauer haben übrigens auch ein Vereinslied, das sie oft und gern intoniert haben. Einige Zeilen seien hier zitiert:

„Es weinen die Chinesen, sie waren Champ gewesen ...

Die nächste Olympiade, die wäre total fade – ohne WBK – das wohl jedem klar ...

Unsere Talente, die reichen bis zur Rente, sie sind auch ganz gut, das macht den Alten Mut.“

Neuer Anfang gefällig: „Es weinen die Kinder ...“ **Gerhard Clair**

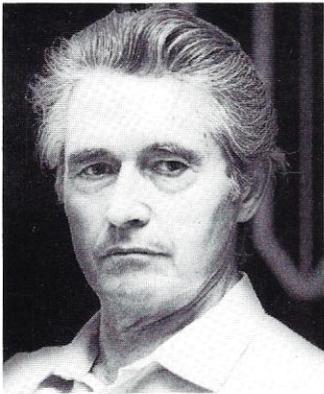
DDR-Vertreter im Europapokal

Zuerst zu Hause

Im Rahmen der Jugend-EM in Hollabrunn wurde der Europapokal der Landesmeister ausgelost, bei dem nach über zwei Jahrzehnten Pause noch einmal die DDR vertreten ist. Herren-Titelträger Elektronik Gornsdorf trifft auf den TTC CA Stockerau, für den Jiri Javurek, Stanislaw Fraczyk, Manfred Gosdam, Richard Pöschl, Levente Janos und Martin Summerer gemeldet wurden. Die Damen vom ESV Lok Leipzig-Mitte haben sich mit Elizur Rishon Lezion/Israel auseinandersetzen. Beide DDR-Vertreter genießen in der 1. Runde Heimrecht; gespielt wird am Freitag, dem 7. September.

DTTV-Termine

8. September	2. Hauptrunde DTTV-Pokal Zwischenrunde Landsportpokal
30. September	Kreiseinzelmeisterschaften
13./14. Oktober	Werner-Seelenbinder-Gedenktournament der Jugend mit internationaler Beteiligung Vorschlußrunden DTTV- und Landsportpokal Spielklasse 3 Damen und Herren
27./28. Oktober	Spielklasse 2 Kinder
2./4. November	Werner-Seelenbinder-Gedenktournament mit internationaler Beteiligung
10./11. November	Bezirkseinzelmeisterschaften Kinder
17./18. November	Spielklasse 2 Damen, Herren und Jugend
24./25. November	Endrunde DTTV-Pokal und Landsportpokal Bezirkseinzelmeisterschaften Jugend
8./9. Dezember	Bezirkseinzelmeisterschaften Damen und Herren
15./16. Dezember	DTTV-Ranglistenturnier



Mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet: Philipp Hofem.

Mit der Goldenen Ehrennadel zeichnete der DTTB das langjährige Vorstandsmitglied des Rhein Hessischen TTV (zuletzt als Pressewart), **Philipp Hofem** (Foto), aus. Die Ehrung Hofems, der seinem Verein, dem Polizei-SV Mainz, 40 Jahre als Abteilungsleiter diente, nahm DTTB-Generalsekretär Klaus Weber vor. Die Ehrennadel des DTTB in Silber erhielt der Niedersachse **Werner Dechant** (Osnabrück), unter anderem Bezirksvorsitzender Osnabrück (1970–1980) und Weser-Ems (seit 1980), und die Ehrennadel des DTTB in Bronze wurde an vier Rheinländer überreicht: an **Karl Born** (Wölferlingen), nacheinander Verbands-Schülerwart, -Jugendwart, -Schulsportbeauftragter und, seit 1988, -Schatzmeister; an **Manfred Rogge** (Norheim), seit 1978 TTVR-Referent für das Schiedsrichterwesen und zwei Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen auf Kreisebene aktiv; an den Verbandssportwart (seit 1979) **Rolf-Jürgen Feuckert** (Hargesheim) sowie an den Bezirksvorsitzenden Westerwald **Jörg Buchner** (Nister), der erst vor einigen Wochen, krankheitsbedingt, nach achtjähriger, überaus engagierter Tätigkeit seine Aufgaben als TTVR-Pressewart in andere Hände legte. **ms.**

●
Geburtstagsfeier in Oldenburg: **Egon Geese** (Foto rechts), bei sechs Welt- und sieben Europameisterschaften sowie bei den Olympischen Spielen in Seoul als Schiedsrichter im Einsatz, wurde 60. Stets hilfsbereit und bescheiden, aber auch eisern in der Umsetzung der Bestimmungen, hat sich der Jubilar, Schiedsrichter-Obmann im TTV Niedersachsen und Beisitzer im entsprechenden Gremium des DTTB, allseits Respekt erworben. Überaus anschaulich hat Egon Geese immer wieder über seine Erlebnisse berichtet – auch im *dfs*. **ms.**

Einmal Gold, viermal Silber und sechsmal Bronze: Das ist die Ausbeute für das ARD/ZDF-Team bei den bereits zum 33. Male durchgeführten Eurovisionsmeisterschaften mit Teilnehmern aus elf Ländern, einer Veranstaltung im Rahmen des internationalen Betriebssports. In Kopenhagen siegte das deutsche Herren-Team mit **Rosinus** und **Bartel** vom SR sowie **Storch** vom WDR im Finale mit 5:3 gegen die Vertretung Österreichs. Topspieler der Öster-

reicher ist der ehemalige WM-Teilnehmer **Waldhäusl**, der sich erneut den Titel im Einzel sicherte und seit 1977 bei keinem *Euro-sport*-Turnier als Solist ein Spiel verloren hat. Zweite wurden die Damen **Ulla Caessens** (ZDF) und **Seuling** (hr) im Mannschaftswettbewerb (hinter Österreich) sowie im Damen-Doppel, **Storch** mit seinem österreichischen Partner Flötzer und das Mixed **Rosinus/M. Straub** (ZDF). Erste im Damen-Einzel: die Portugiesin **Alexandra**.

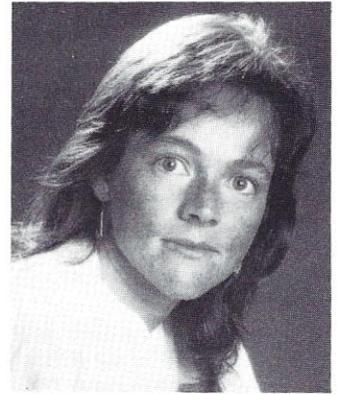


Das Tischtennis-Team von ARD/ZDF in Kopenhagen (von links): oben: Uwe Cassens, A. Cassens, Ulla Cassens, W. Seils, W. Straub, E. Pflantz, B. Seuling, M. Grabowski, M. Jessen, M. Straub, B. Brettschneider, K. Storch, G. Scheer, W. Scheer; knieend: S. Kraft, W. Bartel, E. Rosinus, T. Kuhangel. Foto: Kuhangel

Ein aktueller Nationalspieler, **Georg-Zsolt Böhm** (Vallendar), und drei ehemalige, **Peter Engel** (Ottweiler), **Margit Freiberg** (Neuß) und **Anke Schreiber** (Limburg), haben die Ausbildung zum A-Lizenz-Trainer erfolgreich abgeschlossen. Dies gilt auch für Ankes Ehemann **Dieter Schreiber**, für **Heiko Albers** (München), Ex-Bundesligaspielerin **Gaby Kirschner** (München), **Jürgen Schmicker** (Niederkrüchten), **Paul Schmitt** (Frankfurt am Main) und **Mathias-Iko Wöhler** (Wolfenbüttel).



Wurde 60: Egon Geese



Neu bei der TMG: Angelika Schüttenberg.

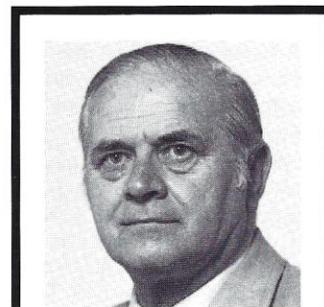
Eigentlich hat es sie „schon immer gelockt, im Sportbereich zu arbeiten“; und als ihr vor einigen Monaten der Geschäftsführer der Tischtennis Marketing GmbH, Dieter Meinhold, ein Angebot unterbreitete, da fiel **Angelika Schüttenberg** (Foto) die Entscheidung nicht allzu schwer. Die Betreuung der mehr als 1100 Mitglieder des *CLUB der Tischtennisfreunde* hat die 31jährige Wahl-Hessin aus Bremen inzwischen übernommen; herangezogen, wie sie es nennt, wird sie aber auch, wenn es um die Organisation und Durchführung von Projekten geht. Von Vorteil erweisen sich dann – „für Sprachen habe ich ein Faible“ – ihre profunden Englisch- und Französisch-Kenntnisse, die sie auch durch ein Studium in den USA vertieft hat.

geschäften befaßt, erfordert der neue Job eine gewisse Umstellung. „Aber das fiel mir leicht, denn mit dem Sport“, so die passionierte Volleyballspielerin („in der Landesliga“), „bin ich schon seit langem vertraut, und der ständige Kontakt mit Menschen, den ich nunmehr verstärkt habe, macht die Aufgabe noch interessanter.“

Bringt sie eigene Erfahrungen mit Tischtennis ein? Nun, „ausprobiert habe ich dieses Spiel schon und dabei gemerkt, wie schwer es ist, wirklich gut zu sein.“ Angeregt durch ihre Freundin (und jetzige Kollegin bei der TMG), Britta Gerlach, half Angelika Schüttenberg schon als WM-Hostess in Dortmund („das war schon faszinierend“) sowie beim Europe Top 12 in Hannover und bei den IDM in Karlsruhe.

Wie sieht es mit der *CLUB*-Reise im Frühjahr '91 nach Japan aus? Angelika Schüttenberg: „Ich möchte nur so viel verraten: Wir werden mehrere attraktive Offerten machen. In einem Monat werde ich sicher mehr sagen können.“

Manfred Schäfer



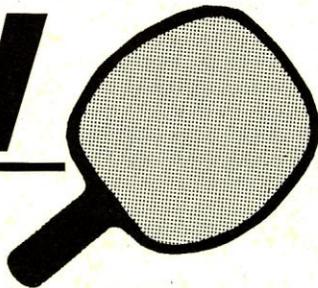
Eligius Simon †

Am 1. Juni verstarb der Ehreuvorsitzende des Saarländischen Tischtennis-Verbandes, Eligius Simon, im Alter von 69 Jahren. Von 1950 an hatte Simon zahlreiche Funktionen und Ämter im STTB sowie im Südwestdeutschen TT-Verband ausgeübt; von 1971 bis 1982 hatte er den STTB als Vorsitzender geleitet.

Eligius Simon, Träger des Bundesverdienstkreuzes, widmete einen großen Teil seines Lebens dem Tischtennisport. Die ihn auf seinem Weg begleiten durften, werden ihn nicht vergessen.

DTTV EXTRA

9/90



DEUTSCHER TISCHTENNIS-VERBAND DER DDR
Geschäftsstelle: Storkower Str. 118, Sitz: Rhinstr. 109, Block 2, DDR Berlin
1055, Tel. 54 69 23 67/65.
Pressewart: Gerhard Claar, Buckower Ring 11, DDR Berlin 1141,
Tel. 636 28 55/52 (d.) oder 5 41 84 34 (p.)

DTTV intern

Beratung

Auch für den Tischtennisport in der gerade noch existierenden DDR heißt es, den Blick für die Zukunft zu bewahren. Kurz vor Redaktionsschluß befaßte sich so das Präsidium des DTTV in Leipzig erneut mit vielen Fragen der Übergangsregelungen, bevor es zur Vereinigung der beiden deutschen Verbände kommt. Mit Bedauern mußte in diesem Zusammenhang festgestellt werden, daß für unseren Verband nun immer schneller das Licht sozusagen ausgeht.

Die finanzielle Notlage ist kaum noch zu verkraften. Noch geplante internationale Veranstaltungen in der DDR sind abgesagt, Auslandsstarts ebenfalls rigoros gestrichen. Das Generalsekretariat sieht ebenfalls seinem Ende entgegen. Unerfreulich ist, daß bereits am 15. November der erst kürzlich berufene Verbandstrainer Michael Haselbach, ebenso Holger Lüdicke, ausscheiden werden. Für die anderen Mitarbeiter des Generalsekretariats ist am 31. Dezember auch endgültig Schluß.

Erneut beraten wurde in Leipzig die Bildung der Landesverbände auf unserem Territorium sowie ihre Verzahnung mit den Verbänden des DTTB. Der nächsten Beratung mit der DTTB-Spitze wird diesbezüglich optimistisch entgegenge-sehen.

Die im DTTB bereits erfolgreich durchgeführten mini-Meisterschaften werden nun auch auf allen Ebenen im DTTV ausgetragen. Über 200 Regieboxen sind bereits in Berlin eingetroffen und werden den Ausrichtern in den Kreisen und Gemeinden übersandt.

Das Präsidium beschloß außerdem, daß in der Oberliga der Damen Rotation Berlin den Platz von Traktor Uhyst einnimmt und legte fest, daß nur im Bedarfsfall Oberschiedsrichter in der Oberliga eingesetzt werden. Das Ranglistenturnier und die Qualifikationsturniere für die DDR-Meisterschaften sind gestrichen.

Heinz John

Änderungen:

Die BSG Sachsenring Zwickau heißt jetzt TTV Sachsenring Zwickau e. V.; Geschäftsführer ist Ulrich Schindler. Die Post für die 1. Herren-Mannschaft ist zu richten an: Ulrich Schindler, Makarenkostraße 13, Zwickau, 9561. Telefon: dienstl. unter Zwickau 704680.

Tiefbau Anklam läuft nun unter dem Namen: TTSV Anklam.

Tip:

FREIZEIT AKTIV, Veranstalter von Trainingscamps für Leistungs- und Spitzensportler, lädt Vereinsrepräsentanten, Trainer und Gruppenleiter aus Tischtennisvereinen und -verbänden vom 6. bis 13. Oktober zum Sonderpreis zu einem einwöchigen Info-Herbst-Urlaub in ein exklusives Hotel an den Gardasee ein. Zweck dieser Informationsveranstaltung ist es, das freizeit aktiv-Trainingscamp-Programm '91 vorzustellen. Preis für eine Woche Halbpension pro Person: ab 269 Mark (Verlängerung möglich). Die Teilnehmer können mit ihrer Familie anreisen. Vielfältige Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und ein attraktives Rahmenprogramm erwarten sie. Infos gibt es bei:

FREIZEIT AKTIV
Im Schelmböhl 63
D-6146 Alsbach
Tel.: 062 57/20 11

Hinweise:

Die Redaktion bittet noch einmal alle Pressemitarbeiter in den Ländern bzw. Bezirken, die Vereinsvertreter sowie DTTB-Verantwortlichen um eine gediegene Unterstützung bei der Gestaltung unseres Regionalteiles im *dtv*. So liegen beispielsweise noch keine Informationen von Mannschafts-Meisterschaften der Kinder vor, schade! **Redaktionsschluß für die Ausgabe 10/90 ist der 18. September; bitte beachten.** Vorab bereits dieser Hinweis: ab 1. November 1990 ist Pressewart Gerhard Claar umgezogen, neue Adresse Martha-Arendsee-Straße 24/10.02, Berlin, 1140.

Leistungsstatistik Nachwuchsbereich

Die 19. (und wohl letzte) Auswertung liegt vor. Bei den Bezirken gewann Berlin zum zehntenmal in Folge, bei den Vereinen mußte Prenzlau nach 17 Siegen diesmal mit dem zweiten Platz vorliebnehmen.

Bezirkswertung

1. Berlin (1)
2. Rostock (2)
3. Erfurt (3)
4. Frankfurt/Oder (4)
5. Neubrandenburg (5)
6. Chemnitz (7)
7. Dresden (10)
8. Schwerin (8)
9. Potsdam (9)
10. Magdeburg (13)
11. Gera (6)
12. Leipzig (12)
13. Cottbus (11)
14. Halle (14)
15. Suhle (15)

Gemeinschafts-Wertung

1. Glückauf Bleicherode (6)
2. Lokomotive Prenzlau (1)
3. Turbine EKB-Köpenick (2)
4. Post Rostock (8)
5. Rostock-Süd (4)
6. Außenhandel Berlin (5)
7. BMK IB Fürstenwalde (3)
8. Rotation Berlin (21)
9. WBK Berlin (13)
10. Aufbau Parchim (9)
11. WBK Erfurt (10)
12. Aufbau Chemnitz (14)
13. Empor Dresden Mitte (30)
14. Lok Überspree Berlin (7)
15. Rotation Schwedt (17)
16. Motor Geithain (23)
17. Elektronik Gornsdorf (15)
18. Einheit Potsdam (18)
19. Carl-Zeiss Jena (12)
20. Blau-Weiß Eggersdorf (11)

In Klammern jeweils die Platzierung des Vorjahres.

Punktwertung 1989/90

AK 15/18 männlich

1. Theis, BMK IB Fürstenwalde
2. Genz, Glückauf Bleicherode
3. Wähner, Rostock-Süd
4. Möslein, BMK IB Fürstenwalde
5. Englert, WBK Berlin
6. Apitz, Aufbau Parchim
7. Stemme, Glückauf Bleicherode
8. Ibbendorf, Rostock-Süd
9. Reichmann, Stahl Brandenburg

10. Prysycz, Turbine EKB-Köpenick
11. Gigl, BMK IB Fürstenwalde
12. Schilling, Lok Oberspree Berlin
13. Pech, Motor Pankow
14. Franke, BSG Rostock-Süd
15. Scheele, WBK Erfurt
16. Tews, WBK Erfurt
17. Bickel, Einheit Handel Saalfeld
18. Zimdars, Außenhandel Berlin
19. Wendland, Aufbau Parchim
20. Garz, TSG Ludwigslust

AK 15/18 weiblich

1. J. Dietrich, Turbine EKB-Köpenick
2. Koppermann, Lok Prenzlau
3. Eckert, Lok Prenzlau
4. Bäuerle, Turbine EKB-Köpenick
5. Glomba, Post Rostock
6. Heyer, Lok Prenzlau
7. Käding, Carl-Zeiss Jena
8. Jung, Medizin Friedrichsroda
9. Ott, Außenhandel Berlin
10. Philipzig, Lok Prenzlau
11. Rampoth, Lok Prenzlau
12. Maren Ziesche, Traktor Uhyst
13. Schlüter, Stahl Freital
14. Hruschka, Einheit Wandlitz
15. B. Pirzkall, Rostock-Süd
16. J. Raue, Rotation Berlin
17. Salomon, Außenhandel Berlin
18. Alisch, Einheit Potsdam
19. Streckler, Lok Prenzlau
20. Rönsch, Rostock-Süd

AK 13/14 männlich

1. Kossert, Turbine EKB-Köpenick
2. Scharge, Glückauf Bleicherode
3. Wehner, Lok Oberspree Berlin
4. Rohmann, Post Rostock
5. Stemme, Glückauf Bleicherode
6. Schieke, Glückauf Bleicherode
7. Förster, Post Rostock
8. Lehmann, Empor Dresden Mitte
9. Haupt, Glückauf Bleicherode
10. Lückel, Lok Wünsdorf
11. Froberg, Motor Pankow
12. Starker, Außenhandel Berlin
13. Fischer, Elektronik Gornsdorf
14. Wagner, Elektronik Gornsdorf
15. Plohmman, SG Franken-Wurzbach
16. Kaminski, Elektronik Gornsdorf
17. Widder, Post Rostock
18. Dinse, Luftfahrt Barth

- 19. Langhammer, SG Geltow
- 20. Zabell, Empor Dresden Mitte

AK 13/14 weiblich

- 1. Salomon, Außenhandel Berlin
- 2. Bartels, Außenhandel Berlin
- 3. Freund, Aufbau Chemnitz
- 4. A. Pirzkall, Rostock-Süd
- 5. B. Lamm, Blau-Weiß Eggersdorf
- 6. Rohwedel, Post Rostock
- 7. Krause, WBK Erfurt
- 8. D. Dietrich, Rotation Berlin
- 9. Kern, Aufbau Chemnitz
- 10. A. Hermsdorf, Post Rostock
- 11. Hirschfeld, Glückauf Bleicherode
- 12. Scherzberg, Sponeta Schlotheim
- 13. Schreier, Aufbau Chemnitz
- 14. Schröter, Post Mühlhausen
- 15. Illge, WBK Berlin
- 16. Eichhorn, Rotation Berlin
- 17. Behrendt, Lok Prenzlau
- 18. Winkler, Empor Dresden Mitte
- 19. Fischer, Rostock-Süd
- 20. Albert, Lok Meiningen

AK 11/12 männlich

- 1. Schieße, Glückauf Bleicherode
- 2. Graßmann, Lok Oberspree Berlin
- 3. Zawiasa, Lok Prenzlau
- 4. Kütter, Turbine EKB-Köpenick
- 5. Kamensky, Lok Stendal
- 6. Falke, Rotation Schwedt
- 7. Ebert, Glückauf Bleicherode
- 8. Weiher, Motor Wolgast
- 9. Möbius, Fortschr. Hohenstein-Ernstth.
- 10. Hille, Lok Stendal

- 11. Knauff, SG Neuborna
- 12. Brücknerm, Chemie Halle
- 13. Mattersteig, Dynamo Eilenburg
- 14. Holzmüller, TSG Cunsdorf
- 15. Bartsch, Traktor Liebertwolkwitz
- 16. Rohrman, Turbine EKB Köpenick
- 17. Schmelzer, Glückauf Bleicherode
- 18. Aderhold, Glückauf Bleicherode
- 19. Triebsees, Aufbau Parchim
- 20. Clasen, Einheit Schwerin

AK 11/12 weiblich

- 1. Krause, WBK Erfurt
- 2. D. Dietrich, Rotation Berlin
- 3. Scherzberg, Sponeta Schlotheim
- 4. Eichhorn, Rotation Berlin
- 5. Fließbach, Metor Geithain
- 6. Mandy Ziesche, Traktor Ohyst
- 7. Jacob, Außenhandel Berlin
- 8. Erxleben, Traktor Welsleben
- 9. Bellmann, Motor Geithain
- 10. K. Hermsdorf, Post Rostock
- 11. Klose, WBK Berlin
- 12. Müller, Chemie Nerchau
- 13. Leibrock, Einheit Potsdam
- 14. Lux, Aufbau Chemnitz
- 15. Albert, Lok Meiningen
- 16. Esins, Post Rostock
- 17. Schmidt, BMK IB Fürstenwalde
- 18. Baier, SG Lückersdorf
- 19. Richter, Traktor Stolzenhain
- 20. Spiekermann, KKW Greifswald

Es wurden noch die alten Vereinsnamen angegeben. **AS/ES**

Berlin

Ost-Berlin hat eine neue Tischtennis-Adresse

Shopping und Beratung nun auch in der City

Das Franz-Mett-Sportzentrum in der Gormannstraße Nr. 13 in Berlin-Mitte (nur je fünf Minuten Fußweg von den U-Bahnhöfen Luxemburgplatz bzw. Rosenthaler-Platz entfernt) ist seit einigen Wochen Berlins (Ostberlins) erste TT-Adresse. Nicht nur, daß dort das neue Büro des Landesfachausschusses e. V. seinen Sitz hat, nun befindet sich dort auch der erste Tischtennis-Shop in diesem Teil der Stadt.

Mit viel persönlichem Engagement haben die Inhaber, der DDR-Ligaspieler Mathias Lohrisch und seine Lebensgefährtin Sabine Baier den Laden aufgebaut – im Rücken immer die Unterstützung der Ostberliner TT-„Oberen“.

Der Shop mit dem vollen Namen *Contra Tischtennis-Service Berlin – Shop Lohrisch* erwartet die vielen Anhänger des schnellen Spiels derzeit von Montag bis Freitag in der Zeit von 13–18.30 Uhr und am Sonnabend ist von 9–13 Uhr geöffnet. Der Besuch in den ersten Wochen war gut.

„Ein Traum ist mit diesem Shop für mich in Erfüllung gegangen“, schwärmt der Inhaber, der nicht

nur TT-Materialien der in der Welt führenden Marken anbietet, sondern sich vor allem als Dienstleistungszentrum sieht. Die Kombination Schauen – Beraten – Probieren – Kaufen wird dabei angestrebt. Liga-Akteur Lohrisch und kein Geringerer als der Ostberliner Landestrainer Ronald Raue, oftmaliger DDR-Meister (Bruder des noch weitaus erfolgreicheren Bernd Raue) stehen als Trainingspartner zur Verfügung – nur einen Katzensprung vom Shop entfernt in der Trainingshalle im Mett-Zentrum. Dort können bequem zehn Tische aufgebaut werden. Raue steht dort auch für Übungs-Lehrgänge bereit.

Einer der ersten Gäste im neuen Shop war auch der vielfache TT-Meister der DDR Andreas Mühlfeld von Turbine EKB-Köpenick. Sein Kommentar: „Große Klasse, jetzt hat jeder Tischtennis-Anhänger in Berlin wieder einen attraktiven Anlaufpunkt, wo er Gleichgesinnte trifft.“

Man darf gespannt sein, wie sich dieses Tischtenniszentrum im Herzen Berlins weiter entwickelt.

Michael Jahn

Amtliches vom DTTV

Im DTTV-Tischtennis-Jahrbuch 1990/91 sind folgende Änderungen zu beachten.

- Seite 2** Vors. Komm. Kindersport
Steffen Dörfler, Tel. 4592098 d./ –
- Seite 3** Sitz des DTTV-Generalsekretariats
Storkower Str. 118, Tel. 4384205
- Seite 4** Vors. der Revisionskommission
Streichen
- Seite 8** Ergänzungen:
Komm. Kindersport und Jugend-/Juniorensport
(8) Dr. Klaus Berger, Humboldtstr. 11, Frankenberg, 9262
Telefon: Chemnitz 851040/ –
(9) Volker Scheil, Grünstr. 10, Luckenwalde, 1710
Telefon: 35242/ –
Aufgabenverteilung

Aufgabe/Veranstaltung	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Vors. KIK	x								
Vors. JK		x							
Stv. Vors. JK			x						
QT EM u. SK AK 15–17									x
QT EM u. SK AK 13/14					x				
QT EM u. SK AK 11/12				x					
RLT AK 10 u. j.	x								
MM AK 15–17						x			
MM AK 13/14			x						
MM AK 11/12								x	
Statistik/Ranglisten								x	

Seite 10 Punkt 5.4. Tische

.....
Für **Spiele der Oberliga**.....

Seite 11 Punkt 6.0. Oberschiedsrichter

Werden nicht von der Kampfrichterkommission des DTTV für Oberligapunktspiele eingesetzt. Demzufolge gilt: Oberschiedsrichter ist stets.....
Sollte für einzelne Spiele der Einsatz eines OSR von einer oder beiden beteiligten Mannschaft(en) gewünscht werden, so hat eine Anforderung bis vier Wochen vor dem Spieltermin an die Kampfrichterkommission (Spf. Segieth) zu erfolgen. Die Kosten für den OSR trägt (tragen) dann die (beide) anfordernde(n) Mannschaft(en).

Seite 12 Zusatzbestimmung Punkt 8.2.

..... Telefonnummer Berlin 4384205.....

Seite 15 Wettkampfterminplan 1990/91

- 1. Das W.-Seelenbinder-Gedenktumier mit internat. Beteiligung (2.–4. 11. 1990) kommt nicht zur Austragung.
- 2. Der WTP 1990/91 des DTTV wird ab 1. 1. 91 außer Kraft gesetzt. Davon nicht betroffen sind die Punktspiele der Oberliga, der 2. Oberliga und der Liga (Damen und Herren). Diese werden wie im DTTV-TT-Jahrbuch 1990/91 ausgedruckt durchgeführt. Allerdings kann es im Zusammenhang mit dem Terminplan des DTTB zu Terminänderungen kommen.
- 3. Den bereits bestehenden und den noch zu bildenden Landestischtennisverbänden in Mecklenburg/Vorpommern, Bran-

denburg, Berlin (Ost), Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen wird empfohlen schnellstmöglich mit dem für sie künftig zuständigen Regionalverband im DTTB eigene Wettkampfterminpläne für die Zeit ab 1. 1. 91 zu erarbeiten.

- 4. In den Bezirken und Kreisen sind die WTP entsprechend anzupassen.

Seiten Termine...

16/17 Alles streichen.

Seite 19 Oberliga

Traktor Uhyst streichen, dafür Rotation Berlin.

2. Oberliga

Rotation Berlin streichen, dafür Außenhandel Berlin II.

Liga, Staffel 1

Außenhandel Berlin II streichen.

Seite 63 Kosten für den zentral eingesetzten OSR.

- Fahrtkosten: DDR, Bus und eig. Pkw keine Änderung
- Tagegeld: 5 bis 12 Std. 12,50 DM über 12 Std. 25,00 DM
- Kampfrichterentschädigung: halbtags 12,00 DM ganztags 25,00 DM

Seiten Kurzausschreibungen der Allg. Klasse 91/92

Außer 6. und 7. alles streichen

Seiten Kurzausschreibungen der Kinder- und Jugendklasse 93–97

Alles streichen.

Manfred Tschörner
Vizepräsident des DTTV

Gespräch mit dem Vorsitzenden des Landesfachausschusses Berlin e. V., Rainer Lotsch

Wie steht's um den Ostberliner TT-Sport?

Derzeit gibt es viele Sorgen, um den Sport, den Breiten- und Spitzensport in der Noch-DDR zu erhalten. Wie ist konkret die Lage im Berliner Tischtennis?

Lotsch: Den Umständen entsprechend gut. Trotz der allgemeinen Verunsicherung haben wir bisher keine größeren Verluste erlitten. Einige Tischtennis-Abteilungen haben fusioniert, so zum Beispiel Post Pankow zu SV Post Berlin e. V. Alle Ehrenamtlichen arbeiten nach wie vor sehr intensiv mit, wollen unseren schönen Sport erhalten und auch einiges einbringen in die Vereinigung des Berliner Tischtennis. Von Vorteil war es auch, daß wir die gleichen Gebührensätze wie im Vorjahr nehmen. Das ist auch von den zahlreichen Finanzschwachen zu bewältigen. Positiv ist auch – und das spricht für die Zukunftsorientiertheit unserer Politik – daß wir erstmals wieder 33 Nachwuchsspieler an die Berliner Kinder- und Jugendsportschule bringen, die am 1. September beginnen. Darunter sind auch

einige Nicht-Berliner, wie die Schwestern Mandy und Mareen von der bekannten Tischtennis-Familie Ziesche aus Uhyst.

Ein Wort bitte auch zur Eröffnung des ersten TT-Shops in Ostberlin (siehe Beitrag Shopping und Beratung).

Lotsch: Wir freuen uns natürlich sehr über die Eröffnung dieses Shops im Zentrum der Stadt. Vielen Dank vor allem an JOOLA und an Taico für die großzügige Unterstützung. Was wir eigentlich von einigen anderen an Entwicklungshilfe erwartet hatten, gaben diese beiden Firmen!

Welche Probleme stehen jetzt an?

Lotsch: Einmal die Finanzen der Gemeinschaften, die schrumpfen oder nicht mehr vorhanden sind. Ab 1. Januar kann wahrscheinlich kein Trainer mehr bezahlt werden.

Ungünstig ist, daß der Einigungsprozeß der beiden Verbände so schleppend vor sich geht. Heutzutage weiß ja zum Beispiel niemand, welchen Platz er in der be-

ginnenden Saison erreichen muß, um einmal in den gemeinsamen Ligen dabeizusein. Das ist für mich ein unzumutbarer Zustand. Seit dem DTTV-Verbandstag im Mai in Cottbus ist viel Zeit vergangen, in der sich konkret nicht viel bewegt hat. Dafür kann man die Verantwortung nicht allein den Landesverbänden zuschieben.

Gott sei Dank ist in Berlin der Vereinigungsprozeß relativ weit. Hier stehen auf beiden Seiten Funktionäre, die nicht die persönliche Profilierung, sondern den Sport an erster Stelle sehen. Es gibt konstruktiven Streit um die Sache. Und mit unseren ersten gemeinsamen Aktionen wie dem Gesamtberliner TT-Treff für Kinder mit 1400 Beteiligten oder die Show mit den Weltmeistern Fetzner/Robkopf haben gezeigt, daß wir auf einer Wellenlänge liegen.

Ist Ihnen bange um den Tischtennis-Sport in Berlin?

Lotsch: Nein. In beiden Verbänden liegen sehr große Potenzen,

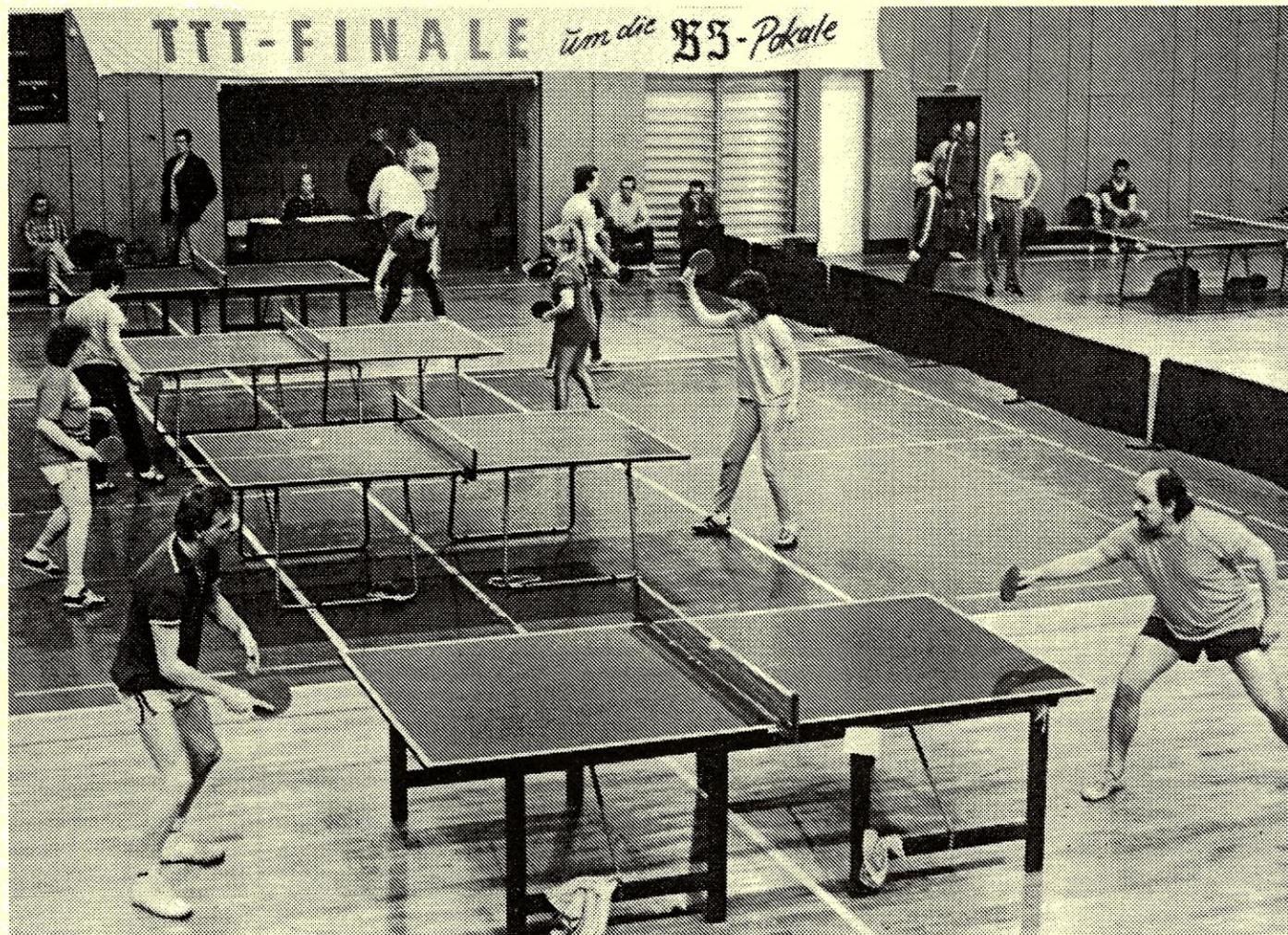


Rainer Lotsch

die nach der Einheit sicher zur Wirkung kommen werden. Ich hoffe und denke, daß die Vereinigung auch wieder viele Leute motivieren wird, die sich derzeit etwas zurückgezogen haben.

Das Gespräch führte Michael Jahn

Impressionen vom TTT-Finale 1989 (Foto unten).



Mecklenburg/Vorpommern

News aus dem Norden

In einem Gespräch nahm der Präsident des Tischtennis-Verbandes Mecklenburg/Vorpommern, Hans Peter Höffer (Foto), zur Entwicklung in dieser Sportart Stellung. Der 55 Jahre alte Finanzökonom der Deutschen Maschinen- und Schiffsbau AG Rostock ließ erkennen, daß man im Tischtennissport trotz aller momentanen Schwierigkeiten durchaus hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann. Wilhelm Werner sprach mit Hans-Peter Höffer:

Welche Erwartungen hegen Sie als Präsident des TTMV?

Höffer: International ist Tischtennis längst zu einer der verbreitetsten und attraktivsten Sportarten geworden. Vom alten DTSB wurden wir als nicht förderungswürdig eingestuft, den verlorenen Boden gilt es nun wieder aufzuholen. Die engagierte Arbeit der ehrenamtlichen Funktionäre und Übungsleiter garantiert uns, daß der Rückstand – nicht zuletzt durch zielgerichtete Nachwuchsarbeit – beseitigt wird. Ich bin hoffnungsvoll für die Zukunft.

Wir stark ist Ihr Verband?

Höffer: Wir haben gute Strukturen und solide Mitgliederzahlen in unserem Land Mecklenburg/Vorpommern. In allen 33 Kreisen bestehen arbeitsfähige Kreisverbände, in den 418 Sektionen sind derzeit 8236 Mitglieder aktiv dabei.

Welche Leistungen streben Sie an?

Höffer: Wir wollen mit je einer Mannschaft binnen zwei Jahren nach der Vereinigung in die 2. Bundesliga, wobei die Chancen für die Damen wohl größer sind. Außerdem möchten wir bei der kommenden Teilnahme an den Regionalmeisterschaften eine gute Figur abgeben, die eine oder andere Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften erreichen.

Wie sieht es mit der weiteren Nachwuchsarbeit aus?

Höffer: Zum Start der TT-Ausbildung an der Kinder- und Jugendsportschule in Rostock ist alles klar. Anfang September waren dort sieben Mädchen und vier Jungen dabei. Trotzdem müssen



wir aus finanziellen Gründen auch weiter auf die ehrenamtliche Arbeit mit dem Nachwuchs bauen. Nach der Länderbildung hoffen wir auf positive Veränderungen. Das betrifft auch die Einstellung eines hauptamtlichen Landestrainers.

Wie sieht es mit der Zusammenarbeit mit den Nachbarverbänden aus?

Höffer: Ich war Gast des Verbandstages des Tischtennisverbandes Schleswig-Holstein in Meldorf. Dort habe ich viel Verständnis für die gemeinsame Entwicklung und die neuzubildenden Strukturen gefunden. Vielleicht kommt uns hierbei auch unsere gemeinsame norddeutsche Mentalität zugute.

Gespräch am Rande

Wang Yangsheng, geboren am 1. Oktober 1968 in Peking, einst Studenten-Weltmeister, in der Saison 1989/90 bester Einzelspieler der 1. Bundesliga, 1990 bei den EM in Göteborg für Norwegen am Start und nun beim Erstliga-Aufsteiger VfB Lübeck unter Vertrag, gehörte zu den exklusivsten Spielern bei der Schweriner Tischtennis-Gala. Michael Jahn sprach mit ihm.

Herr Wang, bei den EM sorgten Sie für Aufsehen, wollten als Chinese gar den Europameistertitel holen?

Wang: Das stimmt. Ich starte ja für die Nationalmannschaft Norwegens und hatte mir durchaus sehr viel vorgenommen. Es klappte ja auch mit dem Sieg über den WM-Zweiten Jörgen Persson sehr gut. Im Viertelfinale stoppte mich aber leider Jörg Roßkopf. Meine Arme waren in diesem Spiel zuletzt wie Blei, richtig steif.

Wie und wann begann eigentlich ihre Karriere in China?

Wang: Mit zehn Jahren begann ich zu spielen, war dann fünf Jahre Halbprofi und mit 15 Vollprofi. Tischtennis ist also mein Leben. Etwas anderes habe ich bisher auch nicht gelernt.

Wie waren denn die Bedingungen für Ihr Spiel in der Volksrepublik?

Wang: Sehr gut. Als Spitzenspieler verdient man dort über dem Durchschnitt. Wohnung und Essen sind auch frei. Doch die Konkurrenz der vielen, sehr guten Spieler machte mir schon zu schaffen. Deshalb suchte ich vor drei Jahren eine neue Herausforderung in Deutschland. Zuerst spielte ich ja bei Germania Schenken, nun führte ich den VfB Lübeck wieder in die erste Bundesliga.

Ihre Familie lebt sicher auch in Lübeck?

Wang: Ja, meine Frau und meine kleine Tochter namens Wang Xinxin. Sie ist erst 15 Monate alt.

Spielen sie lieber gegen Europäer oder gegen Ihre ehemaligen Landsleute?

Wang: Die Chinesen liegen mir schon besser. Ich kenne ihre Art zu spielen, ihre Mentalität ganz genau, kann mich also gut einstellen.

Und wie sehen Sie die künftige Kräftekonstellation in der europäischen Spitze?

Wang: Die Schweden müssen auf der Hut sein. Gerade die Deutschen haben in letzter Zeit eine unheimlich schnelle Entwicklung nach oben durchgemacht.

Gala in Schwerin kam gut an

Große Könner gaben sich die Ehre

Die in der Schweriner Sport- und Kongreßhalle veranstaltete Tischtennis-Gala der Weltstars verdient ohne Zweifel das Prädikat außergewöhnlich, denn noch nie waren Spitzenkönner in dieser Zahl bei einem Wettbewerb in der DDR vertreten. Die Weltmeister im Doppel, Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner, der EM-Zweite Andrzej Grubba, der 120fache irische Nationalspieler Colum Slevin, Norwegens Meister Kenneth Ström und der hochdotierte Chinese Wang Yangsheng mit seinen Lübecker Vereinskameraden Roland Krmaschek und Dr. Josef Böhm sorgten für große Stimmung der Halle, boten auch die entsprechenden

Einlagen und natürlich spannende Kämpfe, die durchaus mehr Zuschauer verdient hätten.

Unterstützt wurde die Gala vom Lübecker Vorsitzenden Uwe Freise, als Sponsoren halfen die Norddeutsche Zeitung, die Colonia Versicherungen und McDonalds. Sicher hätte auch die Zusammenarbeit mit dem Landesverband noch etwas enger gestaltet werden können, in puncto Werbung und überhaupt. Zumindest sorgte Schwerins Chef Bernd Jüttner noch für ein weiteres Novum, denn die geordneten Tische rollten nicht an, so daß die Stars ihre Sponeta-Premiere gaben.

Den Klasseleistungen tat das keinen Abbruch, und wenn auch bei derartigen Konkurrenzen die Ergebnisse mit Abstand zu registrieren sind, gilt Steffen Fetzner ein großes Kompliment, der sich in recht guter Form vorstellte. Der 22jährige bezwang im Endspiel Andrzej Grubba mit 21:18 und noch einmal 21:18. Im Halbfinale hatte er sich gegen Jörg Roßkopf

mit 2:0 durchgesetzt, der Pole war hier über Wang mit 2:1 erfolgreich gewesen.

Obwohl Weltmeister Waldner wegen eines kurzfristig angesetzten Trainingslagers nicht nach Schwerin reisen konnte, kamen auch die Vertreter von Presse, Funk und Fernsehen auf ihre Kosten, hatten Zeit zu interessanten Gesprächen. In Erinnerung wird die Gala auch dem 13jährigen Jan Biermann aus Mestlin bleiben, der einen Ball mit der Nr. 1 auf der Tribüne fing und dafür einen Farbfernseher erhielt.

Auch beim stimmungsvollen Nachtstuhl im Strandhotel ging es noch einmal recht lustig zu, wobei auch eine neue Weinmarke namens Durchbruch '89 mit den typischen Berliner Motiven kredenzt wurde. Andrzej, Jörg und Steffen waren die glücklichen Empfänger, und das verdientermaßen. Danke schön allen Akteuren, den Schweriner und Lübecker Organisatoren und auf ein baldiges Wiedersehen.

Gerhard Claar

Die
Oktober-
Ausgabe
des dts erscheint am
5. Oktober

KSV Hessen Kassel

Vereinsvertreter: Ursula Hempel, Mühlenweg 33a, 3502 Vellmar, ☎ 0561/822344 (p), 0561/706-303 (d).

Trainer: Jörg Morgen.

Saisonziel: Oberes Tabellendrittel.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Langweid, 2. Neckarsulm, 3. Großen-Linden.

Austragungsstätte: Turnhalle der Jacob-Grimm-Schule, Wilhelm-Allee 35, 3500 Kassel. ☎ 0561/771058.

Zugänge: Petra Krause (FTG Frankfurt).

Abgänge: Keine.



Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|--------------------|--------------|
| 1. KRAUSE, Petra | 26. 10. 1970 |
| 2. TAMPE, Astrid | 21. 06. 1969 |
| 3. RÖHRE, Katja | 16. 04. 1974 |
| 4. SÖTBE, Margret | 18. 05. 1954 |
| 5. KAISER, Sigrid | 01. 02. 1955 |
| 6. SCHUMANN, Heike | 04. 11. 1966 |

TSG Heidelberg

Vereinsvertreter: Inge Bauer, Heidelberger Straße 33, 6900 Heidelberg, ☎ 06221/372061.

Trainer: Keinen.

Saisonziel: Klassenerhalt.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Neckarsulm, 2. Großen-Linden, 3. Sindelfingen.

Austragungsstätte: Landhausschule, Kaiserstraße, 6900 Heidelberg.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Keine.



Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. WEYHERSMÜLLER, Si. | 13. 12. 1960 |
| 2. DIEBOLD, Rose | 20. 01. 1953 |
| 3. GROEBEL, Annegret | 12. 05. 1960 |
| 4. KÖSTEL, Sabine | 29. 09. 1965 |
| 5. BÖHNING, Katja | 05. 05. 1967 |
| 6. KRIEGER, Mirjam | 02. 10. 1970 |

1. SC Klarenthal

Vereinsvertreter: Walter Schreiber, Otto-Wels-Straße 50, 6200 Wiesbaden, ☎ 06121/460614.

Trainer: Eugen Krause.

Saisonziel: Klassenerhalt.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Saarbrücken, 2. Elversberg, 3. Großen-Linden.

Austragungsstätte: Geschwister-Scholl-Schule, Geschwister-Scholl-Straße 2, 6200 Wiesbaden. ☎ 06121/31715 (Hausmeister Dima).

Zugänge: Yvonne Steinbrecher (FTG Frankfurt).

Abgänge: Keine.



Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|------------------------|--------------|
| 1. SCHÖN, Angelika | 09. 01. 1961 |
| 2. STEINBRECHER, Yvo. | 20. 10. 1971 |
| 3. KRETSCHMER, Ulrike | 24. 12. 1959 |
| 4. BIENSTADT, Cornelia | 18. 06. 1962 |
| 5. BÄDER, Astrid | 15. 02. 1965 |
| 6. GRUSSFELD, Sandra | 11. 08. 1972 |

FC Langweid

Vereinsvertreter: Gert Jungbauer, Luisenstraße 12, 8901 Langweid, ☎ 08230/4495 p., 0821/31641 d. Korrespondenz an: Alfons Biller, Ulrichstraße 5, 8901 Langweid-Stettenhofen, ☎ 089/1577439 p., 089/3844369 d.

Trainer: Alfons Biller.

Saisonziel: Platz unter den ersten Vier.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Sindelfingen, 2. Neckarsulm, 3. Langweid.

Austragungsstätte: Dreifachturnhalle, Schulstraße 11, 8901 Langweid.

Zugänge: Michael Herbst (TSV 65 Dachau).

Abgänge: Keine.



Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|------------------------|--------------|
| 1. SHI Jie | 25. 01. 1968 |
| 2. KLAIBER, Karin | 18. 04. 1967 |
| 3. KOCH, Marion | 29. 10. 1970 |
| 4. THOMA, Petra | 16. 07. 1965 |
| 5. FRÜHBEISSER, Gudrun | 27. 11. 1964 |
| 6. MICHL, Ute | 08. 12. 1967 |

TV Großen-Linden

Vereinsvertreter: Gerhard Schäfer, Hinter den Höfen 14, 3559 Allendorf, ☎ 06452/7540.

Trainer: Keinen.

Saisonziel: Platz 3 bis 5.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Langweid, 2. Neckarsulm, 3. Sindelfingen.

Austragungsstätte: TV-Turnhalle, Ludwigstraße 9, 6307 Linden. ☎ 06403/72664.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Keine.



Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|------------------------|--------------|
| 1. SPENGLER, Anja | 24. 03. 1966 |
| 2. FLEISCHHAUER, Tanja | 02. 01. 1971 |
| 3. WEISNER, Birgit | 18. 05. 1962 |
| 4. CHRIST, Kerstin | 30. 12. 1970 |
| 5. RADTKE, Gudrun | 17. 08. 1956 |
| 6. RIPPL, Ingrid | 08. 05. 1950 |

SV Neckarsulm

Vereinsvertreter: Heinz und Inge Harst, Hohenloher Straße 71/1, 7107 Neckarsulm, ☎ 07132/37547.

Trainer: Heinz Harst.

Saisonziel: Mittelplatz.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Langweid, 2. Großen-Linden, 3. Sindelfingen.

Austragungsstätte: Ballei, Deutschordensplatz, 7107 Neckarsulm. ☎ 07132/18081.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Keine.



Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|-------------------|--------------|
| 1. HARST, Susanne | 30. 03. 1969 |
| 2. HUBER, Petra | 09. 12. 1964 |
| 3. ESSING, Anette | 13. 04. 1965 |
| 4. THURIG, Sabine | 26. 12. 1972 |
| 5. MOHR, Susanne | 22. 02. 1962 |
| 6. WERZ, Ingrid | 06. 03. 1964 |



Neu bei Sindelfingen: Judith Stumper, die aus Betzingen kam. Foto: Jazyk

ATSV Saarbrücken

Vereinsvertreter: Manfred Collmar, Walther-Weis-Straße 2, 6670 St. Ingbert, ☎ 06894/383533 (p), 06821/208381 (d).

Trainer: Glenn Oesth.

Saisonziel: Gesicherter Mittelfeldplatz.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Langweid, 2. Großen-Linden, 3. Kassel.

Austragungsstätte: ATSV-Halle, Am Lulustein, 6600 Saarbrücken. ☎ 0681/53801.

Zugänge: Nadine Schmidt (ASV Landau).

Abgänge: Olga Nemes (TSG Dülmen), Gabi Weber (TTC Wemmetsweiler), Susanne Wenzel (TSV Betzingen).



Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|----------------------|--------------|
| 1. MEILCHEN, Kerstin | 19. 10. 1970 |
| 2. WILLKOMM, Anke | 13. 10. 1967 |
| 3. HOFFMANN, Conny | 20. 07. 1968 |
| 4. SCHMIDT, Nadine | 15. 04. 1978 |
| 5. BREYER, Doris | 26. 03. 1959 |
| 6. SORDI, Jutta | 16. 01. 1957 |

VfL Sindelfingen

Vereinsvertreter: Heino Gerditz, Peterstaler Straße 30, 7030 Böblingen, ☎ 07031/278874.

Trainer: Christoph Görtz.

Saisonziel: Platz 3.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Langweid, 2. Klarenthal, 3. Neckarsulm, Sindelfingen oder Großen-Linden.

Austragungsstätte: Sommerhofen-Halle, 7032 Sindelfingen.

Zugänge: Britta Böckmann (TSV Betzingen), Andrea Klapdor (MTV Stuttgart), Judith Stumper (TSV Betzingen).

Abgänge: Elke Luithardt (TV Kornwestheim).



Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|---------------------|--------------|
| 1. STUMPER, Judith | 14. 08. 1965 |
| 2. BÖCKMANN, Britta | 07. 02. 1967 |
| 3. GEIGER, Margit | 07. 12. 1965 |
| 4. BAUER, Katja | 08. 09. 1972 |
| 5. KLAPDOR, Andrea | 03. 05. 1970 |
| 6. FEIRER, Sabine | 07. 12. 1966 |



Biocarn® Natürliche Leistungssteigerung

L-Carnitin
Das Bio-Energetikum im Sport

- nur in Apotheken erhältlich
- steigert die Sauerstoff-Aufnahme
- enthält reines L-Carnitin
- verbessert die Herzleistung

Zusammensetzung: 3,3 ml BIOCARN Sirup (= 1 Meßbecher) enthalten 1 g L-Carnitin; **Indikationen:** zur Substitution bei primärem und sekundärem systemischem Carnitin-Mangel; **Gegenanzeigen:** Sorbitintoleranz; **Nebenwirkungen:** in sehr seltenen Fällen leichter Durchfall; **Dosierung:** etwa 2 g Carnitin (= 2 Meßbecher) pro Tag; **Handelsformen:** 20 ml, 50 ml, 150 ml; **Preis:** DM 27,44, DM 61,69, DM 164,05 (Stand: 4/90). **Weitere Informationen bei MEDICE, Iserlohn, Postfach 2063, Tel. 02371/3511**





Achtung, Club-Freunde!

1

Am 16. 10. 1990 findet in Dülmen/Münster (NRW) die Damen-Euro-

paliga-Begegnung BR Deutschland – Schweden statt. Club-Mitglieder können ihre Karten **bis zum 28. 9. 1990** anfordern.

2

Für das erste Top 12-Turnier der Saison 90/91 am 6. und 7. 10.

1990 in Berlin können Club-Mitglieder ihre Karten noch **bis 8. 9. 1990** anfordern.

3

Kartenanforderungen für die Herren-Europaliga-Begegnung BR

Deutschland – CSFR in Aalen/Württemberg am 11. 10. 1990 können noch **bis 15. 9. 1990** aufgegeben werden.

Alle Kartenanforderungen bitte schriftlich an die **Tischtennis-Marketing GmbH, Dieselstr. 27, 6367 Karben.**

4

Am 13. 11. 1990 kommt es in Bonn-Hardtberg zur Herren-Europaliga-Begegnung BR

Deutschland – Schweden. Club-Mitglieder können ihre Karten hierfür **bis 26. 10. 1990** anfordern.

Angebote

Topsi-WM-Maskottchen Plüschtier

25 cm groß – bei Kinder-Veranstaltungen ein begehrter Preis **DM 9,90/Stück**

Magic-Ball, offizieller WM-Song, Single **DM 3,-/Stück**
Solange der Vorrat reicht!

Diese Bestellung **nur** mit Scheck (zum Rechnungsbetrag kommen DM 3,50 Versandkosten hinzu) bei:

Tischtennis-Marketing GmbH
Dieselstr. 27, 6367 Karben
Tel. 06039/7071

Vorschau auf die letzte DDR-Oberliga-Saison

Eine Spielzeit mit vielen Fragezeichen

Die DDR-Tischtennisspieler starten in ihre unwiderruflich letzte Saison, und, wie es die Zeit im Ostteil Deutschlands so mit sich bringt, gibt es auch hier ein allgemeines Rätselraten über das Wie und Wohin. Fest stand lediglich seit einiger Zeit, daß die Oberliga der Herren mit 10 Teams, allerdings nicht mehr mit Sechser-, sondern mit Vierermannschaften ins Rennen geht. In der höchsten Klasse der Damen sind jetzt nur noch acht Vereine vertreten.

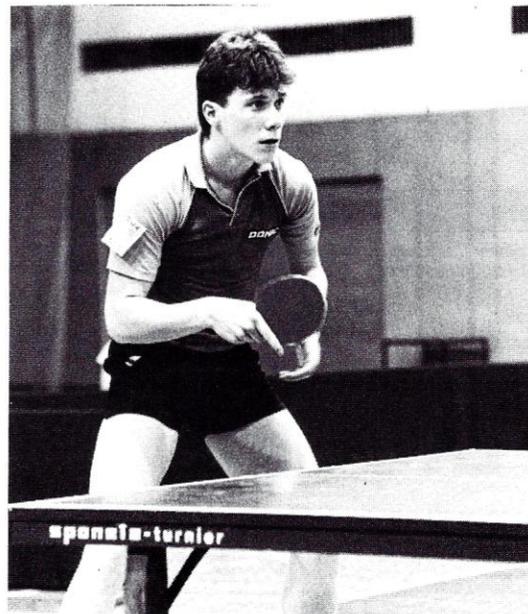
Gewöhnen müssen wird man sich auch an einige neue Namen, wobei es erfreulich ist, wenn junge Aktive nun noch eine Bewährungschance erhalten. Ebenso liegt es natürlich auch in der Natur der Sache, daß einige bewährte Akteure in neuen Vereinsfarben starten. Nicht zuletzt sind einige gravierende Umbenennungen zu registrieren, wobei beispielsweise solche Schöpfungen wie Thüringen-Bandstahl GmbH Bad Salzungen e. V. oder Spielgemeinschaft TSC/SV Friedrichstadt Berlin besonders interessant erscheinen, nicht zuletzt, da sich hinter den Namen auch einiges an Klasse verbirgt.

Durch das nun bei den Herren praktizierte Spielsystem mit Vierermannschaften ist natürlich für die letzte Saison noch zusätzlich Zündstoff und Spannung gege-

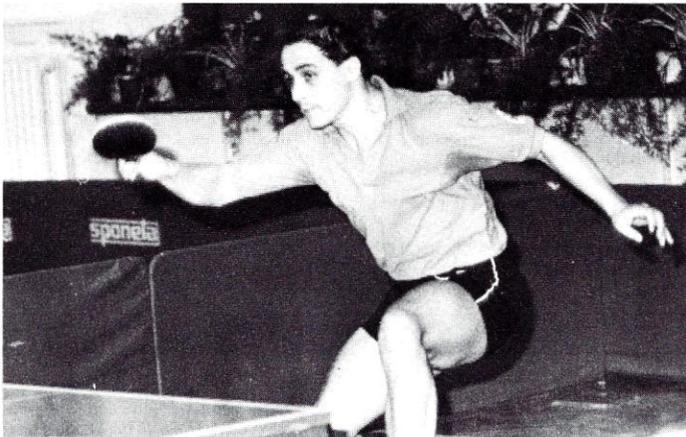
ben. Jeder Kenner der Szene weiß ja um die Besonderheit gerade dieser Materie. Nun bleibt abzuwarten, wie sich die erfolgreichsten Vertretungen der letzten Jahre, Titelverteidiger Elektronik Gornsdorf, Stahl Finow und KSV Erdgas Berlin (vorher EKB-Köpenick), in kleinerer Besetzung schlagen werden. Allgemein traut man ihnen erneut den Griff nach den Medaillen zu.

Den Favoriten das Fürchten lehren will aber die Stahl-Mannschaft aus Bad Salzungen, die sich durch den Zugang von Bernhard Thiel (Finow) entscheidend verstärkt haben dürfte. Zusammen mit den Kämpfern Hartmut Vierk und Diethelm Bessert sollte durchaus viel möglich sein. Gornsdorf setzt auf seine bewährten Dieter Stückel, Matthias Haustein und Bernd Buschmann, Finow spielt nun mit Hans-Jürgen Ries (zuletzt Fürstenwalde), und Andreas Mühlfeld wird seine Mitsreiter bei der KSV Erdgas Berlin sicher auch genügend motivieren.

Natürlich gab es auch einige prominente Wechsel in die Bundesliga, wie den vom DDR-Titelträger der letzten Jahre, Uwe Lindenlaub, der nun für den TTC Hannover aktiv ist. Dorthin zog es auch noch weitere Spieler von Glückauf Bleicherode und den mehrfachen Jugendmeister Michael Theis von



Der Jüngste der KSV 90 Fürstenwalde: der 18jährige Stefan Möslein.
Foto: Jabs



Der 36jährige Bernhard Thiel, DDR-Meister im Einzel 1983, will mit seiner großen Routine in Bad Salzungen für Furore sorgen.

Fürstenwalde. Daß es für diese Teams nun eine besonders schwierige Situation gibt, steht außer Frage, aber auch den Mannschaften Gornsdorf II, Sachsenring Zwickau sowie den beiden Aufsteigern Lok Leipzig-Mitte und Lok Oberspree Berlin dürfte keine leichte Abschiedsrunde bevorstehen.

Bei den Damen kann man eigentlich vom gewohnten Bild der zurückliegenden Meisterschaft ausgehen. Favorit bleibt sicher Lok Leipzig-Mitte, selbst wenn die Messestädterinnen den Abgang von Conny Reichert verkraften müssen, die sich den Reinickendorfer Füchsen anschloß. Für die erfolgreichste Spielerin der jüngsten Zeit in unseren Gefilden springt nun Kathrin Ziesche (vormalig Traktor Uhyst) sicher gut in die Bresche. Eine weitere Leistungssteigerung ist von der KSV Erdgas Berlin mit Janine Dietrich an der Spitze zu erwarten. Was die früheren Außenhändlerinnen und die Prenzlauer Damen können, ist ja ohnehin bekannt.

Was das allgemeine Rätselraten um Namen, Spielerwechsel und andere Angaben betrifft, die meisten Mannschaften der Oberliga zeigten da kein Bundesligaformat und sollten ihre Öffentlichkeitsarbeit schnellstens entscheidend verbessern, so ist zumindest eine Frage unmittelbar bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe noch geklärt worden. Für Traktor Uhyst spielt in dieser Saison Rotation Berlin in der Oberliga. Die Uhyster Damen, immerhin Vorjahreszweite, müssen aus finanziellen Gründen auf einen Start verzichten. Das stimmt natürlich mehr als bedenklich, ist aber symptomatisch für die derzeitige Lage im DDR-Sport. Alle Kassen sind leer, und Zuschüsse kommen keine. Bleibt zu hoffen, daß wenigstens alle

Punktspiele über die Runden gebracht werden.

Es ist natürlich auch erforderlich, schnell Festlegungen zu treffen, wo die DDR-Mannschaften dann 1991/92 spielen. Den besten Teams sollte man da durchaus eine Chance in der 2. Bundesliga geben. Dies muß aber umgehend geklärt werden, denn alle warten logischerweise auf einen gewissen Motivationsschub: Eine DDR-Meisterschaft lockt ja nun nicht mehr.

Gerhard Claar

PS: Jahrbücher 1990/91 mit allen Spielansetzungen und Vereinsadressen der Oberliga und Liga der DDR können zum Preis von 4,50 Mark plus Porto bestellt werden unter:

Deutscher Tischtennis-Verband
Storkower Straße 118
DDR-Berlin 1055

Die Mannschaftsmeister der DDR

Spielzeit	Herren	Damen
1948/49	BSG Motor Jena	BSG Post West Magdeburg
1949/50	BSG Erich Zeigner Leipzig	BSG West Magdeburg
1950/51	BSG Motor Jena	BSG Einheit Erfurt
1951/52	BSG Motor Jena	BSG Aufbau Börde Magdeburg
1952/53	BSG Motor Jena	BSG Aufbau Börde Magdeburg
1953/54	BSG Motor Jena	BSG Einheit Ost Erfurt
1954/55	SC Motor Jena	BSG Einheit Ost Erfurt
1955/56	SC Motor Berlin	SC Einheit Berlin
1956/57	SC Motor Berlin	SC Einheit Berlin
1957/58	SC Motor Jena	SC Einheit Berlin
1958/59	SC Motor Jena	SC Einheit Dresden
1959/60	SC Lok Leipzig	SC Einheit Dresden
1960/61	SC Lok Leipzig	SC Einheit Dresden
1961/62	SC Lok Leipzig	SC Einheit Dresden
1962/63	SC Leipzig	SC Einheit Dresden
1963/64	SC Leipzig	TSC Berlin
1964/65	SC Leipzig	TSC Berlin
1965/66	SC Lok Leipzig-Mitte	TSC Berlin
1966/67	SC Lok Leipzig-Mitte	TSC Berlin
1967/68	BSG Carl Zeiss Jena	BSG Außenhandel Berlin
1968/69	BSG Carl Zeiss Jena	BSG Außenhandel Berlin
1969/70	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1970/71	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1971/72	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1972/73	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1973/74	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1974/75	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1975/76	BSG Stahl Finow	BSG Außenhandel Berlin
1976/77	BSG Außenhandel Berlin	BSG Lok Leipzig-Mitte
1977/78	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1978/79	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1979/80	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1980/81	BSG Außenhandel Berlin	BSG Außenhandel Berlin
1981/82	BSG Außenhandel Berlin	BSG Lokomotive Prenzlau
1982/83	BSG Stahl Finow	BSG Lokomotive Prenzlau
1983/84	BSG Stahl Finow	BSG Lokomotive Prenzlau
1984/85	BSG Elektronik Gornsdorf	BSG Lokomotive Prenzlau
1985/86	BSG Elektronik Gornsdorf	BSG Lokomotive Leipzig-Mitte
1986/87	BSG Stahl Finow	BSG Lokomotive Leipzig-Mitte
1987/88	BSG Stahl Finow	BSG Lokomotive Leipzig-Mitte
1988/89	BSG Stahl Finow	BSG Lokomotive Leipzig-Mitte
1989/90	BSG Elektronik Gornsdorf	BSG Lokomotive Leipzig-Mitte

Da geht die Post ab!

Tischtennis-Schule Zugbrücke Grenzau

Zugbrücken-Halle: TT-Schulzentrum und Austragungsort vieler spannender Bundesligaspiele

Internationale Tischtennis-Schule ZUGBRÜCKE

Grenzau

Sporthotel Zugbrücke Grenzau
D-5410 Höhr-Grenzhausen
West Germany
Telefon (02624) 1050
Telex 869505
Telefax (02624) 105462

**Technik – Taktik –
Kondition – Spielanalyse**

Die TT-Schule Zugbrücke Grenzau bietet **Wochenlehrgänge** von Sonntag bis Freitag und **Wochenendlehrgänge** von Freitag bis Sonntag unter Leitung von bekannten Trainern und Spitzenspielern.

Die TT-Schule ist dem bekannten Sporthotel Zugbrücke Grenzau im schönen Rheinischen Westerwald angeschlossen: Hallenschwimmbad, Sauna, Fitness-Zentrum, 8 Kegelbahnen, Minigolf, Billard, TT-Halle.

Freier Eintritt zu den Bundesliga-Heimspielen des TTC Zugbrücke Grenzau für Lehrgangsteilnehmer.

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an:

ESV Lok Berlin-Oberspree

Vereinsvertreter: Oliver Marquardt, Weichselstraße 5, Berlin 1035.
Trainer: Wolfgang Panner.
Saisonziel: Klassenerhalt.
Tip des Vereinsvertreters: 1. Gornsdorf, 2. Erdgas Berlin, 3. Finow.
Austragungsstätte: Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, Berlin 1054.

Zugänge: Keine.
Abgänge: Jürgen Dietrich (Hertha BSC Berlin), Jan Hermann (Hertha BSC Berlin).
Die Mannschaft in der Saison 90/91:
 1. DORNBUSCH, Uwe 23. 01. 1961
 2. BERNHARDT, Markus 11. 06. 1970
 3. SCHREIBER, Gerd 17. 05. 1958
 4. SCHNEIDER, Reinhard 10. 01. 1952

TTV Sachsenring Zwickau

Von diesem Verein waren keine Angaben zu erhalten.

Thüringen-Bandstahl GmbH Bad Salzungen

Vereinsvertreter: Diethelm Bessert, Leninstraße 136, 5020 Erfurt.
Trainer: Diethelm Bessert.
Saisonziel: Platz 1 bis 3.
Tip des Vereinsvertreters: 1. Gornsdorf, 2. Bad Salzungen, 3. Erdgas Berlin.
Austragungsstätte: Werner-Seelenbinder-Halle, Am Stadion, 6200 Bad Salzungen.

Zugänge: Bernhard Thiel (Stahl Finow).
Abgänge: Michael Borken (unbekannt), Michael Körber (unbekannt).
Die Mannschaft in der Saison 90/91:
 1. BESSERT, Diethelm 22. 12. 1955
 2. VIERK, Hartmut 11. 02. 1959
 3. THIEL, Bernhard 30. 09. 1953
 4. STÄDTLER, Sven 06. 01. 1966
 5. JÖDICKE, Jens 11. 01. 1967

Glückauf Bleicherode

Vereinsvertreter: Joachim Hirschfeld, Straße der Jungen Pioniere 19, 5502 Bleicherode, Tel. 5 23 82.
Trainer: Adolf Geburzky.
Saisonziel: Klassenerhalt.
Tip des Vereinsvertreters: Keine Angaben.
Austragungsstätte: Sporthalle der POS „Wilhelm Pieck“, Löwentorstraße, 5502 Bleicherode, Tel. 22 34.

Zugänge: Keine.
Abgänge: Thomas Heide (TTC Helga Hannover), Uwe Lindenlaub (TTC Helga Hannover), Dirk Weber (TTC Helga Hannover).
Die Mannschaft in der Saison 90/91:
 1. SAUER, René 16. 07. 1956
 2. GENZ, Martin 23. 12. 1972
 3. STEMME, Danny 12. 03. 1974
 4. SCHRAGE, Mario 17. 11. 1976
 5. WURM, Detlef 17. 09. 1966

KSV Erdgas Berlin

Vereinsvertreter: Dr. Bernhard Czaplak, Alt-Köpenick 32, 1170 Berlin, Tel. 6 74 33 59 (d).
Trainer: Klaus Bäuerle.
Saisonziel: Bei Gewährleistung der bisherigen finanziellen und materiellen Unterstützung durch den Betrieb, den Verband und die Kommune streben wir den ersten Platz an.
Tip des Vereinsvertreters: 1. Erdgas Berlin, 2. Gornsdorf, 3. Finow.

Austragungsstätte: An der Wuhlheide 256, 1170 Berlin, Tel. 6 57 10 62.
Zugänge: Keine.
Abgänge: Keine.
Die Mannschaft in der Saison 90/91:
 1. MÜHLFELD, Andreas 08. 07. 1961
 2. LENZ, Peter 02. 08. 1958
 3. LENZ, Frank 22. 08. 1963
 4. DORNER, Jens 15. 10. 1959

Stahl Finow

Vereinsvertreter: Reinhard Machner, Karl-Maron-Straße 7, 1307 Eberswalde-Finow, Tel. 55 21 66.
Trainer: Horst Nießner.
Saisonziel: Platz 1 bis 3.

Zugänge: Hans-Jürgen Ries (BMK Ost Fürstenwalde).

Abgänge: Siegmund Bessert (2. Mannschaft), Siegfried Lemke (FC Würzburger Kickers).

Tip des Vereinsvertreters: 1. Gornsdorf, 2. Bad Salzungen, 3. Finow oder Erdgas Berlin.
Austragungsstätte: Tischtennis Halle-Finow, Dorfstraße 9, 1302 Eberswalde-Finow.

Die Mannschaft in der Saison 90/91:
 1. THIEL, Bernhard 30. 09. 1953
 2. KIRSTEN, Holm 20. 01. 1960
 3. KIRSTEN, Erik 27. 10. 1961
 4. RIES, Hans-Jürgen 26. 12. 1943
 5. SCHNABEL, Raiko 24. 11. 1966

KSV 90 Fürstenwalde

Vereinsvertreter: Thomas Gedicke, Dr. W. Külz-Straße 6, 1240 Fürstenwalde, Tel. 6 73 60 (d)
Trainer: Gerd Mösllein.
Saisonziel: Platz 6.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Hans-Jürgen Ries (Stahl Finow), Michael Theis (TTC Helga Hannover).

Tip des Vereinsvertreters: 1. Gornsdorf, 2. Erdgas Berlin, 3. Finow.
Austragungsstätte: Halle der Industrie- und Bau GmbH, Straße der Befreiung, 1240 Fürstenwalde, Tel. 6 72 44.

Die Mannschaft in der Saison 90/91:
 1. STAMM, Gerald 11. 11. 1960
 2. BERNDT, Mario 27. 12. 1970
 3. MÖSLEIN, Stefan 09. 04. 1972
 4. PLOCKE, Olaf 24. 07. 1970
 5. GEDICKE, Thomas 29. 03. 1963

TSV Elektronik Gornsdorf

Vereinsvertreter: Rudi Pfüller, Siedlung der Jugend 23, 9162 Auerbach, Tel. 31 00 (p), 64 00 (d).

Die Mannschaften in der Saison 90/91:

Trainer: Reinhard Dittrich.

Saisonziel: Platz 1.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Gornsdorf, 2. Erdgas Berlin, 3. Finow.

1. Mannschaft:
 1. STÖCKEL, Dieter 06. 09. 1945
 2. HAUSTEIN, Matthias 31. 07. 1965
 3. BUSCHMANN, Bernd 22. 09. 1967
 4. HELMERT, Mirko 04. 04. 1969
 5. STEIN, Wolfgang 21. 10. 1943

Austragungsstätte: Kulturhaus Freundschaft, 9163 Gornsdorf, Tel. 31 75 und 21 23, Gaststätte 30 75.

2. Mannschaft:
 1. LENZER, Gerhard 15. 01. 1940
 2. FRIEDRICH, Jochen 26. 12. 1962
 3. REPPE, Jens 30. 09. 1966
 4. THIBAUT, Ludwig 04. 02. 1945
 5. PFÜLLER, Ronny 14. 03. 1965
 6. ANHUT, Holger 28. 07. 1968

Zugänge: Keine.
Abgänge: Keine.

ESV Lokomotive Leipzig

Vereinsvertreter: Günter Spott, E.-Thälmann-Straße 139, 7050 Leipzig, Tel. 7 13 44 45 (d).

Zugänge: Hagen Banusch (Automation 86 Cottbus).

Trainer: Keinen.

Saisonziel: Klassenerhalt.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Gornsdorf, 2. Finow, 3. Erdgas Berlin.

Abgänge: Keine.

Austragungsstätte: Sporthalle Hauptbahnhof, 7010 Leipzig (Eingang neben Bahnsteig 1).

Die Mannschaft in der Saison 90/91:
 1. BANUSCH, Hagen 27. 12. 1968
 2. VIEBIG, Wolfgang 26. 01. 1940
 3. STEPHAN, Roland 27. 05. 1946
 4. LAUK, Dieter 16. 04. 1937
 5. GÜNTHER, Michael 09. 09. 1946



Nach dem Titelgewinn im Vorjahr, der mit dem 11:5 über Stahl Finow gesichert wurde, stellten sich die Gornsdorfer gerne dem Fotografen. Von links: Stöckel, Helmert, Haustein, Stein, Reppe, Pfüller, Dittrich, Buschmann, Friedrich und L. Thibaut.

Mit Power für mehr Umweltschonung

Der Motor der Bewegung

OPEL 

Ein Fakt, der Freude macht:
Die Marke mit dem Blitz verkauft heute die meisten Katalysator-Autos in Europa. Dank der Power unserer Kunden – allein in Deutschland entscheiden sich 97 Prozent für einen Opel mit geregelter Dreiwegen-Kat. Und das ist Spitze.

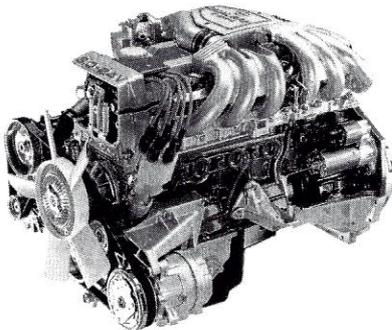
Schon bisher war Opel beim Katalysator der Motor der Bewegung:

- Erster deutscher Hersteller mit einem kleinen 1,3-Liter-Kat (1985).
- Erster Automobilhersteller in Deutschland, der die Benzinmodelle aller Klassen serienmäßig mit Katalysator ausrüstete – vom kompakten Corsa bis hin zum Senator CD. Und dafür auch noch die Preise senkte, um den Kauf dieser besonders umweltschonenden Automobile zu erleichtern (1989).
- Erster deutscher Hersteller, der nun mit dem neuen Dreiliter-24-Ventil-Sechszylindermotor (Abbildung) für Omega 3000 24V und Senator 24V ein High-Tech-Triebwerk anbietet, das – für ganz Europa – serienmäßig mit zwei Metall-Katalysatoren der jüngsten Generation ausgerüstet ist.

Der 3.0 l 24V verfügt dank seines neuartigen Dual-Ram-Ansaugsystems und seiner Vierventil-Technik über souveräne Leistungsreserven – bei gleichzeitig geringem Verbrauch und niedrigen Emissionen. Das höchste Drehmoment (270 Nm) ist bereits bei 3600 min⁻¹ fällig, was überlegene Durchzugskraft selbst im unteren Drehzahlbereich bedeutet. Zwischen 3000 min⁻¹ und 5800 min⁻¹ stehen 90 Prozent dieses Höchstwertes zur Verfügung.

Ein Technik-Konzept der Opel-Ingenieure, das in die Zeit paßt:

Modernste Motoren-Technologie und sinnvoll eingesetzte Leistungsreserven veranlassen den Fahrer ganz beiläufig dazu, schon bei niedrigen Drehzahlen in den nächsthöheren Gang zu schalten, somit Sprit zu sparen, Emissionen zu reduzieren sowie durch weniger Lärmentwicklung seine und die Nerven anderer zu schonen. Entspannung allenthalben.

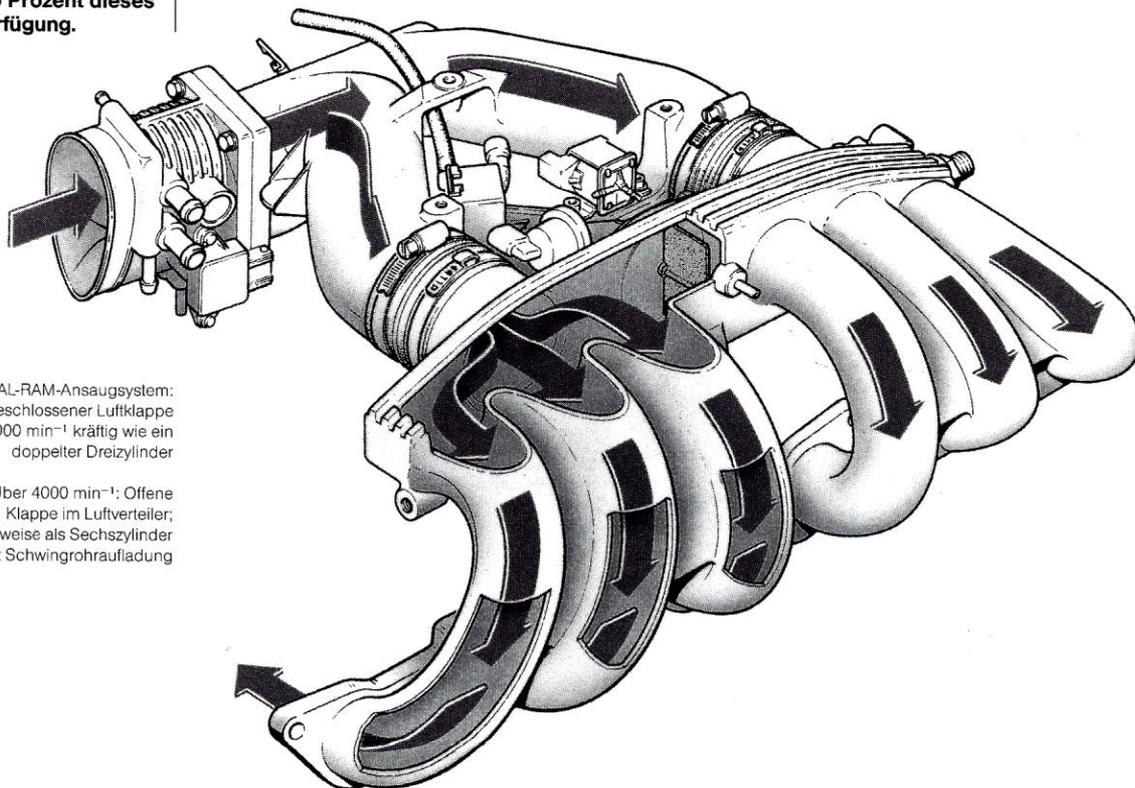


Urteilt die „Auto Zeitung“ über ihren Vergleichstest-Sieger Omega 3000 24V:

„Der Motor ist ein Meisterstück – mit seiner bulligen, gleichmäßigen Leistungsentfaltung und dem sparsamen Verbrauch. Beim Preis darf der Omega als echtes Sonderangebot gelten.“

High-Tech zu erschwinglichen Preisen, also?

Sagen wir doch.



DUAL-RAM-Ansaugsystem:
Bei geschlossener Luftklappe
bis 4000 min⁻¹ kräftig wie ein
doppelter Dreizylinder

Über 4000 min⁻¹: Offene
Klappe im Luftverteiler;
Arbeitsweise als Sechszylinder
mit Schwingrohraufladung

KSV Erdgas Berlin

Vereinsvertreter: Dr. Bernhard Czaplak, Alt-Köpenick 32, 1170 Berlin, Tel. 6 74 33 59 (d).

Trainer: Klaus Bäuerle.

Saisonziel: Bei Gewährleistung der bisherigen finanziellen und materiellen Unterstützung durch den Betrieb, den Verband und die Kommune streben wir den ersten Platz an.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Erdgas Berlin, 2. Leipzig, 3. Uhyst.

Austragungsstätte: An der Wulheide 256, 1170 Berlin, Tel. 6 57 10 62.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Keine.

Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|---------------------|--------------|
| 1. MÜLLER, Viola | 03. 10. 1969 |
| 2. DIETRICH, Janine | 18. 07. 1972 |
| 3. RECKNAGEL, Ines | 28. 07. 1970 |
| 4. BÄUERLE, Andrea | 16. 09. 1972 |

ESV Lokomotive Leipzig

Vereinsvertreter: Günter Spott, E.-Thälmann-Straße 139, 7050 Leipzig, Tel. 7 13 44 45 (d).

Trainer: Günter Spott.

Saisonziel: Platz 1.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Leipzig, 2. TSC/SV Berlin, 3. Erdgas Berlin.

Austragungsstätte: Sporthalle Hauptbahnhof, 7010 Leipzig (Eingang neben Bahnsteig 1).

Zugänge: Kathrin Ziesche (Traktor Uhyst).

Abgänge: Conny Reichert (Reinickendorfer Füchse).

Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|---------------------|--------------|
| 1. HEINIG, Anke | 19. 08. 1968 |
| 2. HEINZE, Katrin | 18. 09. 1968 |
| 3. ZIESCHE, Kathrin | 08. 02. 1966 |
| 4. PLAUL, Halka | 01. 08. 1963 |
| 5. KUMMER, Eva | 11. 04. 1967 |

BSG Aufbau Parchim

Vereinsvertreter: Helmut Holst, Fritz-Reuter-Straße 22, 2850 Parchim, Tel. 28 50 (p), 79 31 (d).

Trainer: Helmut Holst.

Saisonziel: Platz 6.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Uhyst, 2. Leipzig, 3. Rostock I.

Austragungsstätte: Tischtennis-Zentrum, Buchholzallee 25 (Hinterhof), 2850 Parchim.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Keine.

Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|----------------------|--------------|
| 1. GALENBECK, Birgit | 29. 08. 1965 |
| 2. NEUMANN, Andrea | 15. 10. 1969 |
| 3. AUDORSCH, Antje | 07. 07. 1969 |
| 4. HARNDT, Odette | 13. 07. 1966 |

ESV Prenzlau

Vereinsvertreter: Eberhard Sielmann, Pestalozzistraße 23, 2130 Prenzlau, Tel. 4010.

Trainer: Eberhard Sielmann.

Saisonziel: Platz 1 bis 3.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Rostock I, 2. Uhyst, 3. Prenzlau.

Austragungsstätte: Turnhalle der Pestalozzi-Oberschule, Pestalozzistraße 44, 2130 Prenzlau.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Keine.

Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|-------------------|--------------|
| 1. FLACH, Diana | 01. 11. 1958 |
| 2. JUWIG, Kerstin | 27. 04. 1964 |
| 3. LINDOW, Ute | 12. 07. 1965 |
| 4. HEYER, Andrea | 27. 09. 1972 |
| 5. KEIL, Silvia | 06. 10. 1960 |

SG TSC/SV Friedrichstadt Berlin

Vereinsvertreter: Wolfgang Haupt, Erich-Lodemann-Straße 127, Berlin 1195. Tel. 6 74 21 93.

Trainer: Keine Angabe.

Saisonziel: Zumindest Platz 3.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Leipzig, 2. Erdgas Berlin, 3. TSC/SV Berlin.

Austragungsstätte: Turnhalle der Fachschule für Außenhandel, Allee der Kosmonauten, Berlin 1136.

Zugänge: Keine.

Abgänge: Keine.

Die Mannschaft in der Saison 90/91:

- | | |
|--------------------|--------------|
| 1. ORGIS, Gabriele | 01. 11. 1944 |
| 2. MUTKE, Anka | 26. 07. 1962 |
| 3. TRAUT, Ines | 04. 01. 1964 |
| 4. RUDOLPH, Petra | 26. 04. 1964 |

Mit fast 46 Jahren noch Spitze: Gabriele Orgis, die bei den WM in München 1969 Zweite war.



Rotation Berlin

Von diesem Verein waren keine Angaben zu erhalten.

SpU Post Rostock Süd

Vereinsvertreter: Peter Kuchling, Roland-Amundsen-Straße 23, Rostock 26 - 25 20. Tel. 38 95 73 (d), 71 85 18 (p).

Trainer: Lothar Rönsch, Elmar Hermsdorf.

Saisonziel: 1. Mannschaft: Platz 3; 2. Mannschaft: Klassenerhalt.

Tip des Vereinsvertreters: 1. Leipzig, 2. TSC/SV Berlin, 3. Prenzlau.

Austragungsstätte: Goethestraße 15 und DVZ-Sporthalle, Erich-Schlesinger-Straße. Tel. 36 44 34 (Goethe-Straße), 40 63 14 (DVZ-Sporthalle).

Zugänge: Keine.

Abgänge: Keine.

Die Mannschaften in der Saison 90/91:

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. Mannschaft: | |
| 1. OERLICHE, Gabriele | 10. 07. 1968 |
| 2. SAUERMAN, Steffi | 15. 05. 1969 |
| 3. BECKERT, Esther | 11. 02. 1969 |
| 4. KLÜSS, Irina | 11. 12. 1966 |
| 2. Mannschaft: | |
| 1. WEIDNER, Christine | 06. 12. 1966 |
| 2. SOMMERFELDT, Sim. | 07. 12. 1965 |
| 3. GLOMBA, Ute | 13. 08. 1971 |
| 4. PIRZKALL, Bettina | 21. 04. 1973 |
| 5. RÖNSCH, Christiane | 03. 03. 1973 |

Umfrage: Gerhard Claar



Prenzlau Damen gehören zum engeren Favoritenkreis (von links): Kerstin Juwig, Ute Lindow, Diana Flach und Silvia Keil. Foto: Sielmann

Spielpläne der DDR-Oberliga 1990/91

Spielbeginn ist am Sonnabend
14.00 Uhr, Sonn- und Feiertags
jeweils 10.00 Uhr.

Oberliga, Herren

Gornsdorf I – Gornsdorf II	10:0
Leipzig – Bleicherode	10:3
Zwickau – Bad Salzung	
Finow – Fürstenwalde	10:3
Erdgas Berlin – Oberspree Berlin	10:0
Zwickau – Bleicherode	
Gornsdorf II – Bad Salzung	5:10
Oberspree Berlin – Leipzig	
Fürstenwalde – Erdgas Berlin	
Gornsdorf II – Finow	
Zwickau – Gornsdorf I	
Bleicherode – Bad Salzung	
Erdgas Berlin – Leipzig	
22. 09.	
Leipzig – Bad Salzung	
Finow – Zwickau	
Erdgas Berlin – Gornsdorf II	
Oberspree Berlin – Fürstenwalde	
23. 09.	
Gornsdorf I – Bleicherode	
Oberspree Berlin – Finow	
29. 09.	
Fürstenwalde – Leipzig	
Gornsdorf II – Oberspree Berlin	
Zwickau – Erdgas Berlin	
Bleicherode – Finow	
Bad Salzung – Gornsdorf I	
6. 10.	
Finow – Leipzig	
Erdgas Berlin – Gornsdorf I	
Bad Salzung – Oberspree Berlin	
Fürstenwalde – Bleicherode	
Gornsdorf II – Zwickau	
7. 10.	
Fürstenwalde – Gornsdorf I	
27. 10.	
Leipzig – Zwickau	
Bleicherode – Gornsdorf II	
Bad Salzung – Fürstenwalde	
Gornsdorf I – Oberspree Berlin	
Finow – Erdgas Berlin	
10. 11.	
Gornsdorf I – Leipzig	
Finow – Bad Salzung	
Erdgas Berlin – Bleicherode	
Oberspree Berlin – Zwickau	
Fürstenwalde – Gornsdorf II	
01. 12.	
Leipzig – Gornsdorf II	
Zwickau – Fürstenwalde	
Bleicherode – Oberspree Berlin	
Bad Salzung – Erdgas Berlin	
Gornsdorf I – Finow	

Rückrunde (1991)

05. 01.	
Gornsdorf II – Gornsdorf I	
Bleicherode – Leipzig	
Bad Salzung – Zwickau	
Fürstenwalde – Finow	
Oberspree Berlin – Erdgas Berlin	
12. 01.	
Leipzig – Oberspree Berlin	
Erdgas Berlin – Fürstenwalde	
Finow – Gornsdorf II	
Gornsdorf I – Zwickau	
Bad Salzung – Bleicherode	
02. 02.	
Bad Salzung – Leipzig	
Bleicherode – Gornsdorf I	
Zwickau – Finow	
Gornsdorf II – Erdgas Berlin	
Fürstenwalde – Oberspree Berlin	
09. 02.	
Leipzig – Fürstenwalde	
Oberspree Berlin – Gornsdorf II	
Erdgas Berlin – Zwickau	
Finow – Bleicherode	
Gornsdorf I – Bad Salzung	
02. 03.	
Leipzig – Finow	
Gornsdorf I – Erdgas Berlin	
Oberspree Berlin – Bad Salzung	
Bleicherode – Fürstenwalde	
Zwickau – Gornsdorf II	

16. 03.

Zwickau – Leipzig
Gornsdorf II – Bleicherode
Fürstenwalde – Bad Salzung
Oberspree Berlin – Gornsdorf I
Erdgas Berlin – Finow

23. 03.

Leipzig – Erdgas Berlin
Finow – Oberspree Berlin
Gornsdorf I – Fürstenwalde
Bad Salzung – Gornsdorf II
Bleicherode – Zwickau

29. 03.

Leipzig – Gornsdorf I
Bad Salzung – Finow
Bleicherode – Erdgas Berlin
Zwickau – Berlin Oberspree
Gornsdorf II – Fürstenwalde
13. 04.
Gornsdorf II – Leipzig
Fürstenwalde – Zwickau
Oberspree Berlin – Bleicherode
Erdgas Berlin – Bad Salzung
Finow – Gornsdorf I

Oberliga, Damen

Rostock I – Rostock II
Rotation Berlin – Parchim
Erdgas Berlin – Leipzig
Prenzlau – TSC/FC Berlin

22. 09.

Rostock II – TSC/FS Berlin
Leipzig – Prenzlau
Parchim – Erdgas Berlin
Rostock I – Rotation Berlin

29. 09.

Rotation Berlin – Rostock II
Erdgas Berlin – Rostock I
Prenzlau – Parchim
TSC/FS Berlin – Leipzig

06. 10.

Rostock – Leipzig
Parchim – TSC/FS Berlin
Rostock I – Prenzlau
Rotation Berlin – Erdgas Berlin

27. 10.

Erdgas Berlin – Rostock II
Prenzlau – Rotation Berlin
TSC/FS Berlin – Rostock I
Leipzig – Parchim

10. 11.

Rostock II – Parchim
Rostock I – Leipzig
Rotation Berlin – TSC/FS Berlin
Erdgas Berlin – Prenzlau

01. 12.

Prenzlau – Rostock II
TSC/FS Berlin – Erdgas Berlin
Leipzig – Rotation Berlin
Parchim – Rostock I

Rückrunde (1991)

05. 01.
Rostock II – Rostock I
Parchim – Rotation Berlin
Leipzig – Erdgas Berlin
TSC/FS Berlin – Prenzlau

12. 01.

TSC/FS Berlin – Rostock II
Prenzlau – Leipzig
Erdgas Berlin – Parchim
Rotation Berlin – Rostock I

02. 02.

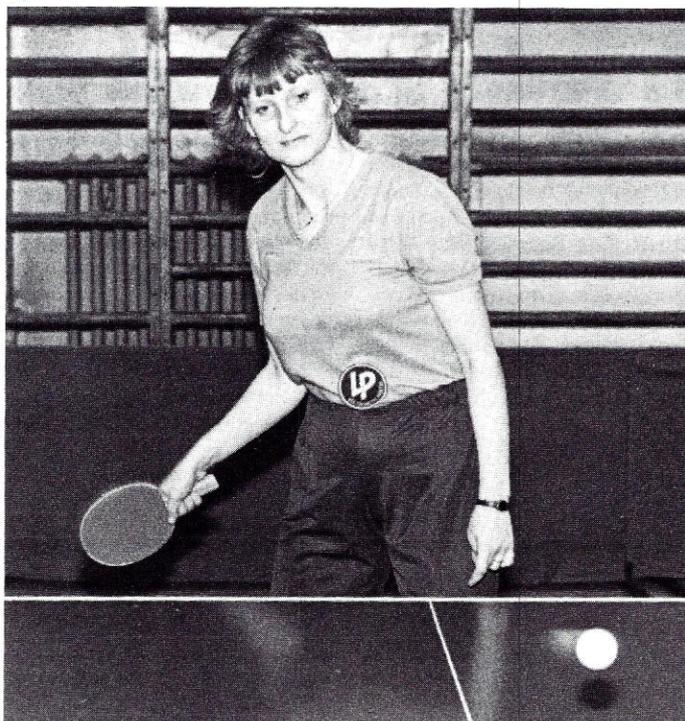
Rostock II – Rotation Berlin
Rostock I – Erdgas Berlin
Parchim – Prenzlau
Leipzig – TSC/FS Berlin

09. 02.

Leipzig – Rostock II
TSC/FS Berlin – Parchim
Prenzlau – Rostock I
Erdgas Berlin – Rotation Berlin

02. 03.

Rostock II – Erdgas Berlin
Rotation Berlin – Prenzlau
Rostock I – TSC/FS Berlin
Parchim – Leipzig



Diana Flach, vielfache DDR-Meisterin und Spitzenspielerinnen beim
ESV Prenzlau.

Foto: Sielmann

16. 03.

Parchim – Rostock II
Leipzig – Rostock I
TSC/FS Berlin – Rotation Berlin
Prenzlau – Erdgas Berlin

23. 03.

Rostock II – Prenzlau
Erdgas Berlin – TSC/FS Berlin
Rotation Berlin – Leipzig
Rostock I – Parchim



WENN ES UM TISCHTENNIS GEHT*

* Fordern Sie den neuen

SPORT-THIEME-Katalog an

Der neue kostenlose
SPORT-THIEME-Katalog
bietet Ihnen auf 196 farbigen
Seiten über 4.500 Artikel
rund um den Sport.
Von A wie Anzeigetafel bis
Z wie Zierteller für Ihre
Siegerehrung. Natürlich mit
14 Tagen Rückgabegarantie

SPORT-THIEME

Helmstedter Straße 40
Postfach 320/59
3332 Grasleben
Telefon (0 53 57) 1 81 81
Telefax (0 53 57) 181 90

Bitte abtrennen und
abschicken an:
SPORT-THIEME GmbH
Postfach 320/59
3332 Grasleben

Ich möchte mich selbst
überzeugen. Schicken Sie
mir Ihren kostenlosen
Katalog.

Name _____

Verein, Behörde, Institution _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Die Anfängerschulung bei Kindern im Grundschulalter

Freude am Sport muß man zeigen

Kinder im Alter zwischen sieben und neun Jahren unterscheiden sich zunächst wenig von anderen Tischtennis-Anfängern. Auch sie haben ihre Schwierigkeiten mit den Eigenheiten dieses Rückschlagspiels, nämlich innerhalb einer relativ kurzen Zeit eine Handlung zu planen und durchzuführen (Ball spielen), die gleichzeitig abhängig ist von einer unbekanntem,

oftmals überraschenden Fremdhandlung (Spiel des Balles vom Partner).
Noch fehlt es an einer ausreichenden Gewöhnung an dem Umgang mit Ball, Schläger und Tisch; noch ist der Krafteinsatz beim Schlagen oftmals zu hoch; noch ist die Fähigkeit, die Stellung des eigenen Körpers dem heranfliegenden Ball anzupassen, nicht vorhanden.

Wie bei allen Anfängern muß die Schulung so aufgebaut sein, daß sie diese technischen Schwierigkeiten überwinden hilft.

Praxistips:

- Stelle Spiel- und Übungsbedingungen her, die den körperlichen Fähigkeiten der Kinder entsprechen.
- Wähle solche Spielaufgaben aus, bei denen den Kindern viel Zeit zum Handeln bleibt (lange Spielwege, langsam fliegende Bälle, eigene Hand als Schlaggerät).
- Gib einfache Aufgaben.

Wichtig ist es, bereits auf dieser Stufe grundlegende tischtennispezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten einzubauen und dabei, zum Beispiel, die Tief-Hoch-Bewegung, die Körperrotation, die Seitwärtsbewegungen und die periphere Wahrnehmung und dergleichen zu schulen.

Was ist aber bei der Schulung im Grundschulalter anders als bei anderen (älteren) Tischtennis-Anfängern?

Nicht das geregelte Tischtennis selbst oder spezifische Schlagtechniken sind hier die Inhalte der Übungsstunden, sondern – ganz allgemein gesagt – die das Rückschlagspiel anbahnenden Erfahrungsfelder.

Sie setzen auf der Lernstufe des Erwerbs von elementaren Grundfertigkeiten des Spielens ein und führen planmäßig über den Umgang mit verschiedenen Spielma-

terialien zu einer rückschlagspielorientierten Spielfähigkeit.

Die Kinder gewinnen dabei neue Körpererfahrungen, vor allem in dem für dieses Alter wichtigsten Bereich der Koordination, und machen vielfältige und neue Erfahrungen im Umgang mit dem Ball.

Einige Praxistips:

- Sei lustig und stets gut aufgelegt im Umgang mit den Kindern. Zeige den Kindern, daß es auch dir viel Spaß macht, denn nur so läßt sich die notwendige Freude am Sport weitergeben.
- Verpacke alle Bewegungsaufgaben und Übungsformen in altersgerechte Spiele.
- Lasse solche Spiele spielen, bei denen die Kinder in (Tier-)Rollen schlüpfen, Analogien für Bewegungen und Geräte finden und ausleben können.

Die Broschüre *Kindgemäße Einführung von Tischtennis im Grundschulalter*, das Ergebnis einer Modellmaßnahme zur Kooperation von Schule – Verein zwischen der Grundschule Frankhardt-Gründelhardt und dem Tischtennisverband Württemberg-Hohenzollern, zeigt beispielhaft auf, wie die obengenannten Punkte in die Praxis umgesetzt werden können.

Unten eine Übersicht der ausgewählten und in der Broschüre beschriebenen Spiele.

Literatur: Zinke/Görtz, *Kindgemäße Einführung von Tischtennis im Grundschulalter*, TTVWH, Stuttgart 1990

Harry Blum

Schulsport in Rheinland-Pfalz

Neue Entwicklungen

Was sollte man da bloß machen? Guter Rat und die Hilfe einiger TT-Freunde war teuer.

Nun, beginnen wir mit den anfänglichen Gegebenheiten:

Am Anfang stand der Präsident...

Der Präsident hatte eine Idee...

Da war doch noch etwas...

Was haben die anderen Verbände, was wir noch nicht haben...?

Sch..., Schul..., Schulsport!

Ja, aber da fehlt doch etwas?

Der Schulsportausschuß!

Und so kamen wir im Rheinland zu einem Gremium, das sich aus dem Referenten für Schulsport sowie den Kreisschulsportbeauftragten zusammensetzt. Außerdem erhielt der Schulsport-Referent volles Stimmrecht im Vorstand des TTVR.

Bisher wurde nur von dem TT-Verband Rheinland gesprochen. **Schulsport** in Rheinland-Pfalz umfaßt jedoch drei Verbände:

1. Rheinland, 2. Pfalz, 3. Rheinhessen.

In der Pfalz vereinte man die Funktionen **Freizeit- und Schulsportbeauftragter** in einer Person.

In Rheinhessen mußte sich der Schulsportbeauftragte seinen Ausschuß allmählich zusammensuchen.

Dies war die bisherige Situation in den drei Verbänden. Nun kommen wir zu den aktuellen Gegebenheiten.

Neue Entwicklungen in neuen Bahnen!

Zuerst sammelten wir in einem sogenannten *Gehirn-Sturm* alle sinnvollen, unsinnigen, absurden, revolutionären und banalen Ideen. Es folgte die notwendige Strukturierung der einzelnen Ideen nach deren Wertigkeit. Folgende Stichworte erläutern die Aufgaben, welche bewältigt werden müssen:

1. Verstärkung der Ebene *Jugend trainiert für Olympia*;...
2. Forcierung der Aktion *mini-Meisterschaften*;...
3. Verbesserung der Lehrerbildung mit breiter gefächerten Angeboten und besseren Inhalten;
4. Animation fachfremder Lehrer in Schnupperlehrgängen;
5. Aufbau möglichst vieler Arbeitsgemeinschaften in den Schulen;
6. Kooperation Schule und Verein;
7. Abbau der Schwellenangst bezüglich der Kooperation Schule und Verein.

Dies sind nur einige übergeordnete Themenbereiche, die aufgearbeitet werden müssen.

In Absprache mit dem Kultusministerium ist festgelegt worden, daß der Wettkampf *IV Jugend trainiert für Olympia* bis auf die Rheinland-Pfalz-Ebene durchgeführt wird.

Des weiteren laufen noch einige Projekte *Tischtennis in der Schule*, die im Rahmen von Projektwochen angeboten werden. Folgende Ideen sollen angegangen werden:

- Schulzentrumsmeisterschaften - Lehrer-/Schüler-/Schülerinnen-Meisterschaften - Schnupperlehrgänge für fachfremde Lehrer - Integration der Sportart Tischtennis in den Schulsportunterricht (sogenannte Ergänzungssportarten), usw.

Insbesondere der TTV Rheinland-Pfalz wird versuchen, viele dieser obengenannten Möglichkeiten zu unterstützen.

Alle drei Verbände werden, neben der ideellen Hilfe, auch versuchen, Materialhilfen zu geben.

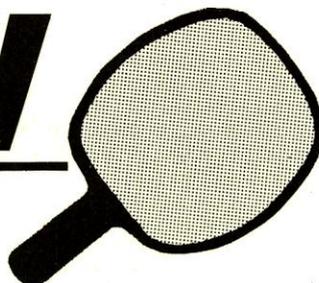
In diesem Sinne verbleiben, mit der Hoffnung auf kontinuierlichere und effektivere Zeiten,

**Werner Schulz
Hans-Gerhard Schmitz**

	Aufwärmspiele	Vorbereitungsspiele	Rückschlagspiele
1	„Tunnelfänge“ bzw. „Brückenfänge“	Bälle erproben „Komm mit, lauf weg!“ (Luftballon)	Luftballonspiel mit Hand über TT-Umrandung
2	„Feuer-Wasser-Sandsturm“	Spiele mit TT-Ball und Reifen	Luftballonspiel mit beliebigem Schlaggerät über Umrandung
3	„Tablettspiel“	„Lauf-Roulette“	„Haltet euer Feld frei!“ (verschiedene Bälle)
4	„Haltet die Kiste voll!“	„Rot-Schwarz!“ Spielen mit Wasserbällen	Wasserballspiele über verschiedene „Netze“
5	„Der Herr und sein Schatten“ bzw. „Spiegelbild“	„Haltet euer Feld frei“ (TT-Bälle) Schiefeebene-wälzen	„Ball unter die Schnur“
6	„Schwanz ab!“	Zielwerfen „Balltreiben“	Spielen des Balles/Bal-lons zu zweit mit Hand-tüchern
7	Laufen nach Musik um/ über Hütchen	Spielen mit Hütchen und TT-Ball	Spielen des TT-Balles mit Hütchen über Um-randung
8	„Zauberfänge“	Erproben von TT-Bällen und -Schläger (balancieren, tippen, prellen, zielen)	Tischtennis-spielen gegen die Wand und über Umrandungen
9	„Igel-spiel“	Tau anspringen „Post-spiel“	„Vorhand-Stellspiel“ über den Tisch
10	„Hubschrauberfänge“	TT-Übungen an Stationen „Dreier-Tischfänge“	Tischtennis spielen am Tisch (mit Zuspierer)

DTTV

10/90



EXTRA

DEUTSCHER TISCHTENNIS-VERBAND
Geschäftsstelle: Storkower Str. 118, DDR Berlin 1055,
Tel. 438 4205, DTSB-Fax 436 21 38
Pressewart: Gerhard Claar, Buckower Ring 11, DDR Berlin 1141,
Tel. 636 28 55/52 (d.) oder 541 84 34 (p.)

DTTV intern

Das Ende naht

Auf der 2. Vorstandssitzung des DTTV am 14. 9. in Berlin standen natürlich wieder die Dauerbrenner im Mittelpunkt der Tagesordnung: Weitere Maßnahmen zur Auflösung des DTTV und das Zusammengehen mit dem DTTB. In diesem Zusammenhang ging es auch um die Einberufung eines Außerordentlichen Verbandstages. Das Gremium soll sich aus 40 Delegierten der Landesverbände und aus dem Vorstand zusammensetzen. Die Auflösung des DTTV ist bis zum 15. Dezember vorgesehen, ein denkbarer Termin ist aber auch bereits der 1. Dezember.

● Anlässlich der DTTB-Vorstandssitzung am 19. Oktober in Frankfurt/Main werden die Landesverbände ihre Aufnahme in den DTTB beantragen.

● Die Vertreter der Landesverbände wurden noch einmal aufgefordert, die Bestellung von Handbüchern dringend vorzunehmen.

● Mit der Übergabe der Regieboxen für die mini-Meisterschaften wurde begonnen.

● Die bestehenden Landesverbände wurden nochmals darauf aufmerksam gemacht, sich zu entscheiden, in welcher Region ihr künftiger Spielbetrieb durchgeführt werden soll.

● Der Vorstand beschloß, anstelle des Nachwuchs-Turniers in Lukkenwalde in Kienbaum ein Sichtungsturnier (mit Eva Jeler) anzusetzen.

● Die Cheftrainerin nimmt die Mädchen und Jungen unter die Lupe, die jetzt bei den Kinder- und Jugendsportschulen sind. Erfreulicherweise ist der DTTV-Nachwuchs dort zahlreich (86) vertreten, konkret beim TSC Berlin, in Berlin-Grünau, Erfurt, Chemnitz, Cottbus, Dresden und Rostock.

● Es wurde noch einmal darauf hingewiesen, daß die Endrunde um den DTTV-Pokal in Bad Doberan auf jeden Fall veranstaltet wird.

● Weitere inzwischen erfolgte Änderungen bzw. Ergänzung zum Spielbetrieb sind unter der Rubrik „Amtliches vom DTTV“ erfaßt.

Ausführlich beschäftigte sich der Vorstand natürlich auch mit den bevorstehenden Gesprächen mit der Führungsspitze des DTTB, unter der Leitung von Vizepräsident Hans Giesecke, die für den kommenden Tag geplant waren. Näheres dazu ist aus dem *dtS*-Hauptblatt zu erfahren.

John/G. C.

Neues vom Land sportpokal

Zunächst erst einmal noch eine Ergänzung zur Vorrunde (*dtS* 8/90) dieses Wettbewerbs. Bei der männlichen Jugend (Jungen) gab es diese Resultate, die in der Darstellung nicht ganz deutlich gekennzeichnet waren:

Traktor Großpösna – Empor Weißenberg 2:0 und Traktor Kröpelin – VSG Pätz 10:0.

Nun übermittelte uns Cheforganisator Heinz Wicher die Ergebnisse der Zwischenrunde:

Damen

SG Groß Stieten – SV Gnoien 10:6

Herren

Blesewitz – E. Germendorf 10:6
T. Kittlitz – T. Altenweddingen 10:5
Herreden – Heide-Wiednitz 7:10
Bermb. – T. Gehrden 10:0 (o. Sp.)

Mädchen

Großpösna – Stolzenhain 1:10
Gnoien – Arendsee 10:0 (o. Sp.)

Jungen

Weißenberg – Hermsdorf 10:1
Creuzb. – Gröningen 10:0 (o. Sp.)
Jürgenstorf – Kröpelin 10:0 (o. Sp.)
Proßmarke – Tannenberg 6:10.

Punktspiele

2. Oberliga, Herren

Staffel Nord

Berlin – Berlin-Oberspree II 9:4
Potsdam – Halle 9:6
Bauunion Berlin – Rostock 9:4
Berlin-Oberspree II – Rostock 8:8

Staffel Süd

Zwickau II – Reichenbach 9:6
Jena – Schmalkalden 9:3
Suhl – Mühlhausen 8:8
Jena – Bautzen 9:1

2. Oberliga, Damen

Hettstedt – Berlin II 9:9
Stahnsdorf – Wernigerode 10:3

Liga, Herren

Staffel 1

Schwerin II – Schwerin III 9:2
Schwerin II – Schwerin I 1:9
Schwerin III – Parchim 0:9
Anklam – Schwedt 5:9
Parchim – Prenzlau 9:7

Staffel 2

Erdg. Berl. II – Stahnsdorf 7:9
PSV Berlin – Finow II 1:9
Fürstenwalde II – Petersh. 8:8
Berlin-Obersp. III – Berlin II 9:1
A. Cottbus – Lok Cottbus 9:0

Staffel 3

Zerbst – Leuna 4:9
Ketzin – Oschersleben 9:4
Hettstedt – Dessau-Anhalt 6:9

Staffel 4

Krauschwitz – Dresden-Mitte 3:9
Ortmansdorf – Görlitz 9:4
Freiberg – Altenburg 4:9
Hohenstein-E. – Pobershau 9:6

Staffel 5

Sömmerda – Schmalkalden II 9:1
Nordhausen – Jena 9:7
Blankenburg – Bleicherode II 9:1
Zeulenroda – Erf. elektronik 4:9
TSV Erfurt II – Gera 3:9

Liga, Damen

Staffel 1

Rostock III – Erdgas Berlin II 10: 2
Oranienb. – TSC/SV Berlin II 0:10
Parchim II – Rotation Berl. III 6:10

Staffel 2

Rob. Berl. – Berl. Obersch. 0:10

Staffel 3

Wolmirstedt – HO Halle 10:0
Wissensch. Halle – PSV Halle 10:7
Dessau – Zeitz 10:6

Staffel 4

Colditz – Stahl SW Leipzig 10: 5
Neugersdorf – Großpösna 10: 4
Freital – Dresden 6:10
Tannenberg – Freiberg 10: 1

Staffel 5

Jena I – Jena II 10:0
Leimbach – Meiningen 10:2
Schmalkalden – TSV Erfurt 10:6

A. B.

DTTV amtlich

1. Die Wettspielordnung vom 1. 8. 1985 mit den Nachträgen 1 bis 6, die Rechtsordnung vom 1. 8. 1985 mit den Änderungen vom 12. 6. 1987 (siehe „TT“ 7/87) und die „Tischtennisregeln und Allgemeinen Bestimmungen“ vom 10. 12. 1984 (siehe Handbuch des DTTV, S. 62 ff.) gelten nach Abstimmung mit dem DTTB bis auf Widerruf im Verantwortungsbereich der ostdeutschen TT-Landesverbände (TTVM/V, TTVB, LTTVB, TTUSA, TTTV, STTV). Diese Landesverbände sind gehalten, entsprechende eigene Ordnungen zu erarbeiten, die dann die DTTV-Ordnungen ersetzen. Die o. g. Gültigkeit bezieht sich nur auf die sport- und spieltechnischen Belange.

2. Das jetzige DTSB-Mitgliedsbuch gilt für **alle** Wettkämpfe zunächst noch bis 30. 6. 91, darüber hinaus für den Spielbetrieb der ostdeutschen LTTV bis auf Widerruf. Dieses Mitgliedsbuch muß sich in einem guten Zustand befinden, ordnungsgemäß ausgefüllt sein (persönl. Daten, Lichtbild und Unterschrift des Mitglieds, Vereinszugehörigkeit), den Nachweis der sportärztlichen Untersuchung und die Spielberechtigung der betreffenden Mannschaftsspielklasse beinhalten. Für den Spielverkehr im Südd. TTV und im DTTB gilt ab 1. 7. 91 nur der **Spielerpaß**.

3. Mit sofortiger Wirkung entfällt der Nachweis der Beitragszahlung im Mitgliedsbuch.

Manfred Tschörner
Vizepräsident des DTTV

Zum Beitrag „Amtliches vom DTTV“ *dtS* 9/90 – DTTV extra – Seite 2 sind folgende Veränderungen vorzunehmen:

Seite 8 Ergänzungen: (9) Volker Scheil, Grünstraße 10, Luckenwalde 1710, Tel.: 350 App. 298/ – Tabelle streichen

Seite 12 Zusatzbestimmung Punkt 8.2. Die gastgebenden Mannschaften sind verpflichtet, die Punktspielergebnisse vom Samstagsspiel sofort nach Spielende bis 20 Uhr und vom Sonntagsspiel am Montag danach von 8.00 – 10.00 Uhr an Sportfreund Rudolf Steffen, Tel.: Leipzig 2411845 mitzuteilen.

Seite 19 streichen

DTTV-Generalsekretariat

Letzte DDR-Meistertitel an Bleicherode und Rostock

Nachwuchs setzte Schlußpunkt

Das Zentrale Pionierlager in Bad Schmiedeberg heißt jetzt Kinder-Erholungszentrum, trotzdem erlebte die traditionelle Stätte noch einmal die Endrunde der Mannschaftsmeisterschaft der Altersklasse 13/14. Es war die 29. Auflage, mit der nun auch sozusagen der Schlußpunkt für Titelkämpfe im Bereich des DTTV gesetzt wurde. In die lange Liste der DDR-Meister konnten sich Glückauf Bleicherode als Favorit und Titelverteidiger bei den Jungen und überraschend Post Rostock bei den Mädchen als letzte eintragen lassen.

An elf Wettkampftagen spielten die je acht Teams (mit insgesamt 84 Aktiven und 24 Betreuern) im System Jeder gegen jeden die exakte Platzierung aus. Attraktive und spannende Begegnungen sorgten für die entsprechende Turnier-Würze.

Für die organisatorische Absicherung der Meisterschaften sorgten vor allem Hannfried Buchholz als Verbandsbeauftragter, Bärbel Jacob (Kultur/Freizeit), Dieter Jacob (Oberschiedsrichter), Karin Rönisch (Turnierleitung) und Andreas Strecker (Org.leiter und Herausgeber der Lagerzeitung). Endrunde Jungen:

Erwartungsgemäß hatte Bleicherode mit vier SK-Spielern wenig Mühe, den Vorjahrserfolg zu wiederholen. In keinem Spiel wurden mehr als fünf Zähler abgegeben. Zum Sieger-Team gehörten Scharge, Stemme, Schieke, Haupt und Ebert. Silber ging an Post Rostock, wobei die Ostseestädter gegen EKB nur zu einem 9:9 kamen, die Siege gegen Schwedt und Gornsdorf mit 10:8 nur sehr knapp ausfielen. Umstritten war beim männlichen Nachwuchs eigentlich nur der Bronze-Platz. Den sicherte sich überraschend die Mannschaft von Rotation Schwedt, womit die kontinuierliche Arbeit von Rainer Thümmel ihren Lohn fand. Anhand der Statistik ist allerdings zu sehen, daß es in der Endabrechnung hauchdünn zuzug, EKB nur um Millimeterbreite geschlagen den sogenannten undankbaren vierten Rang einnehmen mußte.

Die besten Einzelspieler waren Kossert (Köpenick) mit 24:1, Lehmann (Dresden) 23:1, Scharge 16:1, Stemme 15:3, Schieke (alle Bleicherode) 13:3, Wendland (Schwedt) und Wagner (Gornsdorf) je 19:6.

Ergebnisse: Bleicherode - Rostock 10:1, - Schwedt 10:5, - EKB 10:4, -

Dresden 10:3, - Gornsdorf 10:4, - Vielau 10:0, - Finow 10:0; **Rostock** - Schwedt 10:8, - EKB 9:9, - Dresden 10:7, - Gornsdorf 10:8, - Vielau 10:7, - Finow 10:0; **Schwedt** - EKB 10:6, - Dresden 5:10, - Gornsdorf 10:6, - Vielau 10:4, - Finow 10:1; **EKB** - Dresden 9:9, - Gornsdorf 10:5, - Vielau 10:5, - Finow 10:1; **Dresden** - Gornsdorf 10:6, - Vielau 6:10, - Finow 10:0; **Gornsdorf** - Vielau 10:7, - Finow 10:0; **Vielau** - Finow 10:0.

Glückauf Bleicherode	70:17	14: 0
Post Rostock	60:49	11: 3
Rotation Schwedt	58:47	8: 6
Turbine EKB-Köpenick	58:49	8: 6
Empor Dresden Mitte	55:50	7: 7
Elektronik Gornsdorf	49:57	4:10
SV Vielau	43:56	4:10
Stahl Finow	2:70	0:14

Bei den Mädchen setzte sich überraschend Post Rostock durch. Mit zwei 10:8-Siegen wurden Titelverteidiger Außenhandel Berlin und Mitfavorit Aufbau Chemnitz auf die Plätze verwiesen. In der Siegermannschaft spielten A. Hermsdorf, Rohwedel, K. Hermsdorf, Esins und Hoppert. Die Berlinerinnen verzichteten im Treffen gegen Rostock auf S. Jacob, das könnte die Entscheidung beeinflußt haben. Beachtung verdienen die Siege von A. Hermsdorf gegen Bartels und von Rohwedel gegen Salomon.

Die besten Einzelspielerinnen waren Salomon (Außenhandel) 22:1, Pirzkall (Rostock-Süd) 23:2, Bartels (Außenhandel) und A. Hermsdorf, je 19:3, Rohwedel (Post Rostock) 18:3, Dietrich (Rot. Berlin) 20:5, Freund (Chemnitz) 19:5, Illge (WBK Berlin) 18:5.

Ergebnisse: Post Rostock - AH Berlin 10:8, - Chemnitz 10:8, - WBK Berlin 10:4, - Rot. Berlin 10:5, - Geithain 10:1, - Rostock-Süd 10:4, - Parchim 10:1; **AH Berlin** - Chemnitz 10:5, - WBK Berlin 10:6, - Rot. Berlin 10:7, - Geithain 10:3, - Rostock-Süd 10:4, - Parchim 10:0; **Chemnitz** - WBK Berlin 10:8, - Rot. Berlin 10:6, - Geithain 10:3, - Rostock Süd 10:6, - Parchim 10:0; **WBK Berlin** - Rot. Berlin 10:4, - Geithain 10:6, - Rostock-Süd 10:4, - Parchim 10:1; **Rot. Berlin** - Geithain 10:4, - Rostock-Süd 10:7, - Parchim 9:9; **Geithain** - Rostock-Süd 10:7, - Parchim 9:9; **Rostock-Süd** - Parchim 10:6.

Post Rostock	70:31	14: 0
AH Berlin	68:35	12: 2
Aufbau Chemnitz	63:43	10: 4
WBK Berlin	58:45	8: 6
Rot. Berlin	51:60	5: 9
Motor Geithain	36:66	3:11
Rostock-Süd	42:66	2:12
Aufbau Parchim	26:68	2:12

PS: Es wurden noch die alten Vereinsnamen verwendet. **ES/AS**

Korrektur

Für dts 8/90 eine Korrektur - die Schülerin Doreen Vogt, Motor Landsberg, kommt aus dem Bezirk Halle, nicht aus dem Bezirk Erfurt (DTTV-Teil, S. 2).

DTTV-Infos

Streichungen

Generalsekretariats-Mitarbeiter Holger Lüdicke hat freundlicherweise einmal die bisher vorliegenden Mannschaften erfaßt, die sich aus dem Wettspielbetrieb - leider - zurückgezogen haben oder in anderen Spielklassen aktiv sind. Gleiches betrifft die zahlreichen Umbenennungen der Vereine. Es ergeht hiermit an alle die Bitte, entsprechende Veränderungen auch umgehend der Ost-Redaktion mitzuteilen, danke.

Herren

2. Oberliga Süd

Einheit/Handel Saalfeld streichen.

Liga, Staffel 1

Pneumant Neubrandenburg streichen.

Liga, Staffel 2

Post Berlin II streichen, dafür TSC/SV Friedrichstadt Berlin.

Damen

Oberliga

Traktor Uhyst und Post Rostock Süd II streichen, dafür SSV Rotation Berlin und ESV Prenzlau II.

2. Oberliga

Rotation Berlin, ESV Prenzlau II und UT Erfurt streichen, neu TSC/SV Friedrichstadt Berlin II.

Liga, Staffel 1

Außenhandel Berlin streichen, Post Rostock Süd II statt III.

Liga, Staffel 2

Lok Wünsdorf und Rotation Berlin IV streichen.

Liga, Staffel 3

Glückauf Bleicherode streichen.

Liga, Staffel 5

Elektronik Lobenstein streichen.

Neue Namen

Hier die vorliegenden neuen Namen einiger Vereine, in Klammern die alten Bezeichnungen. Notwendige Korrekturen bitte auch der Redaktion mitteilen:

KSV Erdgas Berlin (Turbine EKB-Köpenick), ETTV Bad Salzungen (Stahl Bad Salzungen), 1. KSV '90 Fürstenwalde (BMK Ost LB Fürstenwalde), TTV Sachsenring Zwickau (Sachsenring Zwickau), TSC/SV Friedrichstadt Berlin (Außenhandel Berlin), TTV Einheit Potsdam (Einheit Potsdam), SV Bau Union Berlin (WBK Berlin), 1. TSV Schwerin (Fortschritt und Einheit Schwerin), TSV Rot-Weiß Zerbst (Einheit/Empor Zerbst), Lok Altmark Stendal (Lok Stendal),

SSV Rotation Berlin (Rotation Berlin), SV Aufbau Chemnitz (Aufbau Chemnitz), ESV Lok Leipzig-Mitte (Lok Leipzig-Mitte), TTC Fortschritt Wolmirstedt (Fortschritt Wolmirstedt), SV Aufbau Parchim (Aufbau Parchim).

Hinweis von Rotation

Übungsleiter Dieter Jacob teilte mit, daß die 1. Damen-Mannschaft SSV Rotation Berlin für Traktor Uhyst alle Ansetzungen sowie die weiteren Pflichten und Rechte für die Oberliga-Punktspiele gemäß DTTV-Jahrbuch übernimmt. Die Ansprechpartner der Damen von Rotation sind:

Heike Borchardt, Parchimer Str. 4, Berlin 1144, Tel. pr. 5610745; Manuela Hubrig, Konrad-Wolf-Str. 66 B, Berlin 1092, Tel. pr. 3721392 oder siehe auch Jahrbuch S. 80.

Cup-Spiele

Am ersten Oktober-Wochenende gab es für drei weitere DTTV-Teams noch einmal eine ewig gewünschte Bewährungsprobe im Europapokal. Das waren die Ansetzungen im ETTU-Cup der Herren:

DT Wiltz (LUX) - 1. KSV '90 Fürstenwalde,

ETTV Bad Salzungen - Lyckeby Bordtennis Klubb (SWE) und Stahl Finow - TopKlub Eden Wien (AUT).

Die Redaktion bittet - analog zur Berichterstattung im dts 10/90 - um sofortige Zusendung der Artikel und Spielstenogramme per Eilsendung nach Berlin/DTTV-Red.

Einen Kurzbericht erwarten wir von den Begegnungen im Inter-Cup: TSG Dielfen - ESV Lok Leipzig-Mitte, TSV Erfurt - SV 1969 Udenborn und TTV Sachsenring Zwickau - Polizei SV Wien.

Noch ein Höhepunkt

Sicher zum Abschluß der Geschichte des DTTV kommt es im November noch einmal zu mit viel Interesse erwarteten Wettkämpfen. Auf dem Programm stehen die Endspiele um den DTTV-Pokal.

Termin ist der 24. und 25. November und Gastgeber der KFA TT Bad Doberan. Gespielt wird in der Ernst-Schneller-Schule, und viele Zuschauer sind natürlich herzlich willkommen.

Die Anschrift des Organisations-Chefs: Manfred Ziegler, Str. des

Aufbaus 18, Bad Doberan 2560,
Tel. d. 6224, pr. 5144

Buch-Tip

Wenn man die Weltmeister Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner auf der Titelseite sieht, weiß der Kenner natürlich sofort, um welche Sportart es sich handelt. Beim zweiten Blick wird dann deutlich, daß es beim Werk von Robert Horsch *Tischtennis – Schule, Verein, Freizeit* um ein weiteres TT-Lehrbuch geht. Herausgeber ist der Universitätsverlag Konstanz, die Eckdaten sind 120 Seiten mit 126 Abbildungen, kartoniert, DM 34,80. Das Buch wendet sich an Lehrer, Übungsleiter und Spieler. Markante Komplexe sind die didaktische Begründung der Sportart Tischtennis, das Erlernen der Grundlagen und der Schlagtechniken, das Trainieren/Anwenden der Schlagtechniken sowie besondere Unterrichts-/Trainingsmaßnahmen. Alles ist sehr übersichtlich gegliedert und reichhaltig illustriert. Größeres Lob kann man sich ersparen, denn das Werk wird vom DTTB empfohlen. Also zugreifen!

Der Autor Robert Horsch, das sei nicht vergessen, ist selbstverständlich ein geachteter Experte. Er studierte Sportwissenschaft und ist Lehrbeauftragter für Tischtennis an der Universität Trier. In seiner aktiven Zeit war er von 1976 bis 1981 Mitglied des A-/B-Kaders der Nationalmannschaft und spielte lange Jahre in der 1. Bundesliga, wo er mit dem TTC Zugbrücke Grenzau Dritter der Deutschen Meisterschaft sowie Europacupfinalist 1983 war.

Redaktionsschluß

Ich bitte alle Pressewarte der Landesverbände und die Bezirksverantwortlichen darum, ihre Beiträge für den DTTV-Regionalteil dts 11/90 bis spätestens 13. Okt. zuzuschicken, für 12/90 bis zum 17. November.

Neue Adresse

Ab 1. November hat der verantwortliche Redakteur für *DTTV-extra* eine neue Anschrift: Martha-Arendsee-Str. 24/10.02, Berlin, 1140

Stippvisite war ernüchternd

Der Autor hat in seiner Tätigkeit als Sportjournalist einer großen Tageszeitung schon viele Welt- und Europameisterschaften in den verschiedensten Sportarten, selbstverständlich auch im Tischtennis, erlebt. Aber – aufgrund der politischen Verhältnisse bis vor kurzem noch kein Tischtennis-Bundesligaspiel! Den Besuch eines solchen holte ich nun schnellstens nach. Bei den Damen der 1. Bundesliga stand die Partie Reinickendorfer Füchse kontra Dülmen auf dem Plan.

Der weite Weg nach Alt-Wittenau im Norden Berlins war kein allzu großes Problem. Doch weder in der unmittelbaren Umgebung des Spielortes, einer modernen Schulturnhalle, noch an der Halle selbst,

war ein Hinweis, daß hier Damen-Spitzen-Tischtennis geboten werden soll. Plakate Fehlanzeige!

In der Halle selbst gut und gerne 50 Zuschauer, von denen die Hälfte aus Dülmen kam. Ein Dülmen-Fan: „Bei uns sind bei Heimspielen oft bis zu 600 Leute da und bilden eine wunderbare Kulisse.“

Gut, daß Reinickendorfs Chef Urbschat alle Spielerinnen samt ihren bisherigen Erfolgen dem Publikum vorstellte. Das war's aber dann auch schon an Service. Kein Kaffee oder Cola oder anderes waren im Angebot. Die gut zwei bis zweieinhalb Stunden saß man im „Trocknen“. Nur gut, daß die Spiele oft hohes Niveau besaßen...
Michael Jahn

Berlin

Gesamtberliner Tischtennis steht nichts mehr im Wege

Zusammenschluß am 16. November

Dem rasanten Tempo, welches die Politik bei der Vereinigung Deutschlands vorgibt, folgt nun auch Schritt für Schritt oder „Ball auf Ball“ der Tischtennisport, der ja auf höchster Ebene in diesem Prozeß nicht gerade den Ton angibt und angibt. Landesfachausschuß Ost und Berliner Tischtennis-Verband e. V. (West) sind sich aber nun einig, endgültig und offiziell am 16. November dieses Jahres zusammenzugehen.

Auf einem Vereinigungs-Kongreß, an dem von beiden Seiten jeweils 29 Delegierte teilnehmen, soll das große Potential zusammengebracht werden.

Die entscheidenden Voraussetzungen dafür wurden in harter Arbeit in vielen Kommissionen in den letzten Monaten geschaffen.

Auf der Sektionsleiter-Vollversammlung der Ostberliner Sportfreunde, an der auch Westberlins TT-Präsident Erwin Müller teilnahm und dort auch zu vielen Problemen sprach, wurden die entscheidenden Bedingungen erfüllt,

um eine möglichst gerechte und „schmerzlose“ Vereinigung zustande zu bringen.

Auf langer Sicht bilden nun Wochenspieltage kein Hindernis mehr. Auch die Mannschaftsstärke in den unteren Spielklassen kann vorerst so bleiben wie bisher. Und nicht zuletzt: Die Startgebühren bleiben für die Ostberliner Mannschaften zumindest in der Saison 1991/92 wie gehabt. Das geschieht unter Berücksichtigung der derzeitigen ökonomischen Bedingungen im Ostteil der Stadt. Zu den bekannten Finanzen kommt aber natürlich der Verbandsbeitrag in Höhe von 145 Mark pro Sektion und pro Jahr sowie der Pflichtbezug des dts.

Erwin Müller war „von der Disziplin und konstruktiven Mitarbeit der Sektionsleiter-Vollversammlung, die im Ostteil Berlins lange Tradition hat, angenehm überrascht.“ Nun sind natürlich viele auf den 16. November 1990 gespannt. Für Berlins Tischtennisport kann es eigentlich nur aufwärts gehen.

Michael Jahn

Spree-Notizen

Für das „Berlin open“ der Senioren in der Ost-Berliner Sporthalle hatten am 22./23. September rund 80 Spieler aus Ost- und Westberlin gemeldet.

TT-Landesfachausschuß Ost-Berlin und Berliner Tischtennis-Verband e. V./West legten fest, sich am 16. November 1990 zum Gesamtberliner Verband zu vereinigen. Je 29 Delegierte aus beiden Teilen der Stadt sollen dabei sein.

Die Tischtennis-Show von Bau-Union Berlin (ehemals WBK Berlin), die vorwiegend von Nachwuchsspielern gestaltet wird, ist bereit, Weihnachtsfeiern und an-

dere feierliche Anlässe mit ihrem Programm zu umrahmen.

Die Sektion Tischtennis des Turn- und Sportclubs Berlin (TSC) wurde am 10. September gegründet. Sie ist offen für den Leistungssport, den Breiten- und auch den Behindertensport.

55 Kinder nahmen an zwei Kinder- und Jugendsportschulen Berlins als Tischtennis-Vertreter das neue Schuljahr auf.

Im Beisein der Weltmeister Fetzner/Roßkopf eröffnete Wolfgang Lux in der Westberliner Lobeckstraße ein großes Tischtennis-Verkaufszentrum.

Das dts-Komplettangebot liefert Ihnen sämtliche Regionalteile!

Zunehmend erreichen uns Anfragen, ob man den dts nicht auch mit **zusätzlichen bzw. sämtlichen Regionalteilen** (gelbe Seiten) beziehen könne, also nicht nur mit dem sich aus dem Wohnsitz des Beziehers ergebenden Regionalteil. Ab sofort gibt es diese Möglichkeit. Die Kosten (jährlich zusätzlich zum normalen Abo-Preis) einschließlich Versand der Zeitschrift im Umschlag:

- ein zusätzlicher Regionalteil **DM 18.–**
(ab 1991 DM 24.–)
- alle zusätzlichen Regionalteile **DM 24.–**
(ab 1991 DM 28.80)

Bitte bei der Bestellung Ihre Kunden-Nr. (siehe Adressenfeld, 1.15...) und den zusätzlich gewünschten Regionalteil (Nord, West, Südwest, Süd, DTTV extra) angeben.

**Philippka-Verlag, Abo-Service dts,
Postfach 6540, D-4400 Münster**

Mecklenburg/Vorpommern

News aus dem Norden

1. Landes-Pokalturnier in Mecklenburg/Vorpommern

Rainer Kunstein nimmt Trophäe mit nach Kiel

Das 37 Jahre lang im Bezirk Schwerin ausgetragene traditionelle Bezirks-Pokalturnier kam erstmalig auf Landesebene zur Austragung. Leider war bei der Premiere noch nicht der erhoffte Erfolg zu verzeichnen, denn aus dem Bezirk Rostock gab es nur eine spärliche Beteiligung, während Neubrandenburg gänzlich durch Abwesenheit glänzte.

Wenn nicht einige Gäste vom TTK Grün-Weiß Kiel, die beim 1. TSV Schwerin zum Rückspiel weilten, die Szenerie belebt hätten, wären die Aktiven des Bezirks Schwerin unter sich geblieben.

Zur Überraschung erwiesen sich die Kieler als so spielstark, daß sie der Schweriner Spitze den Schneid abkauften und aufzeigten, daß es noch ein weiter Weg ist, um Anschluß an das bundesdeutsche Niveau zu finden.

Obwohl der TTK Grün-Weiß Kiel noch nicht einmal die erste Besetzung nach Schwerin geschickt hatte, waren die Oberligaspieler Rainer Kunstein, der Starter bei den Weltmeisterschaften der Senioren in Baltimore/USA war und dort erst im Achtelfinale bei über 300 Teilnehmern ausschied, sowie der 38jährige Dieter Jürgens stark genug, alle Leistungsträger der Mecklenburger auszuscheiden und das Finale unter sich auszumachen. Hier behielt Rainer Kunstein über seinen Vereinskameraden Dieter Jürgens mit 2:1 (17, 21, 13) die Oberhand. Die Einheimischen Matthias Apitz (SV Aufbau Parchim) und Bezirksmeister Michail Cheklin (TSV Schwerin) mußten sich mit dritten Rängen begnügen.

Auch im Herren-Doppel nahmen die Kieler den Pokal mit nach Hause. Im Endspiel gaben sie Wendland/Apitz (SV Aufbau Parchim) mit 21:6 und 21:9 (!) das Nachsehen. Die dritten Plätze belegten Schuender/Krause (SV Aufbau Parchim) und Walkendorf/Rolf (TTK Grün-Weiß Kiel).

Im Gemischten Doppel lautete die Reihenfolge Neumann/Schuender vor Harndt/Krause sowie Galenbeck/Apitz (alle SV Aufbau Parchim) und Wedlich/Cheklin (TSV Schwerin).

Die Damen-Wettbewerbe wurden zu einem Trainingsabend der Parchimer Oberligaspielerinnen. Bezirksmeisterin Birgit Galenbeck verwies ihre Vereinsfreundinnen Andrea Neumann, Odette Harndt und Antje Audörsch auf die Plätze. Im Damen-Doppel siegten Galenbeck/Neumann vor Harndt/Audörsch und Wedlich/Hasselberg (TSV Schwerin/SV Aufbau Parchim).

In den Herren-Konkurrenzen der B-Kategorie, bei denen Aktive der Bezirksklassen und Kreisligen starteten, gab es diese Ergebnisse: Herren-Einzel: 1. Matthias Kluschke (SG Wöpkendorf/Bez. Rostock), 2. Bertram Schrade (Empor Grabow), 3. Joachim Gürtler (SV Grün-Weiß Schwerin) und Freddy Brüggemann (Medizin Schwerin); Herren-Doppel: 1. Schrade/Schrade (Empor Grabow), 2. Buczylowski/Teuber (SV Aufbau Parchim/TSV Schwerin), 3. Gürtler/Rademacher (SV Grün-Weiß Schwerin) und Kluschke/Kluschke (SG Wöpkendorf).

Für den organisatorisch einwandfreien Ablauf der Wettkämpfe sorgte Turnierleiter Bernd Jüttner, der Vizepräsident des Landesverbandes Mecklenburg/Vorpommern.

Deutsch-deutsche Freundschaftstreffen

1. TSV Schwerin – Lauenburger SV 9:6

Die Lauenburger erwiderten einen Besuch der Schweriner von Februar diesen Jahres. Damals hatten die Elbestädter mit einer kombinierten Herrenmannschaft auf eigenen Tischen gegen die damals noch als BSG-Einheit angerechnete Zweitvertretung der Schweriner mit 6:9 den kürzeren gezogen.

Beim Rückspiel wollten es die Lauenburger nun wissen und waren mit einer spielstarken Mannschaft nach Schwerin angereist. So gab es ein echtes Kräftemessen beider ersten Teams. Die erhoffte Revanche blieb aber für den Lauenburger SV aus. Der 1. TSV Schwerin kam auch dieses Mal mit 9:6 zum Sieg. Die Ausgeglichenheit der Begegnung wurde dadurch unterstrichen, daß von den 15 ausgetragenen Spielen zehn erst im dritten Satz entschieden wurden.

Auf Schweriner Seite blieb Bezirksmeister Michael Cheklin als einziger in großer Manier ohne Niederlage. Die Nummer eins der Lauenburger, Freystatzky Junior, schickte er mit 2:1 auf die Verliererseite. Auch die Nummer zwei des TSV Schwerin, Thomas Ley, war gegen Freystatzky mit 2:1 erfolgreich.

Bester Mann bei den Gästen war der sehr kampffreudige Kirsch, der nicht ein einziges Mal auf die Verliererseite brauchte.

Von den zu Beginn ausgetragenen drei Doppeln – man spielte im Paarkreuzsystem – gingen zwei an Schwerin, eines an Lauenburg.

SV Medizin Schwerin – Oberalster VfW 13:8 und 2:10

Zum Rückspiel empfing die Herren-Bezirksklassenmannschaft des SV Medizin Schwerin 1951 den Verein für Wasserfreunde (VfW) Oberalster Hamburg. Hatten die Schweriner im ersten Treffen noch über eine Niederlage quittieren müssen, so drehten sie dieses Mal den Spieß um und kamen in der Schlußabrechnung zu einem 13:8-Erfolg.

Die Partie verlief jederzeit interessant und ausgeglichen. Dabei ließen sich die Schweriner in keiner Phase des Duells an den grünen Tischen das Heft des Handelns aus der Hand nehmen, kamen die Hamburger auf nicht mehr als drei

Punkte heran. Oft kämpften die Gäste auch reichlich unglücklich, wurden doch 13 der insgesamt 21 Spiele erst im dritten Satz entschieden.

Besonderen Anteil am Gesamterfolg hatten bei den Schwerinern Dr. Gunia, Brüggemann und Vossler, die allein neun Punkte für ihre Mannschaft sicherten.

Im Vergleich der beiden Damenmannschaften erwies sich VfW Oberalster Hamburg klar mit 16:2 überlegen. Die Ehrenpunkte für den SV Medizin Schwerin 1951 holten Bätcker und Stagat.

1. TSV Schwerin – SSV Nübbel (Kreis Rendsburg) 1:2

Mit drei Nachwuchs-Mannschaften war der Sport- und Spielverein Nübbel (Kreis Rendsburg) Gast des 1. TSV Schwerin.

Bei der männlichen Jugend erwiesen sich die Schweriner klar mit 10:0 als die Besseren. Die weibliche Schülermannschaft der Gäste nahm nach ausgeglichenem Verlauf einen 10:5-Erfolg mit nach Hause. Auch bei den männlichen Schülern waren die Gäste aus Schleswig-Holstein erfolgreich (10:2).

AKTION EUROPA OHNE GIFT!



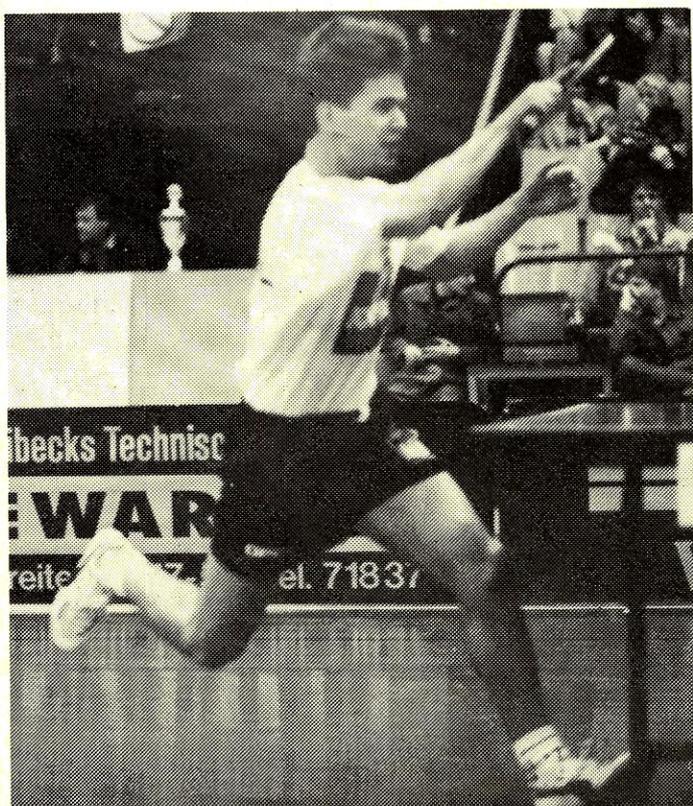
Ein giftfreies Europäisches Haus hilft auch dem Kranich. Mehr erfahren Sie in unserer Infomappe (9,50 DM + Versandkosten):

BUND Kampagnenabteilung
Im Rheingarten 7,
5300 Bonn 3



BUND Aktion Europa ohne Gift

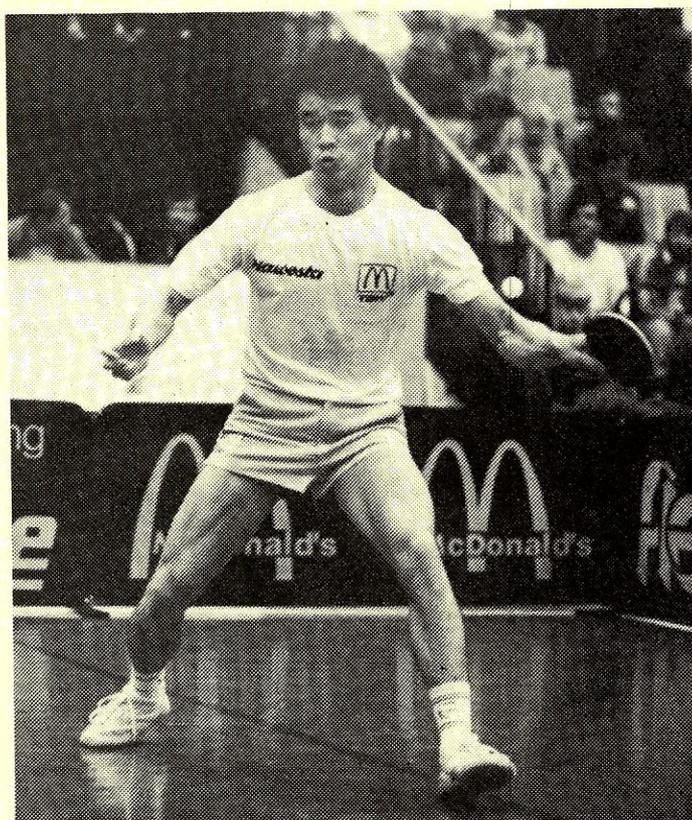
Die **November-Ausgabe** des dts erscheint am **2. November**



Die Könner der TT-Gala in der Schweriner Sport- und Kongreß-Halle: Steffen Fetzner (l. o.), Jörg Roßkopf (l. u.), Andrzej Grubba (r. o) und Wang Yangsheng (r. u.).
Foto: Kewitz

Foto-Nachlese zur Gala der TT-Asse in Schwerin

Weltstars in Aktion



Geringe Beteiligung um Aufstiegsplätze

Parchim am erfolgreichsten

Bei nur mäßiger Beteiligung – eine große Zahl von Starterplätzen blieb frei – gingen im Bezirk Schwerin die Aufstiegsspiele in die zweithöchste Spielklasse des Bezirks (SK III) über die Bühne. Sicher hätte es einen noch größeren Einbruch gegeben, wenn nicht die Hochburg Parchim den Ausfall durch Ersatzstellungen ausgeglichen hätte. Von den insgesamt 24 Startern, die im Herren- und Nachwuchsbereich an den Start gingen, kamen aus Parchim allein 13 Aktive.

Der SV Aufbau Parchim sicherte sich auch die Mehrzahl der vorderen Plätze, wie es der nachstehende Ergebnisspiegel belegt.

Herren: 1. Silvio Wendland (Parchim) 7:1, 2. Jürgen Maack (TSG Ludwigslust) 5:3/13:7, 3. Joachim Lenz 5:3/12:6, 4. Marko Karon 5:3/11:8 (beide SV Aufbau Parchim), 5. Rico Jost 5:3/11:9 (SV Lokomotive Hagenow), 6. Chris Martin 4:4 (SV Aufbau Parchim), 7. Axel Keller 3:5 (TSV Schwerin), 8. Robert Jordan (TSV Schwerin) 2:6, 9.

Frank Jost 0:8 Punkte (SV Lokomotive Hagenow). – Aufstieg Plätze eins bis vier.

Jungen, AK 15/17: 1. Andreas Stocks (TSG Ludwigslust) 4:1, 2. Enrico Sevecke 3:2, 3. Enrico Rese 3:2, 4. Thomas Triebsees 2:3, 5. Enrico Wendland 2:3 (alle Parchim), 6. Sebastian Gatzke (TSV Schwerin) 1:4 Punkte. – Aufstieg Plätze eins bis vier.

Schüler männlich, AK 13/14: 1. Pressentin (Parchim) 8:0, 2. H. Jahnke (SV Lokomotive Hagenow) 6:2, 3. Bormet (Parchim) 6:2, 4. Ecklebe 4:4, 5. Krüger 4:4 (beide TSV Schwerin), 6. Wilbert 4:4, 7. Kotolinski 3:5, 8. Brümmer 1:7 (alle Parchim), 9. Krügel (SV Aufbau Boizenburg) 0:8 Punkte. – Aufstieg Plätze eins bis fünf.

Schüler männlich, AK 11/12: 1. T. Jahnke (SV Lokomotive Hagenow) 5:0, 2. Senechel 4:1, 3. Goldberg 3:2, 4. Metzner 2:3, 5. Micheel 1:4 (alle Parchim), 6. Scheffler (TSV Schwerin) 0:5 Punkte. – Aufstieg Plätze eins bis fünf.

Einheit und Fortschritt = 1. TSV Schwerin

Unter neuer Flagge

Die beiden Schweriner traditionsreichen Sektionen, Einheit und Fortschritt, haben sich im Zuge der neuen Strukturen im 1. TSV Schwerin e. V. vereinigt. Ehe man zu diesem gravierenden Entschluß kam, gab es lange Überlegungen und eine Reihe von Gesprächen zwischen den Verantwortlichen beider Sektionsleitungen.

Besonders schwer fiel den Mitgliedern der BSG Einheit dieser Schritt, konnte man doch auf eine 40jährige erfolgreiche Entwicklung zurückblicken, die nicht nur für den Bezirk Schwerin und das Land Mecklenburg/Vorpommern von Bedeutung war. Trotzdem wurde der Beschluß zur Vereini-

gung auf der Mitgliederversammlung einstimmig gefaßt.

Auch das Wollen der Aktiven der BSG Fortschritt Schwerin, die in der jüngsten Vergangenheit ebenfalls entscheidende Seiten von Erfolgen im TT-Sport aufgeschlagen haben, war unverkennbar, die Tür zum Zusammenschluß aufzutun.

Die neue Sektion zählt jetzt rund 130 Mitglieder, die in 19 Wettkampfmannschaften zusammengefaßt sind. Es spielen drei Herrenmannschaften in der „Noch“-DDR-Liga, vier Herrenteams in der Bezirksliga und zwei in der Bezirksklasse. Dazu sind noch drei Herrenmannschaften in der Kreisliga aktiv und schließlich kämpfen noch sieben Nachwuchsteams um die Punkte.

Man kann davon ausgehen, daß der Wettkampfbetrieb finanziell noch bis zum Jahresende gesichert ist. Was danach kommt, bleibt der weiteren Entwicklung – hier besonders den Beschlüssen des DSB und den neuen Strukturen der vereinigten beiden deutschen Tischtennisverbände – überlassen. Beratungen in dieser Richtung hat es genügend gegeben. Jetzt warten die TT-Sportler im Gebiet der ehemaligen DDR auf Taten. **Wilhelm Werner**

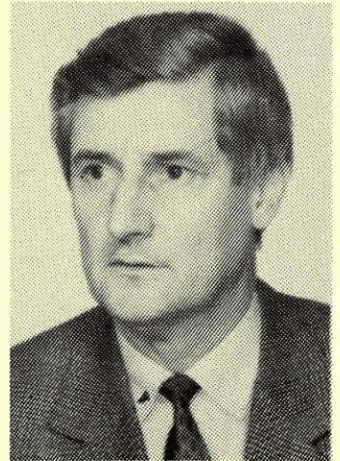
Brandenburg

Landesverband gegründet

Klaus Lehmann Präsident

In Königs Wusterhausen gründeten 50 Delegierte aus den Bezirken Frankfurt/Oder, Cottbus und Potsdam zusammen mit Vertretern der zum Land Brandenburg kommenden Kreise Prenzlau, Templin (Bezirk Neubrandenburg) und Perleberg (Bezirk Schwerin) den TTVB, den Tischtennis-Verband Brandenburg. Zum Präsidenten wurde einstimmig der Cottbuser Klaus Lehmann (Foto) gewählt.

Zum engeren Präsidium gehören Dieter Scholz (Potsdam), Harry Simson (Fürstenwalde), Eberhard Sielmann (Prenzlau) und Ulrich Köhler (Fürstenwalde).



Sachsen

Leipziger Allerlei

Motor Gohlis-Nord hatte Gäste

Eine Tante aus dem Westen

Nicht das Spielergebnis stand im Mittelpunkt des deutsch-deutschen Treffens zwischen Mannschaften von Motor Gohlis-Nord (Leipzig) und dem ITTC Blau-Weiß 1948 Hochneukirch (bei Mönchengladbach), sondern das Zustandekommen, die freundschaftlichen Bande, die es in Zukunft enger zu knüpfen gilt. Dabei begann alles so harmlos, so ungewollt. Ein Leipziger Jugendspieler, der Thomas Schröder, besuchte seine Tante im Westen. Die Wende hatte es möglich gemacht. Und wie sollte es auch kommen, er traf Tischtennis-Freunde. Ergebnis: „Besucht uns doch mal in Leipzig!“ Überraschung bei den Freunden, die den „Osten“ nur aus den Medien, den Zeitungen und vom Fernsehen kannten. Doch die Einladung wurde angenommen.

Herzlichkeit dann schon bei der Begrüßung in der Messestadt. Jeder Leipziger nahm seinen „Gegner“ zu Gast bei sich auf. Am nächsten Tag dann erst einmal ein Stadtbummel, aber auch mit gezielter Führung. Sehenswürdigkeiten wurden von den Gästen bestaunt, das Leipziger Völkerschlachtdenkmal, die Russische Kirche, die Innenstadt mit altem und neuem Rathaus, aber auch

die Nikolaikirche, Ausgangspunkt der friedlichen Revolution in der (Noch-)DDR. Jeder einzelne war überwältigt von dem Geschehen und von dem, was er zu sehen bekam.

Die Spiele selbst in der bescheidenen Sporthalle von MoGoNo entschieden die Gäste klar für sich (die Herren- und auch die Jugendmannschaften der Gäste siegten jeweils mit 14:4).

Ein gemütliches Beisammensein im Sport-Casino vereinte noch einmal die Beteiligten. Einstimmiger Tenor der Gäste aus Hochneukirch: „Wir sind überrascht. So eine Herzlichkeit hatten wir nicht erwartet. Eine Selbstverständlichkeit, wir erwarten euch Leipziger nun auch bei uns in Hochneukirch.“ **-en**

Erste Ergebnisse

Vom Punktspielauftakt im Bezirk Chemnitz übermittelte uns Korrespondent Lutz Barchmann folgende Resultate:

Bezirksliga, Herren

Grünstädtel – Tannenber	11:4
Meerane – Reichenbach II	11:3
Ch. Zwickau – Gornsdorf IV	11:7
SR Zwickau – Chemnitz	11:0

Die

November-Ausgabe

des dts
erscheint am

2. November

Zug nicht verpaßt

Leipziger Eisenbahner waren zu Gast in Lüneburg

Bei dem Internationalen Turnier der Eisenbahner-Auswahlmannschaften in Lüneburg/Bundesrepublik gelang der Leipziger Vertretung mit dem 9:1-Finalsieg gegen die Mannschaft Land Hamburg ein beachtenswerter Erfolg.

Erstmals und nach vielen Jahren wieder bei einem solchen Turnier dabei, formierte sich das Leipziger Team wie folgt: Wolfgang Viebig, Dieter Lauk und Michael Günther (alle ESV Lok Leipzig-Mitte) sowie Schulz und Kowar (ESV Lok Stendal), Caspar (Berlin) und Heimann (Blankenburg). Mit dabei waren Mannschaften von Land Hamburg, ein Team der Bundesrepublik, eine Schweriner Auswahl und

noch zwei Mannschaften aus Schweden; eine solche wurde WM-Dritter bei den USIC-Meisterschaften.

In zwei Gruppen spielend starteten die Leipziger in der Gruppe 1 und gewannen mit 9:6 gegen Land Hamburg, 9:2 gegen Schwerin und 9:0 gegen Schweden II. Die Hamburger qualifizierten sich dann noch für das Finale, wo sie allerdings wie erwähnt keine Chance hatten und den Messestädtern einen vielumjubelten 9:1-Erfolg überlassen mußten.

Aus Leipziger Sicht jedenfalls ein toller Einstand unserer Lok-Spieler, der uns zuversichtlich in die Zukunft blicken läßt. -en

Saisonstart in Dresden

Die 1. Bezirksliga der Herren begann mit Überraschungen, denn beide Absteiger aus der Liga verloren ihre Auftakttreffen.

Neukirch - Freital	11: 9
Kittlitz - Sebnitz	11: 4
Neustadt - Neukirch	2:11
Sebnitz - Görlitz II	0:11 (o. Sp.)

2. Bezirksliga, Herren

Staffel Ost	
P. Görlitz III - P. Görlitz IV	10:10
P. Görlitz III - Meß. Dresden	11: 2
P. Görlitz III - Einh. Elbe II	10:10
P. Görlitz IV - Einh. Elbe II	4:11
P. Görlitz IV - Meß. Dresden	11: 1
Neugersd. - Steinigtw.	11: 2
Kirschau - Meß. Dresden	11: 2

Staffel West

Aufbau Großröhrsdorf hat seine Mannschaft zurückgezogen.	
Emp. Mitte III - Emp. Mitte II	1:11
Meßelektr. II - Großnaund.	11: 5
Emp. Mitte II - Lok Dresden	11: 0
Strehla - Bannewitz	11: 3

Bezirksklasse, Herren

Staffel 1	
E. Görlitz - Ebersbach II	11: 1
E. Görlitz - Weißenberg II	11: 4
Energie Görlitz - Ostritz	11: 3
Ostritz - Kittlitz II	10:10
Niesky - Oderwitz	11: 8
Hagenw. - Weißenberg II	11: 8

Staffel 2

Perf. Bautzen - Bautzen II	5:11
Sebnitz II - Neustadt II	10:10
Großdubrau - Königsw.	11: 4
Kamenz - Taubenheim	5:11
Bautzen II - Bischofsw.	11: 5
Neustadt II - Kamenz	9:11
Taubenheim - Großdubrau	10:10

Staffel 3

Die TSG Gröditz hat ihre Mannschaft zurückgezogen.	
Großenhain - Lommatzsch	11: 6

Staffel 4

Sachsenwerk II - Pirna II	11: 5
Radebeul - Wilsdruff	11: 8
Einheit Elbe III - Nagema	11: 9

Bezirksliga, Damen

Turbine Dresden - Wilsdruff	1:10
Laubnitz - Sachsenwerk II	6:10
Medak Dresden - Freital II	6:10

Bezirksklasse, Damen

Staffel 1	
T. Dresden II - M. Dresden II	10:6
Staffel 2	
Dresd.-West - M. Dresd. III	4:10
Nagama II - Bannewitz	4:10
T. Dresden III - E. West	10: 3

Nachruf

In tiefer Trauer teilt der BFA Tischtennis Dresden mit, daß im Alter von 86 Jahren der Sportfreund

Arthur Hildebrand

(Lok Pirna) am 14. September verstorben ist.

Arthur war bis 1988 Vorsitzender der Finanzkommission des Bezirksfachausschusses. Für seine Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit erhielt er zahlreiche Ehrungen, u. a. die Ehrenplakette des DTTV.

Zuletzt war Sportfreund Hildebrand Ehrenmitglied des BFA Tischtennis Dresden.

Er wird uns immer in Erinnerung bleiben.

BFA Dresden
i. A. Jürgen Bayer

Einladungsturnier

Nachwuchs in Aktion

Das 8. Einladungsturnier des Bezirksfachausschusses Dresden brachte bei den Jungen durch Alexander Lehmann einen Favoritenerfolg.

Es ist nun bereits der fünfte Einzelsieg hintereinander für die Farben von Empor Dresden-Mitte (vorher Kirschner, Hegewald, Haase, Kunze).

Der Mädchentitel ging durch Kathrin Manja überraschend nach Gersdorf/Möhrsdorf.

Jungen: 1. Alexander Lehmann, 2. Andor Hoffmann, 3. Rico Wolf (Großnaundorf), 4. Ronny Lang (ohne Bezeichnung alle Empor Mitte);

Mädchen: 1. Kathrin Manja (Gersdorf/Möhrsdorf), 2. Kathrin Steinbach (Freital), 3. Silke Stiebitz (Neukirch), 4. Christine Neugebauer (Freital). **J. B.**

Bezirksklasse, Jungen

Staffel 1

Empor Schland hat seine Mannschaft zurückgezogen, dafür spielt nun Energie Görlitz. Der Punktspielstart erfolgte erst am 6. Oktober.

Staffel 2

Hier haben Motor Großenhain und Blau-Weiß (Stahl) Freital ihre Vertretungen zurückgezogen. Für die Freitaler spielt nun die Mannschaft von Wismut Pirna - Copitz.

Empor Mitte I - Empor Mitte II 10:3
Meißen - Motor Mickten 10:4

Redaktions-schluß

Ich bitte alle Pressewarte der Landesverbände und die Bezirksverantwortlichen darum, ihre Beiträge für den DTTV-Regionalteil dts 11/90 bis spätestens 13. Oktober zuzuschicken, für 12/90 bis zum 17. November.

Auf Postkarte an Philippka-Verlag, Abo-Service „dts“, Postfach 6540, D-4400 Münster

Anschriften-Berichtigung/Ergänzung

Meine Kunden-Nr.

1	.	1	5	.	0	5													
---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Meine (bisherige) Postleitzahl

--	--	--	--	--	--

Nebenstehend teile ich Ihnen meine vollständige Postanschrift für die Lieferung des 'deutschen tischtennis-sports' mit.

Weitere Änderungswünsche (z. B. Lieferung zusätzlicher Exemplare, Geschenkabonnements etc.) entnehmen Sie gegebenenfalls der beiliegenden Extra-Mitteilung.

Datum/Unterschrift

Erst Vor-, dann Zuname

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Zusatzzeile Name

(falls erforderlich, z. B. Institution, Verein, Kreisverband o. ä.)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Straße und Hausnummer

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Ort

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Postleitzahl

--	--	--	--	--	--

Name	PLZ/Ort	Straße
J. Bleil	103 Berlin	6604-KKAB
M. Fröhlich	103 Berlin	VM-EXP
P. Glaes	103 Berlin	6306-WBK
K. H. Misalle	103 Berlin	6700-BMK
I. Reim	103 Berlin	6700-BMK
Dieter Sachs	1006 Berlin	PF-
Hartmann	1035 Berlin	GAMA-10
F. Hellwig	1055 Berlin	BTZW-?
P. Geissler	1071 Berlin	YCHF-6
Cha	1140 Berlin	LEU-22
K. Bley	1142 Berlin	BURG-16
S. Ott	1142 Berlin	Liebensteiner Str. 43
J. Simon	1142 Berlin	BUCH-186
Bernhard Czapla	1170 Berlin	Alt-Köpenick 32
Dieter Thomas	1170 Berlin	Rudower Str. 195
B. Giebson	1195 Berlin	AGAV-12/1812
K. Adler	1200 Frankfurt/Oder	KLKG-5
Haase	1200 Frankfurt/Oder	WTBK-16
G. Schulze	1231 (Beeskow)	LIBE-B
BFA Fürstenwalde	1240 Fürstenwalde	FFU-85
Zal Bad Saarow	1242 Bad Saarow-Pieskow	PSF
K.-H. Orthe	1302 Eberwalde 2	MCHW-4
Schmidt	1310 Bad Neuburg	NEUB-1
Udo Königer	1330 Schwedt	E.-Thälmann-Str. 180
M. Jahne	1421 (Velten)	WAST-30
K. Kraack	1421 (Velten)	Pots-2A/1544
E. Sacher	1422 Hennigsdorf	EIHO-7/4897
H. Wienecke	1431 (Granssee)	DORF-40
H. Arndt	1540 Falkensee	HELM-45
M. Bloethner	1597 Potsdam 97	NEUS-22
K. Franske	1631 (Zossen)	DRFA-5
B. Jahn	1631 (Zossen)	HPT-1
W. Bergemann	1701 (Jüterbog)	BO-/5
J. Mehlis	1701 (Jüterbog)	ALLA-/86
P. Illner	1710 Luckenwalde	WFRI-1/5
G. Hartung	1800 Brandenburg	FRIF-30
D. Wallat	1801 Brandenburg	DORF-62
J. Bleier	1921 (Pritzwalk)	DORF-45A
R. Stehle	2001 (Neubrandenburg)	GLOK
Wendler	2044 Reuterstadt	WPCK-1 2
M. Hoffmann	2060 Waren	MALH-16
R. Fink	2091 (Templin)	VTDF-
H. Stamm	2150 Strasburg	RETS-19
G. Witt	2201 (Greifswald)	BAN-
D. Bamberg	2300 Stralsund	FR-43
P. Beckmann	2500 Rostock	WER-21
B. Herrmann	2601 (Güstrow)	HOSP-
E. Holter	2801 (Ludwigslust)	GOER-
G. Jahnke	3011 Magdeburg 11	DSF-92 B
G. Rost	3027 Magdeburg 27	PCHS-24A
G. Hildebrandt	3101 (Magdeburg Land)	HPTS-16
H. Buchholz	3231 (Oschersleben)	BHF-1
A. Hieronimus	3241 (Haldensleben)	RAE-4
G. Nepppe	3251 (Staßfurt)	TEI1-2
BSG Traktor	3281 Genthin	NEUW-2/2027
H. Schmielau	3300 Schönebeck	BAUR-39
F. Bremer	3301 (Schönebeck)	FRUH-7
K. Fanselo	3301 (Schönebeck)	CALB-28
W. Gringmuth	3301 (Schönebeck)	SCHD-7
Hans-Dieter Hoffmann	3400 Zerbst	Breitstein 23.
I. Rex	3400 Zerbst	DMSK-8
G. Kahlau	3401 (Zerbst)	KMRX-16/15016
W. Schulz	3500 Stendal	MR-17
V. Kieschke	3551 (Seehausen)	SCHA-3
E. Berge	3570 Gardelegen	BEBL-43/5904
BSG Traktor	3581 (Klötze)	DORF-65
B. Schröder	3591 (Kalbe)	DORF-31
S. Sevin	3600 Halberstadt	HAUP-75
J. Hanff	3601 Halberstadt	KLIN-129
R. Herbst	3601 (Halberstadt)	LANG-118
Ch. Fischer	3701 (Wernigerode)	LEFE-3/421
B. Köhn	3701 (Wernigerode)	NEUS-14/225
D. Sonnenschein	3701 (Wernigerode)	JAEG-4/056
H. Standke	4020 Halle 2	MORZ-9
H. Wimmeler	4020 Halle 2	STLB-1
E. Herbold jun.	4101 (Halle Land)	LIND-10
K. Herold	4101 (Halle Land)	ROTH-37/F24
D. Richter	4101 (Halle Land)	UFER-2
M. Schulze	4101 (Halle Land)	ABLS-17 A
O. Vollrodt	4250 Lutherstadt-Eisl.	BSCH-21
R. Moldenhauer	4270 Heffstedt	MCKS-77/2245
W. Baumann	4300 Quedlinburg	ZHWG-3
T. Kaczor	4300 Quedlinburg	ELBN-7
R. Norden	4300 Quedlinburg	ENLS-12
H. Zwies	4301 (Quedlinburg)	FRDN-135/F019
H. Hause	4302 Bad Suderode	GART-40/F73
BSG Traktor	4401 (Bitterfeld)	RGNS-2
G. Eberle	4401 (Bitterfeld)	LPZG-120

„Verschollene“ Tischtennis-Freunde – wer kann helfen?

Den nachstehend aufgeführten Beziehern der ehemaligen DTTV-Zeitschrift „Tischtennis“ konnten die „dts“-Ausgaben nicht zugesandt werden, weil wir von der Deutschen Post nur stark verkürzte (Straße) bzw. unvollständige (insbesondere Orte mit der Endziffer 1 in der Postleitzahl) Anschriften erhalten hatten. Wer die richtige/komplette Anschrift eines oder mehrerer Tischtennis-Freunde(s) kennt, wird gebeten, diese auf einer Postkarte dem Philippka-Verlag, Abo-Verwaltung „dts“, Postfach 65 40, D-4400 Münster, mitzuteilen. Vielen Dank!

W. Bressler	4440 Wolten	SASE-25
BSG MBF	4500 Dessau	PSF-163
W. Schröder	4500 Dessau	BBL5-83
H. Schulze	4500 Dessau	THMN-54
Gels	4600 Lutherstadt	RUGE-12
KH. Böhmert	4601 (Wittenberg)	MKT-5
W. Pfeiffer	4601 (Wittenberg)	LEET-19
H. Scheiding	4701 (Sangershausen)	ASLG-52
U. Schneidewind	4701 (Sangershausen)	MLST158DF922
Werner Schulze	4731 (Reinsdorf)	Breitenstein 64
L. Fuchs	4851 (Weißenfels)	WFSS-4/F340
E. Haupt	4851 (Weißenfels)	THKR-1/F56
E. Markmann	4851 (Weißenfels)	GSLP-4/F176
H. Schmidt	4851 (Weißenfels)	BHFS-19/F231
L. Werner	4851 (Weißenfels)	GOST-20/F37
G. Heymann	5084 Erfurt 84	HAGD-11
A. Busch	5101 (Dachwig)	DOES-5/56
P. Kaufmann	5101 (Erfurt Land)	KCHB-75
B. Papiet	5101 (Erfurt Land)	EISK-28
H. Weingardt	5101 (Erfurt Land)	_STDF-9
A. Sobirai	5321 (Apolda)	LIEB-24
B. Bilke	5401 (Sondershausen)	STDA-5
A. Hahn	5401 (Sondershausen)	STDA-11
M. Bachmann	5501 (Nordhausen)	GART-81
H. Junker	5501 (Nordhausen)	RKCH-228
J. Lasch	5501 (Nordhausen)	MUEH-32
B. Tietzel	5501 (Nordhausen)	GART-85
TSG-Sektion	5501 (Nordhausen)	DRFS-19
G. Grobstieg	5601 (Leinefelde)	RIEM-18
W. Hesse	5601 (Leinefelde)	KLST-4
H.-U. Hucke	5601 (Leinefelde)	ANGRP12
H. Kunst	5601 (Leinefelde)	GEHN-11
H. Metzke	5601 (Leinefelde)	MTTG-19
H. Meyer	5601 (Leinefelde)	HAPT-114
A. Nachtwey	5601 (Leinefelde)	MTTG-4
H. Saul	5601 (Leinefelde)	HAPT-6A
W. Mosebach	5602 Bernterode	FRIE-45
M. Stöber	5631 (Heilb. Heiligenstadt)	HIGA-90/0138
R. Schröter	5701 (Mühlhausen)	UTOR-10
M. Thiel	5701 (Mühlhausen)	ANRO-6
Zech	5701 (Mühlhausen)	NEUS-3
B. Orthey	5800 Gotha	SFFS-18
S. Beutler	5801 (Gotha)	SONS-10
W. Geyer	5801 (Gotha)	KMAS-6
S. Schröder	5801 (Gotha)	BRES-20
BSG Traktor	6051 (Suhl)	UTES-4/0131
Weissbro	6081 (Schmalkalden)	THAS-78
W. Wagner	6100 Meiningen	BAUS-10
KFA Tischtennis	6101 (Meiningen)	HAPS-88
S. Carl	6101 (Meiningen)	SONS-58/0141
H. Schoder	6401 (Sonneberg)	Ernst-Thälmann-Str. 61
Jörg Senf	6500 Gera	HPT-48
G. Jungk	6501 (Gera)	STOR-1/16
M. Kraft	6502 Gera	BERG-
T. Behrend	6570 Zenlenroda	MKTS-2
P. Würzberger	6710 Neustadt	FRIF-21
G. Dick	6801 (Saalfeld)	Feld-8
K. Knörner	6801 (Saalfeld)	SCHM-83
G. Hopfe	6841 (Pößneck)	KLZ-2/5357
R. Schubert	6900 Jena	FCDW-7
O. Straube	6900 Jena	Schildberger Weg 13
Rudolf Steffen	7025 Leipzig	MERS-80
R. Hettrich	7033 Leipzig 33	FLOE-10
G. Eisenhardt	7042 Leipzig 42	LENZ-20
M. Engler	7050 Leipzig 5	MUEL-13
Getränke BGL	7050 Leipzig 5	WOLF-3
W. Kniza	7101 (Leipzig Land)	RKO-5
H. Fliessbach	7230 Geithain	

D. Lehmann	7241 (Grimma)	NEUB-16 B
T. Richter	7241 (Grimma)	HPT-4/0320
St. Zarschler	7241 (Grimma)	GRIM 7
G. Tyralla	7280 Eilenburg	RLUX-43
J. Griesser	7281 (Eilenburg)	HAUP-14
G. Stephan	7281 (Eilenburg)	DORF-85
K. Richter	7291 (Torgau)	DABG-9
L. Thiere	7291 (Torgau)	BREI-5/191
V. Schade	7301 Döbeln	SIED-5/332
G. Teichmann	7420 Schmölln	KLI-10
E. Herrmann	7500 Cottbus	LING-4
S. Schiback	7500 Cottbus	BRRS-53
G. Schulze	7501 (Cottbus)	FRAU-
Ch. Richter	7512 Cottbus 12	MUES-6
I. Stabno	7512 Cottbus 12	HOGA-10
H. Weichert	7521 (Peitz)	GBNS-33
B. Kloabs	7541 (Calau)	DORF-22
A. Lentz	7541 (Calau)	HAPT-43
M. Murrer	7541 (Calau)	HAPT-41
A. Gebert	7550 Lübben	BLNC-9
W. Pueschel	7551 (Lübben)	BHF-38
W. Roesner	7551 (Lübben)	FGAS-15
Ch. Olfke	7700 Hoyerswerda	VRCH-23
H. Glass	7701 (Hoyerswerda)	SCHL-1
K. Mehrfort	7701 (Hoyerswerda)	HPT-21
W. Mueller	7701 (Hoyerswerda)	NWG-8
K. Quosdorf	7701 (Hoyerswerda)	LXBM-7
G. Schikora	7701 (Hoyerswerda)	LSSG-5
R. Beier	(7801 Rurland)	SFBG-2
D. Jaehnhchen	(7801 Rurland)	GLST-9
J. Priemer	(7801 Rurland)	KLET-36
G. Bluethgen	(7901 Falkenberg)	TFTS-
BSG Traktor Beyern	(7901 Bayern)	LWDA-22
M. Koch	(7901 Falkenberg)	ORT-
H. Liebmann	(7901 Falkenberg)	HAUP-55
K. H. Mietsch	(7901 Falkenberg)	POST-22
P. Müller	(7901 Falkenberg)	DORF-6
B. Richter	(7901 Falkenberg)	ORT-
G. Richter	(7901 Falkenberg)	ORT-
W. Schneider	(7901 Falkenberg)	SPPL-87A
M. Tanneberger	(7901 Falkenberg)	BHNH-
K. Zander	(7901 Falkenberg)	LWDA-12
H. Frank	7961 Luckau	DORF-16
H. Reschke	8021 Dresden 21	AUGS-84
U. Gerlach	8060 Dresden 60	BSWG-42
P. Klengel	(8101 Dresden Land)	BMLW-6
BSG Motor	(8211 Freital)	HENE-4
W. Baumann	(8251 Meissen)	HRSF-7
K. Gräfe	(8281 Großenhain)	GNHS-27
S. Müller	(8281 Großenhain)	UDLT-01
Ch. Garten	(8291 Kamenz)	HSLB-18
K. Gebler	(8291 Kamenz)	ELSS-4 A/09156
K.-H. Gumpert	(8291 Kamenz)	WALB-19/0960
A. Jeske	(8291 Kamenz)	HOCH-19/1107
P. Lebsa	(8291 Kamenz)	HRNS-35
C. Mattusch	(8291 Kamenz)	WSNW-9
E. Techritz	(8291 Kamenz)	HPTS-37
M. Thiel	(8291 Kamenz)	DRFS-2
J. Hahn	(8400 Riesa)	GOEL-19 D
I. Müller	(8401 Riesa)	ELB-28
D. Schmidt	(8401 Riesa)	RIES-16
R. Schmidt	(8401 Riesa)	UDOR-15
SG Süd Haufe	8500 Bischofswerda	PF-
E. Neu	(8601 Bautzen)	KIRB-6
R. Brösel	(8701 Löbau)	EHMS-8
BSG Fortschritt	(8701 Löbau)	SFRD-9
W. Göthlich	(8701 Löbau)	DORF-82
W. Kothe	(8701 Löbau)	WEBG-1
M. Rössler	(8701 Löbau)	KTTM-6
R. Brettschneider	8712 Eibau	HAUP-74
L. Kämmer	8921 Niesky	SDEI-15
K. Stienen	9043 Chemnitz 43	RCHJ-25
Christoph Scholz	9044 Chemnitz	Irkutsker Str. 119
W. Hässler	(9101 Chemnitz-Land)	WITT-38
G. Hentschel	(9101 Chemnitz-Land)	GASS-12
G. Nötzold	(9201 Freiberg)	HPT-179 A
G. Sohr	(9201 Freiberg)	DORF-63
G. Bergelt	(9301 Annaberg)	KLS-8
A. Bieber	(9301 Annaberg)	KBAD-11
W. Schäfer	9342 Zschopau	SMRS-3
R. Winzer	9374 Geleinau	SDEH-244
G. Gläser	(9381 Flöha)	DORF-63
G. Teeg	(9381 Flöha)	HRRS-12
BSG Halbzeugwerk	9400 Aue	PSF 22
Klaus Fischer	(9431 Schwarzenberg)	STPL-6
F. Ölsner	(9431 Schwarzenberg)	HMLE-1/0101
E. Siemer	(9431 Schwarzenberg)	ZTKN-19
C. Wolfram	(9501 Zwickau)	KIRB-2/2004
J. Frank	(9701 Auerbach)	HPTS-14
D. Stephan	(9701 Auerbach)	ASOE-11
H. Müller	(9801 Reichenbach)	LNGF-3

Nachwuchs-Ranglisten der ETTU

Torben Wosik ist die Nr. 1

Die Europameister von Hollabrunn, Torben Wosik und Veronika Wirth bei der Jugend, Sergei Andrianov und Ana Gogorita bei den Schülern, führen die im September veröffentlichten Ranglisten der ETTU an, in denen noch fünf weitere Deutsche unter den ersten 15 geführt werden: Die bei der JEM unterlegenen Finalisten Mirko Pawlowski und Sascha Köstner als Nummer 3, Eva Zschau als Nummer 11, Elke Schall, die Zweite des Europe Top 12-Turniers der Mädchen zu Beginn dieses Jahres, sowie Thomas Schröder als jeweilige Nummer 14. Wosik, zuletzt auch Gewinner dieses Turniers, und Pawlowski sind für das Mitte Januar 1991 stattfindende Europe Top 12 qualifiziert; Elke Schall ist dagegen zur Zeit nur erste Reserve.

Die Ranglisten (die mit einem * gekennzeichneten Spieler/innen sind für das Top 12 gemeldet; hinzu kommen die Schüler Andrianov und Samsonov sowie die Schülerinnen Gogorita und Tatjana Kulagina).

Jungen: 1 Torben Wosik*, 2 Slobodan Grujic YUG*, 3 Mirko Pawlowski*, 4 Thierry Tran FRA*, 5 Werner Schlager AUT, 6 Robert Pagonyi HUN*, 7 Martin Olejnik TCH, 8 Sergei Noskov URS, 9 Piotr Szafranek POL*, 10 Christophe Legout FRA*, 11 Radek Kostal TCH*, 12 Fredrik Lundquist SWE, 13 Christian Taol ROM*, 14 Vladimir Janci TCH, 15 Lucjan Blaszczyk POL.

Mädchen: 1 Veronika Wirth HUN, 2 Tatjana Kostromina URS, 3 Vanda Litinskaja URS*, 4 Adriana Nastase ROM, 5 Marina Kravchenko URS, 6 Oksana Kusch URS*, 7 Laura Niculae ROM*, 8 Ekaterina Taushkanova URS*, 9 Anna Januszyk POL*, 10 Alena Vachovcova TCH*, 11 Sabina Martinova TCH*, 12 Vivien Ellö HUN*, 13 Petra Fichtinger AUT*, 14 Elke Schall, 15 Cécile Ozer BEL, ... 25 Sandra Nienhaus ... 27 Heike Ludewigs.

Schüler: 1 Sergei Andrianov URS, 2 Vladimir Samsonov URS, 3 Sascha Köstner, 4 Zoltan Batorfi HUN, 5 Andrej Bardon TCH, 6 Fredrik Hakansson SWE, 7 Simon Angel SWE, 8 Robert Krajcik TCH, 9 Aleksandr Karakasevic YUG, 10 Evgenij Fadeev URS, ... 14 Thomas Schröder.

Schülerinnen: 1 Ana Gogorita ROM, 2 Tatjana Kulagina URS, 3 Polona Cehovin YUG, 4 Maria Fazekas HUN, 5 Judit Herczig HUN, 6 Gina Petrea ROM, 7

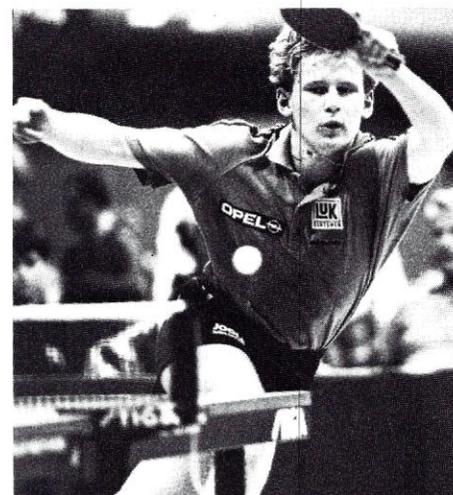


Foto: Luicgnani

Nach dem Gewinn der Jugend-Europameisterschaft nun auch Ranglisten-Erster der ETTU: Torben Wosik von Borussia Düsseldorf ist damit auch für das Europe Top 12 der Jugend qualifiziert.

Tanja Mancic YUG, 8 Simona Savu ROM, 9 Ekaterina Kulagina URS, 10 Elena Plakidina URS, 11 Eva Zschau ... 16 Nadine Schmidt. ms.

Ilka Böhning hatte mit der TSG Dülmen keine Mühe, durch ein 5:0 gegen Postas Budapest in die 3. Runde des ETTU-Nancy-Evans-Cups einzuziehen. Die Ex-Nationalspielerin gewann ihre Partie gegen Ivasko mit 2:0 (12,15).

Europapokal

Herren

1. Runde

TT Amsterdam (HOL) – Pin. Izmir (TUR)	5:0 (o. Sp.)
Vila ROJAS T. M. (ESP) – AZS Gliwice (POL)	5:2
SC de Portugal (POR) – N.F.D. Grove TTC (ENG)	1:5
BTK SISU/MBK (DEN) – Kaiku – 80 RY (FIN)	5:0
A.O. Tatalva (GRE) – Horn I TTC Horn PF (SUI)	3:5
Universitate Craiova (ROM) – Stroitel Pleven (BUL)	5:3
D.T. Schefflang (LUX) – Hapoel Ramat Gan (ISR)	2:5
SC TT Bratislava (TCH) – Postas Budapest (HUN)	5:2
Elektronik Gornsdorf – TTC CA Stockerau (AUT)	1:5
Olietecnica Cagliari (ITA) – VG St. Maur (FRA)	5:2

In der 2. Runde spielen

Levallois U.T.T. (FRA) – TT Amsterdam (HOL)
Vilette Sport. Charleroi (BEL) – BTK SISU/MBK (DEN)
Horn I TTC Horn PF (SUI) – Club Partizan (YUG)
Malmö FF (SWE) – Universitate Craiova (ROM)
Hapoel Ramat Gan (ISR) – Radij Gorkij (URS)
TTC CA Stockerau (AUT) – SC TT Bratislava (TCH)
Borussia Düsseldorf – Olietecnica Cagliari (ITA)
N.F.D. Grove – Vila Rojas T.M. (ESP)

Damen

1. Runde

A.O. Tel. Salaminas (GRE) – Akademik Sofia (BUL)	0:5
Casa Pia AC (POR) – Ep. Casino Comerq (ESP)	2:5
BTK 61 Roskilde (DEN) – Desch Tennis Cado (LUX)	5:1
Kolina-OI. Ljubljana (YUG) – TTC Corenne (BEL)	5:2
Lokomotive Leipzig – Elizur Rishon Lezion (ISR)	5:2
Budapest SE – DSI Nilüferspor Bursa (TUR)	5:0
Judenburg (AUT) – Wlokniaz Lodz (POL)	5:0 (o. Sp.)

In der 2. Runde spielen

Akademik Sofia (BUL) – Staisztika Budapest (HUN)
Epic Casionno Comerq (ESP) – SC Bratislava (TCH)
A.S. TT Vittoria (ITA) – BTK 61 Roskilde (DEN)
SpVg. Steinhagen – Kolina-Olimpija Ljubljana (YUG)
A.C. Boulogne-Billancourt (FRA) – Lok. Leipzig
Möldals BTK (SWE) – Budapest SE (HUN)
N.F.D. Grove TTC (ENG) – TTC Dietikon (SUI)
Profsojuzi Moskau (URS) – ATUS Judenburg (AUT)

ETTU-Nancy-Evans-Cup

Herren

1. Runde

SC das Caldas (POR) – Hapoel Holon (ISR)	5:2
ATSV Lenzing (AUT) – Glückauf Bleicherode	5:0
Elan de Chevilly Larue (FRA) – La Louviere (BEL)	5:1
Thessaloniki (GRE) – Petrol Ofisi Ankara (TUR)	3:5
Puerto Real (ESP) – Spartak Plovdiv (BUL)	:
Turbine Berlin-Köpenick – DT Hollerich (Lux)	5:1

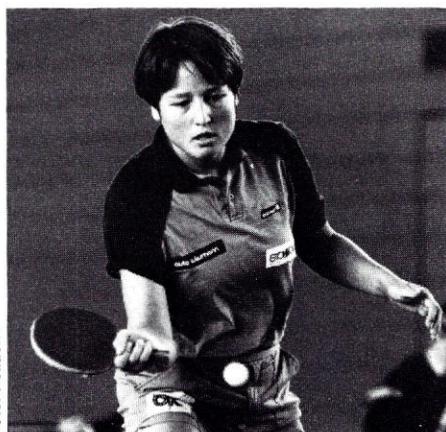


Foto: Pollack

In der 2. Runde spielen (u. a.)

TTC Jülich – Kiskunfelegyházi SE (HUN)	9. 10. 90
DT Wiltz (LUX) – 1. KSV Fürstenwalde	14. 10. 90
ATSV Saarbrücken – G. S. Poirino (ITA)	
PSV Telekom Mülheim – VSE Győr (HUN)	5. 10. 90
Stahl Bad Salzungen – Lyckeby BTK (SWE)	
Petrol Ofisi Ankara (TUR) – TTC Zugbrücke Grenzau	
Stahl Finow – TopKlub Wien (AUT)	
SSV Martela Reutlingen – St. Bukarest (ROM)	5. 10. 90
A. O. Karee Athen (GRE) – Turbine Berlin-Köpenick	
Zagreb (YUG) – Spvg. Steinhagen	20. 10. 90

Damen

1. Runde

SC Rocchenere (ITA) – Am. Laique Eysines (FRA)	1:5
ASKÖ Linz-Froschberg (AUT) – Turb. B.-Köpenick	5:4
Om. Neas Ionias (GRE) – Ha. Rishon-Lezion (ISR)	4:5
Vojvodina Novi Sad (YUG) – SMEC Metz (FRA)	3:5
ASPTT Lille (FRA) – D. T. Syra Olingen (LUX)	5:0
Pera Thessaloniki (GRE) – TT A4 Verzuolo (ITA)	2:5
UTTC Hörbranz (AUT) – Spartak BS Vlasim (TCH)	4:5
Kan. Bütogyár SE (HUN) – TTV Wageningen (HOL)	5:1
KS Siarka Tarnobrzeg (POL) – RW Klettham-Erding	2:5
Union Oberdorf (AUT) – U. S. Saint-Malo (FRA)	5:2
TTV Tilburg (HOL) – A. S. Vilecea (ROM)	1:5
Sovereigns Grantham (ENG) – TSC/ISV Berlin	3:5
ESV Prenzlau – D. T. Strossen (LUX)	0:5
PSV Castel Goffredo (ITA) – A. O. Piraeus (GRE)	5:0
de Kremlin-Bicêtre (FRA) – SV Schwechat (AUT)	5:1
Reflex Scheemda (HOL) – Postas Budapest (HUN)	2:5

In der 2. Runde spielen (u. a.)

Spartak BS Vlasim (TCH) – TuS Glane
RW Klettham-Erding – Tennistavolo Coccaglio (ITA)
TSC/SV Berlin – Le Cres Montpellier T. T. (FRA)
Postas Budapest (HUN) – TSG Dülmen

Aktuell

Nach Redaktionsschluß spielten in den europäischen Pokalwettbewerben die Bundesligisten wie folgt:

Europapokal, Herren

Düsseldorf – Cagliari	5:0		
Cabrera – Yang Min	17,20; Fetzner – De Georgi	19,17;	
Roßkopf – Constantini	17,-18,21; Fetzner – Yang	13,21; Cabrera – Constantini	5,14. T: 1. 10. 90/Z: 750.

Europapokal, Damen

Steinhagen – Ljubljana	5:2	
Cords – Frehlik	-10,-22; Geng Lijuan – Pandav	10,6;
Nolten – V. Ojstersek	-15,-16; Geng – Frehlik	12,10;
Cords – Ojstersek	12,18; Nolten – Pandav	15,8;
Geng – Ojstersek	7,14. T: 3. 10. 90/Z: 80.	

ETTU-Cup, Damen

Dülmen – P. Budapest	5:0		
Tong Ling – Demeter	14,7; Böhning – Ivasko	12,15;	
Nemes – Kertesz	13,15; Tong – Ivasko	10,12; Nemes – Demeter	15,-14,12. T: 2. 10. 90/Z: 500.

Postas Budapest hatte Heimrecht, trat aber in Dülmen an.

Glane – Vlasim

Glane – Vlasim	4:5					
Ludewigs – Sopova	-18,18,-17; Chen Hong – Martin-	cova	11,8; Praedel – Vachovcova	-16,19,10; Chen – Sopova	10,17; Ludewigs – Vachovcova	-12,19,-17;
Praedel – Martinova	14,-19,-19; Chen – Vachovcova	14,10; Praedel – Sopova	-24,-17; Ludewigs – Martinova	-17,18,-19. T: 3. 10. 90/Z: 400.		

Spartak Vlasim hatte Heimrecht, trat aber in Glane an. Heike Ludewigs hatte es beim 4:4 in der Hand, ihr Team gegen den elfmaligen CSFR-Meister Spartak Vlasim zum Sieg zu führen. Gegen die 17jährige Sabina Martinova, eine Abwehrspielerin, die zuvor bereits Christiane Praedel mit 21:19 im Entscheidungssatz bezwungen hatte, führte Ludewigs mit 19:15 im dritten Satz – doch unterlag mit 19:21.

Am 19. Oktober bitten die neuen Landesverbände des DTTV in Frankfurt am Main um Aufnahme in den DTTB

Es herrscht Einigkeit, der Weg ist frei

Es wird ein historischer Tag für den deutschen Tischtennisport, dieser 19. Oktober. An diesem Tag nämlich werden die neugegründeten Verbände im Osten Deutschlands in Frankfurt am Main den Vorstand des DTTB um Aufnahme in den Deutschen Tischtennis-Bund ersuchen. Klaus Weber, Generalsekretär des DTTB und in den letzten Monaten bei allen deutsch-deutschen Gesprächen dabei, schildert, wie die Zusammenführung erfolgen soll, welche Probleme es gibt und wie diese gelöst werden sollen.

„Hiermit stellen wir den Antrag zur Aufnahme in den Deutschen Tischtennis-Bund gemäß § 6 der Satzung des DTTB verbunden mit dem gleichzeitigen Anschluß an den Südwestdeutschen Tischtennis-Verband“: Der Brief trägt das Datum vom 25. August, und der Antrag ist unterschrieben von Helmut Rochser, Präsident des Thüringer Tischtennis-Verbands. Die Thüringer waren die ersten, die schriftlich ihren Willen erklärt haben; doch wenn sich am 19. Oktober der Vorstand des DTTB im Arabella Congress Hotel in Frankfurt am Main trifft, werden dessen Mitglieder nicht nur über das Be-

Fotos: Behrendt



Einig über den Weg, der zusammenführt: die Delegationsleiter beim letzten Gespräch in Ost-Berlin, DTTB-Vizepräsident Hans Giesecke (links) und DTTV-Präsident Werner Lüderitz.

gehen dieses einen Verbandes zu befinden haben.

In der Tagesordnung heißt es unter Punkt 4:

- Zusammenführung DTTB/DTTV Und weiter: 4.1. Bericht über Verhandlungen mit dem DTTV; 4.2. Aufnahmeanträge der neu gegründeten Landesverbände; 4.3. Mitgliedschaft der neuen Landesverbände in den Regionalverbänden; 4.4. Vertreter der neuen Landesverbände in den Organen des DTTB; 4.5. Anträge des Sportausschusses an den Beirat; 4.6. Expertengruppen Leistungssport, Breitensport/Schulsport, Forschung und Lehre; 4.7. Weiteres Verfahren.

Viele Gespräche

Damit sind alle wichtigen Komplexe genannt, die in den letzten Monaten bei den Gesprächen zwischen den Vertretern von DTTB und DTTV erörtert wurden, zuletzt am 15. September im Ostteil Berlins unter der Führung der beiden

Delegationschefs Hans Giesecke (in Vertretung des erkrankten DTTB-Präsidenten Hans Wilhelm Gäb) und Werner Lüderitz. Den Verhandlungsgruppen gehörten neben Giesecke noch Klaus Maier, Eberhard Schöler und Klaus Weber an, und zusammen mit DTTV-Präsident Lüderitz saßen die Präsidenten der bereits gegründeten Landesverbände Thüringen (Helmut Rochser), Mecklenburg-Vorpommern (Hans-Peter Höffer) und Brandenburg (Klaus Lehmann) am Beratungstisch sowie Werner Lüdecke und Manfred Tschörner als Vertreter jener beiden Verbände, die am 7. Oktober (Sachsen-Anhalt) und am 14. Oktober (Sachsen) gegründet werden, der Berliner Rainer Lotsch und DTTV-Generalsekretär Heinz John.

Repräsentanten dieser fünf Verbände und, für die Funktionäre aus der Bundesrepublik überraschend, auch des Ost-Berliner Verbandes (der sich am 23. November mit dem Verband im anderen Teil der Stadt zusam-

menschließen wird) werden am 19. Oktober in Frankfurt am Main die Aufnahmeanträge persönlich überreichen.

Würdiger Rahmen

Der DTTB entspricht damit einem Wunsch der neuen Sportpartner, dem Prozedere einen würdigen Rahmen zu geben. Über die Anträge zu befinden hat, gemäß der Satzung des DTTB, der Vorstand der Bundesorganisation.

Ein positiver Bescheid wird – was jedoch gleichfalls vom Vorstand des DTTB noch zu entscheiden ist – unter den aufschiebenden Bedingungen ergehen müssen, daß

- a) der DTTV sich auflöst,
 - b) die neuen Landesverbände des DTTV Mitglieder der für sie zuständigen Landessportbünde werden, und
 - c) die Landessportbünde der seit dem 3. Oktober nicht mehr existierenden DDR dem Deutschen Sportbund beitreten.
- Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, wird die Mitgliedschaft der fünf neuen Verbände im DTTB rechtswirksam.

DTTV löst sich auf

Die Auflösung des DTTV, so dessen Präsident Lüderitz, wird bis spätestens 15. Dezember erfolgt sein. An diesem Tag nämlich werden beim Bundestag des DSB in Hannover die Landessportbünde der ehemaligen DDR um Aufnahme in den Deutschen Sportbund ersuchen; damit erfolgt dann die endgültige Zusammenführung.

Während andere Fragen noch der Klärung bedürfen, ist unstreitig:

Der Name Deutscher Tischtennis-Bund, dessen Gründung im Jahr 1925 erfolgte, wird nicht geändert, und auch der Verwaltungssitz

Internationale TT-Schule Ruhpolding

(Chiemgauer Alpen) mit dem zehnfachen Weltmeister Guo Yuehua und dem sechsfachen Weltmeister Liang Geliang. Lehrgänge für Spieler aller Leistungsklassen.

Termine: 1. – 4. 11. 1990, 27. 12. 1990 – 2. 1. 1991, 2. – 8. 1. 1991, 29. 3. – 1. 4. 1991 (Ostern), 29. 7. – 4. 8. 1991

Bei den drei letztgenannten Terminen stehen zusätzlich der dreifache Europameister Milan Orlowski und der Vizeweltmeister im Doppel, Jindrich Pansky, als Trainer zur Verfügung!

Info und Anmeldung: Daniel Suchanek, Mailerweg 8 8015 Ottenhofen, Tel. 08121/1566, Fax 08121/41469

Sonne Wald Atlantik

Trainingslager und Jugendgruppenreisen in den Sommerferien an der französischen Atlantikküste

14 Tage ab DM 370,-

VOYAGE Reiseorganisation, Warburger Str. 88, 4790 Paderborn, Tel. 05251/65934, Fax 05251/66211

Brandeilig! Mehrere absolute Spitzenspieler

(Ausländer) suchen für die Rückrunde noch einen Verein ab 3. Liga abwärts im gesamten Bundesgebiet.

Zuschriften unter Chiffre dts 10b/90 an den Philippka-Verlag, Postfach 6540, 4400 Münster

bleibt in Frankfurt am Main. Eine Dependence in Berlin, wie vom DTTV ursprünglich angeregt, wird es (zumindest in absehbarer Zeit) nicht geben.

Die Mehrheit der bereits gegründeten und sich in Gründung befindlichen Landesverbände des DTTV hat sich gegen einen Regionalverband Ost ausgesprochen. Die von den neuen Landesverbänden angestrebte Zuordnung zu den bestehenden Regionalverbänden sieht vor, daß Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt künftig dem Norddeutschen TTV angehören, vorbehaltlich der allerdings zu erwartenden Aufnahme, Thüringen dem Südwestdeutschen TTV und Sachsen dem Süddeutschen TTV. Die sich daraus ergebenden Probleme haben bereits zu Überlegungen geführt, ob und wie mittelfristig die regionalen Bereiche neu strukturiert werden können. Es gibt mehrere Modelle, die eingehend zu prüfen und zu diskutieren sind.

Nahezu überall einig

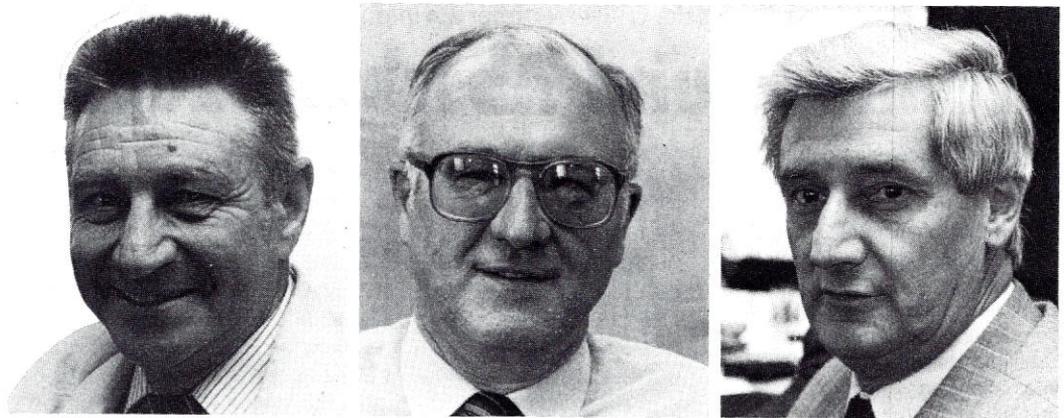
Wie soll nun der gemeinsame Spielbetrieb in Zukunft geregelt werden?

Die von Eberhard Schöler und den Mitgliedern des von ihm geleiteten Sportausschusses erarbeiteten Vorschläge wurden in Ost-Berlin nicht nur akzeptiert, sie wurden auch gut geheißen. Die Delegation des DTTB machte allerdings deutlich, daß über die Vorschläge und die damit verbundenen Änderungen und Ergänzungen der Ordnungen und Durchführungsbestimmungen der Beirat zu entscheiden hat, Änderungen also noch möglich sind.

Lediglich in einem Punkt deckten sich die Vorstellungen nicht; Sachsen/Brandenburg plädierten dafür, den Spielern aus der ehemaligen DDR bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften einen Bonus zu gewähren und das Starterfeld bei den Damen und Herren um acht Teilnehmer auf dann 72 zu erhöhen. Die DTTB-Vertreter aber lehnten eine Änderung des anderslautenden Vorschlages des Sportausschusses ab.

Nur für die Besten

Auch in einem vereinigten Deutschland soll, so Schöler, diese Meisterschaft „den Besten vorbehalten bleiben“, von organisatorischen Problemen ganz abgesehen. Allerdings ist eine leichte Anhebung der Teilnehmerzahlen bei



Die neuen Verbandspräsidenten im Bild: Helmut Rochser, Thüringen; Hans-Peter Höffer, Mecklenburg; Klaus Lehmann, Brandenburg.

den Nationalen der Schüler und teilweise bei den Senioren (Klassen II und III) vorgesehen, weil ansonsten, wie der Sportausschuß darlegte, bei Vergabe der Grundquote (20) und der nach dem Leistungsprinzip ermittelten Plätze zu wenig Raum für weitere spielstarke Aktive bleiben würde.

Dem Beirat zur Abstimmung wird, unter anderem, eine Änderung der Bundesliga-Ordnung vorgelegt, die zum Inhalt hat:

2. BL: Ein Klub mehr

Die 2. Bundesligen sollen ab der Spielzeit 1991/92 durch jeweils einen Verein des (heutigen) DTTV auf elf Klubs pro Gruppe aufgestockt werden. Eine eventuelle erforderliche Erhöhung des Sollstandes soll, um eine vernünftige Terminplanung zu ermöglichen, ab der Spielzeit 92/93 nicht über zwölf Mannschaften hinausgehen. Eine Ausnahme sieht die Über-

gangsregelung für den Beginn des gemeinsamen Spielbetriebs vor.

Der Sportausschuß empfiehlt den Regionalverbänden, jeweils drei Regionalligen für die Regionalverbände Nord und West sowie Südwest und Süd zu etablieren, also insgesamt sechs Regionalligen, jeweils für Damen und Herren.

Über die Beschlüsse von Vorstand und Beirat wird der *dts* in der November-Ausgabe ausführlich berichten.



Manfred Muster Tischtennis – Lernen und trainieren

Ein Lehrbuch für Schule und Verein
17,5 x 22,5 cm, ca. 256 Seiten mit 190 Fotos und 700
Zeichnungen s/w, mehrfarbiger Einband, bro-
schiert, DM 39,80
ISBN 3 7853 1465 5

Viele der bisher erschienenen Bücher zum Thema Tischtennis zeigten ein leicht verständliches, einfach zu begreifendes Bild dieser Sportart. So einfach allerdings, daß vielfach die wahre Gestalt dieses Spiels auf der Strecke blieb.

Dieses Buch geht anders vor. Es erschöpft sich nicht in der Beschreibung und Bebilderung der wichtigsten Techniken, sondern versucht alle Gebiete aufzuarbeiten, die im Training bisher zu kurz kamen: die Technik, die koordinativen Fähigkeiten, die Kondition und die Psyche.

Neben der bisher wahrscheinlich umfangreichsten Sammlung von Übungsformen und -methoden zu diesen Gebieten (plus Techniktraining) steht eine andere Aufgabe im Mittelpunkt: die Beschreibung eines kompletten Anfängerlehrganges, der sowohl in Verein, Schule oder dem eigenen Garten wirklich zeigt, wie man Tischtennis lernt. Zum Ausgangspunkt wird dabei das Spiel, kombiniert mit zusätzlich nötigen Übungsformen.

Da fast durchweg neues Material verwendet wird, ergeben sich vielfältige Anregungen für jeden Lehrer, Trainer oder Spieler. Sie werden im Buch gründlich erläutert.

Für die Belange von Vereinen oder Leistungszentren dürfte zusätzlich die Beschreibung der einzelnen Ausbildungsstufen des Nachwuchstrainings von Interesse sein. Somit gibt das Buch einen umfassenden Überblick über die gesamte Ausbildung vom Anfänger bis zum jugendlichen Spitzenspieler, wobei sogar noch der Bereich des (Hoch-)Leistungstrainings mit einbezogen wurde.

Den Abschluß bilden so wichtige Kapitel wie die Trainingsplanung, Organisations- und Spielformen und die Korrektur. Der Autor: Verbandstrainer im Hessischen Tischtennis-Verband; Lehrbeauftragter für Tischtennis an der Universität Marburg; Referent für den Bereich Lehrwesen im Tischtennis.

Limpert Verlag · Postfach 4072 · D-6200 Wiesbaden

Anerkennenswerte Leistungen der DTTV-Vertreter auf internationalem Parkett: drei weiter

Premiere und Abschied zugleich

Ein großes Rätselraten gab es bei den Herren des KSV Erdgas Berlin vor der Premie im ETTU-Cup. Die Fragen: Welches Niveau hat der DT Hollerich, welche Betreuung erwarten die Gäste aus Luxemburg, reicht das Hotel aus, ist die Verpflegung in Ordnung, entsprechen die Hallenbedingungen den internationalen Ansprüchen und und und. Mit großer Sorgfalt gingen die Gastgeber deshalb an die Vorbereitung, und der Leiter der TT-Abteilung, Dr. Bernhard Czaplak, beendete sogar vorzeitig seinen Urlaub am Gardasee, um die Gäste zu begrüßen. Im übrigen sah er einen überzeugenden 5:1-Erfolg über die Luxemburger, die auch ihren ersten Start im Europapokal hatten.

Die Berliner waren hochmotiviert, Frank Lenz und Jens Dörner sorgten gegen die beiden ehemaligen Junioren-Auswahlspieler Nico Hansen und Claude Bouschet für die schnelle Führung, die Andreas Mühlfeld mit einem Sieg über Alain Recht ausbaute. Im schönsten Spiel bezwang anschließend Frank Lenz den 8. der Rangliste Luxemburgs, Claude Bouschet, in drei Sätzen.

Gardasee bis Köpenick

Den Ehrenpunkt für die Gäste holte überraschend Nico Hansen gegen Köpenicks Nr. 1, Andreas Mühlfeld, heraus. Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch; schade, daß die Zuschauererkulisse recht dürrig war. Sollte man die nächste Hürde in Athen überspringen, was machbar erscheint, muß sich da natürlich gründlich etwas ändern – in der Öffentlichkeitsarbeit allgemein, bei der Zuschauerwerbung für internationale Vergleiche speziell.

Nach der insgesamt interessanten Partie, die von Oberschiedsrichter Dieter Balzer, der auch international seinen Einstand gab, souverän geleitet wurde, ließ man den Abend im Vereinslokal beim Bier gemütlich ausklingen. In den Regeln des ETTU-Cups zwar nicht vorgesehen, vereinbarte man trotzdem ein Rückspiel im Großherzogtum Luxemburg.

KSV Erdgas Berlin – DT Hollerich 5:1
Lenz – Hansen 15,15; Dörner – Bouschet –19,16,17; Mühlfeld – Recht 17,9; Lenz – Bouschet 8,-17,16; Mühlfeld – Hansen 20,-15,-19; Dörner – Recht 11,14.

Internationale Luft schnuppern konnten am ersten September-Wochenende noch einmal sieben DTTV-Mannschaften in der 1. bzw. Ausscheidungsrunde der europäischen Pokal-Wettbewerbe. Nach zwei Jahrzehnten Abwesenheit ohne Zweifel eine große sportliche Herausforderung, die von allen Beteiligten mit viel Engagement angegangen wurde. Übertriebene Hoffnungen gab es nach der bekannten sportlichen Situation natürlich nicht, aber aus Sicht des DTTV kann man durchaus von einem gelungenen Einstand, der zugleich auch insgesamt ja wieder den Abschied bedeutete, sprechen. Lok Leipzig und der TSC/Friedrichstadt Berlin bei den Damen sowie der KSV Erdgas Berlin bei den Herren erreichten die nächste Runde, die jetzt schon wieder Geschichte ist. Wir berichten darüber, ebenso über das Abschneiden der drei weiteren EC-Starter, in der kommenden Ausgabe. Nun aber erst einmal zu den Auftaktspielen.

20 Jahre Tischtennis-Oberliga feierte man 1989 in Gornsdorf. 20 Jahre lang belegte die Elektronik-Mannschaft im Oberhaus Plätze, die zur Teilnahme an einem der Europapokal-Wettbewerbe berechtigt hätten. Aber die Sportführung der ehemaligen DDR ließ niemals einen Start zu. Für alle Aktiven und für die nahezu 300 Zuschauer war es daher ein besonderes Erlebnis, erstmals dabei zu sein.

Mit Österreichs Rekordmeister TTC CA Stockerau stellte sich ein Team der guten europäischen Klasse im Klubhaus *Freundschaft* vor, das in der letzten Saison im Viertelfinale an Borussia Düsseldorf gescheitert war. Die Trauben hingen also hoch, und letztendlich konnten die Gornsdorfer nur ihren Kampfgeist in die Waagschale werfen, unterlagen mit 1:5, gingen aber nicht mit wehenden Fahnen unter.

Der von der österreichischen Kreditanstalt gesponsorte Klub kam mit seiner Neuerwerbung Jiri Javurek, Nationalspieler der CSFR/Nr. 32 in Europa; außerdem traten der polnische Ex-Internationale Stanislaw Fraczyk und Austrias Nationalspieler Manfred Gsodam an. Für die Gastgeber war Routinier Dieter Stöckel erfolgreich. Bei seinem glatten 2:0 über Gsodam gab es Riesenbeifall der begeistert mitgehenden Zuschauer – sie feierten diesen Punktgewinn zum Spielstand 1:1 wie einen Gesamterfolg. Auch Matthias Hausteil bot eine gute Leistung, brachte Fraczyk im entscheidenden Satz in ernsthafte Verlegenheit.

Gesicht nicht verloren

Insgesamt wäre bei etwas mehr Glück und Routine, speziell der jungen Spieler, ein knapperer Ausgang möglich gewesen.

Trotzdem enttäuschten die von Altmeister Wolfgang Stein gut betreuten Erzgebirgler nicht, man muß ja immer die im DTTV-Bereich gegebenen Bedingungen ins Kalkül ziehen. Die Anerkennung der Aktiven und aller Zuschauer galt den Gästen aus Österreich für ihre überzeugenden Partien, die besten Wünsche wurden für die nächste Runde ausgesprochen.

Gornsdorf – TTC Stockerau 1:5
Buschmann – Javurek –5,-16; Stöckel – Gsodam 15,12; Hausteil – Fraczyk –15,19,-17; Stöckel – Javurek –14,-12; Buschmann – Fraczyk –18,-9; Hausteil – Gsodam –18,-9.

ATSV Lenzing-Modal gegen Glückauf Bleicherode: So lautete eine weitere Paarung im ETTU-Cup der Herren. Mit Sektionsleiter Joachim Hirschfeld und Übungsleiter Adolf Geburzky reiste die Mannschaft aus Thüringen nach Österreich, in die 3000 Einwohner zählende Stadt im Salzkammergut. Nach einer strapaziösen 13stündigen Tour erreichte der B1000 des Kaliwerkes Lenzing. Bereits die ersten Stunden machten die Gastfreundschaft des dortigen Sportvereins deutlich, der sich große Mühe gab und alles tat, um einen angenehmen Aufenthalt für die ostdeutsche Vertretung zu schaffen.

Großzügigkeit wurde großgeschrieben, die Normen des Euro-

pacups dankenswerterweise weit überschritten. Natürlich war Bleicherode ohne Illusionen angereist. Durch die Abgänge von DDR-Meister Uwe Lindenlaub, Dirk Weber und Thomas Heide zum TTC Helga Hannover waren die nachfolgenden Spieler der Oberligamannschaft im Einsatz. Rene Sauer, Martin Genz und Danny Stemme gaben sich redliche Mühe, eine glatte 0:5-Niederlage war aber beim besten Willen nicht zu verhindern. Sicher wäre es mit der alten Stammbesetzung ein härterer Fight geworden.

Der ATSV Lenzing-Modal hatte den vielfachen bulgarischen Meister Mariano Loukov, einen Klassemann, sowie Hennes Seyer und Andreas Schimetta im Aufgebot. Die einzig zählbare Ausbeute war ein Satzgewinn von Genz gegen Seyer.

Die Köpfe ließ man bei Bleicherode deshalb nicht hängen, auch in dieser Begegnung konnten wichtige Erfahrungen für die Zukunft gesammelt werden. Dieses Abenteuer Europapokal – so die Aktiven – war ein einmaliges Erlebnis. Man wird davon noch in Jahren erzählen, auch von der Freundlichkeit der Lenzinger. Es lebe also der Sportgeist.

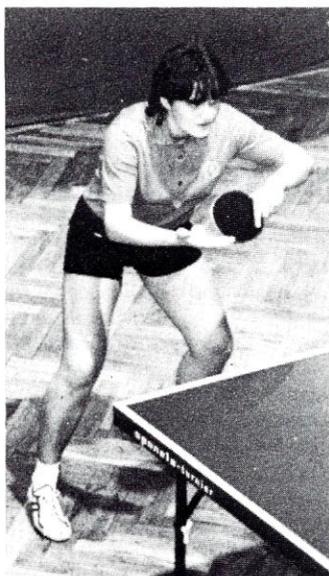
Erinnerung wird bleiben

Mit einem Ausflug zum Weißen Rössl am Wolfgangsee ging es wieder heimwärts gen Thüringen, einbegriffen auch hier ein kräftiges Daumendrücken für den verdienten Sieger, der am ersten Oktober-Wochenende den schweren Gang nach Belgrad gehen mußte.

Lenzing – Bleicherode 5:0 (10:1)
Seyer – Stemme 8,10; Loukov – Sauer 7,18; Schimetta – Genz 13,19; Loukov – Stemme 8,14; Seyer – Genz –19,12,16.

Endlich, so die Meinung der Fans, wieder ein Europapokalspiel in Leipzig, und dann noch ein Sieg, das stimmte alle glücklich. Der Eisenbahner-Sportverein Lokomotive Leipzig-Mitte empfing den Landesmeister Israels, Elizur Rishon Lezion, und die Damen des sechsmaligen DDR-Titelträgers errangen einen sicheren 5:2-Sieg. Die Messestädterinnen traten in Bestbesetzung an, mit der zweifachen Einzelmeisterin Anke Heinig, mit der Ranglistenpielerin Katrin Heinze sowie mit Kathrin Ziesche, die im Vorjahr noch beim Tabel-

Foto: Duchatsch



Anke Heinig blieb beim Europapokal-Match gegen Rhishon Lezion ungeschlagen.

lenzweiten Traktor Uhyst aktiv war. Knapp 100 Zuschauer feuerten die Gastgeberinnen ständig an, die ihre anfängliche Nervosität bald ablegten, ihre eigenen Stärken bewußt einsetzten und mit viel Angriffsdruck den Kontrahenten dann sicher beherrschten.

Lok unter Volldampf

Erst im siebenten Spiel trafen die beiden bis dahin unbesiegten Spielerinnen, Anke Heinig und Adas Goldkranz, aufeinander, und das sollte auch der Schlußpunkt sein. Nach Verlust des ersten Satzes ging die Leipzigerin mehr in den Angriff, variierte ihre Aufschläge, schaffte den Ausgleich, um abschließend ihrer gleichfalls 22jährigen Gegnerin deutlich überlegen zu sein.

Die Gäste aus Israel – ihr Verband wurde ja erst dieses Jahr in die ETTU aufgenommen – erwiesen sich als faire und tapfere Verlierer und fanden durch ihr Auftreten viele Sympathien. Ein Dank gilt auch dem Hallenser Oberschiedsrichter Frank Coiffier, der einmal mehr sein Können in internationalen Begegnungen unterstrich, dem es aber die jungen Damen auch leicht machten.

Diskussionen und Gesprächsstoff gab es natürlich auch noch genug nach dem Duell an den grünen Tischen. Da galt ein Blick voraus dem nächsten Gegner, Billancourt mit Wang Xiaoming, Marie Hrachová und Brigitte Thiriet, da wurden aber ebenso Erinnerungen wach. Die Leipziger Lok-Aktiven hatten ihre große Zeit im Europapokal in den sechziger Jahren, machten ihre Stadt zur Tischen-

nis-Hochburg. Die Herren waren von 1960 bis 1967 ununterbrochen Mannschaftsmeister, ein Rekord, der bleiben wird, und im Europa-Cup scheiterte man zweimal im Halbfinale an Cluj Bukarest.

Der Veranstalter muß noch viel lernen, Marketing ist gefragt. Kein einziges Plakat als Hinweis in der Stadt – und das zur Messe. Für die Zuschauer, unter ihnen auch der Präsident des (Noch-) DTTV, Werner Lüderitz, kein Programmheft und auch kein Imbiß (Spielende war immerhin die Mittagszeit). Erfreulich war dagegen der improvisierte Verkaufsstand.

Leipzig – Rishon Lezion 5:2
Heinze – Cherninsky 16, 11; Heinig – Fächter 18, 18; Ziesche – Goldkranz –13, –15; Heinig – Cherninsky 18, 17; Heinze – Goldkranz 20, –18, –13; Ziesche – Fächter 19, 15; Heinig – Goldkranz –19, 20, 12.

Reif für die Insel

Im ETTU-Nancy-Evans-Cup wurde die Spielvereinigung TSC/FS Friedrichstadt Berlin als Gast des britischen Erstdivisionärs (1989/90 3. Platz) Playline Sovereigns Grantham ausgelost; man entschied sich, mit Anka Mutke, Susanne Ott (15) und Kathrin Bartels (13) eine sehr junge Mannschaft unter Leitung von Trainer Hellmich an den Start zu schicken. Kurz zuvor hatten die letztgenannten Mädchen in Heidelberg im BLZ an einem C-Kader-Lehrgang des DTTB teilgenommen.

Beim Trip auf die Insel dachten die früheren Außenhändlerinnen sicher auch mehr als einmal an ihre glorreichen Vorgängerinnen, denn die Damen von Außenhandel Berlin holten 1968 und 1969 den Europapokal. Davon kann man heute sicher nur träumen, aber mit dem

5:3-Sieg hielt man sich in Grantham mehr als achtbar.

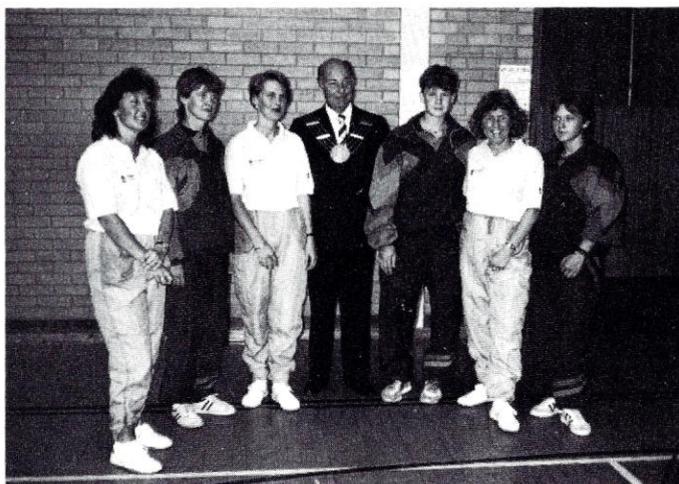
Nach der überaus freundlichen Aufnahme, auch durch den Bürgermeister der 35000 Einwohner zählenden mittelenglischen Stadt, gewann die jüngste Berliner Spielerin gleich das erste Match und stellte so die Weichen für ein erfolgreiches Auftreten. Bei den Gastgeberinnen punktete Suzanne Airey, die ehemalige britische Junioren-Meisterin und heutige Nr. 17 in England, dreimal, ihre Mitstreiterinnen agierten dagegen meist recht unsicher. Insgesamt geriet der Erfolg für den TSC/FS also nicht in Gefahr.

Bleibende Erlebnisse brachte natürlich auch die Rückreise des Teams. Am Tag nach dem Spiel ging es per Auto die 180 km nach London; der englische Teamcoach erwies sich dann als perfekter Fremdenführer durch die Acht-Millionen-Metropole. Die begeisternden Stationen der Weltstadt braucht man ja heutzutage nicht mehr alle aufzulisten, mittlerweile kennen sie ja viele nun auch in Natura, können sich so sicher vorstellen, wie groß die Freude bei der Berliner Mannschaft war.

Die Tour – so die übereinstimmende Meinung – bleibt unvergessen. Und, das soll nicht unerwähnt bleiben, daß die beisitzenden Ost-Autofahrer auf den mehrstündigen Fahrten froh waren, nicht aktiv an dem kaum begreiflichen Linksverkehr auf Englands Straßen teilnehmen zu müssen, darf unbesehen geglaubt werden.

Grantham – Friedrichstadt 3:5
Stephens – Bartels –16, –13; Airey – Ott 15, –13,9; Strawson – Mutke –9, –13; Airey – Bartels 13,12; Stephens – Mutke –11, –10; Strawson – Ott –15, –17; Airey – Mutke 14,14; Strawson – Bartels –18, –17.

Foto: Hellmich



Der Oberbürgermeister Granthams im Kreis der Spielerinnen beider Mannschaften, von links: Suzanne Airey, Anka Mutke, Helen Stephens, Kathrin Bartels, Jane Strawson, Susanne Ott.

Chance nicht genutzt

Für die Damen des KSV Erdgas Berlin lautete das Reiseziel im ETTU-Cup Österreich; genauer gesagt hatte man beim ASKö Linz Froschberg anzutreten. Am Ende gab es eine 4:5-Niederlage, aber da war auf jeden Fall mehr für die Köpenickerinnen drin. Wie gehabt, auch hier kräftiges Herzklopfen beim ersten Europapokal-Start. Alle sahen einem spannenden Kampf entgegen, hatte man doch den Gegner schon am Abend zuvor beim Training in Augenschein genommen, auch die jugoslawische Gastspielerin Amela Fazlic, die Schwester der weitaus bekannteren Jasna, studiert. Sie sollte dann auch zur Match-Gewinnerin werden, blieb ungeschlagen beim knappen Erfolg der österreichischen Mannschaft.

Für die Köpenicker Damen hatte es eigentlich nach Maß begonnen, Viola Müller brachte die 1:0-Führung. Ines Recknagel verlor anschließend und das folgende Spiel sollte eigentlich schon die Vorentscheidung bringen. Janine Dietrich konnte gegen Renner fünf Matchbälle nicht verwerten, ja, was wäre wenn... Dennoch auch diesem Berliner Team ein Kompliment, sicher bringt die Zukunft noch einige reizvolle internationale Bewährungsproben, bei denen sich nun gesammelte Erfahrungen auszahlen werden. Die aufmerksamen Gastgeber kredenzten beim gemeinsamen Beisammensein nach dem Spiel natürlich noch einen Heurigen, und der, so die Köpenickerinnen, hat auf jeden Fall gemundet.

Linz – Erdgas Berlin 5:4
Strasser – Müller –13,18, –17; Fazlic – Recknagel 6,15; Renner – Dietrich 19, –14,23; Fazlic – Müller 17,15; Strasser – Dietrich –8, –10; Renner – Recknagel –11, –17; Fazlic – Dietrich 12,16; Renner – Müller 14, –12, –21; Strasser – Recknagel 15,15.

Prenzlau – Stroossen 0:5
Eckert – Zeimet 14, –19, –12; Koppermann – Constantini –13, –21; Keil – Risch-Krings –19, –12; Koppermann – Zeimet –18,19, –18; Eckert – Risch-Krings –18, –17.

Der ESV Prenzlau mußte auf Flach (Nr. 1), Juwig (Nr. 2) und Lindow (Nr. 3) verzichten.

● Die Europapokalübersicht wurde von Gerhard Claar zusammengestellt, der sich auf diesem Weg herzlich bei allen Mitarbeitern, Rudolf Steffen (Leipzig), Rudi Pfüller/Lutz Barchmann (Gornsdorf), Utz Hellmich (TSC/FS Berlin), Andreas Mühlfeld (Erdgas Berlin), Eberhard Sielmann (Prenzlau) und Joachim Hirschfeld (Bleicherode), bedankt.

Trauer um Heinz Reschke

Dortmund, Ende März 1989: Glücklicher konnte in diesen Tagen kaum ein Mensch sein, glücklicher als jener ältere, bescheidene Mann, dem es der DTTB ermöglicht hatte, erstmals nach 1957 wieder Zeuge einer Weltmeisterschaft im Tischtennis zu sein: Heinz Reschke aus Dresden. Anfang September nun erreichte die *dts*-Redaktion die traurige Kunde: Heinz Reschke, Mitglied der BSG Meßelektronik Dresden, ist tot, gestorben an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalls. Der Vorstand des DTTV und der BFA Tischtennis Dresden würdigen den Verstorbenen in diesem Nachruf. ms.

Heinz Reschke (Foto) gehörte zu den unermüdlischen Pionieren des deutschen Tischtennis-



sports. Bereits von Kindheit an gehörte sein Herz dem weißen Zelluloidball, seine aktive Laufbahn begann er 1933 als Elfjähriger. Bereits Ende der dreißiger Jahre war er Ranglistenspieler in Sachsen, 1941 Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften in Dresden. 1945 gründete er die Sektion Tischtennis bei VVB Tabak, hatte seinen ersten Einsatz als Übungsleiter und führte ab 1948 unzählige Übungsleiter-Lehrgänge für die Sportjugend durch.

Als Akteur an den Tischen errang Heinz Reschke über 150 Siege bei Meisterschaften und Turnieren. 1949 war er DDR-Meister im Gemischten Doppel, zuvor auch Ostzonen-Meister, Mittelsachsen- und Westsachsen-Meister. Heinz Reschke nahm an fünf Gesamtdeutschen Titelkämpfen

teil, war von 1948 bis 1954 Mitglied der DDR-Nationalmannschaft. 1976 belegte er bei den Bestenermittlungen der Senioren den ersten Platz. Bleibende Verdienste erwarb der Verstorbene sich auch als Trainer. Stets war er bemüht, sein ganzes Wissen und Können für die Ausbildung einzubringen. Von 1955 bis 1959 trainierte er die Damen des SC Einheit Dresden und führte sie zum Meistertitel. 1957 war Heinz Reschke der für das weibliche Geschlecht verantwortliche Trainer bei den Weltmeisterschaften in Stockholm. Auch im Bezirksfachausschuß Dresden bekleidete er zahlreiche Funktionen, erwarb sich mit seinem nimmermüden Einsatz Achtung und Anerkennung bei vielen Sportkameraden. Für seine großen Verdienste und sein Engagement bei der Entwicklung des Tischtennisports wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen verliehen, so auch die Ehrenplakette des Deutschen Tischtennisverbandes. Heinz Reschke wird in der Erinnerung vieler Menschen bleiben.

Oberligen in ihrer letzten Saison

Zum Auftakt schon eine Überraschung

Viele Spielverlegungen, Neuansetzungen und ein recht schmales Programm, vor allem bei den Damen, prägten den Auftakt zur letzten Saison der DTTV-Oberliga. Mittlerweile wird es sich ja nun auch herumgesprochen haben, daß für Traktor Uhyst nun Rotation Berlin und für Rostock II jetzt Prenzlau II spielt. Man kann nur hoffen, daß die Verantwortlichen möglichst schnell alles wieder in die Reihe bekommen bzw. überhaupt den Überblick nicht verlieren. Neue Ansetzungen folgen im Anschluß an die Ergebnisübersicht.

Bei den Damen läuft erst einmal alles nach Plan, die Leipzigerinnen

haben in Berlin eine erste Hürde mit Bravour genommen. Die Herren bestätigen die Meinungen vieler Kenner, mit Bad Salzungen – bereits vier Siege – ist zu rechnen, wenn auch die Prüfsteine erst noch folgen. Eine faustdicke Überraschung gab es bereits: Erdgas Berlin mußte sich zu Hause Gornsdorf II geschlagen geben, nähere Informationen außer dem nackten Resultat von 8:10 lagen zum Redaktionsschluß noch nicht vor. Sind das schon die ersten Auswirkungen des neuen Spielsystems?

Nachfolgend alle bisher vorliegenden Ergebnisse, rechts die vorhandenen Spielstenoogramme:

Alle Ergebnisse auf einen Blick

Foto: Jazyk



Mit Erdgas Berlin bislang überaus erfolgreich: Andreas Mühlfeld, Nationalspieler des DTTV der DDR.

Herren

Gornsdorf I – Gornsdorf II	10: 0
Leipzig – Bleicherode	10: 3
Zwickau – Bad Salzungen	0:10
Finow – Fürstenwalde	10: 6
Erdgas – Oberspree	10: 0
Gornsdorf II – B. Salzungen	5:10
Fürstenwalde – Erdgas	1:10
Bleicherode – B. Salzungen	0:10
Erdgas – Leipzig	10: 1
Leipzig – Bad Salzungen	2:10
Finow – Zwickau	10: 6
Fürstenwalde – Oberspree	10: 3
Gornsdorf I – Bleicherode	10: 0
Oberspree – Finow	3:10

Damen

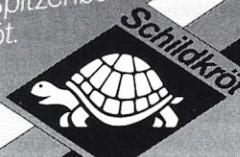
Prenzlau II – TSC Berlin	5:10
Leipzig – Prenzlau I	10: 0
Parchim – Erdgas	10: 0
Rostock – Rotation	10: 4
Erdgas – Leipzig	5:10

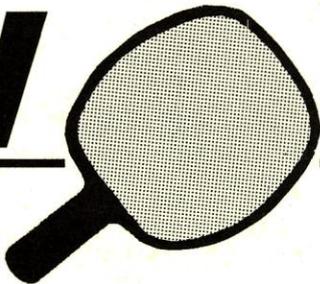


Schildkröt, ★★★ der WM-Ball '89

Absolut rund, optimal hart und konstant im Gewicht – das macht einen perfekten Tischtennis-Ball aus. Schildkröt ist der „Spitzenball“.
Die Weltspitze spielt mit Schildkröt.

Schildkröt...unser Spiel ist Qualität.





Teilnehmer für Bundesranglistenturniere ermittelt

Nachwuchs im Examen

Die ehemalige Sportschule des DTSB in Kienbaum war Mitte Oktober Schauplatz für das letzte Top 12 der besten Jungen und Mädchen aus dem Bereich des DTTV. Besondere Spannung war natürlich dadurch gegeben, daß sich insgesamt acht Aktive für die Bundesranglistenturniere in den entsprechenden Altersklassen qualifizieren konnten.

Hier die Ergebnisse von Kienbaum:

Jungen

Pryszcz, Erdgas Berlin	10:0
Englert, BU Berlin	8:2
D. Stemme, Bleicherode	8:2
Tews, Erfurt	6:4
Pech, BU Berlin	6:4
Zimdars, BU Berlin	5:5
Kossert, Erdgas Berlin	4:6
Birkner, Erfurt	4:6
Y. Stemme, Bleicherode	2:8
Burmester, BU Berlin	1:9
Rohmann, Post Rostock	1:9

Mädchen

Ott, TSC Berlin	9: 1
Salomon, TSC Berlin	8: 2
Süßenbach, Potsdam	7: 3
Rampoth, Prenzlau	6: 4
Pirzkall, Rostock-Süd	6: 4
Freund, Chemnitz	6: 4
Hruschka, Wandlitz	4: 6
Ziesche, Uhyst	3: 7
Lamm, Eggersdorf	3: 7
Kukla, Potsdam	3: 7
Thiemke, Prenzlau	0:10

Schüler (A)

SchARGE, Bleicherode	10: 1
Wehner, Oberspree	9: 2
Kath, Schwedt	8: 3
Schieke, Bleicherode	8: 3
Poppe, Finow	7: 4
Zabell, Dresden	6: 5
Starker, TSC Berlin	5: 6
Graßmann, TSC Berlin	4: 7
Kaminski, Gornsdorf	4: 7
Zawiasa, Prenzlau	2: 9
Kütter, Erdgas Berlin	2: 9
Rohrmann, Erdgas Berlin	1:10

Schülerinnen (A)

Bartels, TSC Berlin	11: 0
Krause, Erfurt	9: 2
Scherzberg, Schlotheim	8: 3
Eichhorn, TSC Berlin	7: 4
Biewald, Magdeburg	7: 4
D. Dietrich, TSC Berlin	7: 4

Jacob, Rotation Berlin	4: 7
Schneider, Eggersdorf	4: 7
Bellmann, Geithain	3: 8
Böttcher, TSC Berlin	3: 8
Klose, BU Berlin	2: 9
Neumann, TSC Berlin	1:10

Schüler (B)

Pauli, Finow	11: 0
Rieger, Jürgenstorf	9: 2
Mattersteig, Eilenburg	8: 3
Westphal, Erfurt	8: 3
Dittrich, Gornsdorf	6: 5
Schmelzer, Bleicherode	6: 5
Erlar, Groitzsch	5: 6

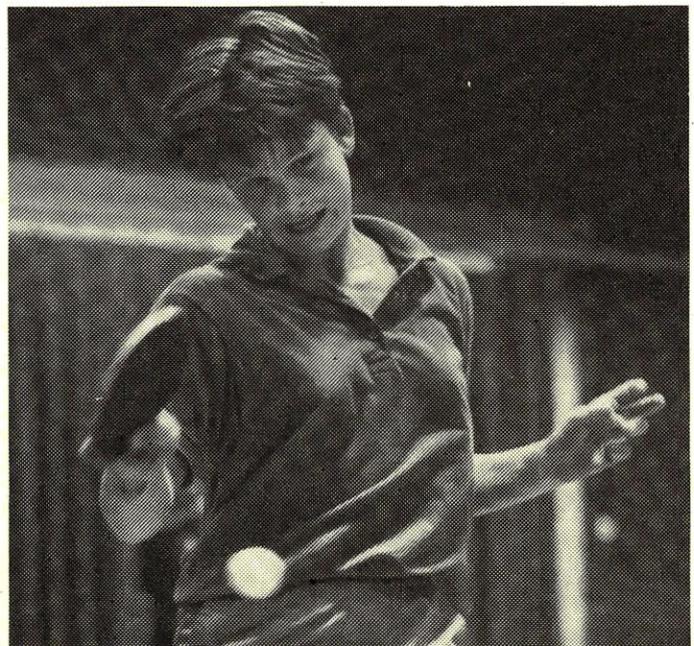
Mit ihrem Sieg beim Top 12 in Kienbaum unterstrich die Berliner Kathrin Bartels erneut ihre Spitzenstellung bei den DTTV-Schülerinnen. Foto: Höhne

Saft, Bad Salzungen	5: 6
Protzner, Gornsdorf	4: 7
Günther, Zeulenroda	2: 9
Rochler, Zeulenroda	1:10
Hopperdietzel, Boxberg	1:10

Schülerinnen (B)

Hermisdorf, Post Rostock	11: 0
Ziesche, Uhyst	9: 2
Richter, Stolzenhain	8: 3
Fließbach, Geithain	8: 3
Erleben, Welsleben	7: 4
Esins, Post Rostock	7: 4
Lux, Chemnitz	5: 6
Schmidt, Fürstenwalde	4: 7
Lucas, Gardelegen	3: 8
Lindow, Rotation Berlin	2: 9
Wegner, Prenzlau	1:10
Vogt, Landsberg	1:10

Für die Bundesranglistenturniere qualifizierten sich Alexander Pryszcz (KSV Erdgas Berlin) und Thomas Englert (Bauunion Berlin/ein Satz besser als D. Stemme), Susanne Ott und Ramona Salomon (beide TSC/SV Friedrichstadt Berlin), Mario SchARGE (Glückauf Bleicherode) und Holger Wehner (ESV Lok Berlin-Oberspree), Kathrin Bartels (TSC/SV Friedrichstadt Berlin) und Astrid Krause (TSV Erfurt). In der Junioren/innen-Klasse wurden vom DTTV nominiert: Mario Berndt und Stefan Möslein (beide 1. KSV '90 Fürstenwalde) sowie Janine Dietrich und Viola Müller (beide KSV Erdgas Berlin). **U. Hellmich**



Von Liga zu Liga

2. Oberliga, Herren

Staffel Nord

Stendal – Brandenburg	9:1
Oberspree – Magdeburg	9:3
Rostock – TSC/SV Berlin	9:2
Halle – BU Berlin	9:5
Post Berlin – Potsdam	4:9
Oberspree – Stendal	9:5
Potsdam – Brandenburg	9:2
Magdeburg – Rostock	6:9
TSC/SV Berlin – Halle	9:6
Post Berlin – Halle	7:9
Brandenburg – Rostock	2:9
Stendal – Potsdam	9:2
Halle – Magdeburg	9:1
Post Berlin – TSC/SV Bln.	5:9
Brandenburg – BU Berlin	2:9
Post Rostock Süd	39:27 7:3
Einheit Potsdam	29:21 6:2
TSC Berlin	29:24 6:2
Halle	39:31 6:4
Berlin-Oberspree II	30:25 5:3
Stendal	23:12 4:2
Bau-Union Berlin	23:15 4:2
Post Berlin	16:27 0:6
Magdeburg	10:27 0:6
Brandenburg	7:36 0:8

Staffel Süd

Gornsdorf III – Erfurt	9:5
Erfurt – Mühlhausen	9:0
Gornsdorf III – Zwickau II	9:2
Schmalkalden – Suhl	9:4
Zwickau II – Erfurt	3:9
Jena – Reichenbach	9:6
Mühlhausen – Schmalkalden	7:9
Reichenbach – Gornsdorf III	9:6

Bautzen – Zwickau II

Mühlhausen – Jena	4:9
Carl Zeiss Jena	36:14 8:0
TSV Erfurt	23:12 4:2
Elektr. Gornsdorf III	24:16 4:2
TTV Schmalkalden	21:20 4:2
ESV Bautzen	10:16 2:2
Bl.-W. Reichenbach	21:24 2:4
SR Zwickau II	21:33 2:6
SV EG Suhl	12:17 1:3
Post Mühlhausen	19:35 1:7

2. Oberliga, Damen

Leuna – Chemnitz	10:7
Chemnitz – Wernigerode	10:4
TSV Stahnsdorf	10: 3 2:0
Chemie Leuna	10: 7 2:0
Aufbau Chemnitz	17:14 2:2
MSV Hettstedt	9: 9 1:1
Fr.-Stadt Berlin II	9: 9 1:1
HSV Wernigerode	7:20 0:4

Liga, Herren

Staffel 1

Rostock II – Wismar	9:2
Parchim – Schwerin II	9:2
Anklam – Parchim	6:9
Prenzlau – Rostock II	8:8
Anklam – Rostock II	4:9
Wismar – Schwedt	4:9
Wismar – Anklam	8:8
Rostock II – Schwedt	9:4
Post Rostock Süd II	35:18 7:1
Aufbau Parchim	27:15 6:0
Rotation Schwedt	21:22 3:3
TSV Schwerin I	9: 1 2:0
ESV Prenzlau	23:25 2:4
Post Wismar	14:26 1:5
TTSV Anklam	23:35 1:7
TSV Schwerin II	3:18 0:4

Staffel 2

Petershagen – Oberspree III	9:0
Finow II – Fürstenwalde II	9:0
Stahnsdorf – PSV Berlin	7:9
Automat. Cottbus – Erdg. Bln.	9:7
Lok Cottbus – Fr.-St. Bln.	9:0
PSV Berlin – Autom. Cottbus	7:9
Stahnsd. – Fürstenwalde	7:9
Oberspree III – Finow II	5:9
Fr.-St. Berlin – Petershag.	1:9
Erdgas Berlin – Lok Cottbus	7:9
Lok Cottbus – Petershagen	9:5
Stahnsdorf – Oberspree III	8:8
Autom. Cottbus – Fürstenw.	9:1
Finow II – Fr.-Stadt Berlin	9:1
Stahl Finow II	36: 7 8:0
Automation Cottbus	36:15 8:0
Lok Cottbus	27:21 6:2
Bl.-W. Petershagen	26: 9 5:1
TSV Stahnsdorf	31:33 3:5
1. KSV Fürstenwalde	18:33 3:5
Berlin-Oberspree III	27:36 3:7
PSV Berlin-Marzahn	17:25 2:4
Erdgas Berlin II	21:27 0:6
Friedr.-Stadt Berlin	3:36 0:8

Staffel 3

Leutz. Fuchse - Leipzig Süd	7:9
Oschersleben – L. Fuchse	9:4
Dessau-Anhalt – Leuna	7:9
Hettstedt – Zerbst	5:9
Wolfen – Leipzig-Süd	9:5
Ketzin – Halle	8:8
L. Fuchse – Dessau-Anhalt	9:5
Leuna – Halle	9:4
Leipzig-Süd – Hettstedt	9:5
Oschersleben – Zerbst	6:9
Wolfen – Ketzin	9:3
Wolfen – Halle	9:5
Leuna – L. Fuchse	9:2
Halle – Leipzig-Süd	9:5
Dessau-Anhalt – Oschersleb.	5:9
Zerbst – Ketzin	9:7
Hettstedt – Wolfen	7:9
Dessau-Anhalt – Ketzin	5:9
Chmie Leuna	36:17 8:0
Chemie Wolfen	36:20 8:0
Rot-Weiß Zerbst	31:27 6:2
SV Lok Ketzin	36:35 5:5
Oscherslebener SC	28:27 4:4
Rotation Leipzig Süd	28:30 4:4
Wissenschaft Halle	26:31 3:5
„Leutzscher Fuchse“	22:32 2:6
PSV Dessau-Anhalt	31:42 2:8
MSV Hettstedt	23:36 0:8

Staffel 4

Dresden-Mitte – Hohenstein	9:1
Hoyerswerda – Krauschwitz	9:3
Görlitz – Chemnitz	9:2
Pobershau – Freiberg	9:0
Hoyerswerda – Dresden-Mitte	2:9
Krauschwitz – Görlitz	2:9
Chemnitz – Altenburg	6:9
Ortmannsdorf – Pobershau	9:1
Freiberg – Hogenstein	4:9
Dresden-Mitte – Freiberg	9:2
Görlitz – Hoyerswerda	8:8
Pobershau – Chemnitz	9:0
Hohenstein – Ortmannsdorf	3:9
Empor Dresden-Mitte	36: 8 8:0
SV 1861 Ortmannsdorf	27: 8 6:0
Post Görlitz	30:21 5:3
SV 1990 Altenburg	18:10 4:0
Pobershau	25:18 4:4
SV SR Hohenstein-E.	22:28 4:4
Aufbau Hoyerswerda	19:20 3:3
Lok Chemnitz	8:27 0:6
Stahl Krauschwitz	8:27 0:6
SV Saxonia Freiberg	10:36 0:8

Staffel 5

Erfurt-elect. – Sömmerda	9:7
Nordhausen – Bleicherode II	9:3
Blankenburg – TSV Erfurt II	9:1
Jena – Schmalkalden II	9:2
Gera – Zeulenroda	1:9
Schmalkalden II – Blankenb.	1:9
Sömmerda – Jena	8:8
Nordhausen – Erfurt electr.	2:9
Zeulenroda – TSV Erfurt II	9:1
Bleicherode II – Gera	3:9
TSV Erfurt II – Nordhausen	4:9
Sömmerda – Bleicherode II	9:1
Jena – Zeulenroda	9:2
Erfurt electr. – Schmalkalden	9:1
Gera – Blankenburg	7:9
TSV Bad Blankenburg	36:10 8:0
SC Erfurt-electronic	36:14 8:0
Hydro Nordhausen	29:23 6:2
Robotron Sömmerda	33:19 5:3
SV Jenaer Glas	33:21 5:3
SV Post Zeulenroda	24:20 4:4
Metall Gera	26:24 4:4
TSV Erfurt II	9:36 0:8
Glückauf Bleicher. II	8:36 0:8
TTV Schmalkalden II	5:36 0:8

Liga, Damen

Staffel 1

Prenzlau IV – Prenzlau III	0:10
Prenzlau III – Rot. Bln. III	10:2
Prenzlau IV – Rostock III	0:10
Fr.-St. Bln. – Parchim II	5:10
Prenzl. IV – Rot. Bln. III	0:10
Rbstock III – Prenzlau III	10:6
Fr.-Std. Bln. – Erdg. Bln.	10:6
Rot. Bln. III – Fr.-Std. Bln.	0:10
Parchim II – Prenzlau IV	10:2
Rostock III – Oranienburg	10:3
Erdgas Bln. – Prenzl. III	1:10
Rot. Bln. III – Oranienb.	5:10
Post Rostock Süd III	40:11 8:0
ESV Prenzlau III	36:13 6:2
Friedr. Stadt Bln. III	35:16 6:2
Aufbau Parchim II	26:17 4:2
Rotation Berlin III	27:36 4:6
Empor Oranienburg	13:25 2:4
Erdgas Berlin II	9:30 0:6
ESV Prenzlau IV	2:40 0:8

Staffel 2

Finsterwalde – Fürstenw.	10: 8
Oberschönew. – Potsdam	6:10
Potsdam – Rot. Bln. II	10: 3
Oberschöw. – Fürstenw.	10: 8
Rot. Bln. II – Finsterw.	7:10
Einheit Potsdam	20: 9 4:0
Post Finsterwalde	20:15 4:0
Bln.-Oberschöneweide	26:18 4:2
Robotron Berlin	0:10 0:2
Fürstenwalde Pneumant	16:20 0:4
Rotation Berlin II	10:20 0:4

Staffel 3

Wiss. Halle – HO Halle	10: 3
Wernigerode – Wolmirstedt	8:10
PSV Halle – Dessau	10: 7
HO Halle – PSV Halle	2:10
Zeititz – Wiss. Halle	7:10
Dessau – Wernigerode	10: 0
HO Halle – Zeititz	2:10
PSV Halle – Wernigerode	10: 4
Dessau – Wolmirstedt	7:10
Wissenschaft Halle	30:17 6:0
Fortschr. Wolmirstedt	30:15 6:0
PSV Halle	37:23 6:2
SV Turbine Dessau	34:26 4:4
1. TT-Club Zeititz	23:22 2:4
HSV Wernigerode II	12:30 0:6
Empor HO Halle	7:40 0:8

Staffel 4

SV Gisag – Tannenberg	6:10
Größpöna – Colditz	6:10
Dresden – Neugersdorf	10: 5
Freiberg – Freital	1:10
Größpöna – SV Gisag	5:10
Neugersdorf – Freiberg	10: 0
Freital – Tannenberg	10: 5
SV Gisag – Freital	7:10
Dresden – Größpöna	10: 2
Tannenberg – Neugersdorf	10: 4
Sachsenwerk Dresden	30:13 6:0
Fortschr. Tannenberg	35:21 6:2
Stahl Freital	36:23 6:2
Chemie Colditz	20:11 4:0
Lautex Neugersdorf	29:24 4:4
SV Gisag Leipzig	28:35 2:6

SV Saxonia Freiberg	2:30 0:6
Traktor Größpöna	17:40 0:8

Staffel 5

Meiningen – Jena II	10: 1
Erfurt – Leimbach	7:10
Friedrichr. – Schmalkald.	3:10
Meiningen – Friedrichsroda	7:10
Erfurt – Jena I	10: 5
Schmalkalden – Meiningen	10: 2
Friedrichsroda – Jena I	10: 7
Erfurt – Jena II	10: 0
TTV Schmalkalden 48	30:11 6:0
Aktivist Leimbach	20: 9 4:0
SV Friedrichsroda	23:24 4:2
RSV Erfurt	33:25 4:4
Carl Zeiss Jena I	22:20 2:4
Lok Meiningen	21:31 2:6
Carl Zeiss Jena II	1:30 0:6

Berlin

KSV Erdgas zog im ETTU-Cup in die 2. Runde ein

Triumph an der Akropolis

Jens Dörner, Frank Lenz und Andreas Mühlfeld von KSV Erdgas Köpenick – in dieser so wichtigen Saison auch mit ernsthaften Meisterschafts-Ambitionen – gewannen ihr Europacupspiel in Athen gegen den griechischen Meisterschafts-Zweiten KAREA Athen überraschend klar mit 5:2. Wir sprachen mit Jens Dörner (30), seit 1977 Oberligaakteur.

Wie stark waren denn die Griechen?

Dörner: Sie hatten die aktuelle Nr. 2 ihres Landes, Hanegyan, in ihren Reihen und noch einen sehr starken Mann, der allerdings noch nicht zu Auswahlehen kam. Die gut 150 Zuschauer, die südlich auf den Rängen agierten, und die Spieler selbst hatten uns wohl doch ein wenig unterschätzt. Wir waren alle drei gut drauf, konnten uns vor allem kämpferisch sehr steigern und zweimal schon fast verlorengegläubte Spiele noch herumreißen.

Es war nach dem Sieg gegen den Luxemburger Vertreter in der Vorrunde des ETTU-Cups (5:1) demnach erst ihr zweites Cup-Spiel?

Dörner: Ja, so ist es leider. Vorher konnten wir trotz vieler nationaler Erfolge nicht im Europacup starten. Dieses sinnlose Abkapseln vom internationalen Geschehen hat den Tischtennisport in der ehemaligen DDR um Jahre zurückgeworfen und uns Spielern die besten und leistungsstärksten Jahre gekostet. Um so mehr freute ich mich über den Auftritt in Athen. Das Fluidum, die Gastfreundschaft – all das war schon sehr, sehr schön.

Wie soll es nun mit Ihrem Team weitergehen?

Dörner: Unsere Sponsoren sind die Erdgas AG und JOOLA. Ich selbst arbeite noch als Lehrmeister bei der Energie-Versorgung AG Berlin. Wir haben alle noch bis Jahresende unsere Arbeitsplätze sicher. Was dann kommt, wissen wir nicht. Viel hängt von den Sponsoren ab. Unser Ziel ist natürlich ein Platz in der 2. Bundesliga. Doch der Weg dorthin wird sehr lang und sehr schwer.

Das Gespräch führte Michael Jahn

Spree-Notizen

Im Rahmen eines großen „Olympia-Treffs Berlin 2000“ beim Turn- und Sportclub Berlin erfolgte auch die Eröffnung des nun schon 31. Tischtennis-Turniers der Tausende um die Pokale der „Berliner Zeitung“. Erstmals findet dieses Massensport-Turniers im geeinten Berlin statt.

Beim nationalen Top-12-Turnier in der Berliner Sporthalle in Schöneberg (siehe Hauptteil) kamen auch Schiedsrichter aus Ostberlin zum Einsatz. Eberhard Kleinschmidt und seine Mannen machten ihre Sache sehr ordentlich, wie ihre Kollegen aus dem Westen Deutschlands bestätigten.

Janine Dietrich vom KSV Erdgas Köpenick, 18jähriges Talent, das auch schon bei den EM in Göteborg agierte, sah sich fast alle Spiele beim Top-12 genau an. „Das war teils schon Weltklasse-

Tischtennis“, schwärmte Janine, auf die auch schon DTTB-Cheftrainerin Eva Jeler mehr als ein Auge geworfen hat. Eva Jeler dazu: „Janine ist ein großes Talent. Sie hat noch viele technische Fehler, die sie aber abstellen kann. Jetzt ist Fleiß und viel Ehrgeiz gefragt.“

Telegramm von Eberhard Kleinschmidt: Freundschaftlicher Vergleich TTC Forchheim – TSG

Oberschöneweide, hervorragende Organisation der Sportfreunde aus Forchheim mit Jürgen Baumgardt an der Spitze, drei tolle Tage für die Berliner, Herzlichkeit großgeschrieben, Sonne gebucht, Schwarzwald, Baden-Baden und Oberrhein einmalig, Ergebnisse zweitrangig: Damen: Forchheim – TSG 1:9, Herren: 6:9, nochmals großes Dankeschön an die Gastgeber und auf ein Wiedersehen im April 1991 in Berlin. **M. J.**

Ramona Salomon trainierte im DTTZ in Heidelberg

Will Chance nutzen!

Anfang September fand in Heidelberg ein Lehrgang für die C-Kader statt, an dem erstmals auf Einladung des DTTB auch Mädchen und Jungen vom DTTV teilnahmen. Unter ihnen war auch Ramona Salomon, 14 Jahre alt, beheimatet bei der BSG Außenhandel Berlin, die seit kurzem unter dem Namen TSC/SV Friedrichstadt Berlin an den Start geht.

Ramona, vielleicht kannst Du erst einmal kurz schildern, wie Du zum Tischtennissport gekommen bist und wie Deine bisherige Entwicklung verlief?

Angefangen hat alles in meiner Schule in Hohenschönhausen, wo unser jetziger Trainer damals nebenbei eine Arbeitsgemeinschaft Tischtennis leitete. Er lud mich dann zu Außenhandel ein, das war im Oktober 1985. Dort haben wir ziemlich leistungsorientiert trainiert, zuletzt einige fünfmal in der Woche, soweit das neben der Schule ging. Mein erster größerer Erfolg war mit 12 der Ost-Berliner Meistertitel. Im Vorjahr gewann ich das TOP-12-Turnier der Schülerinnen vor meinen Mannschaftskameradinnen Kathrin Bartels und Susanne Ott. Bei den Zentralen Kinder- und Jugendwettkämpfen war ich zweimal vorn, 1989 wurde ich im gemischten Doppel Meisterin, in diesem Jahr folgten bei den Titelkämpfen mehrere zweite Plätze. Für die Schülerinnen-Nationalmannschaft startete ich neunmal im In- und Ausland. Der Höhepunkt war natürlich die Europameisterschaft in Hollabrunn, wo wir den 16. Rang belegten.

Nach diesem beachtlichen Aufstieg siehst Du sicherlich nicht nur mit einem lachenden Auge der

kommenden deutschen Sporteinheit entgegen?

Natürlich ist es schön, daß wir nun ganz andere Entwicklungsmöglichkeiten bekommen als noch vor einem Jahr – einige Starts im westlichen Ausland waren schon sehr eindrucksvoll für uns. Andererseits ist es auch ein Problem, wenn man die Spitze seiner Altersklasse im angestammten Bereich eingenommen hat und plötzlich nur noch im Mittelfeld steckt. Ob wir den Anschluß an die Besten noch schaffen können, weiß natürlich niemand. Wir haben es uns aber fest vorgenommen.

Wie siehst Du in diesem Zusammenhang Eure Teilnahme in Heidelberg?

Wir haben uns riesig darüber gefreut, eingeladen worden zu sein. Man hat das Gefühl, ernstgenommen zu werden und eine Chance zu bekommen. Aus unserem Verein waren gleich vier, davon drei Mädchen, mit dabei. Alle haben das Ziel, diese Chance zu nutzen. Daß wir dafür noch sehr viel leisten müssen, ist uns klar. Aber wir haben auch gemerkt, daß wir nicht unerreichbar von den DTTB-Mädchen entfernt waren. Das hat uns Hoffnung gemacht.

Wie sah Euer Tag und das Training in Heidelberg aus?

Täglich zwischen 8.00 und 21.30 Uhr wurde trainiert, dazwischen natürlich Pausen und Essenszeiten. Die Belastung war sehr hoch, vor allem durch ihre Dauer. Die Trainingsinhalte kannten wir von unseren Lehrgängen im Verein schon. Neu waren die riesigen Spiegel für Imitationsübungen. Wie haben mehr Athletik gemacht als sonst, waren auch viel schwimmen. Am Tisch wurde besonderer Wert auf Beinarbeit und Technik (Kontern, Topspin, Aufschlag) gelegt. Das Vorhand-Kontern sieht etwas anders aus, als wir es bisher kannten. Schließlich



kamen wir aber damit klar. Am letzten Tag hatten wir auch noch eine sehr schöne Stadtbesichtigung im Programm.

Konntet Ihr den dortigen Trainern einen positiven Eindruck von Euch hinterlassen?

Das kann ich nicht sagen. Eine richtige Auswertung wurde uns nicht gegeben. Sie soll den Vereinen zugeschickt werden.

Wie wird es nun mit Dir weitergehen, welche Ziele steuerst Du an?

Im September haben wir an der Sportschule angefangen, wo es zur Zeit noch organisatorische Probleme gibt. In Zukunft hoffen wir aber, beim TSC Berlin gute Bedingungen zu finden, um möglichst schnell voranzukommen. Auf jeden Fall können wir mehr trainieren als bisher. Jetzt bängen wir darum, daß unser Trainer weiter arbeiten kann. Das ist noch nicht geklärt. Derzeit bereiten wir uns mit Herrn Hellmich und auch mit Herrn Retzer auf den ersten Saisonhöhepunkt vor. Das wird ein Turnier in Kienbaum (ehemalige führende DTSB-Sportschule; d. Red.) bei Berlin sein. Ich starte nun bei der Jugend und da geht es auch um zwei Plätze für das Bundesranglistenturnier. Zusammen mit Susanne Ott will ich das schaffen. Frau Jeler soll auch dabei sein und eventuell Kandidaten für den C-Kader sichten. Es wäre schön, wenn ich dabeisein könnte. Für später habe ich das Ziel, noch einmal eine Europameisterschaft als Teilnehmerin zu erleben – aber das ist noch weit ...

Vielen Dank, Ramona **U. H./G. C.**

**Gesprächspartner
Ramona Salomon
in Aktion. Foto: Lin**

Heidelberg beeindruckte

Mit im Bundesleistungszentrum dabei war auch DTTV-Verbands-trainer Michael Haselbach, der unserer Redaktion einige Eindrücke übermittelte:

Insgesamt waren bei diesem C-Kader-Lehrgang rund 30 Jungen und Mädchen, davon 10 aus dem Bereich des DTTV (Susanne Ott, Ramona Salomon, Kathrin Bartels/TSC-SV Friedrichstadt Berlin, Astrid Krause/TSV Erfurt, Yves Stemme, Mario Scharge/Bleicherode, Thomas Birkner/TSV Erfurt, Torsten Starker/TSC-SV Friedrichstadt, Alexander Pryszcz, Guido Kossert/KSV Erdgas Berlin) vertreten.

Cheftrainerin Eva Jeler und Horst Heckwolf, der Bundestrainer für den Nachwuchs, leiteten diesen Vorbereitungslehrgang auf die neue Saison.

Die DTTV-Schützlinge waren diszipliniert und einsatzstark, standen auch neuen Trainingsformen aufgeschlossen gegenüber. Es gab viel Technik-Schulung, wurde oft in Gruppen geübt, und besonders ging es um die Ausdauer. So einen Umfang kannten wir nicht. An vier Trainingstagen wurden bestimmt so um die 40 km gelaufen, das war schon eine gehörige Belastung für die Mädchen und Jungen vom DTTV.

Das Bundesleistungszentrum selbst hat mich auch sehr beeindruckt. Eine sehr moderne Anlage, bestens ausgerüstet, eine form-schöne Halle, erstklassige medizinische Betreuung, da macht das Trainieren natürlich Spaß. Nun muß in den Vereinen bei uns hart gearbeitet werden, müssen Änderungen in Detailfragen vorgenommen werden.

Bis zum Ende des Jahres sind noch weitere Lehrgänge in Heidelberg geplant, auch mit Beteiligung des DTTV-Nachwuchses. Jetzt gilt aber erst einmal ein großes Dankeschön – auch im Namen der Jungen und Mädchen – für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des DTTB zu sagen, und, auf ein baldiges Wiedersehen!

Brandenburg

Zum letzten Mal:

Bezirksliga Neubrandenburg

Unsicherheit herrscht bei den Tischtennis-Sportlern des Bezirks, das wird nicht zuletzt durch das Zurückziehen von Mannschaften aus der Bezirksliga nachgewiesen. Mit dem TTSV Anklam II, Bau Strasburg und Einheit Strasburg zogen sich drei Mannschaften in der Staffel Ost zurück, die dort über ein Jahrzehnt lang zu den führenden Vertretungen zählten. Etwas besser ist die Situation in der West-Staffel, wo bisher nur ASV Demmin II und Traktor Kogel kündigten.

Die ersten Resultate der **Herren-Spiele:**

Ost: Empor Neubrandenburg – TSV Neverin 10:2, Bau Milmersdorf – SV Blesewitz 5:10, TSV Neverin – TTSV Neubrandenburg 2:10, Bau Milmersdorf – ESV Prenzlau II 3:10, TTSV Neubrandenburg – SV Blesewitz 10:7.

West: TSV Röbel II – TSV Röbel I 0:10, Fortschritt Malchow II – Fortschritt Malchow I 6:10, Grün-Weiß Waren – ASV Neubrandenburg 2:10, TSG Neustrelitz – Fortschritt Malchow I 10:5, ASV Demmin – Fortschritt Malchow II 10:2, Einheit Teterow – TSV Röbel II 10:4, ASV Neubrandenburg – ASV Demmin 10:6, Fortschritt Malchow II – TSG Neustrelitz 3:10, TSG Neustrelitz – ASV Neubrandenburg 10:7, Grün-Weiß Waren – ASV Demmin 5:10.

Turnier im Bezirk Neubrandenburg

Es gab – an sich selten – freie Plätze. Die Resultate:

Herren:

1. Stratonowitsch (TSG Neustrelitz) 5:1/10:4, 2. Breitsprecher (SV Blesewitz) 4:2/10:4, 3. Dahlmann (TSG Neustrelitz) 4:2/9:7, 4. Sahr (TSG Neustrelitz) 4:2/9:7, 5. R. Bartelt (SV Blesewitz) 2:4/6:10, 6. Harmann (Fortschr. Malchow) 1:5/5:11, 7. Genz (Fortschr. Malchow) 1:5/4:10, 8. J. Mindt (ESV Prenzlau) nicht angetreten, 9. Thesenwitz (TTSV Anklam) nicht angetreten, 10. Gorr (TTSV Neubrandenburg) nicht angetreten.

Damen:

1. Holz (ESV Prenzlau) 6:0/12:0, 2. Gäbler (ESV Prenzlau) 5:1/10:4, 3. Funke (TSV Gnoien) 4:2/9:5, 4. Bernau (TSV Gnoien) 3:3/7:6, 5. Simanowski (TSV Gnoien) 2:4/5:8,

6. Voss (ESV Prenzlau) 1:5/2:11, 7. Schernau (ESV Prenzlau) 0:6/1:12, 8. Hirschl (ASV Neubrandenburg) nicht angetreten, 9. Berkahn (TTSV Anklam) nicht angetreten, 10. Steinke (SV Sarnow) nicht angetreten.

Jungen:

1. L. Rieger (SV Jürgenstorf) 7:0/14:0, 2. Pervölz (SV Jürgenstorf) 6:1/12:4, 3. Schreiter (ASV Demmin) 5:2/11:5, 4. Brack (ESV Prenzlau) 4:3/8:7, 5. Schulz (ASV Demmin) 2:5/7:10, 6. Lüpke (ESV Prenzlau) 2:5/5:11, 7. Schläwicke (ESV Prenzlau) 1:6/3:12, 8. Weber (ESV Prenzlau) 1:6/2:13, 9. Niekisch (ESV Prenzlau) nicht angetreten, 10. Lang (TTSV Neubrandenburg) nicht angetreten.

Mädchen:

1. Chr. Schulz (TTSV Neubrandenburg) 7:1/15:3, 2. Dulitz (TTSV Neubrandenburg) 6:2/13:6, 3. Wiegatz (TTSV Neubrandenburg) 6:2/13:6, 4. Kuhnwald (TTSV Neubrandenburg) 5:3/13:7, 5. Quass (ESV Prenzlau) 5:3/11:7, 6. Witt (TTSV Neubrandenburg) 4:4/8:8, 7. Witte (ESV Prenzlau) 2:6/4:13, 8. Mutter (ESV Prenzlau) 1:7/3:14, 9. Tuczek (ESV Prenzlau) 0:8/0:16, 10. Krömke (ESV Prenzlau) nicht angetreten. **E.S.**

Strasburg will zur Uckermark

Es sieht so aus, als würde der nach dem Krieg künstlich geschaffene Kreis Strasburg wieder in die Ursprungskreise Pasewalk, Neustrelitz und Prenzlau aufgeteilt. In der Kreisstadt Strasburg entschieden sich fast 80 Prozent der Bürger für die Zugehörigkeit zur Uckermark und damit zum

Land Brandenburg im Kreis Prenzlau. Die daraus in wenigen Monaten folgende territoriale Veränderung hat auch für den Tischtennisport Folgen, – einerseits mit der erfolgreichen Arbeit in Strasburg – besonders im Nachwuchssektor –, ganz besonders aber in bezug auf die ideale Sportstätte – die Otto-Naumann-Halle, in welcher der DTTV fast alle Ranglistenturniere des letzten Jahrzehnts austrug.

Redaktionsschluß

Da bedauerlicherweise nur ein äußerst dürftiges Angebot der Korrespondenten vorlag, konnten wir nur einen verkürzten Regionalteil Ost gestalten. Ich bitte nochmals um regere Mitarbeit der Pressewarte der Landesverbände und der früheren Mitstreiter der Bezirke, damit wir die Dezember-Ausgabe dann vielleicht in größerem Umfang und mit mehr regionalen Informationen fertigstellen können. Alle Beiträge, inklusive Fotos, sollten der Ost-Redaktion (Gerhard Claar) bis zum

17. November vorliegen.

Thüringen

Vorstand des Thüringer TTV tagte

Richtung abgesteckt

Auf der ersten Vorstandssitzung des Thüringer Tischtennis-Vereins wurde Heinz Büttner als neuer Geschäftsführer bestätigt.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Zusammenschluß der beiden deutschen Verbände im Rahmen der Wiedervereinigung.

Der Thüringer TTV wird nach dem Beitritt zum DTTB und der Bestätigung durch die entsprechenden Gremien mit großer Wahrscheinlichkeit dem Regionalverband

Südwest mit den Landesverbänden Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz angehören. Inzwischen gibt es hier auch enge Kontakte zum Hessischen Verband.

Im weiteren Verlauf wurden die Fragen der Mitgliedschaft im TTTV, die Finanzierung, die Vorstellungen der einzelnen Kommissionen zur künftigen Arbeit sowie ein Antrag auf vorläufige Finanzierung von Übungsleitern für das Landesleistungszentrum in Erfurt behandelt. **U. Rau**

Nur Gästesiege

Freundschaftliche Vergleiche des Nachwuchses gab es in Ilmenau zwischen der Kreisauswahl und der Auswahl Hanau/Offenbach, die 18 junge Aktive nach Thüringen mitgebracht hatte. Die Gäste zeigten sich dabei sowohl in technischer als auch in konditioneller Hinsicht klar überlegen. Die Ergebnisse: Kreisauswahl Ilmenau Jungen I – Hanau/Offenbach 0:16, Jungen II 3:13 und Mädchen 5:11.

Nach dem sportlichen Vergleich gab es ein gemeinsames Essen und der krönende Abschluß des anstrengenden und erlebnisreichen Tages war eine zünftige Disco. **F. Jäger**

Bezirksliga Chemnitz

Bei den letzten Spielen der I. Bezirksliga, Herren – Chemnitz gab es diese Resultate: Fortschritt Tannenberg – WGW Schwarzenberg 8:11, BW Reichenbach II – Tr. Grünstädtel 11:8, Aufbau Chemnitz – Fortschritt Meerane 3:11, TSV Germania 1862 Werdau – Chemie Zwickau 2:11, Elektronik Gornsdorf IV – Sachsenring Zwickau III 6:11, Aufbau Chemnitz – BW Reichenbach 2:11, WGW Schwarzenberg – Sachsenring Zwickau III 11:4, Fortschritt Werdau – Fortschritt Meerane 8:11, Elektronik Gornsdorf – Tr. Grünstädtel 11:7. **LuBa**



Der Thüringer Nachwuchs, hier eine Trainingsgruppe mit 8- bis 10jährigen Kindern bei der SV Einheit Saalfeld. Nach der Wende hat Tischtennis einen neuen Stellenwert erhalten. Die Jüngsten blicken mit Selbstvertrauen und Optimismus in die Zukunft. Foto: Rau

19. Oktober 1990, ein historischer Tag: In Frankfurt a. M. nahm der DTTB sechs neue Verbände auf

„Freuen uns auf die gemeinsame Arbeit“

Die Freude war ehrlich, der Beifall herzlich. Mit lange anhaltendem Applaus quittierte der Beirat des DTTB den Beitritt der sechs neuen Landesverbände aus dem Bereich der ehemaligen DDR, den deren Repräsentanten tags zuvor beim DTTB-Vorstand beantragt hatten und der nach Erfüllung verschiedener formaler Voraussetzungen Mitte Dezember wirksam werden soll. Die Zusammenführung des DTTB mit dem DTTV der ehemaligen DDR war das zentrale Thema der zweitägigen Sitzung beider Gremien am vorletzten Oktober-Wochenende in Frankfurt.

Ich heiße Sie hier herzlich willkommen“, begrüßte DTTB-Präsident Hans Wilhelm Gäb die sechs Vertreter der Ost-Verbände: Die Präsidenten Klaus Lehmann (Brandenburg), Berthold Gerber (Sachsen), Hans-Peter Höffer (Mecklenburg-Vorpommern), Helmut Rochser (Thüringen), Werner Lüderitz (Sachsen-Anhalt und Präsident des DTTV) sowie Dr. Bernhard Czapl, den Stellvertretenden Vorsitzenden des Fachausschusses Tischtennis Berlin (Ost). Letzterer wird sich noch vor der Wiedervereinigung der beiden Dachverbände mit dem (West-) Berliner Tischtennis-Verband zusammenschließen und will dann, so Dr. Czapl, „auch im Leistungssport verlorenes Terrain zurückgewinnen“.

„Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit“, sagte er auch und betonte: „Wir haben uns sehr auf diesen Tag gefreut.“ Hans-Peter Höffer erklärte: „Wir bringen ordentliche Strukturen ein.“ Er und seine Kollegen versuchten (Klaus Lehmann: „Genau ist es derzeit nicht zu sagen“), den derzeitigen Bestand an Mitgliedsvereinen und Aktiven zu benennen. Ob's indes an der von Hans Wilhelm Gäb zutreffend so beschriebenen „Beklommenheit“ lag?

Voller Optimismus

Die Vergangenheit jedenfalls blieb bei dieser Gelegenheit weitgehend ausgeklammert. Nur Werner Lüderitz verknüpfte in seinem Statement Historisches mit der Gegenwart. „Tischtennis war eine der ersten Sportarten, die versucht haben, die Nachkriegszeit zu überwinden“, erinnerte er an den in den frühen 50er Jahren tätigen Arbeitsausschuß Deutscher Tischtennis-Sport, der 1958 „aufgrund staatlicher Zwänge“ aufgelöst worden sei. Als Ergebnis der folgenden mehr als drei Jahrzehnte bedauerte der DTTV-Präsident: „Wir können heute nur unbedeutende Leistungsträger zur Verfügung stellen.“

Dafür aber sei „das Engagement vieler über Jahrzehnte gepflegt worden“, versicherte Lüderitz, dem freilich „die Situation in den Vereinen Sorgen bereitet“. Er bitte deshalb die Klubs in der Bundesrepublik um eine kooperative Zusammenarbeit. Dessen ungeachtet, betonte der Sachsen-Anhaltiner Verbandschef: „Wir blicken voller Optimismus in die Zukunft. Wir sind bemüht und bestrebt, uns den neuen Aufgaben zu stellen.“ Auf Gäbs Gefühlsbeschreibung eingehend, räumte Werner Lüderitz ein: „Die 40jährige Trennung sowie die unterschiedlichen Werte

und Gedankengänge werden noch eine ganze Weile nachwirken.“

Rede-, kein Stimmrecht

Nicht zuletzt den Abbau dieser Unterschiede beschleunigen soll die Mitarbeit der neuen Landesverbände in verschiedenen DTTB-Gremien. In allen ständigen Ausschüssen mit Ausnahme des Kontrollausschusses werden die sechs Verbände ab sofort durch einen gemeinsamen Vertreter repräsentiert sein, im Vorstand durch zwei Beauftragte. Deren einer soll bei Tagesordnungspunkten mit Relevanz für den gesamtdeutschen Sport vom Präsidium hinzugezogen werden. Um eine entsprechende Satzungsänderung zu vermeiden, werden die Ost-Vertreter zunächst nur kooptiert. Das heißt: Sie haben stets Rede-, jedoch kein Stimmrecht.

Das war denn auch das zentrale Thema einer lebhaften Diskussion im Vorfeld der Abstimmung. Werner Lüderitz, Klaus Lehmann und Hans-Peter Höffer, die für eine Satzungsänderung plädierten, wurden dabei unterstützt von Südverbandschef Rudi Gruber: „Wer in diesen Gremien sitzt, soll auch Verantwortung tragen und ist rechenschaftspflichtig.“

Demgegenüber sprachen sich mehrere Redner gegen diese Lösung aus, so auch WTTV-Vorsitzender Sepp Kück: Auch andere Regionalverbände seien in einzelnen Gremien nicht vertreten, der Südwesten zum Beispiel im Sportausschuß. Deshalb: „Ich bin für die Einbindung der neuen Landesverbände, aber nicht für eine Satzungsänderung.“ Im übrigen, so Kück weiter, spiele sich eine Reihe praktischer Dinge in den Regionalverbänden ab. Folgerichtig müßten hier die Schwerpunkte der Zusammenarbeit liegen.

Bei Gegenstimmen Bayerns und zwei Enthaltungen folgte der Beirat schließlich dem Vorschlag des Vorstandes, den DTTB-Präsident Gäb eingangs vorgetragen und begründet hatte. „Ich weiß um die besondere Qualität des Stimmrechts“, so Gäb, „aber wir sollten hier die Sache sehen.“ Das Thema sollte deshalb auch „nicht zu einer Protokollfrage hochstilisiert werden“. Den kooptierten Beisitzern versicherte er in den einzelnen Gremien „die Akzeptanz für ihre Argumente und Informationen“. Zudem soll, wie Hans Wilhelm Gäb weiter mitteilte, ein hauptamtlicher Mitarbeiter des DTTV in das DTTB-Generalsekretariat integriert werden – „eine weitere Informationsschiene“. Damit könnte man leben und seien doch Signale gesetzt, befand der DTTB-Präsident abschließend.

DTTV-Auflösung am 2. 12.

Wie geht's weiter mit der Zusammenführung? Nun, da wies vor allem DTTB-Generalsekretär Klaus Weber die Pfade durch den Paragraphenschlingel. Unter Beachtung verschiedener Satzungsregelungen, Fristen inklusive, ist folgender Weg vorgesehen:

Ab Mitte November soll mit den Top-12-Turnieren der Junioren, Jugend und Schüler der gemeinsame Spielbetrieb aufgenommen werden. Bis Ende November entscheiden die Regionalverbände über die Anträge der neuen Landesverbände auf Mitgliedschaft, und bis dahin erfolgt auch der rechtswirksame Beitritt der neuen Landesverbände zu den für sie zuständigen Landessportbünden des DTSB (Ost), die wiederum Mitte Dezember dem DSB (West) beitreten werden. Vorher noch, am 2. Dezember, wird sich der DTTV der ehemaligen DDR selbst auflösen. Am 8. Dezember findet

Die neuen Partner, aufgenommen am 19. Oktober in Frankfurt am Main (von links): Dr. Bernhard Czapl vom Landesfachausschuß Tischtennis Berlin (Ost) sowie die Präsidenten Klaus Lehmann (Brandenburg), Berthold Gerber (Sachsen), Hans Wilhelm Gäb (DTTB), Werner Lüderitz (DTTV und Sachsen-Anhalt), Hans-Peter Höffer (Mecklenburg-Vorpommern) und Helmut Rochser (Thüringen).

Foto: Harder



in Frankfurt eine weitere Beiratstagung und eine außerordentliche Bundeshauptversammlung des DTTB mit den Vertretern der neuen Landesverbände statt. Eine Woche später wird deren Mitgliedschaft im DTTB rechtswirksam.

Ab Januar startet dann der gemeinsame Spielbetrieb bei diversen Einzelmeisterschaften sowie den Länderpokalrunden. Mit der nächsten Saison wird der komplette gemeinsame Spielbetrieb aufgenommen. Zuvor noch, am ersten Juli-Wochenende, weist der *Fahrplan* eine weitere Beiratstagung sowie die ordentliche Bundeshauptversammlung mit Neuwahlen zu den einzelnen Organen des DTTB aus, die ersten gemeinsamen Wahlen also.

Neuordnung bis 1993

Bis Anfang Juli 1993, so das Ziel, soll auch die Neustrukturierung der Regionalverbände abgeschlossen sein. Denn in dieser Beziehung war sich der Beirat absolut einig: Die derzeitige Konstellation, resultierend aus dem Beitritt der neuen Landesverbände, „schafft in vielen Fällen ein abnormales Ungleichgewicht und ermöglicht kein ausgeglichenes System der Regionalverbände mehr“ (Gäb).

Dies wird bereits bei einem ersten Blick auf die neue Landkarte deutlich. Gleich drei neue Verbände, nämlich Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, werden dem Nordverband

zugeordnet. Thüringen vereint sich mit dem Südwesten, und Sachsen wird Bestandteil des Süddeutschen Verbandes. Nun seien diese Verbindungen durch den Wunsch der Ost-Verbände auf eine möglichst schnelle Verzahnung entstanden, bekundete Hans Wilhelm Gäb Verständnis, doch sei „dieser Weg auf Dauer nicht haltbar“.

Mehrere Redner, darunter Rudi Gruber (Südverband), Peter Kuhn (Bayern) und Josef Kück (WTTV), unterstrichen ihre Bereitschaft, sich einer Neuordnung nicht zu verschließen.

Wenig Konfliktstoff

Mit der Integration der neuen Landesverbände im sportlichen Bereich beschäftigte sich ein Großteil der vorgelegten Anträge. Die wenigsten davon enthielten erwartungsgemäß Konfliktstoff.

Ausnahme eins: Die Übergangsregelung für die Austragung der Top-12-Turniere und hier der Modus der Spielzeitverkürzung. Hier nämlich wollte der Sportausschuß, wie Sportwart Eberhard Schöler ausführte, „das bei den Jugend-Europameisterschaften begonnene Experiment der ETTU auf nationaler Ebene fortsetzen“. Er räumte allerdings schon vorbeugend ein: „Wir waren uns bewußt, daß nicht jeder über diese Regelung glücklich sein wird.“ Diese Regelung, das heißt in diesem Fall die Eröffnung der Sätze beim Spielstand von 5:5. Ungeachtet verschiedener Gegenreden

und Alternativvorschläge sprach sich der Beirat letztlich mit Mehrheit für diesen Vorschlag aus.

Ausnahme zwei: Die Änderung der Bundesliga-Ordnung. Hier mochte der Beirat dem Antrag des Sportausschusses nicht folgen. 73 Gegenstimmen bei 64 Ja-Voten und zwei Enthaltungen erfordern nun eine neue Vorlage bei der Dezember-Tagung – für Schöler „keine Lösung zum Wohle unserer Vereine“. Er sprach sich nachdrücklich für die Einrichtung zusätzlicher Regionalligen aus, um die vorgesehenen DDR-Mannschaften zu integrieren. Der Süd- und der Südwestverband indes bemängelten die geplante Aufstiegsregelung und wollten dieser Lösung auch nach einer viertelstündigen Beratungspause nicht beitreten.

Süd-Vorsitzender Rudi Gruber hatte überdies in der Diskussion bedauert, daß sein schon im Sommer vorgelegtes Konzept mit Vorschlägen zu tiefergreifenden Neustrukturierungen vom Sportausschuß nicht berücksichtigt worden sei. Dem widersprach Sportwart Schöler insbesondere mit Argumenten gegen die Bundesliga-Vorschläge nach dem „Gruber-Modell“ (Gruppen-Lösung). Eberhard Schöler: „Der Preis für die Termineinsparungen ist zu hoch.“ Politische, wirtschaftliche und sportliche Aspekte sprächen dagegen. Und weiter: „Der direkte Vergleich aller Mannschaften untereinander ist unverzichtbar.“

„Der Sportausschuß hat die Argumente Rudi Grubers verarbeitet“, versicherte auch Gäb und dankte dem Gremium „für die immense Arbeit“.

Weniger Kopfzerbrechen bereitete dem Beirat die finanzielle Unterstützung der Ost-Verbände. Dabei soll von den dortigen Vereinen zwar der volle Bundesbeitrag erhoben werden, aber die Hälfte dieser Mittel an die neuen Landesverbände zurückfließen. Mit der Maßgabe allerdings, daß sie zur „sportlichen Erschließung“ verwendet werden. Jedenfalls verabschiedete der Beirat einstimmig eine entsprechende Absichtserklärung bis 1993.

Zuvor hatte Mecklenburg-Vorpommerns Präsident Hans-Peter Höffer die finanzielle Situation im Bereich der früheren DDR erläutert. „Für den Spielbetrieb bis zur Ebene der Landesmeisterschaften hatten wir keinen Geldmangel“, so Höffer, „das Geld kam vom Staat und ging direkt an die Betriebe und Organisationen.“ Für den Sport nach dem Zusammenschluß freilich gebe es „keine Anschubfinanzierung“.

Zweifelloos erleichtert hat dem Gremium diese Entscheidung der Hinweis von DTTB-Schatzmeister Hubert Leyboldt auf eine „positive Haushaltsentwicklung“. Auch der Nachtragshaushalt '90 sei, wie der Württemberger erklärte, „unter Kontrolle“. Von „Höhen und Tiefen im Sport“ berichtete Präsident Hans Wilhelm Gäb. Exemplarisch hierfür nannte er die Situation in den Europaligen. Während sich in der neugeschaffenen Damen-Liga selbst die bescheidensten Erwartungen nicht erfüllt hätten, habe der deutsche Tischtennis-Sport mit dem Erreichen des Halbfinals in der ursprünglichen „gemischten“ Liga „plötzlich weiter Rückenwind erhalten“.

Ein weiterer, zudem überaus medienwirksamer Höhepunkt der zurückliegenden Wochen sei auch die Verleihung des Silbernen Lorbeerblatts durch den Bundespräsidenten an Borussia Düsseldorf und an die Doppel-Weltmeister Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner gewesen. Ferner ging Gäb auf die Entwicklung bei den Fernseh-Übertragungszeiten und auf Fragen der Vermarktung ein. Als „eindrucksvolle Veranstaltung“ bezeichnete er die Jubiläumsveranstaltung *Jugend trainiert für Olympia* in Berlin – in diesem Jahr zum zehnten Mal mit Beteiligung von Tischtennis-Mannschaften.

Das größte Ereignis

Breiten Raum in Gäbs Ausblick nahm vor allem der EUROPEAN NATIONS CUP vom 18. bis 20. Januar 1991 in München ein, an dem bekanntlich die besten acht Herrenmannschaften des Kontinents teilnehmen werden. Der Austragungsmodus (Zweiermannschaften), ein zuschauerfreundlicher Zeitplan mit festen Terminen, die sportlichen Ambitionen der Teilnehmer angesichts des Preisgeldes (100000 Dollar) und nicht zuletzt die nationalen Hoffnungen versprechen, so Hans Wilhelm Gäb, „das größte Ereignis nach den Weltmeisterschaften“. Neben der guten Zusammenarbeit mit der Münchner Olympiapark GmbH freue er sich, „daß eine Stadt wie München und der BTTV als größter Landesverband im DTTB als Gastgeber fungieren“. Wohl seien, wie der DTTB-Chef erklärte, längere Übertragungen im Fernsehen vorgesehen, „enorm wichtig“ aber wäre auch ein voller Publikumerfolg. Hans Wilhelm Gäbs Appell schon jetzt: „Tischtennis-Spieler, seid stolz auf Euren Sport, zeigt Flagge und kommt nach München!“ **Willi Baur**

DTTB-amtlich

41. Bundesjugendplan

Alle Abrechnungen von Maßnahmen, die aus Mitteln des 41. Bundesjugendplanes 1990 bezuschußt werden sollen, müssen bis spätestens **6. Dezember 1990** beim Generalsekretariat des DTTB vorliegen. Später eingehende Abrechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

42. Bundesjugendplan

Die Deutsche Sportjugend weist darauf hin, daß aus Mittel des 42. Bundesjugendplanes 1991 wiederum internationale Jugendbegegnungen bezuschußt werden können. Anträge sind bis spätestens **31. Dezember 1990**, für Israel-Begegnungen bis **30. November 1990**, beim Generalsekretariat des DTTB zu stellen.

Deutsch-Französisches Jugendwerk

Alle Anträge für 1991 an das Deutsch-Französische Jugendwerk sind ebenfalls an das Generalsekretariat des DTTB zu richten. Wir bitten zu beachten, daß in der Beantragung der Zuschüsse für deutsch-französische Jugendbegegnungen nach Beschluß des Gutachterausschusses des DFJW andere Antragstermine als früher vorgesehen sind. Um eine bessere Mitteleinteilung zu gewährleisten, wird gebeten, daß alle Antragsteller ihre geplanten Vorhaben für 1991 bis spätestens **15. Dezember 1990** beim DTTB angemeldet haben müssen. Für die formelle Antragstellung gelten zwei Termine: Für Maßnahmen im 1. Halbjahr **15. Dezember 1990**, für Maßnahmen im 2. Halbjahr **1991 25. Mai 1991**.

Günter Köcher, Jugendsekretär

Eberhard Sielmann machte sich seine Gedanken zur Wende

„Nur wer selbst brennt, kann auch Feuer zünden“

Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR sprechen wir viel darüber, was uns erwartet. Das ist richtig und wichtig. Viele junge Sportler sträuben sich gegen Geschichten von Gestern. Das aber ist falsch. Zweifellos muß man alles das, was in der Vergangenheit zum Erfolg führte und sich auch in Zukunft verwirklichen läßt, analysieren und nutzen.

Der DDR-Sport war im Hochleistungsbereich erfolgreich – im übrigen machten wir uns mit erlogenen Zahlen betrunken – , ganz besonders auf dem Gebiet des Breitensports. In verantwortlichen Stellen des Sports auf allen Ebenen fehlte es an Persönlichkeiten, in der Mehrzahl waren unstrittig automatisierte Befehlsempfänger tätig. Es gab Ausnahmen, vor allem im unteren ehrenamtlichen Bereich, es überwog jedoch der Automatismus: kein Herz, nur Geschäft – keine Berufung, nur Beruf.

In allen Sportarten scheiden sich gerade jetzt in der zweifellos schwierigen Übergangs-Phase die Geister sehr deutlich: Zahlreiche Übungsleiter sind nicht bereit, ohne jede Bezahlung – also voll ehrenamtlich – weiterzumachen. Sie lassen die Kinder im Stich. Das sind nicht jene Funken, die Feuer entzünden. Mir ist eine solche Denkweise zuwider; in unserer Abteilung war es nicht schwierig, den täglichen Übungsbetrieb wieder auf volle Ehrenamtlichkeit umzustellen.

Irgendwie muß es jetzt weitergehen, aber auch der Tischtennis-sport der ehemaligen DDR wird trotz neuer Freiheiten um eine gewisse Durststrecke nicht herumkommen. Viele Menschen in den fünf neuen Bundesländern werden in den nächsten Monaten Existenzängste überwinden müs-

sen, ehe sie wieder unbeschwert Sport treiben wollen. Realismus ist gefragt. Und nach einer Übergangszeit wird es deshalb nur weitergehen mit hohem ehrenamtlichen Engagement.

Leider kannte der DDR-Sport dies in den letzten Jahren nur noch in sehr geringem Umfang. Ich halte es für völlig richtig, daß der hauptamtliche Apparat rigoros verkleinert wurde. Aber hier – und leider auch im ehrenamtlichen Sektor – fehlen neue Gesichter. Nach meiner derzeitigen Information waren fast alle Präsidenten der neuen Landesverbände der ehemaligen Staatspartei eng verbunden und zählten, seit Jahren zur Verbandsspitze. Ähnliches gilt für nahezu alle Vizepräsidenten. Sicher ist es richtig, daß es in erster Linie um fachliche Kompetenz zu gehen hat und daß manche Mitgliedschaft in der SED nur nominellen Charakter hatte – dennoch ist diese Lösung keineswegs glücklich. Werden wirklich alle diese – in Einzelfällen sicher zu schnell gewählten – neuen (alten) Funktionäre, die Umstellung auch innerlich vollziehen? Äußerlich nützt sie niemandem! Ich plädiere keineswegs für Voreingenommenheit; wir brauchen dringend Flexibilität.

Wir werden Vereine statt Betriebs-sportgemeinschaften haben. Sorgen wir dafür, daß dies nicht nur ein Namenswechsel ist; es gilt, echtes Vereinsleben zu organisieren. Geselligkeit, Freundschaft, Zusammengehörigkeit sind gefragt – nicht mehr Dirigismus, Druck und übertriebene Disziplin. Unser Beitragsaufkommen muß im Rahmen der individuellen Möglichkeiten erheblich erhöht werden; nur ein kleiner Teil der TT-Abteilungen wird Sponsoren finden, die Mehrzahl wird vorrangig auf Eigenfinanzierung und för-

dernde Mitglieder angewiesen sein.

Ich finde, daß wir dies begrüßen sollten, denn so führt unser Weg zum Selbstzweck des Sports zurück. Es muß doch wieder völlig normal sein, daß ein Leichtathlet seine Spikes, ein Fußballer seine Schuhe und ein TT-Sportler seinen Schläger selbst finanziert. Aufgabe der Vereine wird es sein, ihren Sporttreibenden Wettkämpfe anzubieten, die ihnen Freude und Entspannung bringen. Gewisse Kosten – zum Beispiel für Verpflegung – muß jeder Sportler selbst tragen. Sport ist nicht mehr „Gesellschaftliche Arbeit“.

In jenen Abteilungen, die überregionale Erfolge anstreben, wird es Aufgabe der Übungsleiter bzw. Trainer sein, die Aktiven für eine höhere Trainingsbelastung psychisch zu motivieren. Es ist ebenso simpel wie falsch, dort – wo dies nicht gelingt – die Schuld zuerst im mangelnden Interesse der Aktiven zu suchen. Nein, der verantwortliche Übungsleiter oder Trainer muß die notwendige Motivation vermitteln, nur dann ist er ein guter Übungsleiter.

Und noch ein Rat: Unbedingte Gerechtigkeit bei Nominierungen, Mannschaftsaufstellungen, usw. ist unerlässlich. Wer dagegen verstößt, scheitert. Denn künftig wird die individuelle Leistung entscheiden, nicht nur im Sport, ebenso in der Schule, beim Studium oder Beruf. Nicht nur die Anzahl der Trainings- bzw. Lernzeiten setzt künftig entscheidende Kriterien, – die Leistung wird zum Maßstab aller Dinge.

Viele unserer Übungsleiter und auch künftig in den Landesverbänden tätig werdende Trainer werden gerade hier umdenken müssen, denn künftig ist Individualität gefragt. Das gilt natürlich

Eberhard Sielmann:

Mann mit Mut zur Meinung

Bei diesen Zeilen handelt es sich um einen (gekürzten) Brief an die dts-Redaktion, den einer der erfolgreichsten Sektions-(Abteilungs-)leiter im ehemaligen DDR-Sport geschrieben hat: Eberhard Sielmann. Der heute 67jährige gebürtige Ostpreuße, infolge der Kriegswirren ein Jahrzehnt in der damaligen britischen Zone zuhause, war in der Heimat seiner Ehefrau 36 Jahre im Bereich des vor der Auflösung stehenden DTTV tätig und hat großen Anteil daran, daß insgesamt 43 Sportler/innen der früheren BSG Lokomotive Prenzlau bei Tischtennis-Meisterschaften der DDR nicht weniger als 240 Medaillen gewannen. Doch Sielmann („Ich war stets parteilos, galt als politisch unzuverlässig und wurde nie gebeten, meine Erfahrungen in überregionalen Gremien einzubringen“) orientierte sich bei seiner Arbeit nicht allein an Titeln; ihm war es nicht minder wichtig, für seine Schützlinge Freiräume zu schaffen und ihnen das Gefühl der Geborgenheit in ihrer sportlichen Gemeinschaft zu geben. Daß sein Handeln ganz von der Maxime, nur wer selbst brenne, könne auch Feuer zünden, geprägt wird, bestätigen alle, die Eberhard Sielmann kennen. **ms.**

auch für alle Leitungs-Mitarbeiter. Sie müssen Funke sein und so das Feuer der Begeisterung – besonders beim jüngsten Nachwuchs – zünden. Wenn das gelingt, wird es voran gehen.

Jene, die sich auf solche Arbeit nicht umzustellen bereit sind, sollten besser gar nicht mehr antreten. Mitläufer sind nicht mehr gefragt; davon hatten wir 40 Jahre hindurch mehr als genug.

15. Internationales Jugendturnier der TSG Westerstede

– 600 Teilnehmer – 40 Tische –

Samstag, 15. 12. 1990: Mädchen und Jungen

Sonntag, 16. 12. 1990: Schüler und Schülerinnen A/B/C

Anfragen + Meldungen an: Rolf Claaßen, Sekmeder 26, 2910 Westerstede 1, Tel. 04488/3138 (p), 04489/7218 (d), Fax 04489/7232 (d), FS 251112 (d)

Internationale TT-Schule Ruhpolding

(Chiemgauer Alpen) mit dem zehnfachen Weltmeister Guo Yuehua und dem sechsfachen Weltmeister Liang Geliang. Lehrgänge für Spieler aller Leistungsklassen.

Termine: 27. 12. 1990 – 2. 1. 1991, 2. – 8. 1. 1991, 29. 3. – 1. 4. 1991 (Ostern), 29. 7. – 4. 8. 1991

Beim Osterlehrgang stehen zusätzlich der dreifache Europameister Milan Orlovski und der Vizeweltmeister im Doppel, Jindrich Pansky, als Trainer zur Verfügung!

Info und Anmeldung: Daniel Suchanek, Mailerweg 8, 8015 Ottenhofen, Tel. 08121/1566, Fax 08121/41469

Berlin-Köpenick und Fürstenwalde im ETTU-Nancy-Evans-Cup weiter

Ein Duo, das weiterhin hoffen darf

Erfreuliches aus der Sicht des DTTV: Mit den Herren-Mannschaften des KSG Erdgas Berlin und des 1. KSV '90 Fürstenwalde stehen zwei Teams in der Runde der besten 32 im ETTU-Nancy-Evans-Cup. Mit Raiffeisen Kuchel bzw. Union Waldweg wartet auf sie nun interessante Konkurrenz aus Österreich, doch sollte man auch hier nicht vorzeitig verzagen. Kampfgeist und eine weitere spielerische Steigerung sind gefragt. Für die Übrigen DTTV-Vertreter kam erwartungsgemäß das Aus, ein Dankeschön für das engagierte Auftreten soll aber nicht versagt bleiben.

Auswärtshürde von Berlin übersprungen

Nach dem klaren Heimsieg gegen DT Hollerich aus Luxemburg (5:1) wartete auf die Köpenicker Herren mit der Begegnung bei KAREA Athen eine überaus reizvolle Aufgabe. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde die Mannschaft in Griechenland freundlich begrüßt, nach Mittagessen und Unterbringung ging es dann auch mit etwas Verspätung richtig zur Sache. Die Spielbedingungen waren nicht gerade die besten – ausgesprochen schwach beleuchtete Halle, sauerstoffarm und alter Tisch –, auch der Auftakt mißlang. Nach gutem Start riß bei Frank

Lenz der Spielfaden, am Ende gab es eine klare Niederlage.

Jens Dörner schaffte den Ausgleich und Andreas Mühlfeld brachte das Team auf die Siegerstraße. Gegen den mit sehr guten Aufschlägen ausgestatteten Karitsas war er zunächst ohne Chance, mußte auch im dritten Satz einem 0:12-Rückstand hinterherlaufen. Andreas kippte das Match dann auch noch nach einem 17:20 und gab so Frank Lenz die nötige Motivation, in der Partie mit dem griechischen Nationalspieler Hanegian gut zu bestehen. 3:1 für Köpenick – der Grundstein für den Erfolg war gelegt.

Am Ende hieß es 5:2 und natürlich jubelten da auch Trainer Peter Lenz und Teamchef Dr. Bernhard Czapla.

Typisch griechisch ging es dann nach Mitternacht zu, in einer romantischen Taverne mit Wein und anderen Köstlichkeiten bei interessanten Gesprächen mit den Gastgebern. Selbstverständlich wurden am nächsten Tag auch die Sehenswürdigkeiten Athens und der Umgebung in Augenschein genommen. Sicher ein unvergessener Höhepunkt für die Köpenicker Aktiven.

KAREA Athen – Erdgas Berlin 2:5
Vatsaklis – F. Lenz –14,22,14; Hanegian – J. Dörner –12,17–20; Karitsas – A. Mühlfeld 11,–10,–20; Hanegian – F. Lenz 14,–18,–18; Vatsaklis – A. Mühlfeld 15,–17,–14; Karitsas – J. Dörner –20,19,15; Hanegian – A. Mühlfeld, 17,–16,–18

Überraschender Erfolg für Fürstenwalde

Nicht gerade mit großen Siegeshoffnungen waren die Herren des 1. KSV '90 Fürstenwalde zu ihrer

Premiere im ETTU-Cup gereist. DT Wiltz hieß der Kontrahent, Luxemburg war das Reiseland. Von der Mannschaft wußte man praktisch nichts, vor Ort stellte sich heraus, daß einige bewährte Akteure das Team verlassen hatten, praktisch eine zweite Vertretung an den Tisch trat. Das soll aber den 5:1-Erfolg der Fürstenwalder nicht schmälern, die sich insgesamt vor den leider nur rund 70 Zuschauern bei guten Bedingungen in ansprechender Form präsentierten.

Mario Berndt, Stefan Möslein und Gerald Stamm gingen gleich 3:0 in Führung, der Ehrenpunkt der Luxemburger war nur eine Zwischenstation beim für die Fürstenwalder etwas überraschend kommenden Auswärtssieg.

Der erste Start in solch einem internationalen Wettbewerb sorgte schon für genügend Gesprächsstoff, aber auch die Eindrücke von anderen Ländern und Leuten sind für die ehemaligen DDR-Sportler immer noch ein Erlebnis besonderer Art – so auch in Luxemburg, wo die Gastgeber gleichfalls alles taten, sich überaus herzlich – die reizvolle Umgebung eingeschlossen – zu präsentieren.

DT Wiltz – Fürstenwalde 1:5
Huberty – M. Berndt –10,15; Sabus – St. Möslein –12,–18; Zimmer – G. Stamm –8,–11; Sabus – M. Berndt –21,13,19; Huberty – G. Stamm –16,22,–12; Zimmer – St. Möslein –14,–23

TopKlub zu gut für Stahl Finow

Auf verlorenem Posten standen die Herren des SV Stahl Finow (mit Holm und Erik Kirsten sowie Hans-Jürgen Ries) bei ihrem ETTU-Spiel gegen den TopKlub Eden Wien, wobei allerdings das deutliche 0:5 etwas täuscht, denn die Gastgeber warteten in der Finower Sporthalle vor über 150 Zuschauern mit viel Kampfgeist auf.

Der Gegner war aber insgesamt doch eine Nummer zu groß, Meister der Staatsliga B, in den vergangenen zehn Jahren immer eine Klasse höher gestiegen, in seinen Reihen hatte er mit dem österreichischen Ranglistenspieler Werner Schlager, dem ehemaligen polnischen Nationalakteur Zbigniew Fraczyk und nicht zuletzt mit Ungarns Spitzenkraft Zsolt Harczy Könner des Metiers.

Im stillen Kämmerlein hatten die

Finower mit einem Punkt geliebäugelt, schade, daß es im ersten und einzigen Europapokalspiel nicht geklappt hat, obwohl man mehrfach nahe daran war. Bei einem gemütlichen Beisammensein kam von den Wienern eine Einladung zu ihrem Jubiläum in zwei Jahren, außerdem wurden die bewährten Finower Spieler Siegmund Bessert, Horst Nießner und Bernhard Thiel würdig verabschiedet.

Finow – TopKlub Wien 0:5
H. Kirsten – Fraczyk –12,–18; E. Kirsten – Harczy –10,–13; H. J. Ries – Schlager 19,–15,–18; H. Kirsten – Harczy –14,21,–13; H. J. Ries – Fraczyk 16,–15,–19

Boulogne-Billancourt eine Nummer zu groß

Ohne Illusionen bestritt der letzte Meister aus dem Bereich des DTTV, Lok Leipzig-Mitte, sein zweites Europapokalspiel beim französischen Titelträger A.C. Boulogne-Billancourt. Der Pariser Vorortklub, der in der ersten Runde ein Freilos hatte, bietet seit Beginn dieser Saison neben Wang Xiaoming und Brigitte Thieret auch noch die CSFR-Spielerin Marie Hrachova auf. Damit ist alles gesagt. Das Ziel der Leipzigerinnen Anke Heinig, Katrin Heinze und Kathrin Zesche konnte so nur lauten, zu zeigen, was man kann und achtbare Ergebnisse zu erzielen. Doch auch das war kein leichtes Unterfangen. So blieb ein Satzgewinn von Anke Heinig die einzig zählbare Ausbeute, wertvolle Erfahrungen wurden aber trotzdem gesammelt.

Das starke französische Team, so war man sich einig, dürfte den Budapester Damen beim Kampf um den Europapokal in diesem Jahr ernsthaft Paroli bieten.

AC Boulogne – Leipzig 5:0
Hrachova – Heinze 2:0, Thieret – Heinig 2:1, Wang – Ziesche 2:0, Hrachova – Heinig 2:0, Wang – Heinze 2:0.

Weitere Resultate

Herren:

Stahl Bad Salzungen – Lyckeby BTK 1:5

Damen:

TSC Berlin/SV Friedrichstadt – AS Le Cres Montpellier 0:5

(Die Informationen von den Cup-Spielen übermittelten Andreas Mühlfeld, Thomas Gedicke, Reinhard Machner und Günther Spott.)

WAGNER WERBUNG WIESLOCH
Schwetzingen Str. 12 · 6908 Wiesloch · Tel. 0 62 22/89 77 · Fax 8 11 67

T-Shirts,
Luftballons
Kugelschreiber,
Feuerzeuge,
Aufkleber, Schirme,
Sweat-Shirts,
Mützen
usw. ...

Bitte Prospekt anfordern!

Klare Verhältnisse in der Oberliga Ost

Titelverteidiger stehen vorn

Nach vier Spieltagen ist in der Oberliga Ost bei den Herren nur noch die 1. Mannschaft von Elektronik Gornsdorf ohne Punktverlust. Das konnten auch die Spieler vom ETTV Bad Salzungen, die sich mit Bernhard Thiel von Stahl Finow verstärkt haben, nicht verhindern. Trotz des Gewinns beider Doppel verloren sie mit 4:10 Punkten.

Nur Vierk und Bessert gelang ein Einzelsieg jeweils gegen Helmert. Sowohl Stahl Finow als auch Erdgas Berlin mußten sich gegen die 2. Mannschaft aus dem Erzgebirge geschlagen geben. Damit hat sich ein Verfolgerfeld von drei Mannschaften mit je 8:2 Punkten gebildet. Unter diesen drei Vertretungen sollte der zweite Aufsteiger zur 2. Bundesliga zu suchen sein. Bei den Damen dürfte es in diesem Spieljahr die Mannschaft von Lok Leipzig-Mitte, nach ihrer Verstärkung durch den Zugang von Kathrin Ziesche aus Uhyst, noch

leichter haben, einen Durchmarsch ohne Punktverlust zu landen. Schon frühzeitig wurden die Fronten beim Mitfavoriten Erdgas Berlin mit einem 10:5 geklärt. Unklar ist die Rolle, die der ESV Prenzlau in diesem Jahr zu spielen gedenkt. Sowohl gegen Rostock als auch gegen Leipzig spielte Prenzlau ausschließlich mit Ersatzspielerinnen und verlor jeweils mit 0:10. Gegen Parchim wirkte auch nur eine Stammspielerin mit, und nur gegen die eigene 2. Mannschaft trat man mit drei Stammspielerinnen an. **A. B.**

Tabellen vor dem 27. Oktober

Herren			
1. Gornsdorf I	40:5	8:0	
2. Erdgas Berlin	48:17	8:2	
3. Bad Salzungen	44:17	8:2	
4. Stahl Finow	44:29	8:2	
5. Fürstenwalde	27:31	4:4	
6. Gornsdorf II	25:32	4:4	
7. Lok Leipzig-Mitte	21:33	2:6	
8. SR Zwickau	22:42	2:8	
9. Berlin-Oberspree	6:30	0:6	
10. Bleicherode	9:50	0:10	
Damen			
1. Lok Leipzig-Mitte	30:10	6:0	
2. Post Rostock Süd	30:16	6:2	
3. Erdgas Berlin	25:16	4:2	
4. ESV Prenzlau I	20:29	4:4	
5. Fr.-Stadt Berlin	15:14	2:2	
6. Rotation Berlin	20:26	2:4	
7. Aufbau Parchim	6:10	0:2	
8. ESV Prenzlau I	15:40	0:8	

Oberliga Ost, Herren

Sachsenring Zwickau – Glückauf Bleicherode 10: 2
 Förster/Schmidt – Sauer/Genz 15,-16,-17; Strecker/Abel – Stemme/Schargin 10,14; Abel – Sauer 10,-13,13; Strecker – Genz 8,9; Schmidt – Stemme 13,19; Förster – Schargin 14,10; Abel – Genz 12,17; Strecker – Stemme –13,14,-17; Förster – Sauer 22,17; Schmidt – Schargin 13,19; Strecker – Sauer 10,11; Schmidt – Genz 11,-13,12;

Gornsdorf II – Stahl Finow 10: 4
 Friedrich/Reppé – Ries/H. Kirsten 16,-10,14; Lenzer/Thibaut – Schnabel/E. Kirsten –17,-14,12; Lenzer – Ries 17,-3,18; Thibaut – H. Kirsten 20,22; Friedrich – Schnabel 18,-19,17; Reppé – E. Kirsten 17,15; Lenzer – H. Kirsten 17,-17,-16; Thibaut – Schnabel –12,-18; Reppé – Ries 15,17; Friedrich – E. Kirsten 13,18; Thibaut – Ries –16,-7; Friedrich – H. Kirsten –16,16,-13; Reppé – Schnabel 20,19; Lenzer – E. Kirsten 9,15.

Sachsenring Zwickau – Gornsdorf I 1:10
 Förster/Schmidt – Helmert/Stöckel –19,-17; Strecker/Abel – Buschmann/Haustein 13,-18,-11; Schmidt – Stöckel –13,-12; Strecker – Haustein –14,-17; Abel – Helmert –9,-12; Förster – Buschmann 16,-20,-18; Schmit – Haustein 15,-11,-14; Strecker – Helmert –13,17,-19; Förster – Stöckel –17,17,14; Abel – Buschmann 17,-18,-16; Strecker – Stöckel –6,-14.

Erdgas Berlin – Lok Leipzig-Mitte 10: 1
 Lenz/Lenz – Lauk/Stephan 10,14; Dörner/Mühlfeld – Viebig/Günther 16,15; Dörner – Stephan –14,17,-20; P. Lenz – Lauk 18,18; Mühlfeld – Günther 5, 18; F. Lenz – Viebig 9,13; Dörner – Lauk –15,19,18; P. Lenz – Günther 9,14; F. Lenz – Stephan 17,18; Mühlfeld – Viebig 20,13; P. Lenz – Stephan 16,12.

Lok Leipzig-Mitte – Bad Salzungen 2:10
 Stephan/Viebig – Thiel/Städtler 20,15; Banusch/Stolzenburg – Bessert/Vierk –15,-15; Viebig – Bessert 19,-20,-14; Stolzenburg – Thiel –16,-9; Banusch – Vierk 12,13; Stephan – Städtler 20,-23,-16; Viebig – Thiel 15,-14,-23; Stolzenburg – Vierk –16,-17; Stephan – Bessert –16,-12; Banusch – Städtler –22,-14; Stolzenburg – Bessert kampfflos 2:0 für Bessert; Banusch – Thiel –12,-16.

Stahl Finow – Sachsenring Zwickau 10: 6
 Ries/H. Kirsten – Abel/Strecker 18,18; E. Kirsten/Schnabel – Förster/Schmidt 17,-14,12; H. Kirsten – Schmidt 15,-21,13; Schnabel – Förster 20,-19,-5; Ries – Abel 16,13; E. Kirsten – Strecker –18,-10; H. Kirsten – Förster –16,1,-16; Schnabel – Abel 14,14; E. Kirsten – Schmidt –10,11,17; Ries – Strecker –16,9,-22; Schnabel – Schmidt 12,17; Ries – Förster 16,-13,14; E. Kirsten – Abel –18,-21; H. Kirsten – Strecker –31,-24; Ries – Schmidt 19,-17,12; E. Kirsten – Förster 9,12.

Erdgas Berlin – Gornsdorf II 8:10
 Lenz/Lenz – Friedrich/Reppé 8,-16,-14; Mühlfeld/Dörner – Lenzer/Thibaut –17,-15; Dörner – Friedrich 18,14; F. Lenz – Reppé –19,-18; Mühlfeld – Lenzer 16,-14,18; P. Lenz – Thibaut –19,-17; Dörner – Reppé 19,-22,-15; F. Lenz – Lenzer 20,15; P. Lenz – Friedrich –20,20,9; Mühlfeld – Thibaut 9,11; F. Lenz – Friedrich 22,-17,28; Mühlfeld – Reppé 16,12; P. Lenz – Lenzer –10,-14; Dörner – Thibaut 7,8; Mühlfeld – Friedrich 17,-18,-14; P. Lenz – Reppé –19,6,-15; Dörner – Lenzer 14,-17,-18; F. Lenz – Thibaut 14,-16,-16.

1. KSV '90 Fürstenwalde – Lok Berlin-Oberspree 10: 3
 Berndt/Möslein – Bernhardt/Schreiber 17,13; Plocke/Stamm – Schneider/Voß 13,16; Plocke – Bernhardt 19,20; Möslein – Schreiber –18,16,-13; Stamm – Schneider 12,15; Berndt – Voß 14,12; Plocke – Schreiber –22,8,14; Möslein – Schneider 22,7; Berndt – Bernhardt –16,-20; Stamm – Voß 16,16; Möslein – Bernhardt –19,15,-14; Stamm – Schreiber 6,19; Berndt – Schneider 10,13.

Gornsdorf I – Bleicherode 10: 0
 Haustein/Buschmann – Genz/Haupt 11,11; Stöckel/Helmert – Scharge/Stemme 10,4; Buschmann – Genz 6,4; Haustein – Haupt 5,5; Buschmann – Stemme 13,10; Helmert – Scharge 13,18; Haustein – Genz 6,19; Stöckel – Haupt 9,8.

Lok Berlin-Oberspree – Stahl Finow 3:10

Bernhardt/Schreiber – Ries/H. Kirsten –13,-15; 2. Doppel kampfflos an E. Kirsten/Schnabel; Schneider – Ries –15,-10; Bernhardt – E. Kirsten –22,-10,22; Schreiber – H. Kirsten –17,-15; Schneider – E. Kirsten –10,18,-11; Bernhardt – H. Kirsten 8,16; Schreiber – Schnabel –18,15,-18; Bernhardt – Ries 14,-11,-17; Schreiber – E. Kirsten 12,19; Schnabel, Ries und H. Kirsten jeweils kampfflos 2:0.

Fürstenwalde – Lok Leipzig-Mitte 10: 8

Bernd/Möslein – Stolzenburg/Banusch –16,17,19; Plocke/Stamm – Viebig/Stephan 19,-14,-18; Berndt – Stolzenburg –20,10,15; Möslein – Viebig –9,-19; Stamm – Banusch 14,17; Plocke – Stephan –17,18,19; Berndt – Viebig –6,16,17; Möslein – Banusch –14,14,15; Plocke – Stolzenburg –14,23,-8; Stamm – Stephan –17,21,12; Möslein – Stolzenburg –13,-11; Stamm – Viebig –19,-19; Plocke – Banusch –10,19,-21; Berndt – Stephan 13,-16,13; Stamm – Stolzenburg –16,14,16; Plocke – Viebig –14,-17; Berndt – Banusch 13,-12,-14; Möslein – Stephan –19,9,14.

Sachsenring Zwickau – Erdgas Berlin 5:10

Decker/Schmidt – Lenz/Lenz 15,14; Förster/Abel – Mühlfeld/Dörner 19,-24,-11; Schmidt – Mühlfeld –16,-19; Förster – Dörner –13,-17; Decker – F. Lenz 22,-19,21; Abel – P. Lenz –18,-13; Schmidt – Dörner 17,16; Förster – F. Lenz –16,-11; Abel – Mühlfeld 20,-9,-19; Decker – P. Lenz –16,18,-9; Förster – Mühlfeld –18,-16; Decker – Dörner –17,18,20; Abel – F. Lenz –17,-11; Schmidt – P. Lenz 12,-18,12; Decker – Mühlfeld –19,-17.

Glückauf Bleicherode – Stahl Finow 4:10

Sauer/Genz – Ries/H. Kirsten –19,-16; Stemme/Scharge – E. Kirsten/Schnabel –11,-18; Stemme – Ries –14,11,-12; Scharge – E. Kirsten –19,-16; Sauer – H. Kirsten 15,-17,18; Genz – Schnabel 13,18; Stemme – E. Kirsten –8,-15; Scharge – H. Kirsten –16,-18; Genz – Ries –12,-10; Sauer – Schnabel 10,17; Scharge – Ries –9,-10; Sauer – E. Kirsten 14,19; Genz – H. Kirsten 13,-14,-14; Stemme – Schnabel –18,-6.

Bad Salzungen – Gornsdorf I 4:10

Thiel/Städtler – Stöckel/Helmert 17,17; Bessert/Vierk – Buschmann/Haustein 17,12; Thiel – Haustein –17,-21; Städtler – Stöckel –18,-12; Bessert – Buschmann –17,-16; Vierk – Helmert 18,-21,13; Thiel – Stöckel –17,15,-17; Städtler – Buschmann –15,-16; Städtler – Haustein –11,-8; Bessert – Stöckel –18,-12; Vierk – Buschmann –10,-14; Thiel – Helmert –13,-17.

Oberliga Ost, Damen

Post Rostock-Süd – ESV Prenzlau II 10:2

Klöß/Glomba – Philippzig/Rampoth 13,-21,17; Oerlicke/Sauermann – Eckert/Koppermann 16,-16,8; Sauermann – Eckert –12,15,-15; Kalka – Koppermann –12,17,-17; Beckert – Philippzig 22,19; Klöß – Rampoth 17,14; Sauermann – Koppermann 18,15; Kalka – Philippzig –16,19,12; Klöß – Eckert 16,16; Beckert – Rampoth 20,19; Kalka – Eckert 10,11; Beckert – Koppermann 13,5.

ESV Prenzlau II – TSC/SV Friedrichstadt Berlin 4:10

Eckert/Koppermann – Orgis/Mutke –10,-21; Keil/Philippzig – Traut/Salomon –15,-17; Keil – Mutke –17,-15; Philippzig – Orgis –21,15,20; Koppermann – Traut 9,18; Eckert – Salomon –14,-18; Keil – Orgis –14,19,20; Philippzig – Traut –12,15; Borchardt – Müller –22,-17; Hubrig – Bäuerle –16,-10; Borchardt – Recknagel 17,-11,-12; Czepezauer – Dietrich 14,22; Wendorf – Müller –11,-6; Borchardt – Bäuerle 6,9; Czepezauer – Recknagel –19,-17.

ESV Prenzlau I – ESV Prenzlau II 10:3

Flach/Juwig – Keil/Strecker 18,15; Heyer/Matzke – Philippzig/Jäger 10,12; Flach – Keil 19,18; Heyer – Philippzig –17,18,-18; Matzke – Strecker 18,12; Juwig – Jäger 9,7; Flach – Philippzig 18,-17,14; Heyer – Strecker kampfflos an Strecker; Juwig – Keil 18,20; Matzke – Jäger 10,6; Heyer – Keil kampfflos an Keil; Matzke – Philippzig 12,17; Juwig – Strecker 13,16.

Sichtungsturniere in der Sportschule Kienbaum

Alexander Pryszcz gewinnt

Ebenso erfreulich wie richtig, daß die letzte offizielle Veranstaltung des DTTV der ehemaligen DDR dem Nachwuchs gewidmet war. In der Sportschule Kienbaum bei Berlin wurden im Beisein von DTTB-Cheftrainerin Eva Jeler

Sichtungsturniere in drei Altersklassen – jeweils männlich/weiblich – ausgetragen. Nachstehend veröffentlichen wir die Resultate und vergleichen den Endstand von Kienbaum mit der Ranglistenfolge des jeweiligen Aktiven

innerhalb der letzten offiziellen Punktwertung. Die Klammerzahl gibt diesen Platz an. Die Zahl hinter dem Herkunftsort gibt an, ob der/die Betreffende noch in dieser Altersklasse verbleibt und, für wieviele Jahre. **Eberhard Sielmann**

Jungen, AK 15/17

1. (3) Pryszcz (Köpenick)	1	10: 0
2. (1) Englert (Berlin)	1	8: 2
3. (2) D. Stemme (Bleicherode)	-	8: 2
4. (5) Tews (Erfurt)	1	6: 4
5. (4) G. Pech (Berlin)	1	6: 4
6. (6) Zimdars (Berlin)	-	5: 5
7. (8) Kossert (Köpenick)	2	5: 5
8. (9) Birkner (Erfurt)	1	4: 6
9. (11) Yv. Stemme (Bleicherode)	2	2: 8
10. (7) Burmester (Berlin)	-	1: 9
11. (10) Rohmann (Rostock)	2	1: 9

Jungen, AK 13/14

1. (1) Schrage (Bleicherode)	-	10: 1
2. (2) Wehner (Berlin)	-	9: 2
3. (7) Kath (Schwedt)	-	8: 3
4. (3) Schieke (Bleicherode)	1	8: 3
5. (8) Poppe (Finow)	-	7: 4
6. (6) Zabell (Dresden)	-	6: 5
7. (4) Starker (Berlin)	-	5: 6
8. (9) Graßmann (Berlin)	1	4: 7
9. (5) Kaminski (Gomsdorf)	-	4: 7
10. (10) D. Zawiasa (Prenzlau)	1	2: 9
11. (11) Kütter (Köpenick)	1	2: 9
12. (12) Rohrmann (Köpenick)	1	1:10

Jungen, AK 11/12

1. (5) Pauli (Finow)	-	11: 0
2. (10) T. Rieger (Jürgenstorf)	-	9: 2
3. (1) Mattersteig (Eilenburg)	-	8: 3
4. (4) Westphal (Erfurt)	-	8: 3
5. (8) Dittrich (Gomsdorf)	1	6: 5
6. (2) Schmelzer (Bleicherode)	-	6: 5
7. (6) Erler (Groitzsch)	-	5: 6
8. (11) Saft (Bad Salzung)	1	5: 6
9. (3) Protzner (Gomsdorf)	-	4: 7
10. (12) Günther (Zeulenroda)	-	2: 9
11. (9) Rochler (Zeulenroda)	-	1:10
12. (7) Hoppedietzel (Boxberg)	-	1:10

Mädchen, AK 15/17

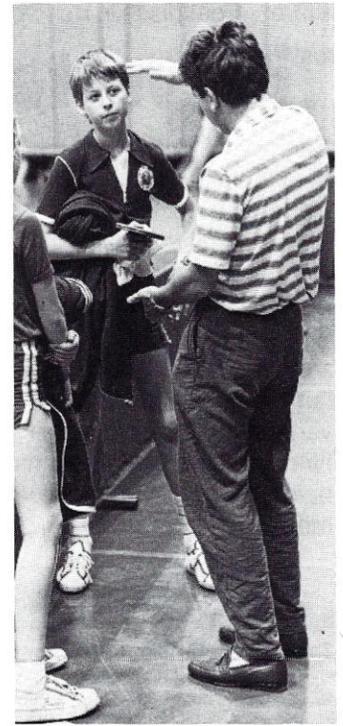
1. (1) Ott (Berlin)	1	9: 1
2. (5) Salomon (Berlin)	2	8: 2
3. (8) B. Süßenbach (Potsdam)	-	7: 3
4. (2) Rampho (Prenzlau)	-	6: 4
5. (11) A. Pirzkall (Rostock)	2	6: 4
6. (10) Freund (Chemnitz)	2	6: 4
7. (4) Hruschka (Wandlitz)	1	4: 6
8. (3) Maren Ziesche (Uhyst)	-	3: 7
9. (9) B. Lamm (Eggersdorf)	2	3: 7
10. (6) Kukla (Potsdam)	1	3: 7
11. (7) Thiemke (Prenzlau)	1	0:10

Mädchen, AK 13/14

1. (1) Bartels (Berlin)	-	11: 0
2. (2) Krause (Erfurt)	1	9: 2
3. (4) Scherzberg (Schlotheim)	1	8: 3
4. (5) Eichborn (Berlin)	1	7: 4
5. (7) Biewald (Magdeburg)	-	7: 4
6. (3) Dietrich (Berlin)	1	7: 4
7. (6) Jacob (Berlin)	-	4: 7
8. (8) Schneider (Eggersdorf)	-	4: 7
9. (9) Bellmann (Geithain)	1	3: 8
10. (11) Böttcher (Berlin)	-	3: 8
11. (10) A. Klöse (Berlin)	1	2: 9
12. (12) Neumann (Berlin)	-	1:10

Mädchen, AK 11/12

1. (4) K. Hermsdorf (Rostock)	-	11: 0
2. (2) Mandy Ziesche (Uhyst)	1	9: 2
3. (8) Richter (Stolzenhain)	-	8: 3
4. (1) S. Fließenbach (Geithain)	-	8: 3
5. (3) Erleben (Welsleben)	-	7: 4
6. (6) Esins (Rostock)	-	7: 4
7. (5) Yvonne Lux (Chemnitz)	-	5: 6
8. (7) K. Schmidt (Fürstenwalde)	-	4: 7
9. (11) Lucas (Gardelegen)	-	3: 8
10. (10) Lindow (Berlin)	-	2: 9
11. (12) Wegner (Prenzlau)	-	1:10
12. (9) Vogt (Landsberg)	-	1:10



Alexander Pryszcz aus Berlin-Köpenick überraschte mit seinem Sieg beim Sichtungsturnier in Kienbaum. Das Bild zeigt Alexander mit seinem Trainer Peter Lenz.

TRAININGSCAMPS 1991

Saisonvorbereitung in Südeuropa auf exzellenten Anlagen und im besten Klima!



- Wir, das Team von **freizeit aktiv**,
- * organisieren für Mannschafts- und Individualsportarten Trainingsaufenthalte im Ausland
 - * reservieren für Sie die besten Sportstätten
 - * planen und führen Vereinsausflüge durch
 - * vermitteln Trainingspartner in vielen Orten Italiens, in Jugoslawien, auf Mallorca und auf Kreta
 - * unterbreiten Vorschläge zur Durchführung von Rahmenprogrammen
 - * organisieren die Anreise mit Bus, Bahn oder Flugzeug
 - * stellen Betreuer, Physiotherapeuten oder Masseure zur Verfügung

Den informativen Katalog und ausführliche individuelle Fachberatung erhalten Sie von: **freizeit aktiv** · Postfach 1155 · 6146 Alsbach 1



06257-2011



Vom Deutschen Leichtathletik-Verband empfohlen

Vereinsarbeit leicht gemacht

Neu!

Dieses Praxis-Handbuch macht Sie zum bestinformierten Vereinsvorstand!



- „DER VEREIN“ zeigt Ihnen
- wie Sie Ihren Verein richtig führen
 - wie Sie Ihren Verein schützen
 - wie Sie Sitzungen und Versammlungen leiten

Der Verein von RA Gerhard Geckle u. Bernd Neufang. Über 500 Seiten DIN A4, im stabilen Sammelordner. Ergänzungen 4x jährl. mit ca. 50 Seiten (Seitenpreis 45 Pf). **DM 78,-** Bestell-Nr. 70.10

WRS ORGA-Handbücher erhalten Sie auch in Ihrer Buchhandlung.

Fordern Sie Ihr Exemplar unverbindlich für 4 Wochen zur Ansicht an!

- Aus dem Inhalt:**
- Organisation des Vereins
 - Finanzierung • Zuschüsse
 - Versicherungen • Reden, Schriftwechsel, Ehrungen
 - ABC der Vereinspraxis
 - Gründung, Satzung ...
- Kurz:** Alles über Recht, Steuern, Finanzierung und Organisation



WRS VERLAG WIRTSCHAFT, RECHT & STEUERN
Abteilung PV, Fraunhoferstr. 5, 8033 Planegg/
München, Tel. 089/857 7944, Fax 089/857 7990

Die Meister-Tafel der ehemaligen DDR (Teil II)

Dem Wunsch zahlreicher Sportfreunde folgend, als Service für die Statistiker und natürlich vor allem auch noch einmal als Anerkennung für die Aktiven veröffentlichen wir eine komplette Sieger-Übersicht der Meister in der ehemaligen DDR. In der letzten Ausgabe gab es die Mannschaften, nun sind die Titelträger im Einzel und Doppel an der Reihe.

● Die 6. und die 7. Meisterschaften des DTTV wurden in einem Jahr ausgetragen, im Januar 1954 in Leipzig und im Dezember 1954 in Thale; dagegen gab es im Jahr 1958 keine Titelkämpfe. Die nationalen Meister wurden aber fortlaufend den Jahren 1949 bis 1990 zugeordnet.

Gerhard Claar

Jahr	Herren-Einzel	Damen-Einzel	Herren-Doppel	Damen-Doppel	Gemischtes Doppel
1949	Siegfried Facius (Erich Zeigner Leipzig)	Astrid Hobohm (Post West Magdeburg)	Rademacher/Kunth (Leuna)	Löwenberg/Kirsten (Halle)	Reschke/Matthäß (Dresden)
1950	Heinz Schneider (Post Mühlhausen)	Astrid Horn-Hobohm (Post West Magdeburg)	Schneider/Freytag (Mühlhausen/Jena)	Löwenberg/Kirsten (Halle)	Schneider/Hanft (Mühlhausen/Erfurt)
1951	Heinz Schneider (Post Mühlhausen)	Astrid Horn (Aufbau Börde Magdeburg)	Schneider/Freytag (Mühlhausen/Jena)	Horn/Büldge (Magdeburg)	Schneider/Horn (Mühlhausen/Magdeburg)
1952	Günter Matthias (Lok Stendal)	Astrid Horn (Aufbau Börde Magdeburg)	Schneider/Freytag (Mühlhausen/Jena)	Herber/Hanft (Erfurt)	Müller/Hanft (Jena/Erfurt)
1953	Heinz Reimann (Motor Jena)	Grete Herber (Einheit Ost Erfurt)	Reimann/Hanschmann (Jena)	Herber/Hanft (Erfurt)	Reimann/Hanft (Jena/Erfurt)
1954	Heinz Schneider (Post Mühlhausen)	Hannelore Hanft (Einheit Ost Erfurt)	Matthias/Schleener (Stendal)	Herber/Hanft (Erfurt)	Hanschmann/Hanft (Jena/Erfurt)
1955	Helmut Hanschmann (Motor Zeiss Jena)	Grete Herber (Einheit Ost Erfurt)	Reimann/Hanschmann (Jena)	Herber/Hanft (Erfurt)	Hanschmann/Hanft (Jena/Erfurt)
1956	Helmut Hanschmann (SC Motor Jena)	Liane Rödel (SC Einheit Dresden)	Hanschmann/Schmidt (Jena)	Wisandt/Kohn (Berlin)	Hanschmann/Gießler (Jena/Erfurt)
1957	Helmut Hanschmann (SC Motor Jena)	Liane Rödel (SC Einheit Dresden)	Hanschmann/Matthias (Jena/Stendal)	Rödel/Mittelstädt (Berlin)	Pleuse/Rödel (Berlin/Dresden)
1958	Heinz Schneider (Post Mühlhausen)	Isolde Woschee (Einheit Halle)	Schneider/Pleuse (Mühlhausen/Berlin)	Herber/Gießler (Erfurt)	Schneider/Wisandt (Mühlhausen/Berlin)
1959	Heinz Schneider (Post Mühlhausen)	Isolde Woschee (Einheit Halle)	Reimann/Fromm (Jena/Magdeburg)	Kunz/Bannach (Zwickau/Berlin)	Reimann/Kunz (Jena/Zwickau)
1960	Lothar Pleuse (Berlin-Oberschöneweide)	Sigrun Kunz (SC Einheit Dresden)	Schneider/Pleuse (Mühlhausen/Berlin)	Kunz/Bannach (Dresden/Berlin)	Schneider/Bannach (Mühlhausen/Berlin)
1961	Heinz Schneider (Post Mühlhausen)	Sigrun Kunz (SC Einheit Dresden)	Schneider/Pleuse (Mühlhausen/Berlin)	Kunz/Bannach (Dresden/Berlin)	Lemke/Hollmann (Leipzig/Dresden)
1962	Siegfried Lemke (SC Lok Leipzig)	Sigrun Kunz (SC Einheit Dresden)	Lemke/Lauk (Leipzig)	Kunz/Kalweit (Dresden/Berlin)	Pleuse/Kunz (Berlin/Dresden)
1963	Siegfried Lemke (SC Lok Leipzig)	Doris Kalweit (TSC Berlin)	Lemke/Pleuse (Leipzig/Berlin)	Hollmann/Stiebner (Leipzig/Dresden)	Lemke/Hollmann (Leipzig)
1964	Wolfgang Viebig (SC Leipzig)	Gabriele Geißler (TSC Berlin)	Schmidt W./Schindler (Jena/Leipzig)	Richter/Strauss C. (Leipzig/Jena)	Lemke/Lemke (Leipzig)
1965	Lothar Pleuse (TSC Berlin)	Gabriele Geißler (TSC Berlin)	Pleuse/Stein (Berlin/Jena)	Richter/Strauss C. (Leipzig/Jena)	Lemke/Lemke (Leipzig)
1966	Siegfried Lemke (Lok Leipzig-Mitte)	Doris Hovestädt (TSC Berlin)	Zitzmann/Stein (Jena)	Hovestädt/Geißler (Berlin)	Lemke/Richter (Leipzig)
1967	Wolfgang Stein (Carl Zeiss Jena)	Gabriele Geißler (TSC Berlin)	Zitzmann/Stein (Jena)	Hovestädt/Geißler (Berlin)	Lemke/Richter (Leipzig)
1968	Wolfgang Stein (Carl Zeiss Jena)	Doris Hovestädt (Außenhandel Berlin)	Lemke/Vater (Leipzig)	Hovestädt/Geißler (Berlin)	Lemke/Geißler (Leipzig/Berlin)
1969	Wolfgang Viebig (Lok Leipzig-Mitte)	Petra Stephan (Lok Leipzig-Mitte)	Viebig/Pornack (Leipzig)	Hovestädt/Geißler (Berlin)	Stein/Hovestädt (Jena/Berlin)
1970	Wolfgang Viebig (Lok Leipzig-Mitte)	Gabriele Geißler (Außenhandel Berlin)	Lemke/Vater (Finow)	Hovestädt/Geißler (Berlin)	Fähnrich/Hovestädt (Berlin)
1971	Siegfried Lemke (Stahl Finow)	Gabriele Geißler (Außenhandel Berlin)	Lemke/Vater (Finow)	Hovestädt/Geißler (Berlin)	Raue B./Geißler (Berlin)
1972	Bernd Raue (Außenhandel Berlin)	Doris Hovestädt (Außenhandel Berlin)	Lemke/Vater (Finow)	Hovestädt/Geißler (Berlin)	Fähnrich/Hovestädt (Berlin)
1973	Bernd Raue (Außenhandel Berlin)	Petra Stephan (Lok Leipzig-Mitte)	Raue/Raue (Finow)	Stephan/Engelmann (Leipzig)	Raue/Geißler (Berlin)
1974	Diethelm Bessert (Stahl Finow)	Gabriele Geißler (Außenhandel Berlin)	Drescher/Ullrich (Berlin)	Stephan/Engelmann (Leipzig)	Viebig/Stephan (Leipzig)
1975	Bernd Raue (Außenhandel Berlin)	Gabriele Geißler (Außenhandel Berlin)	Raue B./Fähnrich (Berlin)	Geißler/Lange (Berlin)	Viebig/Stephan (Leipzig)
1976	Norbert Drescher (Außenhandel Berlin)	Petra Stephan (Lok Leipzig-Mitte)	Lemke/Ries (Finow)	Stephan/Engelmann (Leipzig)	Raue/Geißler (Berlin)
1977	Bernd Raue (Außenhandel Berlin)	Petra Stephan (Lok Leipzig-Mitte)	Drescher/Ullrich (Berlin)	Stephan/Engelmann (Leipzig)	Drescher/Stephan (Berlin/Leipzig)
1978	Norbert Drescher (Außenhandel Berlin)	Gabriele Geißler (Außenhandel Berlin)	Raue/Stöckel (Berlin/Gornsdorf)	Schmidt/Engelmann (Leipzig)	Drescher/Stephan (Berlin/Leipzig)
1979	Dieter Stöckel (Elektronik Gornsdorf)	Gabriele Geißler (Außenhandel Berlin)	Raue/Stöckel (Berlin/Gornsdorf)	Geißler/Kromnik (Berlin/Leipzig)	Drescher/Geißler (Berlin)
1980	Dieter Stöckel (Elektronik Gornsdorf)	Karin Kromnik (Chemie Schönebeck)	Raue/Stöckel (Berlin/Gornsdorf)	Kromnik/Schmidt (Schönebeck/Chemnitz)	Drescher/Geißler (Berlin)
1981	Dieter Stöckel (Elektronik Gornsdorf)	Karin Kromnik (Chemie Schönebeck)	Raue/Stöckel (Berlin/Gornsdorf)	Lukaschek/Mestchen (Leipzig/Schönebeck)	Raue/Schröder (Berlin)
1982	Norbert Drescher (Außenhandel Berlin)	Dagmar Mestchen (Chemie Schönebeck)	Raue/Stöckel (Berlin/Gornsdorf)	Lukaschek/Mestchen (Leipzig/Schönebeck)	Raue/Schöler (Berlin)
1983	Bernhard Thiel (Sachsenring Zwickau)	Dagmar Mestchen (Chemie Schönebeck)	Thiel/Mühlfeld (Zwickau/Berlin)	Lukaschek/Mestchen (Schönebeck)	Kirsten H./Sauerermann (Finow/Prenzlau)
1984	Dieter Stöckel (Elektronik Gornsdorf)	Conny Sauerermann (Lok Prenzlau)	Raue/Scheweleit M. (Berlin)	Kummer/Fraunheim (Quedlinburg/Großröhrsdorf)	Kirsten H./Sauerermann (Finow/Prenzlau)
1985	Andreas Mühlfeld (Turbine EKB-Köpenick)	Conny Sauerermann (Lok Prenzlau)	Vierk/Bessert D. (Cottbus/Erfurt)	Kummer/Albrecht (Quedlinburg)	Lindenlaub/Kummer (Bleicherode/Quedlinburg)
1986	Andreas Mühlfeld (Turbine EKB-Köpenick)	Conny Sauerermann (Lok Leipzig-Mitte)	Vierk/Bessert D. (Cottbus/Erfurt)	Kummer/Fraunheim (Quedlinburg/Großröhrsdorf)	Lindenlaub/Kummer (Bleicherode/Quedlinburg)
1987	Andreas Mühlfeld (Turbine EKB-Köpenick)	Conny Sauerermann (Lok Leipzig-Mitte)	Vierk/Bessert D. (Erfurt)	Kummer/Sauerermann (Leipzig)	Mühlfeld/Oerlicke (Berlin/Rostock)
1988	Uwe Lindenlaub (Glückauf Bleicherode)	Conny Sauerermann (Lok Leipzig-Mitte)	Mühlfeld/Rosonsky (Berlin/Cottbus)	Heinig/Heinze (Leipzig)	Mühlfeld/Oerlicke (Berlin/Rostock)
1989	Uwe Lindenlaub (Glückauf Bleicherode)	Anke Heinig (Lok Leipzig-Mitte)	Mühlfeld/Rosonsky (Berlin/Cottbus)	Heinig/Heinze (Leipzig)	Rosonsky/Flach (Cottbus/Prenzlau)
1990	Uwe Lindenlaub (Glückauf Bleicherode)	Anke Heinig (Lok Leipzig-Mitte)	Vierk/Bessert D. (Bad Salzungen)	Heinig/Heinze (Leipzig)	Lindenlaub/Reichert (Bleicherode/Leipzig)

Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia in Berlin

Begeisternde Werbung für den Sport

20. Herbstfinale im Bundeswettbewerb der Schulen *Jugend trainiert für Olympia* vom 25. - 30. September 1990 in Berlin. Zum 10. Male war auch die Sportart Tischtennis dabei, und auch die Jubiläumswettkämpfe waren eine echte Werbung für die Sportart Tischtennis im Bundeswettbewerb der Schulen: Eine perfekte Organisation unter der bewährten Leitung des Berliner Schulsportreferenten Reinhard Koblitz und seiner Mannschaft und eine prächtige Stimmung bei den Wettkämpfen.

Trotz zurückgehender Schülerzahlen blieb die Teilnehmerzahl gegenüber 1989 annähernd identisch, das heißt, daß die Sportart Tischtennis ihren Stammsportplatz im Schulsport festigen konnte: circa 4.600 Mannschaften, das sind über 30.000 Mädchen und Jungen, die im gesamten Bundesgebiet im Schuljahr 1989/90 an den Schulsportwettkämpfen im Tischtennis teilgenommen haben.

Gekämpft wurde um die Titel in der Wettkampfklasse II (Jahrgänge 1974-77) und Wettkampfklasse III (Jahrgänge 1976-79) bei Jungen und Mädchen.

Im Wettkampf II gab der erklärte Favorit, das Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern, in der Vorrunde nur ein einziges (!) Spiel ab; selbst der Gruppenzweite wurde mit 9:0 *abgeschossen*. In der anderen Gruppe dominierte die Mannschaft vom Schickardt-Gymnasium Stuttgart, die jedoch im Halbfinale gegen die Hessen (Schule auf der Aue, Münster) mit 2:5 unterlagen. Die Kaiserslauterner Jungen siegten mühelos im Halbfinale gegen die Bertha-von-Suttner-Oberschule Berlin mit 5:0, ehe sie dann im Finale - wieder

gegen die Hessen - unangefochten mit 5:2 siegten.

Bei den Mädchen II beendeten die Mädchen aus Kaiserslautern (ebenfalls Heinrich-Heine-Gymnasium) und König-Wilhelm-Gymnasium Höxter (NRW) ihre Vorrunde unangefochten mit 5:0 Punkten und 40:5 Spielen. Während die Kaiserslauterner Mädchen ihr Halbfinale mit 5:1 überlegen gestalteten, mußten die Höxter Mädchen gegen die Mannschaft der Sankt Lioba Schule Bad Nauheim (Hessen) eine 4:5-Niederlage hinnehmen. Im Endspiel überzeugten die Mädchen aus Kaiserslautern erneut mit einem 5:2-Sieg und brachten damit (nach den Jungen II) einen weiteren Bundessieg nach Kaiserslautern.

Wieder hervorragenden Sport boten die Jungen im Wettkampf III. Es ist schon toll, mit welcher Technik und Raffinesse die Elf- bis Vierzehnjährigen auftrumpfen. Während die Hessen (König-Heinrich-Schule Fritzlar) überlegen Gruppensieger vor Bayern (Gym-

brunner 5:4 gegen Rheinfelden. Im Finale wiederholten dann die Hessen ihren klaren Sieg aus der Vorrunde und wurden Bundessieger.

Bei den Mädchen III lieferten sich die Bayern (Gymnasium Ottobrunn) gegen die Hessen (Schule auf der Aue, Münster) sowohl in der Vorrunde als auch dann im Endspiel einen erbitterten Kampf, aus dem die Mädchen aus Ottobrunn beide Male mit einem 5:4 als glückliche Siegerinnen hervorgingen.

Viermal Hessen, dreimal Rheinland-Pfalz, zweimal Bayern im Endspiel: Die führenden Tischtennis-Hochburgen machen - wie die Jahre zuvor - den anderen Schulmannschaften das Siegen immer schwerer. Vor allem die Mannschaften aus Kaiserslautern gaben (ungewollt) wieder zu heftigen Diskussionen Anlaß; wenn, wie ihr Betreuer Karl-Gerhard Emerich andeutete, nächstes Jahr auch Mannschaften im Wettkampf III teilnehmen, dann könnten die Berliner Finalwettkämpfe zu einem

besonders gefordert und gefördert. Zwei A-Trainer sorgen für den sportlichen Schriff, und andere Träger (unter anderem KM, DTTB, DSH) finanzieren das Modell, indem die Sportlerinnen und Sportler im Schulinternat auch noch besonders betreut werden.



Fotos: König

NOK-Präsident Willi Daume war der Ehrengast in Berlin.



Locker zum Sieg: das Team des Heinrich-Heine-Gymnasiums Kaiserslautern.

Alle Gäste, die in die Eissporthalle kamen, waren des Lobes voll über die straffe Organisation und die Disziplin in der Halle. Trotzdem war die Begeisterung während der Spiele groß, was eine tolle Atmosphäre schuf. Davon konnte sich auch der wohl prominenteste Besuch in der Halle überzeugen:

Prof. Willi Daume, NOK-Präsident und Vorsitzender der Deutschen Sporthilfe, der von den Aktiven mit großem Beifall begrüßt wurde. Auch der Präsident des DTTB, Hans Wilhelm Gäb, weilte - erstmals beim Bundesfinale - einen halben Tag in der Halle und konnte sich ein Bild machen über die sportlichen Fähigkeiten und die noch ungezwungene Herzlichkeit der Jugendlichen.

Erfreut wurde von den Jugendlichen wieder die Angebotspalette der Firma Kellogg - des Förderers des Bundeswettbewerbs - angenommen. Es war wieder ein großes Finale - ein würdiger Rahmen für das zehnjährige Jubiläum. Es wird wohl das letzte Mal in dieser Besetzung gewesen sein, denn 1991 werden es wohl 16 Bundesländer sein, deren Schulmannschaften um die begehrten Titel kämpfen werden, eine neue Herausforderung für den Schulsport im DTTB und die Berliner Organisatoren!

Kurt Sailer

nasium Ottobrunn) wurden, mußten sich die Jungen des Gymnasiums Rheinfelden (Baden-Württemberg) gewaltig anstrengen, um den Gruppenzweiten aus Illingen (Saarland) mit 5:4 zu besiegen. Während die Hessen im Halbfinale ihre Gegner aus Illingen mit 5:1 beherrschten, gewannen die Otto-

Totaltriumph für Kaiserslautern werden.

Anmerkung: Das Heinrich-Heine Gymnasium Kaiserslautern ist ein Modell-Projekt des Kultusministeriums von Rheinland-Pfalz; in einem Sportzweig werden die Schülerinnen und Schüler in vier Sportarten, eine davon ist Tischtennis,

ID-Sportformulare
die praktischen ...
Combi-Blocks
- alle Spielsysteme
- 60 Blatt je Block:
20 Sätze 3-fach bzw.
15 Sätze 4-fach
Fordern Sie Prospekte an
ID-Verlag · Kaiserwaldstr. 20
7630 Lahr 18 · ☎ 078 25/13 45

Sachsen-Anhalt

TTV Sachsen-Anhalt gegründet

Lüderitz erster Präsident

Am 7. Oktober 1990 trafen sich 41 Delegierte aus den ehemaligen Bezirken Magdeburg und Halle, um den neuen TTV Sachsen-Anhalt zu gründen und den ersten Vorstand zu wählen. Als Gäste wurden herzlich der NTTV-Vorsitzende Hans-Jürgen Haase, DTTB-Vizepräsident Hans Giesecke und, als weitere Vertreter des TTVN, Wolfgang Behrens, Hans-Karl Bartels und Heinz Krömer sowie Wolfgang Zachlot (LSB SA) begrüßt.

Die Delegierten nahmen regen Anteil an der Aussprache und machten konstruktive Vorschläge, die der Vorstand in seiner ersten Zusammenkunft beraten wird. Einmütig sprachen sich die Delegierten für einen Beitritt zum Nord-

deutschen TTV aus. Als Präsident des TTV Sachsen-Anhalt wurde erwartungsgemäß der bisherige DTTV-Präsident Werner Lüderitz (Halle) gewählt. Weitere wichtige Ämter begleiten: Dr. Lutz Boegelsack (Halle) und Heiner Schulz (Halle) als Vizepräsidenten, Günter Wadewitz (Haldensleben) als Schatzmeister, Werner Hubig (Drohndorf) als Sport- und Hannelore Strecker (Merseburg) als Damenwart, Wolfgang Lunk (Halberstadt) als Pressewart.

Die komplette Liste der Vorstandsmitglieder veröffentlichen wir im Januar-Heft.

Zu Ehrenvorsitzenden wurden Gerhard Fischer (Oschersleben) und Wolfgang Creutzmann (Halle) berufen. **Wolfgang Lunk**

Karlsruher zu Gast in Halle

Was im Frühjahr noch als Vergleich zwischen Teams zweier deutscher Staaten geplant war und wegen Termenschwierigkeiten nicht zustande kam, fand nun als *gewöhnlicher* Freundschaftsvergleich zwischen den beiden PSV von Karlsruhe und Halle statt.

Durch die Partnerschaft beider Städte erhielt das Debüt der Karlsruher in der Saalemetropole einen zusätzlichen Reiz. Neben dem persönlichen Kennenlernen stand natürlich auch der sportliche Wettstreit im Vordergrund. Besonders war man gespannt, wie Halle als Vertreter der 2. Oberliga gegen das Team aus der fünfthöchsten

Spielklasse der Baden-Liga bestehen würde.

Es wurde ein spannendes, gutklassiges und jederzeit ausgeglichenes Match, in dem die Badener mit 9:7 knapp die Oberhand behielten. Herausragend bei den Karlsruhern die Sportfreunde Fischer, Tiederle und Stößer, die ungeschlagen blieben. Bei den Hallensern hielten die Sportfreunde Falkner und Reimer ordentlich mit.

Ergänzend sei vermerkt, daß noch zwei weitere Vergleiche im Bezirksklassenbereich mit 5:2-Erfolgen für die Gäste endeten.

Frank Coiffier

Sachsen

Klares Votum für Berthold Gerber

Neuer Verband gegründet

Der 14. Oktober 1990 war für die Menschen im Land Sachsen, speziell aber für die Tischtennisportler der Wahlsonntag in doppelter Hinsicht. Viele von ihnen kamen von der Wahl der Sächsischen Landesregierung direkt ins Leipziger Sportforum zum Gründungsverbandstag des Sächsischen Tischtennis-Verbandes (STTV) e.V. und der damit verbundenen Wahl eines Präsidenten des STTV. Von den 57 Delegierten aus den ehemaligen Bezirken Chemnitz, Dresden und Leipzig wurden herzlich als Gäste dieses bedeutungsvollen Tages *Andreas Decker* (Präsident des Landessportbundes Sachsen), *Rudolf Gruber* (1. Vorsitzender des Süddeutschen Tischtennis-Verbandes) und *Peter Kuhn* (Präsident des Bayrischen Tischtennis-Verbandes) begrüßt. Den Bericht des Arbeitsausschusses trug *Manfred Tschörner*, Vizepräsident des Noch-DTTV, den Anwesenden vor, er gab somit gleichzeitig eine umfangreiche Diskussionsgrundlage. Durch die Arbeitsunterlagen erfuhren die Delegierten unter anderem, daß im zukünftigen STTV circa 18.500 Tischtennis-Interessierte (davon circa 3.300 weibliche, 15.200 männliche, sowie einbezogen circa 5.000 Kinder und Jugendliche) ihren Sport ausüben. Nicht unerheblich auch die Zahl von 2.330 Übungsleitern (davon drei ausgebildete Trainer), von 1.470 Kampfrichtern (darunter vier Internationale Schiedsrichter) sowie von 540 Organisationsfunktionären in

den Vereinen, den Kreisen beziehungsweise den (ehemaligen) Bezirksfachausschüssen. Nach den sehr heiß (und speziell zur Satzung) geführten Diskussionen des STTV wurden die entsprechenden Wahlvorschläge unterbreitet (teils mit, teils ohne Gegenkandidaten). Das vorgetragene Wahlergebnis (wobei der Akzent erstmals auf freier *Wahl* lag) endete dann auch mit einigen Überraschungen. Überraschend vor allem der klare Wahlsieg für den neuen Präsidenten *Berthold Gerber* (52 Jahre), als die Delegierten ihm, dem Vorsitzenden des Noch-BFA Chemnitz, mit 40:15 Stimmen ihr Vertrauen zum Ausdruck brachten. Die Enttäuschung bei *Manfred Tschörner* war diesem vom Gesicht abzulesen und gipfelt wohl auch darin, daß *Tschörner* jegliche Mitarbeit im STTV ablehnte – obwohl er seine bekanntlich umfangreichen und auch spezifischen Kenntnisse gut hätte einbringen können. bringen können.

In seinem Schlußwort dankte Präsident *Gerber* für das Votum und, auf die Unterstützung und Mitarbeit aller bauend, wünschte er dem neuen STTV und allen seinen Mitgliedern viel Erfolg. Abschließend dankte er noch einmal *Manfred Tschörner* für dessen umfangreiche und gewissenhafte Arbeit bei der Vorbereitung der Gründung des STTV e. V., an der auch die Herren *A. Kobisch*, *M. Nowack* und *I. Barchmann* hauptsächlich beteiligt waren.

Rudolf Steffen

Thüringen

Wieder Landesmeisterschaften

Auf der zweiten Vorstandssitzung des Thüringer Tischtennis-Verbandes (TTTV), der im Rahmen eines gemeinsamen Trainingslagers des Hessischen TTV und des TTTV in Suhl stattfand, wurde *Horst Koch* als neuer Geschäftsführer bestätigt. Darüberhinaus wurden im Beisein von *Dieter Wedekind* (Präsident des HTTV) und *Ottomar Homburg* (Vorsitzender des Regionalverbandes Südwest) Fragen des Zusammenschlusses von DTTV und DTTB und der damit verbundenen Modalitäten behandelt. Dabei sagten die beiden Gäste ihre volle Unterstützung zu

und erklärten sich bereit, dem TTTV bei etwaigen Problemen zur Seite zu stehen. Der Präsident des TTTV, *Helmut Rochser*, nahm dieses Angebot dankend an.

Des weiteren wurden die ersten Landesmeisterschaften nach über 30 Jahren für den 19./20. Januar 1991 nach Erfurt vergeben. Nach einer langen und teilweise kontroversen Diskussion bestätigte der Vorstand die vorgelegte Leistungssport-Konzeption und bekannte sich damit zu der seit dem 1. September 1990 im Landesleistungszentrum Erfurt begonnenen Arbeit. **U. Rau**

Leere Netze

Vor der Küste Senegals hatten traditionsgemäß viele Kleinfischer ein sicheres Auskommen durch den Fang von Thunfisch, Sardinen und Krustentieren. Heute bevölkern sie die Slums von Dakar, der Hauptstadt des Senegal, oder arbeiten als schlechtbezahlte Tagelöhner auf den staatlich geförderten Hochseefangflotten, die ihre Fischgründe leerfischen. Eine kleine Gruppe junger Leute geht einen anderen Weg: Sie schlossen sich zu einer Fischereigenossenschaft zusammen. Durch Kredite aus BROT FÜR DIE WELT-Spenden können sie ihre Einbäume so ausstatten, daß sie trotz

erdrückender Konkurrenz das Überleben ihrer Familien sichern.

BROT FÜR DIE WELT-Spenden helfen bei der Finanzierung.

Postf. 10 1142 · 7000 Stuttgart 10

Brot für die Welt

KONTO 500 500 500 Postgiro Köln oder Banken und Sparkassen. Bei vielen Kreditinstituten liegen vorgedruckte Spendenzahlscheine aus.

Gespräch mit dem Präsidenten des STTV, Berthold Gerber

Auf dieser Basis läßt sich aufbauen

Am Gründungstag des Sächsischen Tischtennis-Verbandes hatte der Pressewart des STTV Gelegenheit, mit dem neugewählten Präsidenten Berthold Gerber (Foto) zu sprechen.

DTS: Gratulation zur Wahl als Präsident des neu gegründeten STTV.

Gerber: Danke schön.

DTS: Was hat Sie so kurzfristig bewogen, als Gegenkandidat gegen den Vizepräsidenten des DTTV, Herrn Tschörner, anzutreten?

Gerber: Ich möchte das weder als kurzfristig bezeichnen noch als Gegenkandidat verstanden wissen. Ende Februar 1990 haben wir drei ehemaligen BFA-Vorsitzenden, Herrn Nowack (Leipzig), Herrn Kobisch (Dresden) und ich, der ich Chemnitz vertrete, uns die Frage gestellt, wie soll es im Sächsischen Tischtennis sport weitergehen... Schließlich waren wir drei es, die bereits jahrzehntelang dem jeweiligen Leitungsgremium vorstanden. Als Ergebnis dieser Aussprache erklärten wir uns zu einer weiteren Mitarbeit bereit; Herr Nowack und Herr Kobisch wollten jedoch vom Vorsitz Abstand nehmen. Herr Tschörner zeigte zunächst Interesse für den im Mai 1990 zu wählenden Vize-Präsidenten im noch existenten DTTV und danach für den Präsidenten des zu gründenden Sächsischen Tischtennis-Verbandes. Zu meinen Äußerungen stand ich uneingeschränkt, so auch am Gründungstag, dem 14. Oktober 1990, in Leipzig, unabhängig der zu erwartenden Vorschläge für diese Funktion.

DTS: Die gesamten von Herrn Tschörner organisierten, vorbereiteten und durchgeführten Arbeiten zum Gründungstag sprachen noch Stunden zuvor für den Leipziger. Was sagen Sie nun zu ihrem Wahlsieg?

Gerber: Herr Tschörner hat umfangreiche Vorbereitungsarbeiten sowohl für den nun gegründeten Sächsischen Tischtennis-Verband als auch für den Gründungstag selbst durchgeführt. Dafür habe ich ihm in meinem Schlußwort den speziellen Dank ausgesprochen. Ich habe aber bei allen vorbereitenden Beratungen auf folgendes aufmerksam gemacht.

1. Die Gründung des Landesverbandes Sachsen hat den zeitlichen Vorrang, und



2. der Vorstand des STTV wird gewählt und nicht - wie bisher bekannt - auf Vorschlag eines einzelnen bestimmt.

Das Wahlergebnis von 40:15 Stimmen wurde von den Delegierten als eindeutig bezeichnet. Für mich bedeutet dies, daß ich auch von den Delegierten der Territorien Leipzig und Dresden das Vertrauen erhielt.

DTS: Der STTV ist von den fünf Landesverbänden aus der ehemaligen DDR der stärkste Verband, zahlenmäßig und auch leistungsmäßig. Immerhin sind beide amtierenden Mannschaftsmeister im STTV integriert. Was sind für Sie die ersten Aufgaben, und welche Aufgaben sehen Sie für die Zukunft?

Gerber: Wenn man im eigenen Landesverband zwei amtierende Mannschaftsmeister besitzt, dann liegt die Ursache dieser Erfolge in einer erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit vergangener Zeit. Und diese darf man sowohl Lokomotive Leipzig (Damen) als auch Elektronik Gornsdorf (Herren) bescheinigen. Beide haben das lohnende Ziel, ab 1991/92 in die 2. Bundesliga eingestuft zu werden. Es lohnt sich, dafür zu arbeiten, und beiden Vereinen wünsche ich recht viel Erfolg, auch in dieser Klasse erfolgreich bestehen zu können.

Zahlenmäßig sind wir der stärkste Verband von den fünf neuen Landesverbänden im DTTB, obwohl noch keine exakten Zahlen vorliegen. Die wichtigste Aufgabe in unseren 52 Kreisen dürfte sein, daß sich alle Vereine festigen, denn ab dem Spieljahr 1991/92 gelten alle Rechte und Pflichten entsprechend der Satzung des DTTB. In Sachsen wird der überkreisliche Spielbetrieb durch fünf Spielbezirke reguliert (je zweimal Dresden und Chemnitz und einmal Leipzig).

DTS: Wir bedanken uns für dieses Gespräch.

Das Gespräch führte Rudolf Steffen

(Weitere Informationen zum STTV folgen in unserer Gesprächsserie mit den Präsidenten der neuen Verbände, d. Red.)

Bezirk Chemnitz

1. Bezirksliga, Herren

Tannenb. - Schwarzenb.	8:11
Reichenb. II - Tannenb.	9:11
Meerane - Gornsdorf IV	11:5
Tannenb. - Ch. Zwickau	7:11
Reichenb. II - Gornsdorf IV	11:3
Grünstädtel - Werdau	11:8
Sari Zw. III - Chemie Zw.	6:11
Reichenbach - Grünstädtel	11:8
Grünstädtel - Chemnitz	11:2
Sari Zwickau III - Werdau	11:2
Chemnitz - Tannenb.	4:11
Meerane - Schwarzenberg	6:11
Schwarzenberg - Werdau	11:3
Ch. Zwickau - Schw.berg	11:9
Tannenb. - Sari Zwickau	11:3
Gornsdorf IV - Chemnitz	11:2
Werdau - Reichenbach II	6:11
Schwarzenb. - Grünstädtel	11:4
Chemie Zwickau - Meerane	10:10
Gornsdorf IV - Tannenb.	4:11
Chemnitz - Werdau	6:11
Reichenb. II - Schwarzenb.	6:11
Grünstädtel - Chemie Zw.	7:11
Meerane - Sari Zwickau III	11:3

LUBA

Spielklasse III Herren

Staffel West

1. Tröger (SG BW Reichenb.) 8:0,
2. Franke (SV Ch. Zwickau) 5:3,
3. Hätzsch (SG BB Reichenb.) 5:3,
4. Töpfer (SG BW Reichenb.) 4:4

Staffel Ost

1. Rittig (ESV Lok Zwickau) 6:0,
2. Rendelmann (WGW Schwarzenbg.) 5:1,
3. Franke (ESV Lok Zwickau) 3:3,
4. Schumann (WGW Schwarzenberg) 3:3

Staffel West

1. Freyer (Aufbau Chemnitz) 7:0,
2. Kern (Aufbau Chemnitz) 5:2,
3. A. Müller (Saxonia Freibg.) 4:3,
4. Strohbach (Forts. Falkenau) 4:3

SK II (AK 13/14)

Mädchen

1. Reimer (ESV Pockau) 2:1,
2. Kund (Aufbau Chemnitz) 2:1,
3. Lux (Aufbau Chemnitz) 2:1,
4. Viertel (Aufbau Chemnitz) 0:3

Jungen

1. Möbius (F. Hohenst./E.) 6:1,
2. S. Kaminski (Elektr. Gornsd.) 6:1,
3. Bonitz (Elektr. Gornsd.) 5:2,
4. Protzner (Elektr. Gornsd.) 4:3

Leipziger Allerlei

Lok Leipzig im Inter-Cup

Einmal 5:0, einmal 0:5

Am Casinos Austria Inter-Cup, diesem vom Österreichischen TTV organisierten und unter dem Patronat der ETTU stehenden Wettbewerb für Dreier-Mannschaften, beteiligten sich auch die Oberliga-Vertretung vom Eisenbahnersportverein Lokomotive Leipzig-Mitte. Die Spieler Hagen Banusch, Ingo Stolzenburg und Wolfgang Viebig spielten in der 1. Runde gegen die TSG Adler Dielfen (Bezirksliga in Nordrhein-Westfalen) und siegten dort sicher mit 5:0 (10:1).

In der 2. Runde empfingen die Leipziger den derzeitigen Vierten der CSFR-Staatsliga, Banik Havirov. In dieser Mannschaft steht mit Jiri Turai ein ehemaliger, langjähriger Nationalspieler, der ab Januar nächsten Jahres für eine württembergische Landesliga-Mannschaft an den Start gehen wird. Mit dem 16jährigen Radek Kostal war noch ein aktueller Jugendnationalspieler im Team der Gäste, das durch Roman Lokaj vervollständigt wurde.

Bei dieser Besetzung der Tschechen konnten sich die Leipziger von vornherein wenig Erfolg ausrechnen. Und so kam es auch: Mehr als ein achtbares Abschneiden war nicht drin. Die Gäste spielten vom Aufschlag an kompromißlos druckvoll und ließen die Gastgeber in keiner Weise zum Zuge kommen. So war der sichere 5:0-Sieg (10:0 Sätze, 211:136 Bälle) nicht zu verhindern.

Die einzelnen Ergebnisse lauteten: Viebig - Kostal -7, -20; Stolzenburg - Turai -7, -5; Banusch - Lokaj -13, -18; Stolzenburg - Kostal -18, -17 und Viebig - Lokaj -14, -17.

Manfred Tschörner

Senioren in Leipzig

Alte Herren weiter jung

Mehr als zwei Dutzend Senioren aus der Messestadt Leipzig ermittelten einmal mehr ihre Besten. Wieder ein Jahr älter, der eine oder andere etwas rundlicher geworden. Was tat es, wenn der

Die neuen Landesverbände stellen sich vor

Sieben Fragen an die Präsidenten



Hans-Peter Höffer, TTV Mecklenburg- Vorpommern

Wie setzt sich der TTVMV zusammen?

Unserem Landesverband gehören die ehemaligen Bezirke Neubrandenburg, Rostock und Schwerin, oder besser, deren bisherige Bezirksfachausschüsse (BFA) an. Lediglich die einstigen Kreise Prenzlau, Templin (aus Neubrandenburg) sowie Perleburg (aus Schwerin) sind in das Land Brandenburg übergewechselt. Auch, wenn die nun folgenden Zahlen noch aus der bisherigen DTSB-Statistik stammen und die aktuellen uns erst am Jahresende, nach dem vollzogenen Beitritt der Vereine zum TTVMV, vorliegen werden, so läßt sich eines jetzt bereits sagen: Wir verfügen über solide Strukturen und Mitgliederzahlen. So bestehen im Land Mecklenburg-Vorpommern zur Zeit in allen 33 Kreisen arbeitsfähige Kreisfachausschüsse (KFA), die 422 Sektionen vereinen, in denen Tischtennis aktiv betrieben wird.

Welche sind die erfolgreichsten Vereine und Aktiven des TTVMV?

Unsere mit Abstand erfolgreichsten Teams und Spieler kommen aus Rostock. Post Rostock spielte

bereits in der Damen-Oberliga, während Rostock-Süd erst kürzlich den Aufstieg in die höchste Spielklasse schaffte. Seit dem 1. September 1990 spielen beide Vertretungen aus ökonomischen Gründen in der gemeinsamen Mannschaft Post Rostock Süd. Die erfolgreichsten Spielerinnen sind Gaby Oerlicke und Steffi Saueremann, die bisher in allen Altersbereichen DDR-Meister-Titel und Medaillen für den ehemaligen Ostseebezirk errangen. Mit dem SV Parchim haben wir zudem ein weiteres Damen-Team in der höchsten Spielklasse.

Bei den Herren spielt das Team von Post Rostock Süd zwar die erste Geige im TTVMV, allerdings in der 2. Oberliga.

Im Nachwuchsbereich nehmen wir hinter den klar dominierenden Berliner Eleven den zweiten Platz ein. Erwähnenswert besonders der DDR-Mannschaftsmeister-Titel bei den Mädchen der AK 13/14 durch Post Rostock sowie die Teilnahme von Mathias Wähler und Annett Pirzkal an den Jugend-Europameisterschaften in diesem Jahr in Hollabrunn.

Welche Aufgaben und Ziele stellt sich der TTVMV?

Zunächst geht es erst einmal darum, unsere neuen Strukturen zu stabilisieren und zu erreichen, daß auch die finanzschwachen Vereine unserem Landesverband beitreten. Dann wollen wir ein durchgängig wirkendes und sich entwickelndes Übungsleiter-System in der Aus- und Weiterbildung aufbauen. Spielerisch geht es uns zunächst darum, gute Visitenkarten bei den Regionalmeisterschaften abzugeben und die eine oder andere Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft zu erreichen. Die besten Chancen dafür haben unsere Jüngsten und die Senioren.

Warum entschied sich der TTVMV für die Zuordnung zum

Nordverband?

Die Gründe dafür liegen klar auf der Hand. So wohnen wir Bundesland an Bundesland, und es gibt bereits eine Vielzahl von Städtepartnerschaften sowie anderen Beziehungen zu Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen und Hamburg. Zudem laufen die Verkehrsströme und ökonomischen Beziehungen in diese Richtung. Und nicht zuletzt sprechen wir auch dieselbe Sprache, notfalls auch plattdeutsch. Bisher hatten wir auch auf Leitungsebenen damit keine Probleme. Über die Zuordnung zu den Spielsystemen und -klassen werden wir am 9. Dezember in Frankfurt am Main, nach der außerordentlichen Bundeshauptversammlung, beraten. Dann wird erstmals eine erweiterte Vorstandssitzung des Norddeutschen TTV stattfinden, bei der auch unser Verband vertreten sein wird.

Welche Perspektiven sehen Sie für den Tischtennis-Sport in den neuen Bundesländern?

Die internationale Verbreitung und Attraktivität unserer Sportart ist uns nicht entgangen, auch wenn unsere Entwicklungsmöglichkeiten in der ehemaligen DDR als „nicht förderungswürdig“ eingestuft wurden. Dennoch haben wir uns durch die hingebungsvolle Arbeit der ehrenamtlichen Funktionäre und Übungsleiter in den Gemeinschaften, Kreisen und Bezirken ein solides Fundament geschaffen. Natürlich, gemessen am spielerischen Niveau im DTTB und darüber hinaus trennen uns derzeit noch Welten oder – in Bällen ausgedrückt – zehn der 21 zum Satz Sieg nötigen Zähler. Wenn ich dennoch zuversichtlich in der Frage bin, diesen Rückstand aufzuholen, dann deshalb, weil ich mir dem Engagement all unserer Aktiven und Funktionäre sicher bin. Und natürlich wird sich auch die

neue Leitung des TTVMV dieser Aufgabe mit Akribie und Enthusiasmus stellen.

Wie soll die bislang vernachlässigte Nachwuchsarbeit aktiviert werden?

Weil uns auch jetzt noch nicht ausreichend Geld für die Ausbildung des Nachwuchses zur Verfügung steht, müssen wir zunächst viel – und in diesem Falle eindeutig zu viel – auf die ehrenamtliche Arbeit bauen. Dennoch gibt es erste Hoffnungsschimmer. So haben die ersten elf Eleven verschiedener Altersklassen ihre schulische, sportlich allgemeine und sportartenspezifische Ausbildung an der Rostocker Kinder- und Jugendsportschule (KJS) aufgenommen. An dieser Stelle noch ein Tip an die anderen Nordverbände: Diese Schule steht ab sofort auch für Eure jungen Talente offen. Wir sind gern zu näheren Auskünften und Hilfestellungen bereit.

Wie sind Sie selbst mit dem Tischtennis verbunden?

Ich war es immer und bin es auch noch: ein aktiv spielender Tischtennis-Funktionär. Bereits als 19-jähriger machte man mich 1953 zum KFA-Vorsitzenden in Bützow (damals Bezirk Schwerin). Gleichzeitig war ich BFA-Mitglied. Von 1955 bis 1957 war ich bei Einheit Gotha, anschließend sechs Jahre bei Motor Stralsund als Sektionsleiter ehrenamtlich tätig. Nachdem ich dann viele Jahre Vorsitzender der Spielkommission im BFA Rostock war, wurde ich 1974 zum BFA-Vorsitzenden Rostock gewählt und erhielt in den Folgewahlen stets wieder das Vertrauen. Zur Zeit bin ich bei Motor Rostock in der 1. Kreisklasse aktiv. Da wir in dieser Mannschaft fast alle gleichaltrig sind, freuen wir uns schon auf die für uns neue Möglichkeit, im DTTB in einer Senioren-Mannschaftsmeisterschaft agieren zu können.

Sonne Wald Atlantik

Trainingslager und Jugendgruppenreisen in den Sommerferien an der französischen Atlantikküste

14 Tage ab DM 370,-

VOYAGE Reiseorganisation, Warburger Str. 88, 4790 Paderborn, Tel. 05251/65934, Fax 05251/66211

SPORT-TABELLEN

Version 4.3 für IBM-PC und Kompatibel jetzt erhältlich

Das PC-Programm für Klassenleiter, Pressewarte und Vereine – Termpläne, Tabellen, Spielerbilanzen, Adressverwaltung, Datensicherung, Auswertungen und viele weitere Funktionen – Neben Tischtennis auch für andere Sportarten einsetzbar – Günstige Updates, Demo-Disk incl. ausführlicher Beschreibung gegen DM 20,- (Schein) erhältlich. Diskettenformat angeben!

(Wird bei Kauf angerechnet – Vollversion DM 319,-)

W. Klute, Schießbergstraße 2, 7922 Herbrechtingen

Tschechoslowakische

Erstliga-Spielerin

(Spielstärke Bundesliga) sucht neuen Verein in Deutschland oder Österreich, auch in unteren Klassen und als Fahrspielerin.

Zuschriften an Charlotte Schäfer, Dohmeswiese 18, 4155 Grefrath 1

Junge

Spielertrainerin

mit mind. Rheinland-Pfalz-Liga- o. Verbandsliga-Niveau in Kreis Altenkirchen/Westerwald für sofort o. zur Saison 1991/92 gesucht. Wohnungs- u. Arbeitsplatzbeschaffung erfolgt durch Verein.

Zuschriften unter Chiffre dts 12b/90 an den Philippka-Verlag, Postfach 6540, W-4400 Münster.

Die neuen Landesverbände stellen sich vor



Klaus Lehmann, TTV Brandenburg

Wie setzt sich der TTVB zusammen?

Nach alten Statistika haben wir circa 500 Vereine. Wir wären aber schon zufrieden, wenn wir im Frühjahr den Beitritt von 250 Vereinen verzeichnen könnten, denn in erster Linie werden die finanziellen Aufwendungen (Beiträge für DTTB, Regional- und Landesverband sowie Aufnahmegebühren) für die Vereine zum Gradmesser. Hoffen wir, daß sie nicht zu ihrem Scharfrichter werden.

Welche sind die erfolgreichsten Vereine und Aktiven des TTVB?

Im weiblichen Bereich muß man da den ESV (vormals Lokomotive) Prenzlau nennen und bei den Herren Stahl Finow, den mehrmaligen DDR-Meister und -Pokalsieger, der sowohl im Einzel als auch mit der Mannschaft viele Titel gewann. Durch eine sehr gute Nachwuchsarbeit im männlichen Bereich zeichnete sich vor allem der 1. KSV (vormals BMK Ost IB) Fürstenwalde aus. Der Aufstieg in die höchste Spielklasse war für die Fürstenwalder der verdiente Lohn.

Die Idole der Brandenburger TT-Eleven sind fraglos Siegfried Lemke sowie Diana Flach und ihre Ex-Mannschaftskameradin beim ESV Prenzlau, Conny Reichert.

Welche Aufgaben und Ziele stellt sich der TTVB?

Brandeilig! Ausländische

Spieler(innen)

suchen bereits jetzt zur neuen Saison einen neuen Verein ab 2. BL abwärts im gesamten Bundesgebiet.

Zuschriften unter Chiffre dts 12a/90 an den Philippka-Verlag, Postfach 6540, 4400 Münster

Zunächst geht es darum, den Tischtennis-Sport in unserem Land neu zu profilieren und dabei die Möglichkeiten zur qualitativen Ausbildung unserer jungen Talente an der Kinder- und Jugendsportschule Cottbus konsequent zu nutzen. Und das bei allen Problemen, Trainerstellen sowie die dafür erforderlichen finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. Dann können die Anfang 1990 so heftig artikulierten Forderungen, in Cottbus ein Landesleistungszentrum TT an der KJS zu entwickeln auch umgesetzt werden.

Warum entschied sich der TTVB für die Zuordnung zum Nordverband?

Brandenburg hat, mit Ausnahme zum ehemaligen Westberlin, keine natürlichen Grenzen zu den 'alten' Bundesländern. Mit der Entscheidung, keinen Ostverband zu bilden, blieb als Alternative nur die Region Nord. Trotzdem kann es durchaus passieren, daß unsere Talente zu Wettbewerben an die holländische Grenze müssen. Mit diesen neuen Dimensionen müssen wir uns halt anfreunden. Hätten wir uns für andere Regional-

verbände entschieden, eine dritte Region zu durchreisen – das können wir unseren Aktiven nun wirklich nicht zumuten bei den gegenwärtigen finanziellen Bedingungen.

Welche Perspektiven sehen Sie für den Tischtennis-Sport in den neuen Bundesländern?

In Brandenburg sind sie nicht besser und nicht schlechter als in den anderen 'Neuen' des DTTB. Entscheidend wird für uns sein, wie es der Vorstand des TTVB versteht mit den Vereinen zusammenzuarbeiten, die partnerschaftliche Hilfe des DTTB umzusetzen, die Zusammenarbeit mit der Region Nord erkenntnistmäßig zu nutzen und eventuell eng mit der 'Insel' in Brandenburg, dem Berliner TTV, zu kooperieren. Die insgesamt günstige Konstellation sollte befruchtend für eine rasche und notwendige Entwicklung sein, sowohl für den Breiten- als auch für den Leistungssport.

Wie soll die bislang vernachlässigte Nachwuchsarbeit aktiviert werden?

Hier sind Konzepte gefordert, welche die Entwicklung von unten

nach oben gewährleisten! Die KJS und das Landesleistungszentrum müssen einen hinreichenden Unterbau in Stützpunkten der ehemaligen Bezirke Cottbus, Potsdam, und Frankfurt/Oder haben. Das wird schwer genug, da einmal die schon genannte finanzielle Misere besteht und die dafür erforderlichen Übungsleiter neben einer modernen technisch-taktischen Ausbildung eine noch größere Einsatzbereitschaft an den Tag legen müssen.

Wie sind Sie selbst mit dem Tischtennis verbunden?

Ich bin 1954 – damals jüngster – KFA-Vorsitzender in Lübben (Spreevald) geworden und habe später Aufgaben im BFA Cottbus in der Spielkommission des DTTV und seinem Präsidium zu lösen gehabt. An den Tischen habe ich es zu je zwei Bezirksmeister-Titeln im Herren-Doppel und in der Mannschaft gebracht. Ich habe Automation Cottbus bis zum Aufstieg in die Oberliga als Aktiver begleitet und bin heute noch Bezirksklassen-Spieler, wenn es meine Funktionärs-Tätigkeit erlaubt.

TTV Mecklenburg-Vorpommern

Präsident: Hans-Peter Höffer, Kurt-Tucholsky-Str. 22, O-2500 Rostock 6, Tel. 0037/81/367302 (d), 0037/81/42836 (p); **Vizepräsident:** Bernd Jüttner, Gadebuscher Str. 124, O-2762 Schwerin, 0037/84/812923 (d), 0037/84/41742 (p); **Vizepräsident:** Dr. Willfried Ley, Willi-Bredel-Str. 9, O-2520 Rostock 21; **Vizepräsident:** Hans-Werner Munk, Cölpiner Str. 28, O-2000 Neubrandenburg, 0037/90/5932367 (d), 0037/90/691277 (p); **Schatzmeister:** Heide-Marie Bätcker, PSF 320, O-2751 Schwerin, 0037/84/57260 (d); **Sportwart:** Helmut Holst, Fritz-Reuter-Str. 27, O-2850 Parchim, 0037/853/7931 (d), 0037/853/3273 (p); **Jugendwart:** Dr. Georg Weckbach, Friedrich-Wolf-Str. 88, O-2300 Stralsund, 0037/822/882727 (d), 0037/822/883141 (p); **Geschäftsstelle:** August-Bebel-Str. 1a, O-2500 Rostock, 0037/81/22588 (Angaben zur Geschäftsstelle gültig bis zum 31. 12. 1990).

TTV Thüringen

Präsident: Helmut Roscher, Dr.-Mager-Str. 8/B 44, O-5210 Arnstadt, 0037/618/542840 (d), 0037/618/8088 (p); **Vizepräsident:** Gerhard Neukirchner, Joh.-Seb.-Bach-Str. 92, O-6014 Suhl, PF 50-48, 0037/669/2333 (d), 0037/66/520179 (p); **Vizepräsident:** Johannes Altenburger, Zeulsdorfer Str. 51, O-6502 Gera-Lusan, 0037/70/51402 (d), 0037/70/35015; **Schatzmeister:** Regina Runge, Schönbrunnstr. 3, O-5210 Arnstadt, 0037/618/542842 (d); **Leistungssport:** Arnd Heymann, Hans-

Grundig-Str. 11, O-5080 Erfurt, 0037/61/303525 (d), 0037/61/33274 (p); **Jugendwart:** Uwe Schlüter, Str. der Freundschaft 18, O-6060 Zella-Mehlis, 0037/669/612435 (d); **Geschäftsführer:** Horst Koch, Tanagerstr. 17, O-5080 Erfurt, 0037/61/413536.

TTV Brandenburg

Präsident: Klaus Lehmann, Drebkauer Str. 58, O-7500 Cottbus, 0037/59/28506 (d), 0037/59/421351 (p); **Vizepräsident:** Harry Simson, Dr.-Th.-Neubauer-Str. 8, O-1240 Fürstenwalde, 0037/27/6840 (p); **Vizepräsident:** Dieter Scholz, Kastanienallee 5, O-1509 Michendorf, 0037/2355/2261/2393 (d), 0037/2355/2477 (p); **Schatzmeister:** Ulrich Köhler, Frankfurter Str. 85, O-1240 Fürstenwalde, 0037/27/67220 (d), 0037/27/2981; **Sportwart:** Eberhard Sielmann, Pestalozzistr. 25, O-2130 Prenzlau, 0037/9992/4010 (p); **Jugendwart:** Dieter Saueremann, Schwarze Bahn 3, O-1304 Joachimsthal, 0037/3991/296 (d), 0037/3991/482 (p); **Geschäftsstelle:** im Aufbau.

Sächsischer TTV

Präsident: Berthold Gerber, Dorfstr. 6 G, O-9318 Tannenberg, 0037/765/83302 (d), 0037/765/4503 (p); **Vizepräsident und Schatzmeister:** Dietmar Kunz, Richard-Wagner-Str. 10, O-9044 Chemnitz, 0037/71/41697 (d), 0037/71/31992 (p); **Vizepräsident und Sportwart:** Andreas Kobisch, F.-Hähnel-Str. 68, O-9044 Chemnitz, 0037/71/41697 (d), 0037/71/223781 (p); **Jugendwart:** Steffen Dörfler, Stübelallee 15a, O-8019

Dresden, 0037/51/4592098 (d); **Geschäftsstelle:** Friedrich-Ebert-Str. 105, O-7010 Leipzig, 0037/41/7134445.

TTV Sachsen-Anhalt

Präsident: Werner Lüderitz, Eichelweg 7, O-4020 Halle/Saale, 0037/46/693133 (d); **Vizepräsident:** Dr. Lutz Boegelsack, R.-Luxemburg-Str. 15, O-3210 Wolmirstedt; **Vizepräsident:** Reiner Schulz, F.-Kuhnert-Str. 4, O-4012 Halle; **Schatzmeister:** Günther Wadowitz, Rolandt-Str. 9, O-3240 Haldensleben; **Sportwart:** Werner Hubig, Neue Str. 7, O-4321 Drohndorf; **Jugendwart:** Hannfried Buchholz, Am Bahnhof 1, O-3231 Gunsleben; **Geschäftsstelle:** Julius-Ebeling-Str. 4-5, O-4020 Halle/Saale, 0037/46/38227.

In die ständigen Ausschüsse des DTTB kooptierte Vertreter der neuen Landesverbände:

Sportausschuß: Dr. Bernhard Czaplak, Alt-Köpenick 32, O-1170 Berlin, 0037/2/6743359 (d); **Breitensportausschuß:** Rainer Lotsch, Hans-Loch-Str. 25, O-1136 Berlin, 0037/2/5122430 (p); **Lehrausschuß:** Margit Engelmann, Georg-Schumann-Str. 200, O-7022 Leipzig, 0037/41/7134445 (d); **Jugendausschuß:** Bernd Jüttner, Gadebuscher Str. 124, O-2762 Schwerin, 0037/84/864459 (d), 0037/84/41742 (p); **Schulsportausschuß:** Willi Koch, Str. der DSF, O-7500 Cottbus; **Schiedsrichterausschuß:** Heinz Schneider, Thomas-Müntzer-Str. 37, O-5700 Mühlhausen, 0037/625/58635 (d), 0037/625/58635 (p).

Die neuen Landesverbände stellen sich vor



**Helmut Rochser,
Thüringer TTV**

Wie setzt sich der TTTV zusammen?

Der TTTV setzt sich aus den ehemaligen Bezirken Erfurt, Gera und Suhl zusammen. Hinzugekommen sind durch Volks- bzw. Kreistagsentscheid die Kreise Altenburg und Schmölln (aus Leipzig) sowie der Kreis Artern (aus dem Bezirk Halle). Im Spieljahr 1990/91 wurde aber nur der Kreis Schmölln auf eigenen Wunsch in den Spielbetrieb des TTTV eingeordnet. Zur Zeit sind insgesamt 36 Kreise im TTTV vereinigt, und bis zum heutigen Zeitpunkt (Stand Anfang November 1990) haben 300 Vereine mit insgesamt 7.234 Mitgliedern ihre Aufnahme beantragt beziehungsweise sind bereits aufgenommen.

Welche sind die erfolgreichsten Vereine und Aktiven des TTTV?

Hier ist vor allem der männliche Bereich von Glückauf Bleicherode

zu nennen. Die Herren mußten allerdings als Vierter der Oberliga einen großen Aderlaß verzeichnen, da alle Spitzenspieler – einschließlich des bisherigen DDR-Meisters Uwe Lindenlaub – sich dem TTVN angeschlossen haben. Die Jugend-Mannschaft Bleicherodes kam bei der letzten DDR-Jugend-Meisterschaft auf Rang zwei, und die männlichen Schüler A wurden DDR-Meister 1989/90 mit der Mannschaft. Mit Martin Genz (Mitglied der Jugend-Nationalmannschaft) und Danny Stemme (Teilnehmer an den Europameisterschaften der Jugend 1990 in Hollabrunn) sowie Mario Scharge (DDR-Meister AK 13/14 1990, im C-Kader des DTTB und qualifiziert zum Top 12 des DTTB) wächst eine neue schlagstarke Herrenvertretung heran. Beim 'schwachen' Geschlecht setzten sich im TTTV vor allem die Junioren-Spielerinnen Pöppeln aus Jena (die Zehnte der Rangliste) sowie Astrid Krause aus Erfurt (DDR-Meisterin 1990 in der AK 11/12 und qualifiziert für das Top 12-Turnier des DTTB) stark in Szene.

Welche Aufgaben und Ziele stellt sich der TTTV?

Wir meinen, aufgrund unserer starken Nachwuchsspieler besteht im Land Thüringen die Möglichkeit, relativ schnell den Anschluß an das DTTB-Niveau zu schaffen. Voraussetzung dafür ist die Konzentration der leistungsstärksten Eleven in einem Trainingszentrum unter optimalen Bedingungen. Dann kann der TTTV sein Ziel erreichen, in den näch-

sten drei Jahren die Nachwuchsarbeit so zu verbessern, daß unsere Aktiven in den Bundesranglisten bestehen können.

Warum entschied sich der TTTV für eine Zuordnung zum Regionalverband Südwest?

Dies ist in erster Linie auf die sehr guten Partnerschaftsbeziehungen mit dem Hessischen TTV zurückzuführen. Dabei spielt natürlich auch die Tatsache eine Rolle, daß wesentliche Teile Thüringens an Hessen angrenzen. Nach den bisher geführten Absprachen mit dem SWV werden eine Damen- und maximal drei Herren-Mannschaften der DTTV-Oberliga und der 2. Oberliga in die Regionalliga Südwest und ein bis drei Damen- sowie maximal sechs Herren-Mannschaften in die regionalen Oberligen eingegliedert. Die Quoten der Teilnehmer an den SWV-Meisterschaften in den einzelnen Klassen werden noch ausgehandelt.

Welche Perspektiven sehen Sie für den Tischtennis-Sport in den neuen Bundesländern?

Aufgrund der veränderten Bedingungen sehe ich für die Zukunft unseres Sportes große Entwicklungschancen. Sicherlich sind dafür durch die momentanen finanziellen Verhältnisse bestimmte Grenzen gesetzt. Ich bin aber davon überzeugt, daß sich die Situation in absehbarer Zeit so verbessert, daß es zu einem entscheidenden Aufschwung des Tischtennis-Sports in den neuen Bundesländern kommen wird. Von

entscheidender Bedeutung hierbei ist die Aus- und Weiterbildung unserer Übungsleiter und Trainer nach den DTTB-Bestimmungen und ihr anschließender gezielter Einsatz in den Vereinen und Landesverbänden.

Wie soll die bislang vernachlässigte Nachwuchsarbeit aktiviert werden?

Gegenwärtig ist das Thüringer Nachwuchs-Leistungszentrum dem TSV Erfurt angegliedert und wird von diesem Bereich auch betreut. Es trainieren dort zur Zeit neun Sportlerinnen und Sportler unter der Anleitung von drei Trainern beziehungsweise Übungsleitern nach den Ausbildungsrichtlinien des DTTB. Als verantwortlicher Trainer fungiert dort Günter Alesch vom TTVN. Die genannten neun Sportfreunde wurden in die Spezialschule Erfurt (vormals KJS) eingeschult. Nach Klärung der Finanzfragen wird der TTTV dieses Leistungszentrum als Landes-Leistungszentrum im kommenden Jahr (1991) übernehmen.

Wie sind Sie selbst mit dem Tischtennis verbunden?

Ich spiele nicht mehr aktiv in einer Mannschaft, bin aber bemüht, so oft als möglich zur 'Kelle' zu greifen. Allerdings sind mir durch meine berufliche und ehrenamtliche Tätigkeit zur Zeit Grenzen gesetzt.

● Mit den Präsidenten der drei Verbände sprach Günter Nostitz. Die anderen Verbände stellen wir im Januar-Heft vor.

Internationale Tischtennis-Schule Ruhpolding

(Chiemgauer Alpen) mit dem zehnfachen Weltmeister **Guo Yuehua**, dem sechsfachen Weltmeister **Liang Geliang**, sowie dem dreifachen Europameister **Milan Orlovski** und Vizeweltmeister **Jindrich Pansky**.

Lehrgänge für Spieler aller Leistungsklassen. Termine: 2. 1. bis 8. 1. 1991, 29. 3. bis 1. 4. 1991 (Ostern), 29. 7. bis 4. 8. 1991

Information und Anmeldung: **Daniel Suchanek, Meillerweg 8, 8015 Ottenhofen, Tel. 08121/1566, Fax 08121/41469**

Kann man Weltklasse steigern?

Wenn der 10fache Weltmeister **Guo Yuehua** (China), der selbst „giftigsten“ Schnitt entzaubert und Abwehrer zu Sparringspartnern degradiert, auf **Mannschaftsweltmeister Chen Xinhua** (China) trifft, der nahezu alles erlauft und pariert, was in der Weltklasse geschlagen wird, dann herrscht – selbst unter Experten – ungläubiges Kopfschütteln vor.

Holen Sie sich das Duell Guo gegen Chen, den „Lächler“, in Ihre Halle!

Man wird noch lange davon sprechen!

Anruf genügt – 08121/1566, Fax 08121/41469

Haben Sie 1991/92/93

Vereinsjubiläum, Halleneinweihung?

Sie können die zur Zeit besten Spieler der Welt in Ihrer Halle begrüßen:

Jörgen Persson – amtierender Einzel-Vizeweltmeister

Andrzej Grubba – Weltcup-Sieger

Guo Yuehua – zehnfacher Weltmeister

Jacques Secretin – Welt- und Europameister

Rufen Sie an: Tel. 08121/1566, Fax 08121/41469 oder schreiben an: **Daniel Suchanek, Meillerweg 8, 8015 Ottenhofen**

31. Internationales Turnier 1991

des Esbjergers BTK (Dänemark) vom 3. bis 5. Mai 1991 für alle Spielklassen.

Meldesluß: 20. Februar 1991.

Ausschreibung bis zum 1. Februar 1991 bei **Waldemar Christensen, Gl. Vardevej 30 II, DK-6700 Esbjerg, Tel. 0045/75131793 oder Fax 0045/75163655** anfordern.

Die Pokal-Sieger des DTTV

Jahr	Damen	Herren
1971	Post Mühlhausen	(gemischte Mannschaft)
1972	Außenhandel Berlin	Stahl Finow
1973	Lok Leipzig-Mitte	Stahl Finow
1974	Post Berlin	Außenhandel Berlin
1975	Lok Leipzig-Mitte	Stahl Finow
1976	Lok Leipzig-Mitte	Carl-Zeiss Jena
1977	Lok Leipzig-Mitte	Elektronik Gornsdorf
1978	Außenhandel Berlin	Elektronik Gornsdorf
1979	Außenhandel Berlin	Elektronik Gornsdorf
1980	Chemie Schönebeck	Elektronik Gornsdorf
1981	Chemie Schönebeck	Außenhandel Berlin
1982	Chemie Schönebeck	Elektronik Gornsdorf
1983	Lok Prenzlau	Stahl Finow
1984	Lok Prenzlau	Stahl Finow
1985	Lok Prenzlau	Post Berlin
1986	Lok Leipzig-Mitte	Elektronik Gornsdorf
1987	Lok Leipzig-Mitte	Elektronik Gornsdorf
1988	Traktor Uhyst	Turbine Berlin-Köpenick
1989	Lok Leipzig-Mitte	Elektronik Gornsdorf
1990	Lok Leipzig-Mitte	Elektronik Gornsdorf

Im Januar-Heft berichten wir ausführlich über die letzten Pokalmeisterschaften im Bereich des ehemaligen DTTV, die in Bad Doberan von Elektronik Gornsdorf (Herren) und Lok Leipzig-Mitte (Damen) gewonnen wurden.

Ausgeschieden, aber nicht k.o. gegangen

Mit Anstand verloren

Mit Berlin und Fürstenwalde mußten erwartungsgemäß die letzten DTTV-Teams in der dritten Runde des ETTU-Nancy-Evans-Cups passen.

Mit Anstand und viel Einsatzbereitschaft verabschiedeten sich die beiden noch im Wettbewerb verbliebenen DTTV-Mannschaften aus dem Europapokal. Keiner hatte bei diesem Wiedereinstieg in die internationale Szene Wunderdinge erwartet, alle waren glücklich, einmal die Chance zu so einem Start zu haben. So sind auch die beiden letzten Resultate als normal einzuschätzen: Die Herren des KSV Erdgas Berlin unterlagen im ETTU-Cup TTC Raiffeisenkasse Kuchl mit 0:5, mit dem gleichen Ergebnis mußte sich das Team vom 1. KSV 90 Fürstenwalde dem österreichischen Kontrahenten DSG Union Waldegg Linz geschlagen geben.

Ehrenpunkt war drin

5:1 gegen DT Hollerich/Luxemburg und 5:2 auswärts bei KAREA Athen – das war die Bilanz der Köpenicker vor dem Match gegen Kuchl, und jeder war sich bewußt, daß nun eine Mannschaft kam, die aus ganz anderem Holz geschnitzt

ist als die vorherigen Kontrahenten. Mit dem mehrfachen ungarischen Meister Zsolt Kriston, dem ehemaligen chinesischen Junioren-Titelträger Qian Qianli und dem einheimischen Auswahlspieler Peter Eckel stellten die Österreicher sich mit Klasseleuten in der Spielhalle des KSV Erdgas Berlin vor.

Durchweg Klasseleistungen wurden dann auch geboten. Zwar waren die Gäste deutlich dominierend, doch die Chance zum Ehrenpunkt hatten die Köpenicker auch. Nach Satzgewinnen gegen Eckel besaßen Jens Dörner und Peter Lenz die Chance dazu, doch letzterer konnte selbst drei Matchbälle nicht nutzen.

Lokalmatador Mühlfeld bot seine beste Leistung in der Partie mit Kriston, gegen den Austro-Chinesen, bei dessen Angriffsschlägen die Zuschauer mehr als einmal ins Staunen kamen, war absolut nichts zu holen.

Kuchl-Manager Adolf Schwaiger, dessen Team seit 1983 jeweils Dritter in der Meisterschaft war, zeigte sich insgesamt sehr zufrieden: „Ich hatte mit stärkerer Gegenwehr gerechnet, den sympathischen Berlinern auch einige Punkte gewünscht.“ **G. Claar**

KSV Berlin - TTC Kuchl 0:5
Dörner - Qian Qianli -13, -10, Lenz - Eckel 19, -23, -17, Mühlfeld - Kriston -14, -18, Dörner - Eckel 21, -17, -15, Mühlfeld - Qian Qianli -16, -9;

Überraschung in Berlin: Gornsdorf I nur Remis

Führungswechsel

Nun sind auch die Gornsdorfer in der Oberliga Ost nicht mehr ohne Punktverlust. In Berlin konnten die Erzgebirgler auf Grund ihrer Ausgeglichenheit und größeren Nervenstärke noch ein Unentschieden retten.

Ausgangspunkt des für die Berliner guten Ergebnisses war der Gewinn beider Doppel und ein ungeschlagener Andreas Mühlfeld. Seine drei Mannschaftsfreunde

konnten jeweils nur gegen Helmer gewinnen, der damit ohne Sieg blieb. Einen Schreck jagte der Außenseiter aus Leipzig den Gornsdorfern ein, als die Messestädter beherzt bis zum Stand von 6:7 Punkten mithielten. Wäre Bannusch seiner Favoritenrolle gegen Helmer gerecht geworden, hätte dieses Spiel noch wesentlich knapper ausgehen können.

Auch bei den Damen mußte der Tabellenführer aus Leipzig den ersten Minuspunkt quittieren. Gegen Parchim trat die Mannschaft nur zu dritt an und konnte noch ein Remis herausholen. Zu zwei weiteren Punkten kamen die Damen aus Parchim gegen eine ebenfalls nur zu dritt spielende Mannschaft von Friedrichstadt Berlin. Hier war der Sieg von Hiltcher-Galenbeck gegen Mutke spielentscheidend.

Herren

Leipzig – Oberspree	10: 2
Gornsdorf II – Oberspree	10: 1
Finow – Leipzig	10: 4
Erdgas Berlin – Gornsdorf I	9: 9
Bad Salzungen – Oberspree	10: 1
Bleicherode – Fürstenwalde	4:10
Leipzig – Zwickau	10: 4
Bleicherode – Gornsdorf II	2:10
Bad Salzungen – Fürstenw.	10: 3
Oberspree – Gornsdorf I	0:10
Finow – Erdgas Berlin	5:10
Gornsdorf I – Leipzig	10: 6
Finow – Bad Salzungen	5:10
Erdgas Berlin – Bleicherode	10: 0
Oberspree – Zwickau	3:10
ETTV Bad Salzungen	74:26 14: 2
Elektronik Gornsdorf I	69:20 13: 1
KSV Erdgas Berlin	77:31 13: 1
SV Stahl Finow	64:53 10: 6
Elektronik Gornsdorf II	45:35 8: 4
1. KSV 90 Fürstenwalde	40:45 6: 6
ESV Lok Leipzig-Mitte	51:59 6:10
TTV Sachsenr. Zwickau	36:55 4:10
Glückauf Bleicherode	15:80 0:16
ESV Berlin-Oberspree	13:80 0:16

Damen

Rotation Berlin – Parchim	10: 5
Leipzig – Prenzlau I	o. Sp. 10: 0
Parchim – Friedrichstadt	10: 8
Erdgas Berlin – Prenzlau II	10: 2
Prenzlau I – Rotation Berlin	9: 9
Friedrichstadt – Rostock	10: 6
Leipzig – Parchim	9: 9
Prenzlau II – Parchim	5:10
Rostock – Leipzig	1:10
Rot. Berlin – Friedrichstadt	8:10
Erdgas Berlin – Prenzlau I	10: 6
ESV Lok Leipzig-Mitte	59:20 11: 1
KSV Erdgas Berlin	45:24 8: 2
Friedrichstadt Berlin	43:38 6: 4
SpU Post Rostock Süd	37:36 6: 6
SV Aufbau Parchim	40:42 5: 5
SSV Rotation Berlin	47:50 5: 7
ESV Prenzlau I	35:48 5: 7
ESV Prenzlau II	22:70 0:14